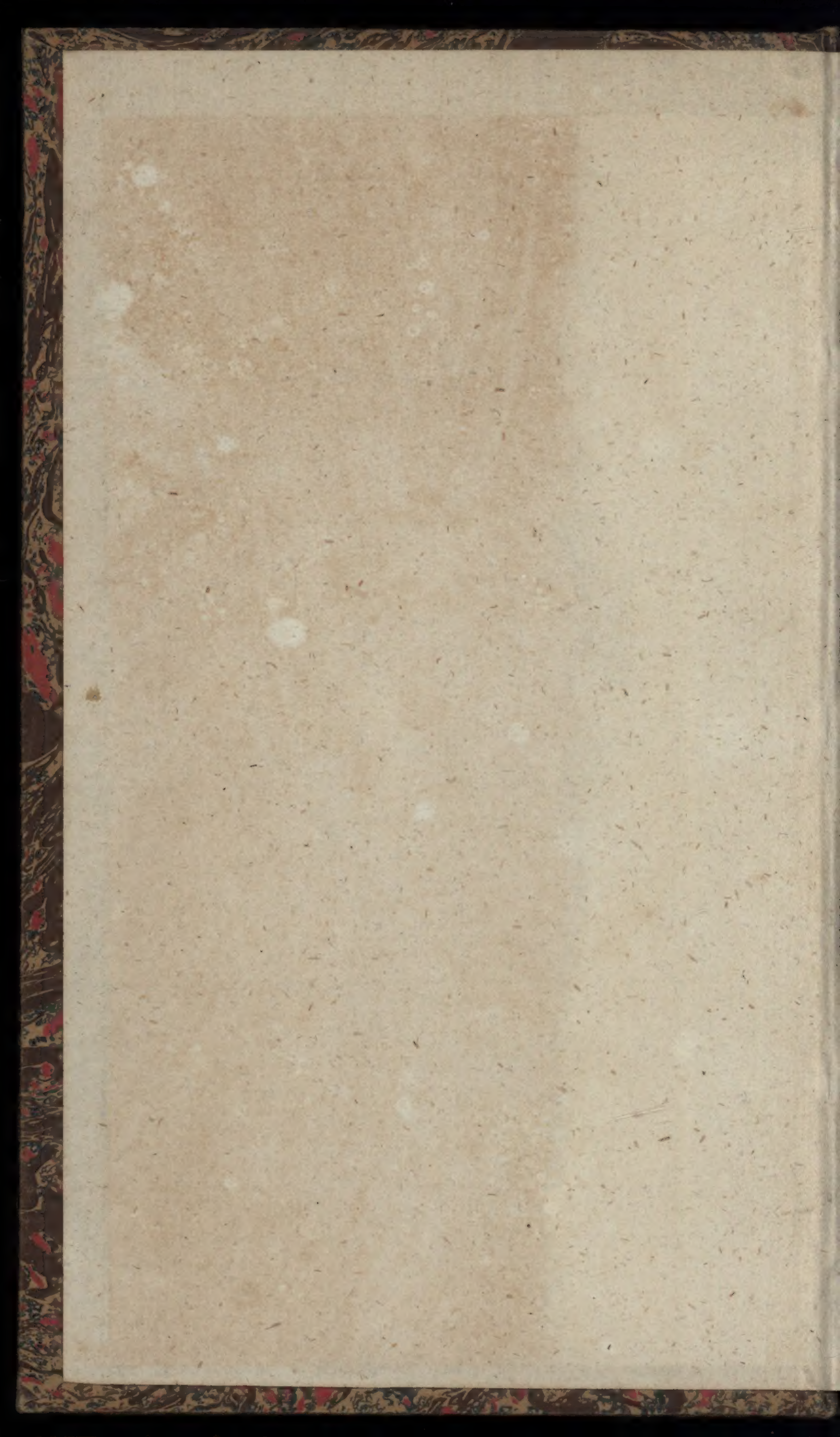
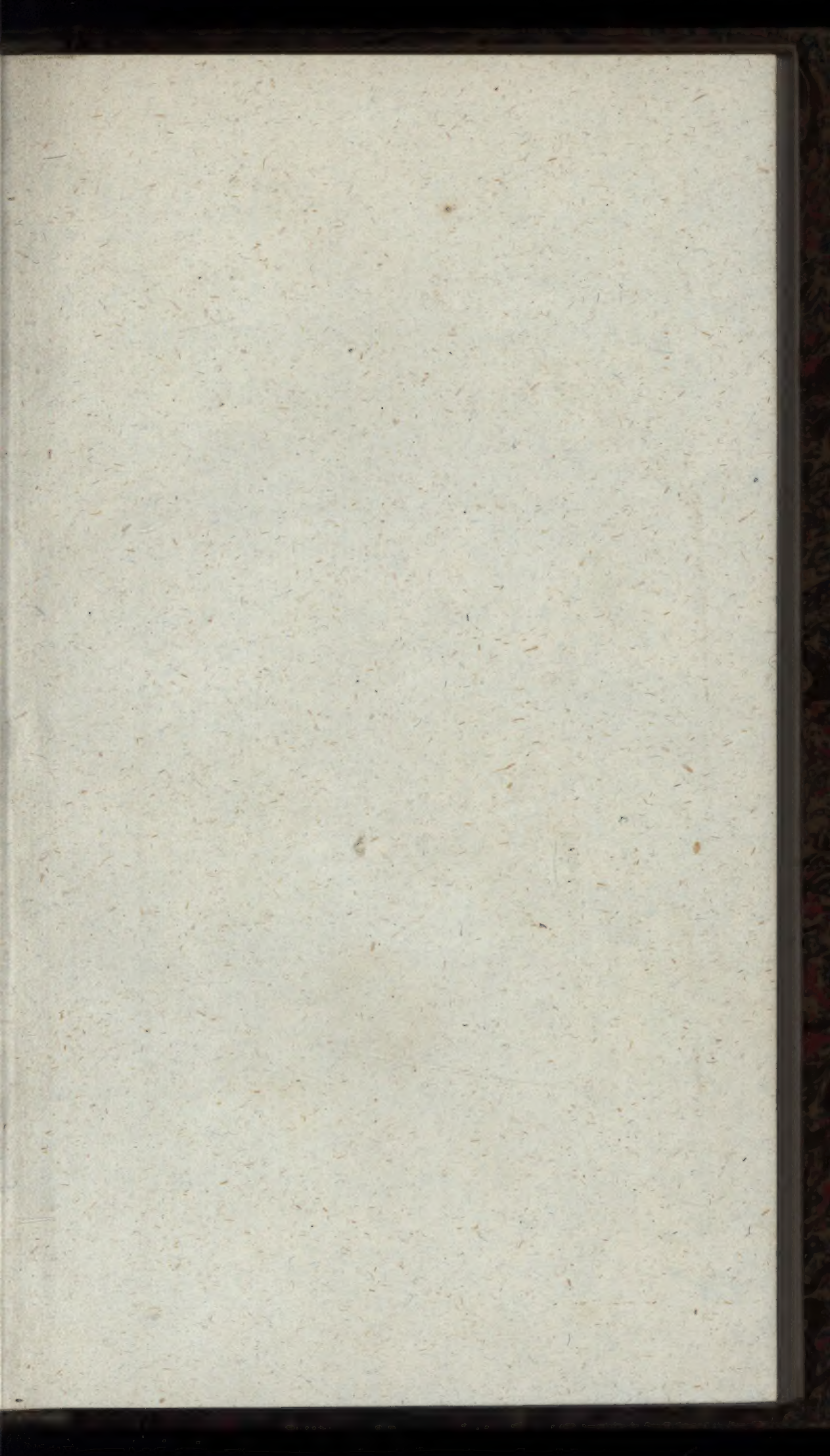
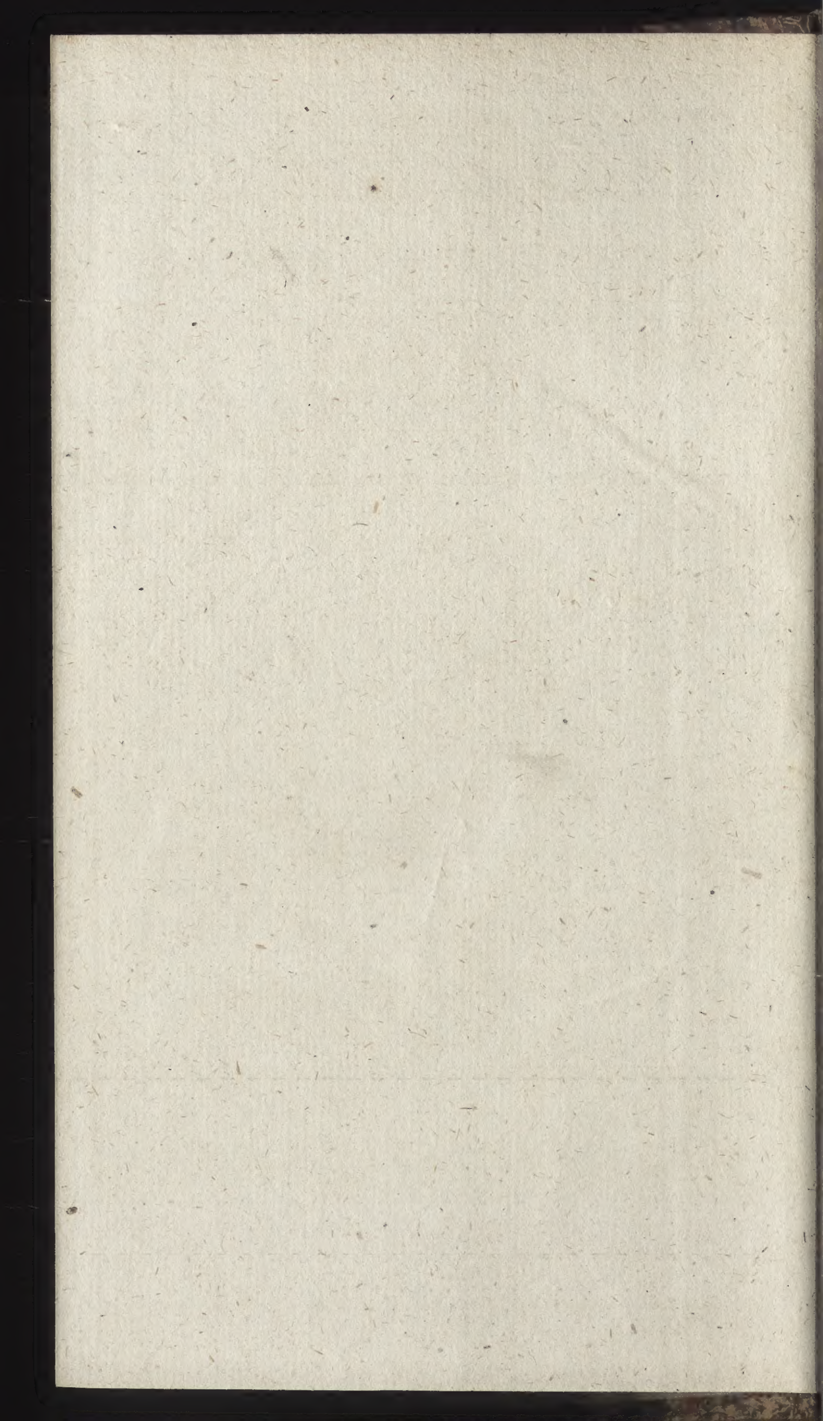








Handbuch

für

Kunstliebhaber und Sammler

über die vornehmsten

Kupferstecher und ihre Werke.

Vom Anfange dieser Kunst bis auf gegenwärtige Zeit.

Chronologisch und in Schulen geordnet, nach der französischen Handschrift

des

Herrn M. Huber

von

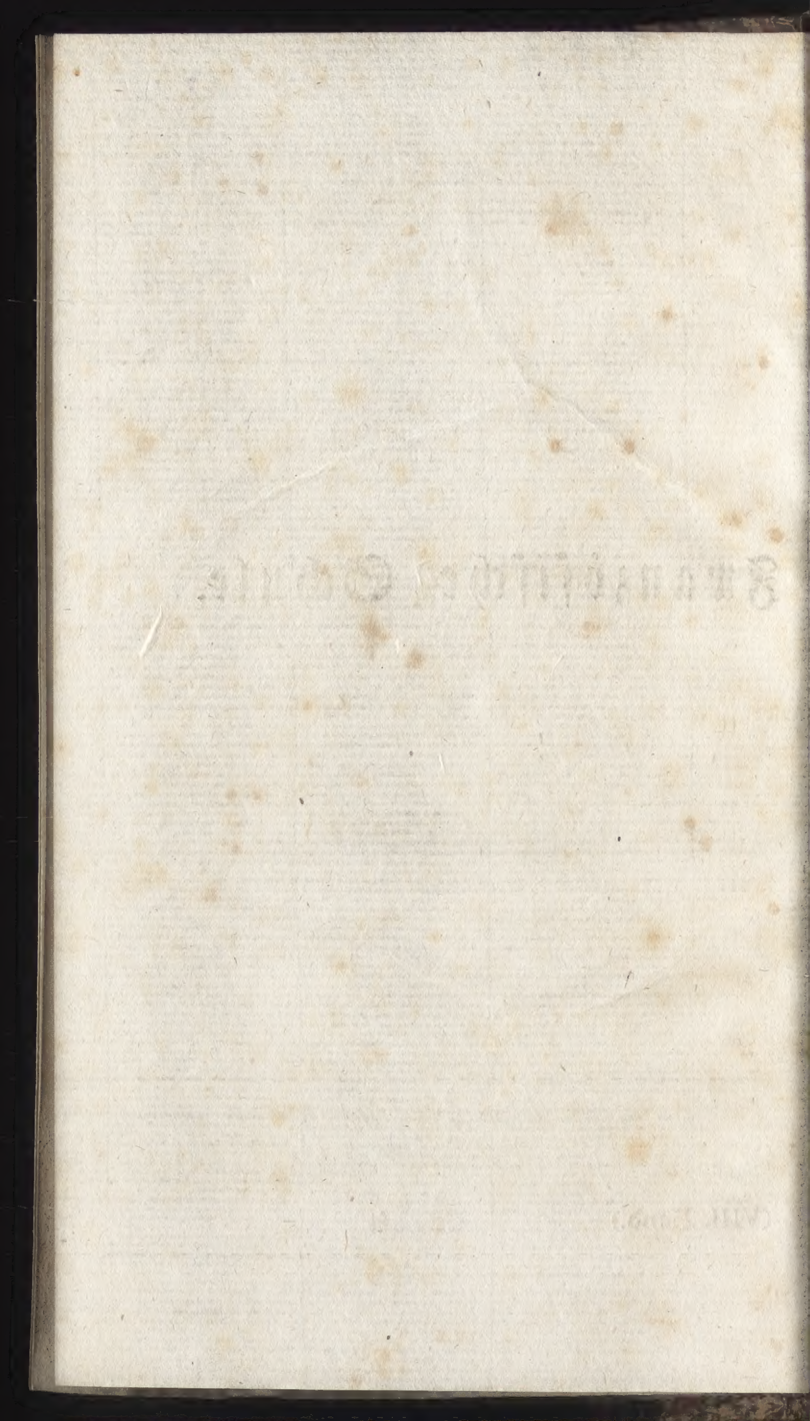
C. G. Martini.

Siebenter Band.

Französische Schule.

Zürich,
bey Orell, Füßli und Compagnie. 1804.

Französische Schule.



Von dem

Anfange der Stecherkunst in Frankreich; bis auf unsere Zeit.

Der Anfang der Stecherkunst in Frankreich ist in noch dichteres Dunkel gehüllt, als in den Ländern wo sie früher ausgeübt ward. Da es an zuverläßigen Nachrichten darüber fehlt, so kann man annehmen, daß die Franzosen, so wie ihre Nachbarn, von denen sie die Stecherkunst erhielten, mit der Kunst in Holz zu schneiden angefangen um damit die ersten in ihrem Lande gedruckten Bücher zu verzieren. Da nun diese Kunst mit der Buchdruckerkunst zusammenhält, wie wir schon bey den vorigen Schulen zeigten, so müßen wir hier etwas von einigen französischen Büchern mit

Holzschnitten sagen. Es folgt aber daraus noch nicht daß die Formschneider derselben Franzosen gewesen, denn die ersten Buchdrucker in Frankreich waren Deutsche und brachten Buchstaben und Stöcke mit sich dorthin.

Das älteste französische auf diese Art verzierte Buch erschien im Jahr 1482. Es schließt sich auf folgende Art: Cy finit le livre nommé la consolacion des pouvres pecheurs, nouvellemēt translate en frācoys par venerable et discrete personne frere pierre ferget docteur en Theologie de l'ordre des augustins. Lan de grace-mil CCCCLXXXII. et au XXI iour de jannier a este fini se psant livre.

Erst im sechzehnten Jahrhunderte findet man Bücher mit Holzschnitten, mit den Namen der Formschneider. Papillon führt deren mehrere an, unter andern den P. Raeffé, der die Cosmographie von André Thevet, Aumonnier der Königin Catharina von Medicis mit Holzschnitten geziert hat, vorzüglich den P. Woeiriot, Goldschmid und Formschneider.

Daraus siehet man, daß sich über den Anfang der Formschneidekunst in Frankreich nichts bestimmtes sagen läßt. Nichts bestimmteres weiß man auch von

der Kupferstecherkunst. So viel ist gewiß, daß Anfangs die Kupferstiche so wie die Holzschnitte als Bücherverzierungen gebraucht wurden. Das erste mit Kupferstichen gezierte Buch ward 1488 zu Lyon gedruckt. Dieses Buch dessen Autor der Carmelitermönch und Professor der Theologie Nicolaus le Huen ist, ist größtentheils nur eine Compilation aus dem Reisebuch von Bernhard von Breydenbach, und hat den Titel: Peregrination de oultremer en terre sainte — Es endigt folgendermaaßen: Des perigrinations de iherusalem et des avirons et des lieux prochains. Du mont de Sanay et la glorieuse catherine. Cet ouvrage et petit livre contenāt du tout la description ainsi que Dieu a voulu le donner a cognoistre. Imprimé a Lyon par honnestes hommes michelet topie de pymout et jaques herenbemberg dalemagne demourant au dit Lyon. Lan de nostre seigne, mil CCCC quatre vigtz z huitz`et le XXVIII novēbre.

Man findet in dem französischen Werke, die Prospekte der nemlichen Städte wie in den lateinischen und deutschen Ausgaben des Reisebuchs von Breydenbach, welches Erhard Rewich 1486 zu Maynz herausgab, nur mit dem Unterschiede, daß in der

französischen Uebersetzung die Platten in Kupfer gestochen, in den Originalausgaben aber in Holz geschnitten sind. Uebrigens weiß man nicht ob der Stecher dieser Platten die in einer barbarischen Manier gearbeitet sind, ein Franzose oder ein Deutscher gewesen; es ist sogar möglich, daß Jacob Herenberg, einer der Buchdrucker, auch der Stecher der Verzierungen sey.

Es erhellet hieraus, daß die Franzosen die Stecherkunst ziemlich spät von ihren Nachbarn erhielten, und es ist wahrscheinlich daß sie solche weder zu Ende des funfzehnten Jahrhunderts noch schon zu Anfange des sechzehnten ausübten. Erst um 1550 fieng man an in Frankreich in Metall zu stechen. Der erste Stecher welchen man anführt ist, Jean Duvet oder Danet von Langres gebürtig, und der Meister mit dem Einhorne, genannt. Er arbeitete unter der Regierung von Heinrich II. zu Paris. Man hat von ihm mehrere Stiche von sehr gothischer Zeichnung, die nicht in Kupfer sondern in ein weicheres Metall gestochen zu seyn scheinen. Mit diesem Duver fangen wir das Verzeichniß der französischen Stecher an.

In der nemlichen Epoche blüheten mehrere Stecher die schon Keime von Talenten zeigten; darunter gehören,

ein petit Bernard, ein Etienne de Laulne, ein Noel Garnier, ein Pierre Woeriot, ein Leonard Gaultier ꝛc. welche wir nachher näher kennen lernen werden.

Daher ist es falsch wenn Melchior Tavernier behauptet, daß sein Vater Gabriel Tavernier von Antwerpen, im Jahr 1575 die Kupferstecherkunst zuerst nach Paris gebracht habe: Es war, sagt er, damals in diesem Reiche noch keiner der sie ausübte, viel weniger ihre Vorzüge kannte. Diese Behauptung zeigt von großer Unwissenheit oder Anmaßung, denn die Stecher die wir vorher nannten, übertreffen weit die Taverniers Vater und Sohn.

Außer diesen ersten französischen Stechern, können wir noch mehrere anführen, deren Geburt in das sechzehnte Jahrhundert zurückgeht, und deren Werke sich vom Anfange des siebzehnten herschreiben. Solche sind: René Boivin, Etienne Pérac, Philippe Thomassin, Thomas de Leu, Claude Vignon und andere. Diese Künstler fiengen an sich mehr oder weniger auszuzeichnen, einige durch den Grabstichel andere durch die Nadel.

Doch wir wollen diese Untersuchung nicht weiter fortsetzen: Zu bedauern ist es, daß ein Mann wie

Mariette diese Materie nicht abgehandelt hat. Ueberhaupt scheint man im Allgemeinen in Frankreich, weniger begierig als in den Niederlanden nach diesen alten Kupferstichen, deren größtes Verdienst in der Seltenheit besteht. Frankreich hat sich auch nie den Ruhm der Erfindung weder der Buchdruckerkunst noch der Stecherkunst zugeeignet, und ist damit zufrieden beyde auf den höchsten Grad der Vollkommenheit gebracht zu haben.

Uebrigens fangen die meisten Liebhaber die Sammlung der französischen Kupferstiche nur mit der Epoche von Jacques Callot an, welcher für die Stecherkunst in Frankreich das war, was Vouet daselbst für die Malerey ist. Wir werden uns über das Leben und die Werke dieses Künstlers bey Aufzeichnung seiner Stiche umständlicher einlassen. Von der Natur mit einer herrschenden Neigung zu den zeichnenden Künsten begabt überstieg Callot mit einem ausdauernden Muthe die Hindernisse welche sich seinem Triebe nach Vervollkommnung widersetzten. Er gieng zu drey verschiedenen malen nach Italien. In Rom lernte er zeichnen und in Kupfer stechen. In Florenz beschäftigte er sich gänzlich mit der schnellern Praktik des Aetzens, welches mehr mit seinem Genie überein-

stimmte. Nach der Rückkehr in sein Vaterland, gab er diese große Anzahl von Kupferstichen heraus welche seinen Ruhm gründeten. Wer sah nicht wenigstens einige Werke von Callot um mit dem Geiste bekannt zu seyn, den er in seine Kompositionen brachte; auch ist das Ausdruckvolle der *Figuren von Callot* zum Sprichworte geworden: Man versteht darunter aber vorzüglich seine Karrikaturen, damit er es indeß oft übertrieb.

Noch vor oder kurz nach Callot erschienen mehrere Stecher mit der Nadel, die ohne, eben seine Manier genau zu befolgen, sich durch verschiedene Verfahrungsarten einen Ruf erwarben. Unter diese gehören vorzüglich: *Francois Perrier, Michel Dorigny, Pierre Brebiette, Israel Silvestre, Jean le Pautre, Nicolaus Chaperon, Nicolas Cochin* der alte, *Dominique Barriere, Jean* und *Daniel Marot*, die *Perelles*, und besonders *Sebastian le Clerc*. Ihre Blätter gewähren Vergnügen durch die Abwechslung der Gegenstände, sie sind unterrichtend durch die Abbildung von so vielen Oertern, und besonders für Liebhaber der Baukunst sehr wichtig.

Abraham Bosse behandelte das Kupferätzen auf eine eigene Art, indem er dessen Hauptverdienst in der

genauen Nachahmung der Arbeit mit dem Grabstichel suchte. Dieses gelang ihm auch ganz besonders und er erreichte seinen Zweck größtentheils durch den Gebrauch seines harten Firnisses, dessen man sich seit Bella nicht mehr bedient.

Um diese Zeit waren in Frankreich drey Künstler, von verschiedenen Talenten in Ruf; Etienne Baudet, Gregoire Huret, und Francois Chauveau, alle drey Zeichner und Stecher mit dem Grabstichel mit dem sie zuweilen die Nadel verbanden. Sie haben jeder ihr Verdienst, aber Huret allein gilt noch jetzt für einen der ersten guten französischen Grabstichel-Arbeiter.

Neben diese Künstler können wir noch Michel l'Asne und Claude Mellan stellen; der erste scheint den Franz Villamena und Cornelius Bloemaert zu Mustern genommen zu haben, ohne jedoch die Fertigkeit des einen, noch den Geschmack in der Ausführung des Andern erreicht zu haben. Der zweyte gieng nach Rom, besuchte die Schule von Vouet und malte im Geschmack seines Lehrers; aber er verließ die Malerey um sich gänzlich der Stecherkunst zu widmen. Nach seiner Rückkehr in Frankreich erkannte man sein Verdienst. Bis dahin hatte Mellan

mit Kreutzstrichen gearbeitet, nachher erfand er sich eine eigne Manier, die durch einen einzigen Zug, mehr oder weniger stark, eine Art von Helldunkel hervorbrachte. Die Wirkung des Lichtes ist in derselben zwar weniger auffallend, sie ist aber durch eine große Magie des Grabstichels hervorgebracht. Sein heiliges Antlitz, von natürlicher Größe, mit einem einzigen Spiralzuge gestochen, ist einzig in seiner Art. Indeß wird dieses Stück im Allgemeinen zu sehr gelobt; es ermüdet mehr das Auge als es den Geist befriedigt.

Jean Boulanger und *Jean Morin*, Zeitgenossen dieser beyden Künstler, zeichneten sich in der Stecherkunst durch verschiedene Verfahrungsarten aus, und brachten ohngefähr gleiche Wirkungen hervor, indem sie sich der Punkte anstatt der Striche bedienten. Von *Boulanger* haben wir auch Stiche bloß mit dem Grabstichel, in den meisten aber sind die Fleischpartien mit dem Grabstichel punktirt, welche Behandlung sie oft sehr weich und lieblich macht. Seine Porträte und seine Marienköpfe meistens nach seinen Zeichnungen, werden vorzüglich geschätzt. Von *Morin* haben wir verschiedene Gegenstände; Landschaften, historische Stücke und Porträte. Er fand das Geheimniß, durch das Herzhafte und Leichte der

Nadel, diesen Reitz, diese Bestimmtheit zu erreichen, zu welchen gewöhnlich die Stecher nur durch das Zierliche und Regelmäßige des Grabstichels gelangen. Das Fleisch in den Porträten von Morin ist punktirt wie bey Boulanger, aber diese mit der Nadel gemachten Punkte sind von malerischer Wirkung als jene mit dem Grabstichel. Man darf nur einige Stücke dieser beyden Künstler vergleichen, um den Unterschied der Wirkung zu fühlen, der zwischen beyden Manieren statt findet.

Mehrere Stecher die zu dieser Zeit blüheten will ich mit Stillschweigen übergehen und nur Guillaume Vallet und Pierre Daret erwähnen, welche beyde zu Rom und Paris arbeiteten; ihr Grabstichel ist nett zuweilen aber trocken. Daret war ein Schüler von Bloemaert den er nicht erreichte und der Lehrer von Poilly, von dem er übertroffen ward.

Unter den Stechern nach Poussin vor G. Audran, will ich vorzüglich Jean Pesne und Claudine Stella anführen. Pesne ätzte seine Stiche nach Poussin zuerst kräftig, und brachte dadurch eine malerische Wirkung hervor die den meisten Liebhabern gefällt. Claudine Stella übertraf ihn sowohl durch Geschmack als durch Kunst; sie legte sich mehr auf den Stich

im Großen, und ist die einzige ihres Geschlechts die darinnen besonders glücklich war, auch werden ihre Stiche nach Poussin vorzüglich geschätzt.

Die Stecherkunst vervollkommnete sich nun immer mehr. Gilles Rousselet zeichnete besser als die meisten vorigen Stecher, und stach auch in einem mehr malerischen Geschmacke. Man schätzt seine Porträte und seine Thesen, besonders aber seine Arbeiten des Hercules nach Guido Pierre Lombard, zeichnete sich zu derselben Zeit durch die Festigkeit seines Grabstichels aus; besonders werden seine Porträte nach van Dyck gesucht.

Wir kommen nun zu der glänzenden Epoche von Ludwig XIV, berühmt durch so viele große Künstler in allen Gattungen. Der König von seinem Minister Colbert geleitet, und von seinem ersten Maler le Brun berathen, liebte die Werke von vollkommener Ausführung, und dieser Liebe hat man das Daseyn von so vielen schönen Dingen zu verdanken, die während dieser merkwürdigen Regierung entstanden. Die Malerey hatte angefangen auf die Stecherkunst zu wirken. Die berühmtesten Maler unter Ludwig XIII und Ludwig XIV sind: zuerst Poussin, alsdenn Vouet und endlich Blanchard, la Hire, le Sueur,

le Brun, Bourdon, die Mignard, die Boullongne, die Corneille, die Hallé, la Fosse, Santerre, Coypel der Vater und besonders Jouvenet der die erste französische Schule beschließt.

Alle diese Maler wirkten mächtig auf die Stecher ihrer Zeit, die durch ihre Werke, in Frankreich und in ganz Europa den Geschmack an guten Kupferstichen so sehr verbreiten halfen.

Um die Aufzählung derer die sich in ihrer Kunst auszeichneten fortzusetzen, fange ich mit denen Poilly an. François, der erste dieser Stecherfamilie, hielt sich lange in Italien auf, und durch anhaltendes Studium ward er gleich groß als Zeichner und Kupferstecher, und die Stiche von seiner Hand zeichnen sich eben sowohl durch die Schönheit des Grabstichels aus, als die Original derselben durch Anmuth und Bestimmtheit der Zeichnung. Nicolaus sein jüngerer Bruder und Schüler war ein guter Zeichner, und ob er ihn gleich nicht erreichte, so werden doch seine Stiche und besonders seine Porträte sehr gesucht. Jean Baptiste, der Sohn von Nicolas, bildete sich eine eigene Manier, die von der seines Vaters und seines Vetters abweicht: Er bediente sich des

Aetzens, und brachte durch Punkte und Striche einen sehr malerischen Stich hervor.

Nach dem Poilly kommen die Audran von Lyon, die eine zahlreiche Künstlerfamilie ausmachen und nicht weniger berühmt sind. Man zählt ihrer auf zehn, sowohl Maler als Zeichner und Stecher. Ich will mich bloß hier auf drey derselben einschränken die in ihrer Kunst am vorzüglichsten waren: auf Gerard, Benoit und Jean.

Gerard, nachdem er die Anfangsgründe der Kunst im väterlichen Haus erlernt hatte, gieng nach Italien um daselbst sich zu vervollkommnen. Nach einem dreyjährigen Aufenthalte in Rom gieng er nach Paris wo er Proben von seinen großen Fähigkeit ablegte. Durch Empfehlung von le Brun erhielt er eine Pension und eine Wohnung bey den Gobelins. Gerard Audran kann mit Recht der vornehmste Geschichtstecher im Großen genannt werden, den es gegeben hat. Man bemerkt, daß er niemals nach jener Nettigkeit nach jener solarischen Ordnung gestrebt hat, welche man bey dem Grabstichel für wesentlich hielt. Im Gegentheile wird er durch seine Mischung von freyen Strichen und Punkten die scheinbar ohne Ordnung, aber mit einem unnachahmlichen Geschmacke

gemacht sind, für die Nachwelt das bewunderns-würdige Muster des wahren Characters der historischen Stecherkunst bleiben, und seine Werke werden immer den Beyfall wahrer Kenner behalten, wenn auch ihre scheinbare Rauheit, Unwissenden mißfällt.

Benoit Audran, Neffe von **Gerard** und sein Schüler, stehet in verdientem Ansehen, ohne jedoch den hohen Styl seines Vetters erreicht zu haben. Seine Zeichnung ist richtig und der Geschmack seiner Stiche angenehm und ausdruckvoll.

Jean Audran, der jüngere Bruder von **Benoit** und sein Mitschüler, gab sehr jung Proben seiner Talente, die ihm Belohnungen und Auszeichnung erwarben. Er bediente sich bey seinen Stichen sehr des Aetzens und eben diese werden am meisten geschätzt.

Frankreich hat eine große Anzahl von Stechern hervorgebracht, die ganz vorzüglich im Porträte glücklich waren, unter diese gehören besonders: **Nanteuil**, **Masson** und die **Drevet**, Vater und Sohn.

Robert Nanteuil von Rheims gebürtig, hatte von Natur eine entschiedene Neigung zu den zeichnenden Künsten. Er kam jung nach Paris, wo er die Schulen von **Philippe Champagne** und von **Abraham**

Bosse versuchte. Er widmete sich gänzlich dem Stechen der Porträte, die er meistens selbst nach der Natur in Pastell zeichnete. Aus der Wahrheit die in seinen Köpfen herrscht, läßt sich schließen, daß er uns treue Kopien aller der berühmten Personen überliefert hat, die sein Grabstichel verewigt.

Antoine Masson war zuerst Damaszenirer, dieses sein erstes Geschäft verließ er, und legte sich allein auf das Kupferstechen. Er bearbeitete mit gleichem Erfolg Porträt und Geschichte, und kein Stecher hat mehr Abwechslung in Führung des Grabstichels gezeigt, und mehr Wirkung hervorgebracht als er. Sein sicherer Grabstichel folgte den Strichen des Pinsels. Man sagt, Masson habe sich eine eigene Manier gebildet: Gewöhnlich arbeitet die Hand auf der Platte und führt den Grabstichel nach der Form des Zuges der ausgedrückt werden soll; er im Gegentheil, hielt seine rechte Hand unbeweglich, und mit der linken bewegte er die Platte nach jeder Richtung die der Strich erforderte. Unter seine Meisterstücke zählt man besonders das Porträt des Grafen von Harcourt, le Cadet de la perle, genannt, und seine Jünger zu Emaus, unter dem Namen la Nappe bekannt.

Die Drevet, Vater und Sohn, die auf diese

beyden berühmten Stecher folgten, fanden noch Mittel neue Feinheiten in die Kunst zu bringen. Pierre Drevet der Vater, hat nur Porträte meistens nach Rigaud und unter seiner Aufsicht gestochen, und hatte darinnen besonders Glück. Die Schönheit seines Grabstichels, und die Wahrheit womit er seine Originale darstellte, werden seinen Stichen immer die verdiente Achtung erhalten.

Pierre Drevet der Sohn, bestrebte sich seinem Vater und Lehrer gleich zu kommen und übertraf ihn. Man kann sagen, daß er die Kunst des Grabstichels so weit brachte, nicht allein die verschiedenen Charaktere, sondern auch alle Arten von Stoffen und die Farben aller Gegenstände die er darstellte, auszudrücken. Unter seinen Porträten bewundert man mit Recht das, von dem berühmten Bossuet — der junge Drevet schränkte sein Talent nicht allein auf Porträte ein, er hat auch mit weichen und geschmeidigen Zügen mehrere historische Gemälde von Anton Coypel gestochen. Sein schöner Stich, die Darstellung im Tempel, nach L. de Boullongne ward getadelt, daß er von zu fleissiger und zu zarter Arbeit für den Charakter der Historie sey. Der nemliche Criticus Cochin, hat denselben Fehler in einem berühmten Blatte

von Edelink, der Familie des Darius nach le Brun aufgestochen. Dieser Kritiken ungeachtet wissen es doch die vorurtheilfreyen Liebhaber dem Drevet und dem Edelink Dank, sich in etwas von dem Regeln entfernt zu haben und ihrem Genie gefolgt zu seyn.

Um diese Zeit blüheten zwey vortrefliche Stecher, Schüler von Fr. de Poilly; welche in vieler Hinsicht ihren Lehrer übertrafen, nemlich François Spierre von Nancy, und Louis Roullet von Arles. Spierre starb jung und brachte sein Leben nur auf dreyßig Jahre. Er hatte viel Abwechslung in seiner Manier, und man kann nichts zärtlicheres, nichts fließenderes und angenehmeres sehen, als seine Behandlung; auch werden seine Stiche sehr gesucht. Seine Maria nach Corregio ward in der Auction von Mariette mit 500 Livres bezahlt. Roullet steht seinem Mitschüler Spierre nicht nach. Er arbeitete zehn Jahre in Italien, und erwarb sich eine Reinheit in der Zeichnung, die ihn fähig machte mit Erfolg nach den größten Meistern zu stechen. Zu seinem Ruhme dürfen wir nur den schönen Stich nach Carrache, die drey Marien im Grabe, anführen.

Die vier folgenden Stecher: Charles Simonneau, Gaspar Duchange, Louis Desplaces und Henry

Simon Thomassin dürfen um sie zu loben nur genannt werden.

Simon Thomassin der ältere, verdankt die Vollkommenheit zu der er im Zeichnen und Stechen gelangte, allein seinem Genie. Er hat sehr artige Vignetten von seiner Erfindung gestochen, den größten Ruhm hat er aber als Porträt- und Historienstecher. Sein Styl hat Stärke und Leichtigkeit. Seine Stiche, die Eroberung der Franche Comté nach le Brun, und die Samariterin, nach Carrache, werden für Meisterstücke gehalten.

Duchange gehört unter die Stecher, die auf die weichste Art die Nadel und dem Grabstichel zu verbinden wußten. Es scheint, sagt Watelet, daß die Natur ihn vorzüglich bestimmt habe nach Corregio zu stechen: Man hat von ihm nach diesem Maler drey berühmte Blätter, Jo, Leda, und Danaé: Seine weichen Striche und die Harmonie seiner Töne, drücken die Pinselstriche dieses großen Malers aus.

Deplaces steht nach Watelet, was die Zeichnung betrift, vielleicht dem G. Audran nicht nach, ob aber gleich sein Stich von sehr gutem Geschmacke ist, so hat er doch nicht die Kraft und den malerischen Reitz dieses Künstlers. Er ist unübertreflich in der

Kunst den Knochenbau und das Muskelspiel bemerkbar zu machen. Seine Meisterstücke sind die Blätter die er nach Jouvenet gestochen hat.

Thomassin der Sohn, hatte eine freye und malerische Manier: ein schönes Beyspiel davon giebt, sein Magnificat nach Jouvenet. Sein Porträt des Bildhauers Thiery, nach Largilliere beweiset, wenn es noch eines Beweises bedarf, daß man auch bey dem Porträte des Aetzens sich mit Vortheil bedienen kann.

Dieses sind im Allgemeinen die vornehmsten französischen Stecher, welche für ihren Theil das Säculum von Ludwig XIV, so reich an großen Männern in allen Fächern, verherrlichten. Bey dieser Epoche muß ich des schönsten Kupferstichwerks welches je erschienen ist, noch erwähnen; es ist die Sammlung die unter dem Titel: Grand Cabinet du Roi bekannt ist. Unter diesem allgemeinen Titel sind die vier und zwanzig Bände in groß Folio begriffen, welche Ludwig XIV stechen ließ und sie fremden Höfen zum Geschenk machte. Im engern Sinne ist es nur der erste Band den man das Cabinet du Roi nennt. Er enthält die von den besten Künstlern der damaligen Zeit nach den vornehmsten königlichen Gemälden gestochenen Blätter,

und erschien im Jahr 1677, nur aus 22 Blättern bestehend, ward aber in der Folge auf 38 vermehrt, unter denen sich die heilige Familie nach Raphael von Edelink und die Jünger von Emaus nach Titian, von Masson befinden. Wegen der Schönheit der Abdrücke sucht man besonders die erste Ausgabe.

Der zweyte Theil ist wegen der Wichtigkeit der Stiche noch besonders zu erwahnen. Es sind die fünf historischen Vorstellungen von Alexander dem Großen in 15 Blättern, welche zusammengesetzt, fünf sehr große Stücke ausmachen; sie sind nach le Brun von Audran und Edelink gestochen. Zu diesen fünf Blättern hat man noch ein sechstes zugefügt: Porus der auf seinem Elephanten streitet, in drey Blättern von B. Picart gestochen, und mit denen von Audran von gleicher Größe.

Die zwey und zwanzig folgenden Bände des Cabinet du Roi, welche eine große Verschiedenheit von Gegenständen enthalten, die von den besten Künstlern der Zeit bearbeitet sind, zeichnen sich durch Geschmack und Ausführung aus. Herr von Heinecke in seiner Idée générale d'une collection d'estampes, hat uns das Verzeichniß eines jeden Bandes gegeben.

Der Tod von Ludwig XVI gab den nachahmende

Künsten, die durch die Erschlaffung der Staatsregierung schon sehr in Verfall gekommen waren, einen wo nicht tödtlichen, doch sehr empfindlichen Stoß. In den Verwirrungen die durch die häufigen Kriege entstanden, wurden die Künstler vernachläßigt, und der Geschmack fieng an sich zu verderben.

Verfall der Künste und Verdorbenheit der Sitten bezeichneten die Regierung des Herzogs von Orleans. Dieser Fürst der die Malerey liebte, stimmte seinen Geschmack nach dem, seines ersten Malers Antoine Coypel, dem Künstler nach der Mode, und dem Geschmacksrichter seiner Zeit. Coypel war ein sinnreicher, eben sehr affektirter Maler, der seine Göttinnen und Heldinnen am Hofe und seine Götter und Helden auf dem Theater aufsuchte. Die Verächter der französischen Maler wiederholten gern den Ausdruck jenes Italieners der ein französisches Gemälde sah, dessen Vorstellung aus dem Homer genommen war: Monsieur Achille, Monsieur Agamemnon! Ohne Zweifel trift dieser Spott mehr als einen französischen Maler, aber die Ungerechtigkeit liegt am Tage, wenn man einen Künstler wie Jouvenet mit darunter begreift, wie Mengs gethan, der doch sonst die französische Schule mit vieler Einsicht gewürdigt hat.

Die lange Regierung von Ludwig XV, war den Künsten nicht weniger günstig, der falsche Geschmack hatte die Oberhand gewonnen. Unter der Regierung dieses Regenten, hatte Antoine Coypel den Titel des ersten königlichen Malers, und nach dessen Tode erhielt Charles Coypel sein Sohn der ihm in allen nachstand, diesen Titel. Andere Künstler von dem nemlichen Schlage waren am Ruder. Bey dieser Lage der Sachen mußte die Stecherkunst leiden, und die Stecher mußten wenn sie angestellt seyn wollten ihr Genie in den Geschmack der begünstigten Künstler zwängen. Die Gattungsmaler standen über den Historienmalern. Der allgemeine Geschmack nahm in seiner Ausartung den Geschmack des Hofes an. Ernsthafte Gegenstände waren aus der Mode. Alles in den Zimmerverzierungen mußte rosenfarben seyn.

Seit der Herausgabe des Cabinet du Roi war nichts wichtiges von großen Kupferstichwerken in Paris erschienen. In dieser Epoche hatte Crozat, ein berühmter Kunstliebhaber und ein Mann voll Eifer für den Fortgang der Künste, den Plan ein Gegenstück zu dem Cabinet du Roi zu veranstalten. Er war selbst Besitzer eines ansehnlichen Kabinets und führte diesen Plan aus, indem er großentheils die Gemälde und

Zeichnungen seines Kabinets, nebst Gegenständen aus andern Kabinettern auf seine Kosten und auf Subscription stechen ließ, unter folgenden Titel.

„Recueil d'Estampes d'apres les plus beaux „tableaux et les plus beaux desseins qui sont en „France dans le Cabinet du Roi, dans celui du „Duc d'Orleans, et dans d'autres Cabinets, divi- „sés suivant les differentes ecoles, avec un „abrégé de la vie des peintres et une description „historique de chaque tableau. Paris, à l'impri- „merie royale, gr. Fol. 1729."

Alle Stecher dieser schönen Sammlung sind Franzosen, ausgenommen Hieronymus Frezza der die antike Venus und Pallas gestochen und Jacob Frey, der eine schöne Kopie der heiligen Familie von Edelink nach Raphael, gemacht hat. Folgendes sind die Namen dieser Künstler: Der Graf Caylus als Freund von Crozat, Claude Duflos, Nicolas le Sueur, Nicolas de Larmessin, Jacques Chéreau, Toinette Larcher, Charles Simonneau der ältere, Philippe Simonneau der jüngere, Charles Nicolas Cochin, Vincent le Sueur, P. P. A. Robert, Louis Desplaces, Bernard Lepicié, Nicolas Tardieu, Jean Haussard, Jean Baptiste de

Poilly, Frideric Hortemels, Louis Surugue, Nicolas Château, Simon Valée, Jean Raymond, Benoît Audran, Jean Audran, Henri Simon Thomassin, Nicolas Dupuis, Charles Dupuis, Jean Baptiste Scotin, Simon François Ravenet, Jacques Philippe le Bas, Edme Jeaurat, Nicolas Dauphin de Beauvais, Dlle Basseporte, Nicolas Pigné, Pierre Aveline, Gilles Edme Petit, Bernard Baron, Jean Moyreau, Louis Jacob François Joulain, Gaspar Duchange, Michel Corneille.

Unter diesen Künstlern sind einige mittelmäßige Arbeiter, doch sind die meisten Männer von großen Talenten, die schon durch frühere Arbeiten vortheilhaft bekannt sind; ihre nähere Schilderung findet man bey dem Artikel eines Jeden.

Unglücklicher Weise gedieh das Unternehmen von Crozat nicht nach seinen Wünschen. Nach der Herausgabe des ersten Bandes der die römische Schule in 140 Blättern enthält, verlor er die Lust dazu, da er die Lauigkeit des Publikums bemerkte es zu unterstützen; er ließ es dabey bewenden, den Subscribenten noch 42 neue Kupferstiche nach Meistern der verschiedenen italienischen Schulen zu geben,

und hielt sich auf diese Art von seiner Verbindlichkeit frey.

Nach dem Tode von Crozat, der 1741 erfolgte, kamen die Platten in die Hände von François Basan, der im Jahr 1763 eine neue Ausgabe davon veranstaltete, mit dem Unterschiede, daß die Platten nach Zeichnungen die vorher in Holz geschnitten waren, jetzt sehr gut in Zeichnungsmanier von Charpentier von Neuem gearbeitet sind.

Das Cabinet von Crozat wie es jetzt ist, besteht aus 182 Blättern, denen ein vortreflicher Vorbericht über die Stecherkunst und ein Auszug der Lebensbeschreibungen der Maler nebst einer Beschreibung ihrer Gemälde von Pierre Jean Mariette vorangeht. Das Werk ist in zwey Theile getheilt; der erste enthält 90, der andere 92 Blätter.

Nach dem Cabinet von Crozat wollen wir ein Werk anführen welches Frankreich und dem Künstler der die Stecher dirigirte Ehre macht, es hat den Titel: La „grande galerie de Versailles, et les deux salons „qui l'accompagnent, peinte par Charles le Brun, „premier peintre de Louis XIV, dessinée par „Jean Baptiste Massé, peintre et conseiller de „l'académie royale de peinture et de sculpture,

„et gravée sous ses yeux par les meilleur mai-
„tres du tems. Paris, Imprimerie royale 1752,
„in gr. Fol.

Dieses schöne Werk enthält 52 Platten, mit Innbegriff der Wiedereroberung der Franche-Comté, welche der König dem Massé schenkte, um die Sammlung damit zu vermehren. Die Stecher welcher sich Massé bediente, sind: Laurent, Cochin der Sohn, Dupuis der jüngere, Tardieu Vater und Sohn, Desplaces, Beauvais, Cars Simonneau, Liotard, Soubéirau, Wille, Lepicié, Duflos, Surugue der Vater, Thomassin der Sohn, Aveline, Ravenet, Sornique, Audran, Aubert und Preisler.

Nach diesem schönen Werke führen wir die Kupferstichsammlung an, welche die Gallerie des Präsidenten Lambert enthält, welche ebenfalls in Rücksicht auf Malerey und Stecherkunst den Franzosen Ehre macht. Diese Gallerie kam unter folgendem Titel heraus: „Les peintures de Charles le Brun et d'Eustache
„le Sueur, qui sont dans l'hôtel du Chastelet,
„çi devant la maison du Président Lambert, des-
„sinées per Bernard Picard, et gravées tant par
„lui que par differens graveurs etc. Paris bey

Duchange 1740. in groß Folio, Blätter in die Höhe und in die Breite.

Folgende sind die Namen der Stecher, die schon durch frühere gute Arbeiten bekannt sind: Bernard Picard, Louis Deplaces, Charles Dupuis, Gaspar Duchange, Duflos der Vater, Nicolas Dauphin de Beauvais, Mathys Pool und Louis Surrugue.

Alle in dieser Gallerie vorgestellten Gegenstände sind poetisch aus der Mythologie entlehut, und die beyden Maler, die berühmtesten der französischen Schule haben darinnen um die Wette gearbeitet, und die Urtheile zu Gunsten von le Sueur, von einigen Kennern haben bey le Brun das Fener der Eifersucht gegen diesen gefährlichen Wetteiferer noch mehr angefacht.

Das Kupferstichwerk welches die berühmte Gallerie von Luxenburg, von Rubens gemalt enthält, verdient hier noch einen Platz. Es besteht aus 24 Kupferstichen von verschiedenen großen Formaten, nach eben so viel Gemälden von Rubens, welche verschiedene Begebenheiten aus dem Leben der Maria von Medicis vorstellen. Diese Gallerie ist durch die besten damaligen Künstler gestochen, wie: J. B. Massé, L. Chatillon, G. Duchange, A. Loir, J. Audran,

B. Audran, A. Trouvain, B. Picart, Ch. Simonneau.

Alle diese Künstler würden, wie Wateler sagt, beweisen, daß die Franzosen nicht nach diesem Meister zu stechen verstehen, wenn man nicht wüßte, daß diese Gallerie nicht nach den Gemälden selbst sondern nach Zeichnungen von Nattier gestochen ist, der den niederländischen Meister ein wenig französirt hat.

Ich würde nun den Artikel der Kupferstichwerke, mit der beträchtlichen Sammlung, die unter dem Namen der Dresdner Gallerie bekannt ist, beschließen. Wir haben dieses Unternehmen der Kunstliebe von August III. König von Polen und Churfürst von Sachsen zu danken; die Ausführung aber, der Sorgfalt des Herrn von Heinecken eines berühmten Kunstliebhabers. Dieses Werk erschien unter folgendem Titel: Recueil d'Estampes d'après le plus célébres tableaux de Dresde, davon der erste Band 1753 und der zweyte 1757 erschien, in gr. Fol. Diese Sammlung enthält 101 Kupferstiche mit einer Abhandlung und einer französischen und italienischen Erklärung der Gegenstände. Vor dem ersten Theile befindet sich das vortrefliche Porträt von August III. in ganzer Figur, nach Rigaud von Balechou gestochen.

Obgleich diese Sammlung nicht in Frankreich gedruckt worden ist, verdient sich doch deswegen hier genannt zu werden, da die meisten Blätter von französischen Künstlern gestochen sind, nach Zeichnungen von verschiedenen Künstlern, besonders von Charles und Pierre Hutin.

Die französischen Stecher die sich dabey besonders ausgezeichnet haben, sind: Nicolas Dauphin de Beauvais, Jean Daullè, Louis Surrugue der Vater, Jean Jacques Flipart, Nicolas Tardieu, Pierre Aveline, Claude Duflos, Claude Donat Jardinier, Jean Beauvarlet, Louis Lempereur, Antoine Badigues, Dominique Sornique, Jacques Aliamet rc.

Die meisten Stiche dieser Sammlung verdienen in vieler Rücksicht Lob; aber da die Stiche nach Zeichnungen gemacht sind, welche den Stechern die von den Originalen entfernt waren gegeben wurden, so gewähren sie nicht immer eine getreue Darstellung der Gemälde, weder in Rücksicht des Ausdrucks, noch der Farbe.

Nach der Herausgabe der Dresdner Galerie erschienen in Frankreich keine Kupferstichwerke weiter, wo die Stecher im Großen sich hätten zeigen können. Die

Kabinette der Herzoge von Choiseul und Praslin, die von le Brun und Poullain, sind sehr artige Sammlungen im Kleinen, und enthalten großentheils nur Landschaften und Gattungsstücke

Das Kabinet des Herzogs von Orleans, in dieser letztern Zeit von heutigen Künstlern gestochen, verdient vielleicht eine Ausnahme. Die Ausführung der Stücke ist sehr besorgt und nett; schade nur daß die Blätter für historische Vorstellungen zu klein sind. Diese Sammlung erschien unter folgendem Titel: La Galerie du palais royal gravè d'après les tableaux des differentes écoles qui la composent, avec un abregé de la vie des peintres et une desscription historique de châque tableau, par M. l'abbé de Fontenay. Dieses Werk ist dem Herzog von Orleans zugeeignet und erschien in Heften, der erste im Jahr 1787, in klein Folio.

Ich werde hier noch einige Werke anführen die nach und nach erschienen, und der französischen Stecherkunst Ehre machen. Von dieser Art sind die Voyages pittoresques de la Suisse, de la Grece und besonders Voyage pittoresque de l'Italie des Abbé de Saint-Non. Dieses letzte Werk ist das vollkommenste was je in dieser Gattung erschienen ist, von

Seiten

Seiten der Kunst, durch das ausgezeichnete Verdienst der Zeichner und Stecher; von Seiten der Ausführung, durch Zierlichkeit und Bestimmtheit.

Ein würdiges Gegenstück zu diesen Werken, ist: Voyage pittoresque de l'Istrie et de la Dalmatie, contenant la description historique des monumens, des sites, productions, costumes, moeurs et usages des habitans, et enrichi d'Estampes, Cartes et Plans, executés par les plus habiles graveurs, sur les desseins coloriés du plus bel effet, et pris sur les lieux par Cassas, un des artistes employés par l'auteur du voyage de la Grece — das ganze ist mit einem wohl gedachten und gut geschriebenen Texte von dem Bürger Joseph Lavallée begleitet.

Denis Née, ein vorzüglicher französischer Stecher, scheint einer der vornehmsten Mitarbeiter an diesem Werke und der Unternehmer desselben zu seyn. Ich habe den neunten Heft vor mir, der sechs Blätter so wie alle vorherigen und folgenden enthält: Das erste Blatt würde hinreichen um die höchste Meinung von diesem Unternehmen zu geben. Es ist auf folgende Art bezeichnet: Vue générale du Château de Lueg ou Predjama, von Cassas gezeichnet, von Paris geätzt und

von Maillet beeudigt. In diesem Stücke wetteifern die Stecher mit dem berühmten Woollet.

Ich bin in der Abhandlung über die französische Stecherkunst ein wenig voraus geeilt; und setze nun meinen Weg fort. Unter der Herrschaft der Marquise von Pompadour, waren die Künste, besonders die Stecherkunst sehr in Verfall gekommen, sie liebte zwar dieselben und nahm Vanloo und Cochin in Schutz; aber am meisten standen Boucher und Eisen bey ihr in Ansehen. Der Marquis von Marigny war oberster Director aller Künste in Frankreich, und man kann wohl denken daß sie unter einem solchen Oberhaupte nicht gediehen.

Boucher, damals der Maler der Grazien, ist heutzutage nur als Verderber der Malerey bekannt. Diderot erklärt sich im Jahr 1765 auf folgende Art über seine Talente: Ich weiß nicht was ich von diesem Manne sagen soll. Die Herabwürdigung des Geschmacks, in Ansehung des Kolorits, der Zusammensetzung, der Charaktere, der Zeichnung, folgte Schritt vor Schritt dem Verderben der Sitten. Was kann dieser Künstler auf seine Leinwand tragen? Nur das womit sich seine Phantasie beschäftigt. Und womit beschäftigt sich die Einbildungskraft eines Menschen

der sein Leben mit Dirnen der niedrigsten Klasse zubringt. Ich getraue mir zu sagen, daß er niemals Grazie, niemals die Wahrheit gekannt hat. Dadurch daß er die artigsten Marionetten von der Welt machte, ward er erster Maler des Königs, und in diesem Augenblicke hörte er auf Künstler zu seyn. Es gab eine Zeit wo ihn die Wuth ergriff Marien zu malen, aber, ach diese Marien! — waren artige Metzen, und seine Engel! — kleine wollüstige Satyren! — —

Die Stecher seiner Zeit und noch nach ihm, haben die Werke dieses Künstlers in allen Manieren vervielfältigt, so daß sich sein Werk auf mehr als zwölfhundert Stücke beläuft. Dieser Ueberfluß von Nichtswürdigkeiten trug nicht wenig bey, die französische Stecherkunst um ihren Ruf und den Kupferstichhandel in Paris fast gänzlich in Verfall zu bringen. Frankreich schickte nichts anders mehr auswärts als galante Vorstellungen, und was noch schlimmer ist einen Wust von unzüchtigen Gegenständen. Dieses verursachte daß man sich von allen Seiten her die Sendungen französischer Kupferstiche in das Ausland verbat, welches der Kunst in Frankreich schlechten Vortheil brachte, davon England Nutzen zu ziehen wußte.

In dieser Epoche theilten zwey Künstler, beyde mit

Talenten begabt, den Geschmack des Publikums; Greuze und Baudouin. „Greuze, spricht Diderot, ist als Maler — Prediger der guten Sitten, und Baudouin — Prediger der schlechten Sitten. Greuze, ist Maler von Familien und ehrbaren Leuten, Baudouin, Maler der schlechten Häuser und Wollüstlinge; zum Glück ist bey ihm weder Zeichnung noch Genie, und Greuze hat Genie, Zeichnung und Farbe." —

Die Arbeiten dieser beyden Künstler wurden durch gute Kupferstiche vervielfältigt, und daß das Publikum denen nach Greuze den Vorzug giebt, ist ein Triumph für die guten Sitten.

Die französische Schule hatte in der letzten Zeit Künstler die ihr Ehre machen. **François le Moine** ein Künstler bey dem man schöne Theile findet, **Carlee Vanloo**, ein guter Zeichner und größer Kolorist; **J. B. M. Pierre**, der große Forschritte machte, aber genug gethan zu haben glaubte, weil er seinen Rivalen gleich kam; **Jos M. Vien**, der jetzige älteste der französischen Maler dem wir die glückliche Revolution in der französischen Schule verdanken, durch welche der Geschmack von David, dem von Boucher folgte. Diese vier Maler haben vorzüglich Geschichte behandelt. Sie hatten das Glück gute Stecher

zu haben, die uns gute Uebersetzungen ihrer Werke überlieferten.

Ich will dieses Verzeichniß mit einigen Malern verschiedener Gattungen beschließen, deren Werke ganz vorzüglich durch den Stich vermehrt worden sind. Ich fange mit Antoine Watteau an. Er verließ die Historienmalerey und öffnete sich eine neue Laufbahn durch Behandlung galanter Vorstellungen in einem ihm allein eignen Geschmacke. Er war in allen Theilen seiner Kunst gleich groß und ist der Maler der in diesem Jahrhunderte am meisten in Rufe stand. Sein gestochenes Werk besteht aus mehr als 300 Blättern.

Simon Chardin malte auf die reizendste und wahreste Art lebende und leblose Natur. Seine kleinen Conversationsstücke sind wegen der Wahrheit des Ausdrucks sehr geschätzt. Er war ein sehr großer Maler in einer kleinen Gattung, und niemand kannte das Mechanische der Malerey besser als er. Es ist viel nach ihm gestochen.

Jean Baptiste Oudri, malte zuerst historische Stücke; nachher legte er sich auf das Malen der Thiere von allen Arten, eine Gattung in der er sich großen Ruhm erwarb. Er malte eben sowohl Landschaft als Jagden. Alle, vormals königlichen Schlös-

ser waren mit seinen Werken geziert. Er radirte selbst, auch ist viel nach ihm gestochen.

Joseph Vernet, war einer der größten Maler seiner Zeit, von Landschaften und besonders Seestücken. Er arbeitete mehrere Jahre in Italien, besonders zu Rom und Neapel, und seine Gemälde wurden überall gesucht. Wir wollen hier nicht wiederholen was schon in der Lebensbeschreibung dieses berühmten Künstlers gesagt ist, und verweisen auf den Artikel Vernet.

Jean Baptiste le Prince, gehört ebenfalls unter die französischen Künstler die sich in ihrer Kunst durch Mannigfaltigkeit der Talente vortheilhaft auszeichneten. Er war ein angenehmer Maler und sinnreicher Kupferätzer, das Weitere von ihm findet man in seiner Lebensbeschreibung.

Kürzlich will ich nun noch die verschiedenen Stichmanieren anführen die von französischen Künstlern ausgeübt worden sind. Ich fange mit den Malern an, die nach dem Beyspiele mehrerer Meister sich bald mit dem Aetzen bald mit dem Grabstichel beschäftigten. Ihre Stiche, gemeiniglich von leichter und geistreicher Behandlung, werden von Liebhabern sehr gesucht, und folgende haben sich am meisten ausgezeichnet: Jacques Stella, Claude le Lorrain,

Jacques Blanchard, Laurent de la Hire, Nico=las Mignard, Pierre Mignard, Sebastian Bourdon, Charles le Brun, Jacques Courtois, der Bruder von Bourguignon, Nicolas Loir, Jean Baptiste Monnoyer. Die Corneille — Michel und Jean Baptiste; die Boulongne — Louis der Vater, Bon der ältere Sohn, Louis der jüngere Sohn. Die Coypel — Noël der Vater, Antoine der Sohn, Noël Nicolas der zweyte Sohn, Charles Antoine der Sohn von Antoine, Elisa=beth Cheron, Louis Cheron ihr Bruder, Joseph Parocel der Vater, Charles Parocel der Sohn, Pierre Subleyras, Charles Natoire, Pierre Charles Trémoliere, Claude Gillot, Joseph Vernet, Jean Baptiste Oudry, François Bou=cher, Charles und Pierre Hutin, Joseph Marie Vien, Jacques Dassonville, Jean Louis Fran=çois Delagrenée, Joseph Fratrel, Nicolas Perignon, Honoré Fragonard, Jean Baptiste le Prince, Philippe Parizeau. — —

Zu der kleinen Gattung der Vignetten zeichneten sich die französischen Stecher besonders aus. Der typo=graphische Luxus der seit langer Zeit in allen Theilen der Litteratur herrscht, beschäftigt unaufhörlich eine

große Anzahl Künstler. Es ist sogar zu glauben, daß dieses eine der vornehmsten Ursachen, der Vernachlässigung der Stecherkunst im Großen sey. Der Fehler liegt hier im Publikum und nicht an den Künstlern. Die vornehmsten Künstler die litterarische Werke mit artigen Vignetten geziert haben, sind folgende: Cochin, Chedel, Aliamet, Simonneau, Sornigue, le Mire, de Longueil, Prevost, Saint Aubin, Choffard, Flipart, Duclos Rousseau, Née, le Veau, de Ghendt, de Launay Baquoi, Bacheley, und viele andere davon die Liste zu lang werden würde. Es ist wahr, mehrere dieser Künstler haben auch größere Stücke, besonders Landschaften gestochen, aber nicht weniger wahr ist es, daß der gewinnreichere Stich der Bücherverzierungen sie verhindert hat sich ehrenvollen Arbeiten ganz zu widmen.

Von allen Arten der Stecherkunst, haben sich die Franzosen am wenigsten mit der Schwarzkunst, welche die Engelländer Mezzotinto nennen, beschäftigt. Eine kleine Zahl von Künstlern ausgenommen, scheint es, daß sie sich niemals sehr auf dieselbe gelegt haben. Davon hielt sie ohne Zweifel der hohe Grad der Vollkommenheit ab, zu dem diese Art von Stich in England gekommen ist, weil sie fürchteten niemals dieselbe

Höhe zu erreichen. Diese Schüchternheit machte ihnen wenigstens mehr Ehre, als die Geringschätzung die einige gegen diese Manier zeigen. Der gewöhnliche Vorwurf den man der schwarzen Kunst macht, ist zuviel Weißheit, aber das ihr eigenthümliche Sanfte ist zu loben.

Uebrigens ist diese Manier einigermaßen der Grund zu einer Art von Kupferstich in Farben, die um 1730 von Jacques le Blond ausgeübt ward. Er fieng seine Versuche in Holland an, brachte sie darauf nach England, kam nachher nach Frankreich wo er Porträte von natürlicher Größe mit einigem Erfolg stach, und im Hospitale starb. Man sehe den Artikel le Blond unsers Handbuchs, Theil II. deutsche Schule.

Die Schwarzkunst kann wohl die Idee zu der Punktirmanier gegeben haben. Diese Art von Stich, die dem von Lutma und von Demarteau ähnlich ist, besteht aus Punkten und Strichen die mit dem Grabstichel gemacht sind, wo eben die Punkte herrschen und gemeiniglich zu dem Fleische und den Gründen gebraucht werden. Seit einigen Jahren ist diese Manier sehr Mode geworden, besonders in England. Sie kam daselbst auf dem höchsten Grad der Vollkommenheit durch den unglücklichen Ryland, und durch den

berühmten Bartolozzi. Unter den Händen dieses Letztern mußte sie Beyfall finden, da sein Stich wie seine Zeichnung über alles Lob erhaben ist. Auch in Frankreich fand die Punktirmanier Aufnahme, und es werden jetzt eben so schöne Blätter in derselben zu Paris gemacht als zu London.

Man hat zu unserer Zeit auch wieder angefangen in Farben zu drucken, sowohl die Platten in Punktirmanier als in Schwarzkunst. Der Erfolg dieser Kupferstiche, die, wie Wateler sagt, für die Halbkenner gemacht sind, hängt von der Lebhaftigkeit der Farben von ihrer guten Uebereinstimmung und zugleich von der Einsicht des Stechers und Druckers, besonders vom letztern ab, dann dieser bereitet die Farben, vermischt sie mit Oel, trägt sie auf die verschiedenen Theile der Platte, die er dann unter die Presse bringt. Aber meistens sind diese Abdrücke sie mögen punktirt oder in Schwarzkunst seyn, von schwächerer Wirkung, als die, welche nur mit einer Farbe roth, schwarz oder braun gedruckt sind, und die wahren Kenner ziehen diese fast immer den kolorirten vor, deren Preis übrigens das doppelte ist.

Die Manieren mit welcher Zeichnungen nachgeahmt werden, sind von den französischen Künstlern mit dem

besten Erfolge ausgeübt worden. Die Deutschen und besonders die Italiener, durch ihre Abdrücke in Helldunkel und in Camayeu, zeichneten sich zuerst in dieser Gattung aus. Unter den Franzosen suchten Robert und le Sueur durch Vereinigung von verdienten Platten und Holzstöcken die ganze Wirkung der Originalzeichnungen auszudrücken. Die erste Ausgabe des Recueil de Crozat giebt uns davon schöne Beyspiele. In der neuern Zeit brachten mehrere französische Künstler, wie Bonnet, François Demarteau, Magny und einige andern Zeichnungen in Crayon und Pastell in Kupfer. Dadurch machten sie sich jungen Künstlern nützlich indem sie die Zeichnungen der Maler vervielfältigten. Diese Stecher haben sich um den Ruhm der Erfindung gestritten, welche doch viel weiter zurückgehet.

Die Franzosen haben ebenfalls mit Erfolg in Kupfer getuschte Zeichnungen nachgeahmt. Es giebt in dieser neuern Manier verschiedene Verfahrungsarten. Die gewöhnlichste ist, auf eine besondere Art mit dem Scheidewasser und Pinsel auf das Kupfer zu tuschen, eben so wie man eine Zeichnung auf Papier mit Bister oder chinesischer Tusche macht. Die Abdrücke in dieser neuen Manier wenn sie ein guter Maler oder Zeich-

ner bearbeitet, können als eben so viel Originalzeichnungen betrachtet werden; denn sie haben alle Freyheit und alle Verdienste derselben. Von dieser Art sind die Blätter von le Prince, der diese Erfindung so weit als möglich gebracht hat, und noch jetzt, wo diese Manier unter dem Namen aqua tinta von allen Nationen, besonders den Deutschen und Engländern ausgeübt wird, einzig in seiner Art ist. Die Künstler die sich in dieser Manier durch andere Verfahrungsarten am meisten ausgezeichnet haben, sind besonders der Abbé de Saint-Non, Jean Houël der Autor der Vogaye en Sicile, und einige andere. Diese Künstler haben sehr angenehme Blätter geliefert, sie haben aber nicht die Bestimmtheit von le Prince. Auch hat man versucht getuschte Zeichnungen in Punktirarbeit nachzuahmen, die äußerst nett und von der höchsten Ausführung sind. Da aber diese Art der Nachahmung einigermaaßen sklavisch ist, so ward sie mit Erfolg fast allein zur Architectur angewandt. Die fünf Säulenordnungen, die auf diese Art gestochen sind, machen dem Duruisseau unendlich viel Ehre.

Von der getuschten Manier war nur noch ein Schritt zu thun um die Nachahmung kolorirter Zeichnungen zu erfinden; es durften die Platten nur vermehrt werden,

um mit jeder eine der bestimmten Farben zu drucken. Dieses ward in Frankreich von Janinet, Dûbûcourt, Descourtis, und einigen andern besonders von Dayoti dem Sohne mit Erfolg ausgeführt. Man braucht hierzu vier oder fünf Kupferplatten von gleicher Größe, die durch bestimmte Punkte auf dem äussern Rande des Stichs genau auf einander passen. Die glückliche Uebereinstimmung der Farben, ihre harmonische Mischung hat manchmal sehr angenehme Blätter hervorgebracht, aber das Verdienst des Zeichners und Stechers abgerechnet, und bey der großen Schwierigkeit dieser Art von Stich die in der Richtigkeit der Anlage jeder Tinte besteht, so muß man gestehen, daß, einige Stiche der obgenannten und einiger wenigen Künstlern ausgenommen, die meisten Blätter dieser Art sich nicht über das Mittelmäßige erheben.

Dieses ist eine Uebersicht der Stecherkunst in Frankreich, nach den verschiedenen Epochen und Zeitumständen. Nachdem wir die verschiedenen Arten des Stichs durchgegangen sind, komme ich auf die vornehmste zurück, auf die mit dem Grabstichel in Vereinigung der Nadel, die allgemein für die schicklichste zu historischen und großen Gegenständen gehalten wird. Wir wollen über diesen Artikel einen compe-

tenten Richter den Jean Pierre Mariette hören. Da das Zeichnen der Grund der Stecherkunst ist, so haben sich die Franzosen nach den besten Werken in der Zeichnung gebildet. Indem sie alles was vor ihnen erfunden war benutzen konnten, haben sie sich Vortheile erworben und Schönheiten erfunden die ihren Vorfahren unbekannt waren. Sie vernachläßigten die malerischen Effekte, die Abstufungen des Lichts, und die Magie des Helldunkeln nicht: Sie brachten aber diese Theile, eben so wie ihre Maler, nicht so weit als die Niederländer und Holländer. In dieser Hinsicht, übertreffen die Stecher der Schulen von Rubens und Rembrandt, alle andern, denn sie allein waren als Stecher Koloristen.

Da aber alle Talente sich niemals in einer und derselben Nation vereinigt finden, so fehlte im Gegentheil immer den niederländischen Stechern Zeichnung und Geschmack, um die Reinheit der Umrisse und die Feinheit der Gedanken der großen italienischen Meister auszudrücken. Wir haben endlich französischen Stechern den Genuß der meisten schönen Kupferstiche nach ausländischen Malern sowohl als nach den großen einheimischen Künstlern zu verdanken.

Was den gegenwärtigen Zustand der Stecherkunst

in Frankreich betrift, so ist gewiß, daß seit mehr als einem halben Jahrhunderte diese Kunst viel von ihrer alten Würde verloren hat; und es ist nicht zu läugnen daß sich die Franzosen von den Engländern den Vorzug in der Stecherkunst und dadurch einen beträchtlichen Handelszweig haben rauben lassen. Uebrigens fühlen die Franzosen selbst den Verfall in welchen die Stecherkunst bey ihnen gerathen, und ein Stecher von Paris der einige Zeit in London gewesen ist, legte dem Museum der Kupferstiche einen Erhaltungsplan vor. Dieser für seine Kunst sehr eifrige Künstler, der Bürger Guyot zeichnete den Verfall der Stecherkunst auf folgende Art. „Frankreich besaß die berühmte„sten Stecher Europens. Diese ruhmvolle Zeit ist „verschwunden. Die Gleichgültigkeit der alten Regie„rung gegen die Stecherkunst, der Mangel des Patrio„tismus ohne welchen nichts Schönes gedeihet, der „Mangel an Aufmunterung, an Nacheifer, das Lebens„bedürfniß, welches die Künstler zu Sklaven der Lau„nen des Luxus macht, dieser Luxus selbst, dessen „Herrschaft den Geschmack verdirbt, und dessen fal„scher Glanz sich vom Einfachen und Schönen ent„fernt; alles hat sich vereinigt die Stecherkunst auf „den Grad herab zu bringen, wo wir sie heutzutage

„sehen. Die Gattung der Geschichte, die mit ihrer
„Majestät sich nur bey den Republiken erhält, ist
„gänzlich vergessen, die Platten der großen Meister
„rosten in den Verwahrungen, die Abdrücke davon
„sieht man nicht mehr im Handel, oder sie sind in
„den Sammlungen der Liebhaber vergraben. Die
„Muster sind verschwunden, und England besitzt jetzt
„einen Vorzug in der Stecherkunst den Frankreich nie
„hätte verlieren sollen" —

Der erwähnte, dem Direktorium vorgelegte Plan, erschien im Jahr 1793, und ist so viel ich weiß nicht vollzogen worden.

Folgendes sagt eine Critik, über den Salon im Jahr 1785: Diese Ausstellung war den vorigen gleich; vielmehr mittelmäßige als schöne Sachen — Nichts vorzügliches! Seit mehr als zwanzig Jahren, wo man einem schlechten Geschmack und einem falschen Systeme folgt, ist die Knnst merklich gefallen. In den Werken unserer Maler, sieht man eine armselige Gewöhnlichkeit, ein falsches Kolorit nur gemacht die Augen Unwissender zu blenden — — Endlich erscheint ein neues Licht: **Vien.** Ihm zur Seite seine Schüler, ein Vincent, ein David, ein Taillasson, ein Peyron ꝛc.

Ihnen

Ihnen war es vorbehalten eine neue französische Schule zu bilden.

Wir wollen diese Abhandlung über die schönen Künste in Frankreich mit einer Note von **Watelet** beschließen, die er kurz vor seinem Tode schrieb, darinnen er die Hoffnung einer Wiedergeburt dieser Künste an den Tag legt, und sich auf folgende Art ausdrückt:

„In Frankreich faßte ein aufgeklärter Liebhaber der Meisterwerke des Alterthums der Graf **Caylus**, der durch seinen Rang und sein Vermögen einige Mittel besaß, die Nachahmung des Antiken und der Meister des schechszehnten Jahrhunderts zu wecken, den kühnen Plan, den guten Geschmack zurückzubringen. Er ward durch die Talente von **Vien**, der nur Gelegenheit brauchte sie durch Lehre und Beyspiel gemeinnützig zu machen, unterstützt. So entstand diese Umwälzung, die um so mehr Verwunderung verdient, da es beynahe unerhört ist, eine Nation von einem unächten und blendenden Geschmacke zu einem Systeme einfacher und ernster Schönheiten zurückkehren zu sehen. Die Geschichte aller Völker zeigt im Gegentheil, rohe Anfänge, dann Vollkommenheit und zuletzt den Verfall, von dem keine Rückkehr mehr ist. Die Franzosen würden also die einzigen seyn, fähig zur Quelle wahrer

Schönheit zurückzukehren. — Dieser Weg ist schon mit Würde angetreten. Ohne Zweifel wird man die besten Folgen davon sehen, wenn die öffentlichen Begebenheiten kein Hinderniß setzen: Denn ich schreibe im Jahr 1785, mitten unter beunruhigenden Umständen für die Künste.

Watelet starb den 12. Januar 1786. Der Erfolg hat bewiesen, daß die Befürchtungen dieses Beobachters nur zu gegründet waren, aber er hatte zugleich ein Vorgefühl des Guten, das die Folge davon war.

Karakteristik
der vornehmsten
französischen Kupferstecher.
Nebst
einem raisonnirenden Verzeichnisse
ihrer beßten Werke.

Jean Duvet auch Danet genannt, Kupferstecher, geboren zu Langres um 1510. Dieser Künstler den seine Landsleute, auch den Meister mit dem Einhorne nennen, weil er dieses Thier gestochen hat, arbeitete zu Paris unter der Regierung von Heinrich II. Sein Stich scheint älter zu seyn als der Stecher selbst, so sehr hat die Ausführung ein barbarisches Ansehen. Wahrscheinlich stach er auf Zinn, und gewöhnlich bezeichnete er seine Stiche I. D. 

1. Der Gott Mars I. D. 1530. Ald. Ex. hoch 3 Zoll, breit 2 Zoll 1 Linie.
2. Adam und Eva von dem ewigen Vater im Priesterkleide, vermählt, von dem himmlischen Gefolge begleitet. Johannes Duvet fec.
3. Moses und die Patriarchen, große Komposition, in Fol.
4. Eine Folge von vier und zwanzig Blättern, Gegenstände aus der Apocalypse. in Fol.

Le petit Bernard, von einigen Bernard Salomon genannt.

Gebohren zu Lyon um 1512. Man nennte ihn den kleinen Bernard, weil die Stiche die er in Holz oder Kupfer stach von kleinem Formate waren. Es ist wahr: Sandrart verlangt auch daß er der Kleine genannt werde, wegen der Kleinigkeit seines Stichs. Dem sey wie ihm wolle, er war ein Schüler von Johann Cousin und arbeitete zu Lyon für die Buchhandlungen von Tournes und Rouville, um 1550 bis 1580.

1. Die erste Ausgabe seiner Bibel, datirt von 1550; sie ist sehr selten, da die Stiche auch zu folgenden Ausgaben gebraucht wurden. Außerdem haben wir von diesem Künstler, die Figuren und Verzierungen der folgenden Werke.
2. Die Verwandlungen Ovids, zu Lyon 1757 gedruckt.
3. Die Medaillon, zu dem Auszuge der Antiquitäten des Mantuaners Jacob Strada, ein Werk welches zu Lyon 1553 gedruckt ward.
4. Die Geschichte der Psyche, in 32 kleinen Vorstellungen in 12mo, mit acht italienischen Versen darunter, und acht französischen Versen auf der Rückseite.
5. Ein Buch mit achtzehn Thermen, zu Lyon 1572 gedruckt.
6. Die Stiche zu dem goldenen Esel des Apulejus, zu Lyon 1558 gedruckt.
7. Die historischen Vignetten zur französischen Uebersetzung der Eneide Virgils, zu Lyon 1560 gedruckt.
8. Die sieben Planeten, durch heydnische Gottheiten vorgestellt.
9. Decoration von Theatern, Schauspielen ꝛc. 22 Blätter.

10. Sechs kleine emblematische Vorstellungen, oval.
11. Zwey Jägerstücke.
12. Ansicht der Stadt Lyon.
13. Ein Wagen mit Waffentrophäen.
14. Ein Kopf mit dreyfachem Gesicht, in einer Glorie von Cherubims umgeben, mit der gestürtzten Zeit.
15. Endlich, das Buch der Hymnes du tems et de ses parties, zu Lyon 1660 gedruckt, mit ovalen Vorstellungen in viereckigen Einfassungen, mit Verzierungen welche die Gottheit vorstellen, an welche jeder Gesang gerichtet ist. In der Nachricht dieses Buchs an den Leser, wird gesagt, daß die Erfindung der Stiche, von Bernard Salomon herkommen.

Etienne de Laulne oder Stephanus.

Goldschmidt, Zeichner und Kupferstecher, gebohren zu Orleans im Jahr 1520. Er arbeitete auch zu Strasburg um 1590. Seine Werke sind meistens von kleinem Format und sehr zahlreich; der Abbé Marolles besaß 318 Blätter. Er hat mit Erfolg verschiedene Stücke von Marc-Anton copirt; seine meisten Stiche aber sind nach seinen eignen Erfindungen. Er führte den Grabstichel mit großer Geschicklichkeit und einer außerordentlichen Feinheit. Er erfand leicht, und in seinen Kompositionen sind eine Menge vortreflicher Figuren, die aber doch nicht immer von richtiger Zeichnung sind.

Gewöhnlich bezeichnete er seine Stiche S. oder S. F. oder Stephanus F.

1. Eine Folge von 30 kleinen Vorstellungen aus der Geschichte des alten Testaments, welche mit dem Falle der ersten Eltern anfängt, und mit der Geschichte der Thamar schließt. 2 Zoll 11 Linien hoch, 3 Zoll 11 L. breit.
2. Eine Folge von 4 Blättern, als Jupiter, Neptun, Merkur und Ceres. 1 Zoll 10 Lin. hoch, 2 Z. 5 L. breit, rund.
3. Eine Folge von 6 Blättern, Statüen von Göttern und Göttinnen vorstellend, hoch 1 Zoll 4 L. breit 9 Z.
4. Eine Folge von 18 Blättern, mythologische Gegenstände, hoch 1 Zoll 7. Lin. breit 1 Z. 2 L. oval.
5. Die Monate des Jahres, 12 Blätter, hoch 2 Zoll 2 Lin. breit 2 Zoll 2 Lin. rund.
6. Die vier Monarchien, 4 Blätter, hoch 1 Zoll 7 Linien, breit 1 Zoll 2 Lin. oval.
7. Gegenstände aus der alten Geschichte, 4 Blätter, hoch 1 Zoll 2 Lin. breit 1 Zoll 5 Lin. oval.
8. Ländliche Beschäftigungen, 4 Blätter, hoch 1 Zoll 3 Lin. breit 3 Zoll 11 Lin. oval.
9. Die drey Grazien. Sic Rome Carites nives ex marmore sculp. in 8vo.
10. Die Entführung der Hippodamie, nach dem Rosso in queer 12mo.
11. David haut dem Goliath den Kopf ab, nach Marc-Anton in queer 8vo.
12. Der bethlehemitische Kindermord, nach demselben, qu. 8vo.
13. Die Marter der heil. Felicitas, nach demselben, qu. 8vo.
14. Die Entführung der Helena, nach demselben, in qu. 8vo.
15. Alexander läßt die Bücher des Homer in den Kasten des Darius legen, nach demselben, in qu. 8vo.
16. Die eherne Schlange, nach einem Gemälde von Jean Cousin für die Cordeliers zu Sens gemalt. S. fecit Stephanus in qu. Fol.

Noel Garnier.

Kupferstecher, sein Name scheint anzuzeigen, daß er ein Franzose, und seine Werke daß er um 1520 gebohren sey. Er wird für einen der ersten Kupferstecher gehalten. Uebrigens ist sein Geschmack sehr gothisch und inkorrekt. Die Stücke die wir von ihm haben, scheinen Goldschmidtsarbeit zu seyn. Man hat von ihm ein Alphabet mit Figuren und Laubwerk geziert, so wie eine Sammlung von Figuren, in 48 Blättern welche die Künste und Handwerke vorstellen. Joseph Strutt führt ein kleines Stück im Geschmack von Sebald Beham von ihm an, welches einen Kampf von nackenden Männern vorstellt, darauf er auf einem kleinen Täfelchen noe ꝺ. geschrieben gefunden hat.

Man darf Noel Garnier nicht mit A. Garnier verwechseln, der ein Jahrhundert später erscheint.

Pierre Voeiriot oder Woeiriot.

Goldschmidt, Kupferstecher und Formschneider in Holz, gebohren zu Bar=le=Duc in Lothringen, um 1525, und wohnhaft zu Lyon wo er die Goldschmidts=Profession und das Kupferstechen trieb. Seine Blätter in Holzschnitt und Kupferstich, sind meisteus von

seiner Erfindung, und für jene Zeit von ziemlich guter Ausführung. Man hat von ihm ein sonderbares Buch, mit Kupferstichen und mit seinem Porträte geziert; es hat den Titel: Pinax Iconicus antiquorum ac variorum in sepulturis rituum; und ward zu Lyon im Jahr 1556 gedruckt.

Er bediente sich gewöhnlich folgenden ziemlich zusammengesetzten Zeichens, welches  oder

 Pierre Woeiriot de Bas-le-Duc

bedeuten soll.

Ich habe folgendes Porträt vor mir, welches mit sehr feinen Strichen in Holz geschnitten und mit seinem Zeichen und der Jahrzahl 1573 bezeichnet ist, in 8vo.

1. Der Medaillon von Jacob Bornonius, in einem verzierten Rahmen, welchen Mercur und Minerva halten, mit zwey griechischen, lateinischen und französischen Versen, folgendes sind die letztern:

   Qui veult pour son pais combattre à tous alarmes
   Doibt avoir de Mercure et de Pallas les armes.

Kupferstiche mit seinem Monogramm.

1. Das Opfer Abrahams, in queer Fol.
2. Moses aus dem Wasser gezogen, in queer Fol.

3. Phalaris wird in den glühenden Stier gelegt. in 4to.
4. Eine Frau die zwey Kinder in ihren Armen trägt.
5. Zwey Landschaften mit einer großen Menge Figuren.
6. Die Schlacht des Constantin, gegen Marxentius, nach Raphael, mit dem Zeichen von Woeiriot, in qu. Fol.

Jacques Perisin oder Perrisim, oder Persinius.

Ein französischer Künstler, gebohren um 1530. Er arbeitete mit dicken Strichen und starken Umrissen in Holz und Kupfer. Er verband sich mit Torterel, und beyde Meister haben in dieser Manier den Krieg der Hugonotten und andere historische Gegenstände die sich auf die Begebenheiten in Frankreich seit dem Tode von Heinrich den zweyten, beziehen, gestochen. Seine Stiche datiren sich von 1567 und 1574, er bezeichnete sie J. Perrisim fecit.

Die Niederlage der Reiter, durch den Herzog v. Guise, im Jahr 1569.

Renée Boivin.

Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, gebohren zu Angers um 1530, und blühend in seinem Vaterlande im Jahr 1560. Sein Styl im Kupferstechen ist nicht ohne Verdienst, wenigstens hatte er den mechanischen Theil seiner Kunst sehr wohl inne. Er hat eine ziemliche Anzahl Blätter, so wohl nach

seiner Erfindung als nach dem Rosso (Maitre Roux) gestochen.

Manchmal zeichnete er auf seine Platten seinen Taufnamen: Renatus fec. öfters aber mit R. B. R.

1. Die Porträte der berühmten alten Philosophen und Dichter, 12 Blätter in 4to.
2. Porträt von Clement Marot mit der Jahrzahl 1556. in 4to.
3. Das nemliche Porträt, ohne Jahrzahl.
4. Porträt von Johann Sebastian Psanserus, in 4to.
5. Porträt von Georg Vicelius, Theolog, in 4to.
6. Susanna und die Alten, in queer 4to.
7. Agar und Ismael vor dem Hause Abrahams, in qu. 4to. Ein sehr artiges radirtes Blatt.
8. Vier Banditen, welche den Wagen eines Landmanns plündern, in queer 4to. von ähnlicher Bearbeitung.
9. Die Platten zu einem Werke, betitelt: Livre de la Conqueste de la Toison d'or, par le Prince Jason de Thessalie, mit einer Zueignung, wo er sich Boivin nennt.
10. Ein emblematischer Kupferstich, den Triumph der Tugenden und die Niederlage der Laster vorstellend. Rous Florent. inv. Renatus fecit, in gr. qu. Fol.
11. François I. gehet allein zum Tempel der Unsterblichkeit, und läßt Unwissenheit, Dummheit und die andern Laster weit hinter sich. Rous Florent. inven. Dom zenoi Venetus etc. in gr. qu. Fol.

Leonard Gaultier oder Galter.

Wie er selbst sich bezeichnet; Zeichner und französischer

Stecher, gebohren 1560. Seine Werke sind mit äusserster Bestimmtheit ausgeführt; er ahmte darinnen die Manier von Crispin de Pas nach und hat viel gearbeitet. Der Abbé de Marolles besaß sein Werk in 800 Blättern, die meisten von seiner Erfindung, die andern sind nach Rabel, Caron, Dumoustier ꝛc. Gaultier hat in 32 Blättern die Liebesgeschichte von Cupido und Psyche gestochen, davon die Erfindung dem Raphael und der Originalstich dem Augustin Venetus zugeschrieben wird. Er hat auch das jüngste Gericht von Michel Angelo nach dem Stiche von Martin Rota copirt.

Er bezeichnete seine Blätter mit seinem Namen oder mit dem Zeichen GL.

Porträte.

1. Philippe de Mornay, Seigneur du Plessis. 1611. in kl. Fol.
2. Alexandre Bouchart, Viscomte de Blosseville. *D. Dumoustier* pinx 1613. in kl. Fol.
3. Messire Jacques Amyot, Evêque d'Auxerre. in 4to.
4. Henry III. par la Grace de Dieu, Roy de France et de Pologne. *L. Gaultier* fecit, in 4to.
5. Stephan Paschinus, Regiarum Rationum Patronus. 1617. in kl. 4to.
6. Petrus Aerodius Quaesitor Andegavus. 1615. in gr. 4.
7. Charles de Gontant de Biron, Marechal de France, in kl. 4to.

8. Henry Duc de Montpensier, Pair de France, in kl. 4to.

Verschiedene Gegenstände.

1. Eine Folge verschiedener Gegenstäude aus der Geschichte des alten und neuen Testaments, in 4to.
2. Eine Folge von Propheten, Aposteln und Evangelisten, in 8vo.
3. Die Procession der Ligue, ein satyrisches Stück, in gr. queer Fol.
4. Die Familie von Heinrich IV. von neun Figuren, in gr. queer Fol.
5. Die Ermordung von Heinrich IV. in gr. qu. Fol.
6. Die Krönung der Königin Maria von Medicis. L. Gaultier fec. 1610. in gr. qu. Fol.
7. Die Cycloven welche den Blitz schmieden, nach Jean Cousin. Leonar Galter fec. 1581. in qu. Fol.
8. Ein Opfer im antiken Geschmack, nach Martin Freminet. Mariette ꝛc. ohne Namen des Stechers, in Fol.

Etienne oder Stephan du Perac.

Maler, Kupferstecher und Baumeister, gebohren zu Paris um 1550. Er gieng nach Rom um die Kunst zu studieren, und zeichnete die Alterthümer von Rom, Frascati und Tivoli, die er nachher in der Manier von Tempesta stach. Er machte davon eine Sammlung, die er zu Rom in den Jahren 1569, 1573, und 1575 in mehrern länglichten Blättern herausgab. Nach der Rückkehr in sein Vaterland ward er zum Baumeister

des Königs ernannt, und machte einige Gemälde im Saale der Bäder Fontainebleau.

Außer den architectonischen Werken von du Perac haben wir von ihm verschiedene Gegenstände, die er nach Michel Angelo, Raphael und Titian gestochen. Er bezeichnete gewöhnlich seine Stücke mit

S. P. oder S.P.F. oder SP.

1. Das jüngste Gericht nach Michel Angelo, in gr. Fol.
2. Das Capitolium nach einer Zeichnung von Michel Angelo, in gr. qu. Fol.
3. Das Urtheil von Paris, große Komposition, nach Raphael, in gr. qu. Fol.
4. Ansicht von einem antiken Tempel und zwey Pyramiden. J. F. Camoccio. in kl. qu. Fol.
5. Eine Landschaft mit Bogenschützen und den Ruinen eines antiken Gebäudes, in kl. qu. Fol.
6. Eine Landschaft mit einer Mühle u. andern Gebäuden, in qu. Fol.
7. Ruinen eines Tempels und anderer Gebäude, in qu. Fol.
8. Ansicht mehrerer römischer Ruinen, bey der Via saloria, J. F. Camocia excud. bezeichnet L. P., welches vielleicht Luca Penni, heißen kann, in kl. qu. Fol.

Melchior Tavernier.

Kupferstecher und Kupferstichhändler um 1560 von Antwerpen gebürtig, wo sein Vater das nemliche Geschäft trieb. Er ließ sich 1620 zu Paris nieder, und erhielt den Titel eines königlichen Kupferstechers. Er

war einer der mittelmäßigsten Künstler, sogar für sein Zeitalter wo es schon weit bessere Stecher gab, als er selbst war. Man hat von ihm einige kleine Porträte und einige kleine Stücke nach Danier Rabel, so wie einige geographische Karten. Er verkaufte auch in seinem Verlage Holzschnitte mit drey verschiedenen Stöcken, welche die Lichter und Schatten ausdrücken. Der berühmte Reisebeschreiber, Jean Baptiste Tavernier, war ein Sohn dieses Melchior Tavernier. Er bekam einen unwiderstehlichen Hang zu Reisen, indem er die geographischen Karten studirte die sein Vater verkaufte.

1. Brustbild des Duc d'Alençon, mit Lorbern bekränzt, mit vier franz. Versen in 8vo.
2. Statüe von Heinrich IV. König von Frankreich zu Pferde, mit dieser Innschrift: Melchior Tavernier a Paris, graveur et imprimeur du Roi, pour les tailles douces, demeurant l'Isle du Palais, sur le Guay de l'espy d'or, 1627. in gr. Fol.

Philippe Thomassin.

Zeichner und Srecher in Stahl und in Kupfer, gebohren zu Troyes in Champagne, um 1536. Er begab sich nach Rom wo er damit anfieng; Verzierungen auf Gürtel, Schnallen und andern Stücke des Anzugs zu stechen. Darauf erlernte er das Kupfer-

stechen unter der Anleitung von Cornelius Cort und ward ein geschickter Künstler. Er arbeitete sein ganzes Leben hindurch zu Rom nach den größten Meistern Italiens, und starb daselbst in einem hohen Alter. Seine Stiche sind zahlreich und bestehen aus mehr als 200 Blättern, unter deren 52 sind, welche die antiken Statüen von Rom vorstellen. Er arbeitete in einem festen und hellen Style; und ohne sehr richtig in der Zeichnung zu seyn, sind die Extremitäten seiner Figuren, mit Feinheit behandelt.

1. Philippe Emanuel de Lorraine, Duc de Mercoeur. *Ph. Thomassin* fec. 1595. in Fol.

2. Der Heiland und die Apostel, so wie sie von Raphael in der Kirche der drey Fontainen außerhalb Rom gemalt sind. 14 Blätter, in kl. Fol.

3. Die heilige Margaretha eine Palme in der Hand haltend, und den Fuß auf einen Drachenflügel gestellt, nach einem Gemälde von Raphael, von Ph. Thomassin 1589 gestochen, in gr. Fol.

4. Die heilige Cecilie, nebst vier Heiligen, nach demselben 1617 gestochen, in gr. qu. Fol.

5. Die Schule von Athen, nach dem berühmten Gemälde von Raphael im Vatikan, von Ph. Thomassin gestochen, der die beyden Philosophen Plato und Aristoteles in die zwey Apostel, Petrus und Paulus verwandelt hat, ein großes Stück in die Breite, von zwey Blättern.

6. Der Streit der Kirchenlehrer über das heil. Sacrament nach einem andern berühmten Gemälde von Raphael,

im Vatikan 1617 gestochen. Ein großes Stück in die Breite, von zwey Blättern.

7. Die Sarazenen im Hafen zu Ostia gelandet, wo man den Pabst siehet, vor den man die Gefangenen bringt, von demselben gemalt, in gr. qu. Fol.

8. Der Brand in einem Viertel der Stadt Rom. L'Incendio di Borgo vecchio, nach dem Gemälde von Raphael im Vatikan und nach einer Zeichnung von Julius Romanus 1610 gestochen, in gr. qu. Fol. oben rund.

9. Eine heilige Familie; nach Friderico Zuccaro, in Fol.

10. Die Anbethung der Könige; nach demselben, ein großes Stück, oben rund.

11. Das Wunder des Heilandes auf der Hochzeit zu Kanaan, nach Taddeo Zuccaro, ohne Namen des Stechers, in queer Fol.

12. Die Himmelfahrt der Maria nach demselben, mit einer Zueignung an den Kardinal Theano 1577. ohne Namen des Stechers, in gr. Fol.

13. Die Geburt des Heilandes, nach Ventura Salimbené, in gr. Fol.

14. Die Reinigung der Maria, nach Barotius, in gr. Fol.

15. Die vier Martyrer, wo jeder eine Krone erhält, nach B. Passari, sehr gr. Fol.

16. Das jüngste Gericht, große Komposition nach F. Vanni ein großes Stück, in Fol.

17. Eine Allegorie auf die Erlösung des Menschengeschlechts, wo Maria in den Wolken, die für die Patriarchen bittet, welche an den verbotenen Baum angebunden sind, nach Georg Vasari, ein großes Stück, in Fol.

18. Apollo in der Mitte des Chors der Musen, die einen Tanz bilden, nach Balthasar Peruzzi, 1615 gestochen, ein sehr großes Stück in der Breite, in Form einer Frise.

Thomas

Thomas de Leu.

Zeichner und Kupferstecher, gebohren zu Paris um 1570. Er arbeitete mit außerordentlicher Nettigkeit, auch alle Beywerke sind bey ihm mit großer Feinheit ausgeführt. Wir haben von ihm eine Menge Porträte berühmter Personen seines Zeitalters, die im Geschmacke der Merik gestochen sind. Sie sind theils nach seinen Zeichnungen, theils nach den Malern seiner Zeit, als: J. Bunel, A. Charon, J. Rabel, F. Quenel.

Seine meisten Stücke sind mit seinem Namen bezeichnet: Thomas, oder Th. de Leu fec. et exc.

1. Henri de Bourbon Prince de Condé alt 9 Jahr, 1595. Th. de Leu. Hoch 2 Zoll 8 L. breit 1 Zoll 9 L.
2. Césart Monsieur, alt 5 Jahr, *Id. fec.* Gegenstück.
3. Henry III. König von Frankreich und Palne, *Id. fec.* 8.
4. Marie Stewart, Reyne de France et d'Ecosse. *Id. fec.* et exc. in 8vo.
5. Charles de Bourbon, Comte de Soisson, *Id. fee.* in 8vo.
6. Francois de Bourbon, Prince de Conty. *Id. fec.* in kl. 4to.
7. Anne Duc de Joyeuse, Pair et Admiral de France 1587. *Id. fec. et exc.* in kl. 4to.
8. Francois de Bone, Seigneur de Lesdiguieres 1596. *Id. fec.* in kl. 4to.
9. Charles Gontaut de Biron, Maréchal de France. *Id. fee.* in kl. 4to.

10. Charles de Gonzague Duc de Nivernois. *Id. fec.* in kl. 4to.
11. Charles de Lorraine Duc de Magne. *Id fec. et exc.* kl. 4to.
12. Henry de Savoye Duc de Nemours et de Generais. *Id. fec.* in kl. 4to.
13. Henry de Montmorency, connetable de France. *Id. fec.* in kl. 4to.
14. Louise de Budos femme de M. le Connetable. *Id. fec.* Gegenstück.
15. Louise de Lorraine Douariere de France. *Id. fec.* in kl. 4to.
16. Louis Servin Avocat général. *Id. fec.* in kl. 4to.
17. Jean Passerat, fameux savant et Poëte, im Profil vorgestellt, weil er ein Auge verloren hatte. *Id. fec.* in kl. 8vo.
18. Franciscus Ranchinus Professor Medicus. *Id. fec.* in kl. 8vo.
19. Bonus de Broe Turnonensis Sacerdos et Abbas. 1588. *Id. fec.* in 4to.
20. Brustbild von Henry IV. nach Bunel. *Id. fec.* in Fol.
21. Die Brustbilder von Henry IV. und Maria de Medicis, nach F. Quenel, in kl. Fol.
22. Marie de Medicis Princesse de Florence. *Thomas de Leu fec.* in kl. 4to.
23. Das Leben des heil. Franziskus, in 25 Blättern.

Louis Businck.

Formschneider in Holz und in Helldunkel, gebohren in Frankreich um 1590. Nach dem Herrn von Heinecke, arbeitete er um 1630 zu Minden. Papillon

sagt, daß Businck ein vortreflicher Formschneider in Helldunkel gewesen sey, und daß seine Arbeit kräftig und von schönem Schnitte sey. Er hatte sich mit George Lallemand, einem Maler und Stecher in dem nemlichen Geschmacke verbunden, und die meisten seiner Blätter sind nach dem Kompositionen dieses Künstlers. Dieser George Lallemand den der Abbé de Marolles als von Nancy gebürtig angiebt, arbeitete zu Paris und machte Patronen für die Tapetenfabrikanten. Eine künstliche Presse die er erfunden hatte und die ihm die erwarteten Vortheile nicht gewährte, war Schuld an dem Ruin seines Glücks.

Der Herr von Heinecke erzählt, daß Businck, ehe er nach Paris gieng, zu Minden die vier folgenden Stücke nach seinen Kompositionen in Helldunkel geschnitten habe:

1. Die Treue, ein allegorisches Stück, erfunden und geschnitten im Jahr 1630. in Fol.
2. Ein Mann, Halbfigur auf der Laute spielend, gemalt und geschnitten im Jahr 1630. in Fol.
3. Ein stehender Kavalier 1630 geschnitten, in Fol.
4. Zwey Stücke, ein Bauer mit einem Queersacke, und ein anderer Bauer mit einem Kruge, in Fol.

Folgende Stücke in Helldunkel sind nach George Lallemand:

1. St. Petrus mit den Schlüsseln, Halbfigur. Paris bey Melchior Tavernier, in 4to.

2. Die Apostel, Johannes und Matheus, in qu. Fol.
3. Judith stehend mit dem Haupte des Holofernes, in kl. Fol.
4. Moses sitzend mit den Gesetztafeln, in gr. Fol.
5. Eine Bettler Familie, Holzschnitt in Fol.
6. Ein junger Mann mit einer Feder auf dem Hute, auf der Flöte blasend, in Fol.
7. Eneas rettet seinen Vater und seine Familie aus dem Brande von Troja, in Fol.

François Perrier.

Maler und Stecher mit der Nadel und in Helldunkel, gebohren zu Mâcon in Bourgogne im Jahr 1590, und gestorben zu Paris im Jahr 1660. Es ist unbekannt bey wem er den ersten Unterricht im Zeichnen erhalten habe; man weiß so viel, daß er zuerst in Rom, wohin er gegangen war, kümmerlich leben mußte. Durch den Ruf eines erfahrenen Zeichners, ward er mit Lanfranco bekannt, von dem er ernstliche Lehren für seine Kunst erhielt. Nach einem ziemlich langen Aufenthalte in Rom, kehrte er in sein Vaterland zurück, und malte zu Lyon das kleine Kloster der Karthäuser. Von da, begab er sich nach Paris, wo er von Vouet gebraucht ward, der ihn in Ansehen brachte. Im Jahr 1635, gieng er wieder nach Italien und stach während dieses zweyten Aufenthalts den größten Theil seiner Platten, besonders die Seiten der

antiken Statüen und Basreliefs. Diese Antiken sind mit vieler Leichtigkeit ausgeführt, da es ihnen aber an Precision fehlt, so stellen sie fast blos die Stellungen und die Bewegungen der Figuren dar. Pietro Santo Bartoli in seinen Denkmälern des alten Roms, ist dem Perrier wegen seiner Richtigkeit in der Zeichnung weit vorzuziehen, wie wir bey dem Artikel dieses Künstlers schon angeführt haben.

Außer seinen Antiken, hat Perrier noch eine ziemliche Anzahl Blätter, von seiner Erfindung sowohl als nach andern Meistern mit einer geistreichen Nadel radirt. Die Kenner schätzen am meisten die Stücke die er in Helldunkel gearbeitet hat.

1. Die Folge der antiken Statüen von 100 Blättern die er zu Rom herausgegeben, und davon die beste Edition, die mit dem Namen dieser Stadt ist, in kl. Fol.
2. Eine Folge von 50 Blättern, römische Basreliefs vorstellend, in gr. qu. Fol.
3. Die Winkel der Gallerie klein Farnese von Raphael gemalt 10 Blätter in qu. Fol. Die nemlichen sind auch von N. Dorigny gestochen, nebst den Verzierungen von Blumen und Laubwerk von J. da Udine gemalt.
4. Die Götterversammlung, und die Hochzeit von Cupido und Psyche, von Raphael in klein Farnese gemalt von Fr. Perrier, unter dem Namen von Paria radirt in zwey großen Frisen.
5. Die letzte Kommunion des heil. Hieronymus, ein berühmtes Stück, welches Lanfranco, durch Perrier radiren

ließ, um dem Dominichino zu schaden, der den nemlichen Gegenstand behandelt hatte. in gr. Fol.

6. Porträt von Simon Vouet, in einer verzierten Einfassung. F. Perrier fec. 1632. in Fol.

7. Die Geburt Christi nach S. Vouet, in Fol.

Stücke von seiner Erfindung.

1. Eine heilige Familie, wo das Jesuskind und der kleine Johannes mit einem Lamme spielen, in kl. Fol.

2. Eine Flucht in Egypten, wo Joseph das Jesuskind hält, welches ihn umarmt, und wo man bey dem Durchgange durch einen Fluß mehrere Engel sieht, in gr. qu. Fol.

3. Ein Crucifix, wo die Maria am Fusse des Kreutzes in Ohnmacht gesunken, in gr. Fol.

4. Der heil. Rochus heilt die Pestkranken, in gr. Fol.

5. Der Körper des heiligen Sebastian von zwey heiligen Frauen gehalten, zwey fliegende Engel bringen die Palme und die Martyrkrone. Franciscus Perrier Burgundus inv. et sc. 1633. in Fol.

6. Venus mit den Liebesgöttern und den Grazien, in der Mitte Tritonen und Seethiere. Fr. Paria Borgoy. Eine lange Frise.

7. Die Zeit welche dem Amor die Flügel beschneidet. Omnia vincit amor, vincit mox tempus amorem. in Helldunkel und ein Hauptblatt von Perrier in Fol.

Augustin Garnier.

Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, gebohren zu Paris im Jahr 1592, und blühend daselbst zu Anfange des siebzehnten Jahrhunderts. Er hat einige

von den Gemälden die Primatissio zu Fontainebleau ausgeführt hatte, gestochen, so wie zwölf Stücke von den Gemälden in der Kapelle von Feuri von demselben Meister. Er radirte seine Platten mit starken Strichen und überarbeitete sie mit dem Grabstichel. Sein Styl, ob er gleich dem Auge nicht schmeichelt, ist nicht ohne Verdienst. Er verräth Leichtigkeit und Gewißheit. Er hat auch nach Poussin, Michel Angelo da Caravagio, und Blanchard gestochen.

1. Eine heilige Familie, nach Jacques Blanchard, in qu. Fol.
2. Die Liebe, Charitas, nach demselben, in gr. qu. Fol.
3. St. Johannes der Täufer nach demselben, in gr. Fol.
4. Der heilige Sebastian sterbend, von Weibern unterstützt, nach demselben, in gr. qu. Fol.

Jean de Courbes.

Zeichner und Kupferstecher, gebohren in Frankreich um 1592. Er lebte zur Zeit des Abbé Marolles. Seine Werke sind nicht sehr bekannt, und die, welche es sind, geben keine großen Ideen von seinen Talenten. Er hat viel für die Buchhändler gestochen, und auch in England gearbeitet, wo er die beyden folgenden Poträte in 8vo welche J. de Courbes fecit, bezeichnet sind, gestochen hat.

1. Philippe Sydney, Brustbild in oval, mit einem verzierten Rahmen, und diesen vier Versen:

Sidney, dont voicy le visage,
Sceut joindre également les armes et les arts,
Et mit tous les deux en usage,
Sur le mont d'Apollon, et dans le champ de Mars.

2. Marie Sidney, Comtesse de Pembrok, Gegenstück zu dem vorigen Portrate, mit diesen vier Versen:

Pallas parust jadis en Grece,
Comme la Beauté que tu vois,
Qui seule eust de cette Déesse,
L'esprit, le visage, et la voix.

Claude Vignon.

Maler und Kupferätzer, gebohren zu Tours, im Jahr 1590, und gestorben im Jahr 1670. Er studirte lange in Italien, und folgte anfangs der Manier des Michel Angelo da Caravagio. Sein kräftiges Kolorit, und die Leichtigkeit seiner Ausführung, verschaften ihm Gelegenheit seine Talente zu zeigen. Aber um alle Liebhaber zu befriedigen, verließ er diese Vorzüge und machte sich eine hurtigere Manier die seinem Ruhme schadete. Da er in derselben blos aus vieler Uebung malte, so findet man in seinen Gemälden nichts auffallendes mehr, weder in Rücksicht der Erfindung noch des Ausdrucks. Der Abbé de Marolles besaß das Werk dieses Meisters in 237 Blättern. Wir haben

von seiner Hand mehrere geistreich radirte Blätter, die in der großen Manier der Maler gearbeitet sind.

1. Eine Folge von 13 Blättern, aus dem Leben Christi, in 4to.
2. St. Johannes in der Wüsten, in gr. Fol.
3. St Philippus tauft den Verschnittenen der Königin Candaces, in Fol.
4. Die Marter des heil. Andreas, in qu. Fol.
5. Die Himmelfahrt und die Krönung der Maria. *Cl. Vignon inv. et fec. Romae*, in Fol.

Jacques Callot.

Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, gebohren zu Nancy im Jahr 1593, und gestorben daselbst im Jahr 1635. Er war ein Sohn von Jean Callot, Wappenherold von Lothringen. Seine Eltern welche von Adel waren, bestimmten ihn zu allem andern, nur nicht zur Stecherkunst. Aber der Trieb den er zu dieser Kunst hatte, machte daß er in einem Alter von zwölf Jahren, das väterliche Haus verließ, um seiner Neigung zu folgen, und da er nicht Geld hatte, schloß er sich an eine Zigeunerbande an, um nach Florenz zu kommen. Er machte dreymal die Reise nach Italien, und ward zweymal wider seinen Willen zu seinen Eltern zurückgebracht. Durch Standhaftigkeit wußte er endlich seinen Vater dahin zu bringen ihm endlich zu erlauben wieder nach Italien zu gehen.

Callot reisete also zum drittenmale nach Italien, und zwar in Gesellschaft eines Edelmanns, den der Herzog von Lothringen an den Pabst schickte. In Rom zeichnete er emsig unter Julius Parigii. Darauf wollte er das Kupferstechen erlernen, und begab sich in den Unterricht von Philippe Thomassin. Callot wohlgebildet und witzig, gefiel der Frau seines Lehrers; dieser merkte ihre Intrigue und jagte den Schüler aus dem Hause. Callot der zu Rom nur mittelmäßige Fortschritte im Kupferstechen gemacht hatte, gieng nach Florenz, wo er anfieng zu radiren, und die kleinen Stücke zu erfinden, in denen er so glücklich war. Er ward von Cosmus II. der damals Großherzog von Toskana war, sehr geliebt. Nach dem Tode dieses Gönners beschloß er nach Nancy zurückzukehren, und fand in seinem Vaterlande einen neuen Beschützer, an Heinrich Herzog von Lothringen und Bar. Nachdem er sich zu Nancy niedergelassen hatte, verheyrathete er sich mit einem jungen adelichen Frauenzimmer, aus dem Geschlechte von Marsal. Er blieb aber ohne Kinder. Sein Ansehen, das von Tag zu Tage wuchs, machte das er einen Ruf nach Brüssel erhielt, von der Elisabeth Clara Eugenia, Gouvernantin der Niederlande, um die Belagerung und die Ein-

nahme von Breda, durch den Marquis de Spinola, zu zeichnen und zu stechen. Im Jahr 1628, ward er von Ludwig XIII. nach Paris berufen, um daselbst zwey andere große Belagerungen, die von Rochelle und der Insel Ré zu stechen. Die Unruhen in Lothringen welche die Einnahme von Nancy zur Folge hatten, machten daß sich Callot entschloß, sich auf immer mit seiner Frau nach Florenz zu begeben. Er konnte aber diesen Entschluß nicht ausführen, weil der Tod ihm zuvor kam; er starb in einem Alter von 42. Jahren, den 28. März 1635 zu Nancy.

Wir wollen noch von ihm einen Zug erzählen der seinem Charakter Ehre macht: Ludwig XIII. nachdem er Nancy belagert und im Jahr 1631 bezwungen hatte, ließ ihn rufen um ihm aufzutragen diese neue Eroberung darzustellen, so wie er schon der Einnahme von Rochelle und der Insel Ré dargestellt hatte. Callot bat den König ihn damit zu verschonen, da er glaubte, er dürfe als Lothringer, nichts gegen die Ehre seines Fürsten und seines Vaterlandes thun. Ein Höfling, (einige sagen, es sey der Kardinal Richelieu gewesen) verstand dies feine Gefühl unrecht, und sagte zu Callot in einem drohenden Tone: Man werde ihn zum Gehorsam zu bringen wissen! Eher werde ich

mir den Daum abbeissen, ehe ich etwas gegen meine Ehre und mein Vaterland thue. Der König bewunderte die Seelengröße des Künstlers, und nahm seine Entschuldigung mit Güte auf. Er bot ihm sogar einem Gehalt von 3000 Liv. an, wenn er in seinen Dienst treten wollte, welches er aber ausschlug.

Die meisten Stiche von Callot sind geätzt, diese sind denen mit dem Grabstichel weit vorzuziehen. Er bediente sich zum Aetzen des harten Firnisses; darinnen hatte er wenig Nachahmer; die meisten Künstler nach ihm gebrauchten den weichen Firnis, der sich zu dem angenehmen Spiele der Nadel weit besser schickt. Seine Werke sind sehr zahlreich, wenn man besonders seine kurze Lebenszeit in Erwägung zieht. Das vollständigste Verzeichniß seines Werkes ist das, welches Herr von Heinecke in dem dritten Theil seines Dictionaire des artistes eingerückt hat.

Wir wollen hier die vornehmsten Stücke seines Werkes anführen:

Porträte.

1. Jacobus Callottus Nobilis Lotharingus, Calcographus. *M. Lasne del. et fec.* in gr. 8vo.
2. Cosmus III. Großherzog von Toscana, in einem verzierten Ovale, in gr. 8vo.

3. Franziskus Herzog von Toskana, in einem verzierten Ovale, in 4to. sehr selten.
4. Der Marquis von Marignan General von Kaiser Carl V. oval in 4to. Ein Buchtitel, sehr selten.
5. Charles III. Herzog von Lothringen, in kl. 4to. sehr selten.
6. Louis de Lorraine, Prince de Phalsbourg zu Pferde in der Ferne ein Treffen, in qu. 4to.
7. Donatus Antellensis Senator, dieses Stück wird der Senator genennt, oval in 4to. selten.
8. Charles de Lorme, oder Lormeur, erster Arzt des Königs Ludwig XIII. in einem verzierten Oval. 4to.
9. *Giovan Domenico Peri d'Archidossa, Poeta*, in einer Cartouche mit verschiedenen Attributen der Gartenkunst verziert. Dieses Stück heißt: Der Gärtner, in qu. 4to.
10. Claude Drevet, Maler und Ritter, stehend, sein Sohn ihm zur Seite. Callot hat ihm als seinem Freunde dieses Porträt zugeeignet, zu Nancy 1632, in Fol.
11. Ein anderer Abdruck von diesem Porträte vor dem Kreuzschatten der sich gewöhnlich auf der Façade der Schlosses, im Grunde der Platte befindet. Vor der Schrift. Nancy 1632.

Biblische Geschichten.

1. Der Durchgang durch das rothe Meer, zwey verschiedene Abdrücke, in qu. 4to.
2. Das Wunder das Elias bey der Wittwe zu Sarepta. Dieses Stück wird: *La petite ferme, la Grange, la Glaneuse* genennt, in kl. qu. 4to.
3. Die kleine Verkündigung, die nemliche die sich in der Suite vom Leben der Maria befindet, und von neuem von Callot in 16 gestochen.
4. Eine andere Verkündigung, wo die Worte: *Ecce ancilla*

domine, der Maria aus dem Munde gehen, nach Matteo Rosseli, ohne Namen, in kl. 4to. äußerst selten.
5. Der Kindermord, eine reiche Zusammensetzung zu Florenz gestochen, in einem Oval 8vo.
6. Das nemliche Stück zu Nancy gestochen mit einigen Veränderungen in dem Grunde.
7. St. Johannes predigt in der Wüsten, in qu. 4to.
8. Das Gleichniß der Kornmesser, mit der Innschrift: *Qua mesura etc.* mit dem Grabstichel gearbeitet, in qu. 4to.
9. Ein *Ecce Homo*, oder Pilatus zeigt Jesum den Volke, nach Stradan, von Callot im Alter von 18 Jahren gestochen, in Fol.
10. Die Kreuztragung, ein kleines Oval für einen Deckel einer Reliquienkapsel in Silber gestochen, in 16.
11. Ein Krucifix unter welchem Maria, St. Johannes und Magdalena welche das Kreuz umarmt, in kl. 8vo. selten.
12. Der Heiland im Grabe, nach Ventura Salimbeni mit dem Grabstichel gestochen in 8to.
13. Ein junger Heiland, welcher einen Drachen mit Füssen tritt, ein kleines Stück welches manchmal zu den sieben Todsünden gerechnet wird, in 12to.
14. Der Heiland mit den Emausischen Jüngern. Dieses Stück ist eine Wiederholung von den welches sich unter den vier Banketen mit einigen Veränderungen befindet, in 16.

Marien und Heilige.

1. Eine kleine Maria, welche das Jesuskind, das eine Kugel hält, auf ihren Armen trägt, ein kleines Stück in Oval.
2. Eine Maria welche das Jesuskind umarmt, unten eine Gans, nebst zwey Vögeln, in gr. 4to.
3. Eine knieende Maria, welche das Jesuskind hält, neben

ihr die heilige Elisabeth und der kleine Johannes, nach Andrea del Sarto, gr. 4to.

4. Maria am Fusse eines Baums sitzend, nebst dem Jesuskinde und dem kleinen Johannes, nach P. Farinati, in qu. Fol.

5. Maria, drey Aehren haltend, erscheint einem Ackermann, mit der Innschrift: *Nostre Dame de trois épis*, in 4to.

6. Eine heilige Familie, wo auf dem Rande die Innschrift: *Minor servi et majori etc.* in 4to.

7. Eine heilige Familie, mit dem Grabstichel gestochen nach Sadeler, in 4to.

8. *Le Benedicité* oder die heilige Familie mit großen Figuren, wo St. Joseph das Jesuskind aus einem Becher trinken läßt. Ein rundes Stück in einem Viereck, in 4to.

9. Das nemliche Stück von der Gegenseite. Nancy.

10. Eine kleine Himmelfahrt, *l'Assomption au Cherubin* genannt, in 8vo.

11. Eine andere kleine Himmelfahrt, anders behandelt, oval in 16.

12. Der Triumph der Maria, eine große These, an Carl IV. Herzog von Lothringen und Bar dedizirt, in gr. Fol.

13. St. Petrus, in dem Grunde siehet man seine Marter, in 8vo.

14. St. Paulus eine sitzende Figur, nach Abr. Bloemart, mit dem Grabstichel gearbeitet in kl. Fol.

15. Der Evangelist St. Johannes auf der Insel Pathmos, in qu. 4to.

16. St. Franziskus in einer Hand ein Buch, in der andern ein Patriarchenkreuz haltend, in 12mo.

17. Ein kleiner heiliger Franziskus, in einer Tulpe. in 16.

18. Der Baum des heil. Franziskus, an dessen Fusse mehrere knieende Mönche, in 4to viereckig.

19. Die Versuchung des heil. Antonius an *M. Phélipeaux de la Vrilliere* dedizirt, unten das Wappen nebst lateinischen Versen. 1635. in gr. qu. Fol.
20. Eine andere Versuchung des heil. Antonius anders behandelt, zur Rechten sieht mau Teufel welche trinken, und in der Mitte einen Fluß der queer durch das Blatt geht. Sehr gr. qu. Fol. äußerst selten von gutem Drucke zu finden, weil die Platte von Grünspan sehr gelitten hat.
21. Die Marter des heiligen Laurentius, ein kleines ovales Stück, mit und ohne Einfassung, in 12mo.
22. Die Marter des heil. Sebastian, große Komposition in Form einer Frise, in Fol.
23. St. Nicolaus predigt in einem Walde, in qu. Fol.
24. Das Wunder des heil. Mansuetus, Bischofs von Tours, der einen jungen von einer Kugel getödteten Prinzen, erweckt. in qu. Fol.

Man glaubt, daß dieses das erste radirte Blatt von Callot sey, welches er, da er die Behandlung noch nicht genug verstand, durchaus mit dem Grabstichel überarbeitet habe.

25. Die drey und zwanzig gekreuzigten Martyrer in Japan, in 8vo.
26. Der kleine Prister, oder der Historienträger, ein artiges Stück in 12mo.

Man sagt, daß Callot dieses Stück so sehr geliebt habe, daß er es im Knopfloche seines Kleides hangend getragen habe. Was zu dieser Erzählung Anlaß gegeben haben kann, ist, daß sich in der Platte oben ein

Loch

Loch befindet. Es giebt Abdrücke wo man das Loch nicht bemerkt, aber sie sind selten.

27. Eine knieende Nonne, vor einem Krucifixe, mit einem lateinischen Distichon, das aus ihrem Munde gehet, in 4to.

Dieses Stück ist unter dem Namen der heil. Theresia bekannt; aber nach der Innschrift zu urtheilen, scheint es das Porträt der Maria Victoria Stifterin des Nonnenordens von der Annunziade zu Genua zu seyn, die den 15. Dec. 1617 starb.

28. Die Besessene, oder der Exorcismus, mit dem Grabstichel nach Andr. Boscoli gestochen, in Fol.

29. Der Gang des menschlichen Lebens. Dieses Stück wird gemeiniglich die Hölle, oder das Fegfeuer oder der Brunnen genannt, nach der Idee des Dante von Bernardino Pacetti componirt. Ein großes Stück von vier Platten.

Weltliche Vorstellungen und Erfindungen.

1. Die Riesen, ein Stück zum Tempel der Musen, davon Callot die Versammlung der Götter im Olymp gestochen hat, in gr. Fol.
2. Die Riesen vom Jupiter gestürzt, oval in qu. Fol. selten.
3. Die Pandora nebst der Versammlung der Götter, und Jupiter oben im Olymp mit dem Blitze bewaffnet. in kl. Fol.
4. Le Brelan, ein Nachtstück wo man Spieler in Thätigkeit siehet, in kl. qu. Fol.

Callot hat dieses Stück noch einmal von der Gegenseite gestochen.

5. Das Leichengerüste des Kaisers Mathias, im Jahr 1619

errichtet, mit der Innschrift: *Essequie celebrate in Fiorenza etc.* in Fol.

6. Die Todesstrafen. Dieses Blatt hält man für ein Meisterstück von Callot, wegen der Menge Figuren die sich darauf befinden, in qu. 4to.

Um einen vollkommenen Abdruck zu haben, muß man einen viereckigen Thurm darauf entdecken, der sich über den Häusern nach der Mitte zu erhebt; und eine kleine Jungfrau an dem Winkel einer Mauer gestellt, welche die Ecke einer Straße ausmacht, auch nach der Mitte zu.

7. Die Verehrung des Ziegenbocks, oder Hexentanz, oval in 16to.
8. Ein Alter über dem ein Baldachin, nebst zwey kleinen knieenden Figuren. Ebenfalls.
9. Eine stehende verschleyerte Figur, vor dem Throne eines Kaisers. Ebenfalls.

Diese drey Stücke machen eine Folge aus, und sind unter dem Namen der drey Ovale bekannt.

10. Eine sitzende Frau in einer Landschaft, mit einem Kinde in den Armen und einem andern Kinde welches von einer Frucht isset, und unter einem Baume kauert, in 16mo. sehr selten.
11. Zwey sitzende Spinnerinnen, in qu. 16mo.
12. Zwey Damen welche spazieren gehen. Ebenfalls.
13. Zwey auf deutsche Art gekleidete Weiber, davon eine schattirt, die andere im Umrisse ist, in kl. 12mo.
14. Eine Gärtnerin mit ihrem Esel, der Grund eine Landschaft. Ebenfalls.

15. Der Leyermann nebst einem kleinen Jungen, in gr. 8vo.
16. Eine komische Figur, mit einem dicken Bauche, mit einem Gürtel gegürtet daran ein Säbel hängt, nebst andern Figuren, in 12mo.
17. Zwey Pantalons, oder zwey groteske Figuren welche tanzen, mit einer Ferne, in kl. 8vo.
18. Ein Pantalon, ein Scaramusche und ein Pierrot; drey Stücke mit Fernen, welche Theater und Zuschauer vorstellen, in kl. 8vo.
19. Ein Kammhändler, eine lächerliche Figur; ein Mann mit einem Ballen auf dem Rücken und einem Kamme in der Hand, in 12mo.

Bataillen und Belagerungen.

1. Ein General zu Pferde, mit einem Federhute und dem Kommandostabe, im Grunde eine fliehende Armee, in qu. 12mo.
2. Der Pistolenschuß, mit einem großen Gefecht von Kavalerie, in qu. 8vo.
3. Die Landung der Truppen auf der Insel Ré, ein längliches Stück in einem Schilde.
4. *Bataglia del Ré Tessi et del Ré Tinta.* Es ist ein Feuerwerk welches zu Rom auf dem Arno abgebrannt ward; dieses Stück ist mit einer Cartouche eingefaßt, und man nennt es gemeiniglich, seiner Form wegen, den Fächer. in qu. Fol.

Tessi et *Tinta* bedeuten die Leinweber und die Färber, welcher damals große Freyheiten zu Florenz genossen.

5. Le Combat de Veillane bey Turin, durch M. Deffiat gewonnen, mit seinem Porträte auf dem obern Theile der Platte. Ohne Namen, in gr. qu. Fol.

6. Die Belagerung der Insel Ré, in 6 großen Blättern und 6 Banden für den oberen und untern Theil, nebst 4 Banden Erklärungen zu den Seiten, zusammen 16 Blätter, zu Paris auf Befehl von Ludwig XIII. gestochen.
7. Die Belagerung von Rochelle, ein ähnliches Stück, ebenfalls zu Paris auf Befehl Ludwig XIII. gestochen. Auf den Banden sind in Cartouchen die nemlichen Porträte, des Königs und Gaston de France.

Man findet gewöhnlich diese beyden Stücke ohne Banden und Banderollen.

8. Die Belagerung von Breda in sechs großen Stücken und zwey großen doppelten Blättern mit Abhandlungen, nebst den Zahlen welche auf die vier Abhandlungen in lateinischer, französischer, spanischer und itatienischer Sprache weisen; für die Infantin von Spanien, Gouvernantin der Niederlande gestochen.

Prospekte und Landschaften.

1. Prospekt vom Louvre, mit dem Tour de Nesle, in qu. Fol.
2. Prospekt von Pont neuf zu Paris mit dem alten Tour de Nesle, zwey der schönsten Blätter von Callot. Gegenstücke.
3. Ein anderer Prospekt von Pont neuf. Callot fec. 1629. Israel exc. mit einem Grunde von Sylvestre gestochen, in qu. 4to.

Die seltensten Abdrücke sind die, welche gemacht sind, ehe Sylvestre den Grund gestochen hat.

4. Le Parterre de Nancy, wo mehrere Personen spazieren gehen, in Form einer ziemlich langen Frise.

5. Der Gärtner von Nancy. Jac. Callot inv. et fec. ein sehr großes Stück, von außerordentlicher Seltenheit.
6. La Carriere, ou la rue neuve de Nancy, mit einem Caroussel, in Form einer langen Frise. Die Abdrücke mit dem Namen von Sylvestre sind die spätern.
7. La petite place de Sienne; so genannt, weil man den Prospekt davon darauf siehet, in kl. qu. 4to.
8. Der große Jahrmarkt zu Madonna del Imprunetta sieben Meilen von Florenz, eins der Hauptblätter von Callot, 1620 gestochen, und bezeichnet in Fiorenza, in gr. qu. Fol. in zwey Blättern zum zusammensetzen.
9. Das nemliche Stück mit Veränderungen, noch seltener und geschätzter. Es ist sehr schwer, gut und rein in den Fernen zu finden.
10. Das nemliche Stück wie das erstere, wegen seines schnellen Verkaufs von Callot von neuem gestochen; es wird, la Foire de Nancy genannt, und ist bezeichnet: *fe. Fiorentiae et exc. Nancy.*
11. Der kleine Jahrmarkt, wo man einen Rundetanz siehet, und auf der Rechten des Blattes Kugelspieler: *Les joueurs de boule* genennt, ein längliches Stück in 4to; es ist schwer in gutem Drucke zu finden. Die gesuchtesten Abdrücke sind vor dem Namen von Callot.
12. Eine Landschaft, auf deren Vordergrunde zwey Pilger, ohne den Namen von Callot, in kl. 4to.
13. Eine Hirschjagd; in den gewöhnlichen Abdrücken entdeckt man kaum die kleine Schweinsjagd im Hintergrunde; in Form einer Frise, in gr. Fol.
14. Der doppelte Fels im Meere; auf dem obern Theile dieses Felsens sind drey Adler, mit einem Zettel und den Worten: *Nec inbellem progenerant aquilae Columbam* in 4to.
15. Zwey artige, gut gestochene Seestücke, in qu. 4to.

16. *La petite Treille*, ein Fest vor einem Wirthshause; auf den Rand ist geschrieben: *La derniere planche gravée par defunt Callot, à la quelle l'eau forte n'a eté donnée qu'aprés sa mort*, in kl. qu. 4to.
17. Die große emblematische These des Sohnes des Herzogs von Lothringen, seinem Vater Franziskus von Lothringen zugeeignet. *Francisco a Lotharingia, parenti optimo*, in gr. Fol. in 2 Platten.

Verschiedene Suiten von Callot.

1. Das Leben der Maria mit dem Titel: *Vita et Historia beatae Mariae Virginis Parisiis.* Mit dem Titel 14 Blätter, und das letzte Stück mit der Innschrift: *Attributa beatae Mariae*, in kl. 12mo.
2. Das Leben der Maria, in Sinnbildern, mit einem verzierten Titel: Vita beatae Mariae Virginis, Matris Dei Emblemat. delineata, zusammen 27 Stücke, in kl. qu. 12.
3. *Gloriosissimae Virginis Deiparae Elogium*, biblische und geistliche Geschichten vorstellend, 9 Stücke in 8vo.
4. Das neue Testament, in 11 Blättern ohne den Titel, von Ab. Bosse gestochen, kl. qu. 12mo. Man muß diese Suite vor der Inuschrift haben, welche Fagnani hat darunter stechen lassen.
5. Die große Passion, als: 1) Das Abendmahl. 2) Jesus wäscht den Aposteln die Füße. 3) Pilatus wäscht sich die Hände. 4) Die Dornenkrönung. 5) Das Ecce Homo. 6) Die Kreuztragung. 7) Die Kreuzigung. 7 längliche Stücke in 4to.
6. Die kleine Passion. 12 Stücke in qu. 16.
7. Die Gemälde in der Peterskirche zu Rom, verschiedene Gegenstände aus der Apostelgeschichte vorstellend, mit dem Titel: *Delineationes pictura etc.* 29 Blätter, mit dem Grabstichel unter der Leitung von Ph. Thomassin zu

Rom gestochen, in 8vo. Man hat Exemplare mit dem französischen Titel: *Les Tableaux de Rome.*

8. Die Büßenden, als: 1) Der Titel von Ab. Bosse. 2) Der heil. Hieronymus. 3) Der heil. Johannes. 4) Der heil. Franziskus. 5) Die heilige Magdalena. 6) Der Tod der heil. Magdalena. 6 Stücke in 12mo. Das Letzte ist in die Breite.
9. Die Apostel nebst dem Heilande und der Maria, mit einem verzierten Titel: *Salvatoris, beatae Mariae Virginis, sanctorum Apostolorum Icones. Paris* 1631. 16 Stücke in 8vo.
10. Die Martern der Apostel, als: *Martyrium apostolorum*, die zwölf Apostel, St. Paulus, St. Mathias, nebst Judas der sich gehangen. Zusammen 16 Stück in 12mo.
11. Die vier kleinen Bankets: 1) Die Hochzeit zu Cana, 2) Das Mahl bey dem Pharisäer. 3) Das Abendmahl. 4) Der Heiland mit den Jüngern von Emaus. 4) Stücke in 16.
12. Das Leben des verlohrnen Sohnes, mit dem Titel: *Mise en Lumiere par Israël*, 1635. 12mo.
13. Die Wunder der Annunziade, mit dem Titel: *Scelta d'alcuni miracoli etc.* nach verschiedenen Meistern, 41 Stücke, in 12mo.
14. *Lux claustri*, verschiedene Sinnbilder, auf die Annehmlichkeit des Klosterlebens, 27 Stücke mit einem verzierten Titel.
15. Die sieben Todtsünden, 7 Stücke in 12mo.
16. *Essequie della Regina di Spagna*, oder das Leben der Margaretha, Königin von Spanien, 26 Stücke nach Ant. Tempesta gestochen, in 8vo.

Callot hat nur 8 Stücke von dieser Suite gestochen die unter dem Namen Pompe Funebre bekannt sind;

die übrigen sind von Tempesta selbst, und von ungenannten Meistern.

17. Die Thaten und Bataillen der Medicis. 15 Stücke, mit dem Grabstichel nach Ant. Tempesta gestochen, in qu. Fol.

Die Abdrücke welche nachher von diesen Platten, die nebst vielen andern zu Florenz aufbewahrt werden, gemacht worden sind, haben bey Kennern wenig Werth, und befinden sich zusammen in einem Bande mit dem Titel: *Galeria Medicea.*

18. Die großen *Miseres et Malheurs de la guerre*, 18 Stücke, *mises en Lumiere par Israel* 1633. in qu. 4.

19. Die kleinen *Miseres de la guerre*, 7 Blätter mit einem Titel von Ab. Bosse gestochen 1636. in qu. 8.

20. *Les exercices militaires, faits par Noble Jac. Callot, mises en Lumiere par Jsrael, son amy, et dediés à Monseigneur Claude Charles de Bauffrement*, in 14 Blättern, mit dem Titel, in qu. 16.

21. *Les Faintaisies de Noble Jac. Callot mises en lumiere par Israel son amy, et dediés à Monseigneur Jean Louis de Bauffrement*, in 14 Blättern, mit zwey Titeln, davon einer etwas verändert ist. 1635 gestochen, in kl. qu. 16.

22. Die Einfälle, zu Florenz gestochen, mit dem Titel: *Capricci di varie figure di Jacob Callot in aqua forti in Fier.* in kl. qu. 16.

23. Die nemlichen Einfälle, zu Nancy gestochen; unter dem Titel lieset man: *Excud. Nancy*, ohne eine andere Veränderung, außer daß der Stich weniger gefällig ist.

24. *Varie figure di Jacobo Callot*, 17 Blätter mit einem verzierten Titel darauf ein Felleisenträger, und einem doppelten Titel, mit dem Worte: *fecit.* in kl. qu. 16.

25. *Balli di Stefania ou Currucucu.* 24. Blätter mit einem verzierten Titel, mit drey Figuren auf jeder Platte und Fernen, in qu. 16.

26. *Varie figure Gobbi di Jacobo Callot fatte in Firenze.* Diese Folge wird *les Bossus* oder *les Pigmées* genannt, 1616 gestochen, mit dem Titel, darauf eine Figur die den Hintern zeigt; 22 Blätter, in qu. 16. Diese Folge ist wiederholt worden, und findet sich mit Veränderungen.

27. Die Bettler von Callot, mit dem Titel auf einer Fahne: Capitano de Baroni, 25 Stücke in gr. 8. sehr geschätzt.

28. Züge und Wirthschaften von Zigeunern, 4 Blätter in Frisenform in 4.

29. Die Noblesse, oder die Moden der damaligen Zeit, sechs Herren und sechs Damen, mit launigen Hintergründen. 12 Stücke in gr. 8.

30. Vier andere ähnliche Stücke, bezeichnet Callot, als: 1) Eine Frau im Pelzcorset. 2) Eine Bäuerin an der Spindel spinnend. 3) Eine gehende Bäuerin mit einem Korbe am Arme. 4) Eine Frau in der vordern Ansicht, mit aufgenommenen Rocke, in kl. 4.

31. Die Tragedie von Solimann, 6 Stücke mit dem Porträte und dem Titel: Soliman Tragedia *del. Co. Bonarelli.* 1620 gestochen, in qu. 4.

32. Die drey Zwischenspiele zu Florenz, nach Julius Parigi, ein Fest welches zu Florenz während des Karnevals 1616 gegeben ward, in 4to. Seltene Stücke, besonders die beyden letzten.

33. *Combat à la Barriere;* mit dem Titel 11 Stücke von verschiedener Form und Größe. Diese Folge welche Callot 1627 zu Nancy herausgab, hat in den verschiedenen Abdrücken, die davon gemacht worden sind, einige Veränderungen erlitten, in gr. qu. 4.

34. Sieben Blätter Tourniere, zu Florenz im Geschmack der Zwischenspiele gestochen, davon 4 mit dem Namen von Callot, in 4.

35. Seetreffen, oder Batailllen und Siege, welche durch den Großherzog gegen die Türken gewonnen wurden, von Callot 1617 gestochen, in qu. 4.

36. Kämpfe und Turniere, eine Folge von 4 Blättern, als: 1) Plan der Kämpfe und Turniere. 2) Bataille in eine ovale Barriere eingeschlossen, darauf geschrieben ist: *Uno degli abattimenti.* 3) Verschiedene Escadrons in ein ähnliches Oval eingeschlossen: *Mostra della guerra d'amore.* 4) Eine Anzahl Cavaliere im Wettrennen, in einem Cirkel, nach Giulo Parigi gestochen: *Theatro falto in Firenza*, in qu. 4.

Zu diesen 4 Blättern hat man noch ein fünftes gefügt, worauf vier Triumphwagen von verschiedenen Thieren gezogen, woran einige Figuren zu Fuß und zu Pferd. Unter dem ersten Wagen lieset man: *Carro dell'Asia.*

37. Verschiedene Ballete und Einzüge; bey Gelegenheit der Ankunft des Fürsten von Urbino, durch den Großherzog und den Adel, auf dem Platze des heil. Kreuzes zu Florenz gehalten; dieses Fest ward: *La Guerra d'Amore* genannt. Nach Giulio Parigi, 4 Stücke in qu. 4.

38. Die Figuren zu der Reise in das heilige Land, eine Folge von 48 Blättern, mit dem Titel: *Trattato delle piante ed imagini etc. in Firenza*, in 8. Callot hatte diese Platten für seinen Freund einen Franziskanermönch gestochen, der diese Reise gemacht hatte.

39. Die zwölf Monate, 12 Blätter nach Jodocus de

Momper mit dem Grabstichel gearbeitet, in qu. 4. sehr selten.

40. Die vier Jahrszeiten, Kopien der Blätter welche die Sadeler nach Bassano gestochen, 4 Blätter in qu. 4. äußerst selten.

41. Vier Landschaften: 1) Eine Meyerey. 2) Ein Seehafen. 3) Ein Fluß. 4) Ein Canal, wo man eine Figur sieht die ihr Hemde auszieht, in qu. 4.

42. Die goldenen und silbernen Münzen von Deutschland, Italien 2c. 10 bezeichnete Blätter, zu Paris bey Israel Silvestre 1662 gedruckt. Callot stach diese Folge zu Nancy für Gaston von Frankreich.

Charles oder Karl Audran.

Kupferstecher, geboren zu Paris im Jahr 1594, und gestorben daselbst im Jahr 1674. Es ist der erste von dieser Künstlerfamilie, der sich einen Namen in der Stecherkunst gemacht hat; und da er noch in das sechzehnte Jahrhundert gehört, machen wir einen besondern Artikel von ihm. In der Folge werden wir von den andern Audrans sprechen, die nach der Mitte des siebzehnten und zu Anfang des achtzehnten blühten. Karl erlernte zuerst die Stecherkunst in seinem Vaterlande und gieng nachher um sich zu vervollkommnen nach Rom. Seine Stiche scheinen zu beweisen daß er dem Cornelius Bloemaert nachzuahmen suchte, darinn es ihm nicht übel glückte. Nach der Rückkehr

aus Italien ließ er sich zu Paris nieder. Anfangs bezeichnete er seine Stiche mit einem C. oder dem Namen Charles, bis sein Bruder Claude auch einige Stücke herausgab, die mit dem nemlichen Buchstaben bezeichnet sind. Seit dieser Zeit bediente sich Karl des Buchstabens K. oder des Namens Karle.

Porträte.

1. Henri de Bourbon von vier Tugenden begleitet. *K. Audran* sc. oval in Fol.
2. André Laurent, Arzt von Heinrich IV. oval in 8.
3. Pierre Legier, oval, mit Verzierungen in kl. Fol.
4. Ein allegorisches Stück mit zwey Porträten, dem von Nicolai de Neufville, Marquis de Villeroy, und dem von Charles de Neufville. Man siehet zugleich einem Genius der ein drittes Porträt malt, und lieset auf dessen Pallete: *Unus ex duobus*; unten: *C. Audran fec.*

Verschiedene Gegenstände nach verschiedenen Meistern.

1. Der Titel zu der Gallerie der starken Weiber, die Königin von Frankreich, Anna von Oesterreich vorstellend, nebst neunzehn andern Platten, zu dem nemlichen Buche; auf jedem Blatte eine der starken Frauen, und in der Ferne eine Vorstellung aus ihrem Leben; nach Pietro da Cortona in Fol.
2. Die Verkündigung mit der Aufschrift: *Spiritus sanctus superveniet etc.* nach einem Gemälde von Ludwig Carrache in der Kathedralkirche zu Bologne gestochen, welches auf der Platte fälschlich dem Annibal zugeschrieben wird. in Fol.

3. Die Taufe Christi, ein kleines ovales Stück nach Annibal Carrache, ohne Namen der Künstler.
4. Der heil. Franziskus de Paula, nach **Melini**, bezeichnet **Carl Audran** sc. in Fol.
5. Die Steinigung des heil. Stephanus, nach **Palma** dem **Jungen**, in kl. Fol.
6. Die Empfängniß der Maria, mit der Aufschrift: *Amat hanc sapientia matrem*; nach **Jac, Stella**, in Fol.
7. Die Geburt Christi, wo man den König David siehet der auf ein Täfelchen schreibt; nach demselben, in Fol.
8. Die heilige Katharina vor der heiligen Familie, von einer Menge Engel begleitet, in qu. Fol. ein schönes Stück; nach demselben.
9. Eine heilige Familie, wo Maria in einer Landschaft sitzend einen Apfel nimmt, den der kleine Johannes ihr darreicht, indeß die heil. Katharina knieend das Jesuskind nehmen will. Der Grund ist eine Landschaft mit Schäfern und Vieh, nach **Titian**, in Fol. schönes Stück.
10. Maria, das Jesuskind haltend, tritt die Schlange mit Füßen, nach **Gio. Lod. Valesio**; bezeichnet: K. A. F. in Fol.
11. Eine Thesis, vorstellend die Religion als die wahre Wissenschaft, mit der Aufschrift: *Non judicamus nos scire aliquid etc.* nach **Cl. Vignon**, in qu. Fol.
12. Der heil. Franziskus in Entzückung vor dem heiligen Sakramente, mit der Aufschrift: *Tergeminus in terris vincis etc.* nach **L. Vouet**, in qu. Fol.
13. Titelkupfer zu dem Buche: *Joannis Francisci Niceronis Parisini Ord. Minor. Thaumaturgus.* Man siehet darauf einem Genius der das Porträt des Kardinals Mazarin hält, nach demselben, in Fol.
14. Die Himmelfahrt der Maria, mit den Worten: *Reginae triomphanti*, nach **Dominichino**, in oval, in Fol.

Michel Lasne.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Caen, im Jahr 1596, und gestorben zu Paris im Jahr 1667. Dieser Künstler scheint den **Franziscus Villamena** und **Cornelius Bloemaert** zu Mustern gehabt zu haben. Er ist einer von den ersten französischen Stechern die sich durch das, was man schönen Grabstichel nennt, ausgezeichnet haben. Er zeichnete ziemlich korrekt, und besaß das Talent sein Instrument mit großer Leichtigkeit zu führen, wobey ihm jedoch einige Trockenheit zu Schulden kommt. Er war sehr arbeitsam; der Abbé de Moralles giebt sein Werk auf 600 Stücke an.

Er bezeichnete seine Blätter entweder mit seinem Namen, oder mit seinem Zeichen ML.

Eigene Erfindungen.

1. Ein junger Knabe lesend, in gr. 4.
2. Eine Gesellschaft vergnügter Bauern, in gr. qu. 4.
3. Maria mit dem Jesuskinde unter einem Baume ruhend, in kl. Fol.
4. Ein todter Heiland auf einem Steine ausgestreckt, und von der Magdalena beweint, die zur Seite sitzt. Ludwig XIII. zugeeignet, und 1641 gestochen, in gr. qu. Fol.
5. Bellerophon, auf dem Pegasus reitend, bekämpft die Chimäre, in Fol.

Porträte, meistens nach seiner Zeichnung.

1. Ludwig XIII. zu Pferde, von der Fama ausgerufen; der Grund welcher die Bataille de Veillane vorstellt, ist von Callot gestochen. Michael Asinus, sculptor regius. in gr. Fol.
2. Bernard, Herzog von Vallette, zu Pferde. Der Grund, welcher die Stadt Metz vorstellt, ist ebenfalls von Callot gestochen; von gleicher Größe wie das vorige.
3. Anne d'Autriche Königin von Frankreich, ganze Figur in königlichen Kleidern, in gr. Fol.
4. Armand Cardinal Duc de Richelieu, in gr. Fol.
5. Jules Cardinal de Mazarin, an einem Tische sitzend, in gr. Fol.
6. Charles Sire de Crequi, Maréchal de France, in gr. Fol.
7. Francois de Bassompierre, Maréchal de France, in gr. Fol.
8. Pierre Seguier, Chancelier de France, in gr. Fol.
9. Nicolaus de Bailleur, président du Parlement, in gr. Fol.
10. François Fernandez, Mönch vom Franziscanerorden, in gr. Fol.
11. Le pere Joseph de Paris, berühmter Kapuziner in Fol.
12. Louis Petit, Général de l'ordre de Trinitaires, in Fol.
13. Jean François Niceron, Mönch und berühmter Mathematikus, in gr. Fol. selten.
14. Julius Strozzi, venetianischer Dichter, nach Simon Vouet, 1627. in 4.
15. Jean Charles Doria, in 4.
16. François Quesnel, erster Maler des Königs Heinrich III. von ihm selbst gemalt, in gr. 4.
17. Der Pater Nicolas Caussin, im Geschmack von Mellan gestochen 1631. in Fol.

Gegenstände nach verschiedenen Meistern.

1. Eine heilige Familie, wo das Jesuskind seine Mutter liebkoset, und der kleine Johannes, den der heil. Joseph vorstellt, von seinem Lamme begleitet; nach Rubens, in Fol. selten.
2. St. Franziskus von Assise empfängt das Jesuskind aus den Händen der Maria; mit einem Felsenstücke, darauf die Innschrift: P. P. Rubens inv. M. Lasne fecit. in Fol.
3. Der heil. Franziskus von Paula, empfängt das Jesuskind aus den Händen der Maria; ohne Namen des Malers. M. Lasne feçit.
4. Der Besuch der heil. Elisabeth nach Lud. Carrache, fälschlich dem Annibal zugeschrieben, in Fol.
5. Maria und das Jesuskind welches schläft. Dieses Stück wird das Stillschweigen von Carrache genannt, und ist auch von Picart, Hainzelmann und Bartolozzi gestochen, in qu. Fol.
6. Ein *Ecce Homo*, dem J. Perrault zugeeignet, nach Titian, in Fol.
7. Der Heiland in seiner Glorie, von dem heil. Petrus und Paulus begleitet, nach Paul Veronese, in gr. Fol.
8. Maria in den Wolken auf einem halben Monde sitzend, mit der Unterschrift: *Inveni quem diligit etc.* nach Albani oval, in Fol.

Nicolas Chaperon.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Chateaudun um 1596. Er war ein Schüler von Simon Vouet, und legte sich vorzüglich auf das Kupferätzen. In

Rom

Rom, wohin er, um sich in der Zeichenkunst zu vervollkommnen, gegangen war, radirte er während eines ziemlich langen Aufenthalts, die Gemälde in den Logen des Vaticans, welche unter dem Namen der Bibel von Raphael bekannt sind. Diese Folge die aus 52 Blättern besteht, erschien im Jahr 1638, und diese Blätter von Chaperon werden immer als schöne Nachahmungen der vortreflichen Gemälde von Raphael gelten. Sie sind durchgängig wohl gezeichnet; aber vergebens sucht man darinnen jenen Adel des Styls, jene Reinheit der Zeichnung, überhaupt jene hohe Wahrheit des Ausdrucks, welche die Originale charakterisiren. Diese Bibel Raphaels ist oft mit mehr oder weniger Erfolg in Kupfer gestochen worden, und es ist für Liebhaber interessant diese verschiedene Stiche zu vergleichen.

Nach seiner Rückkehr von Rom, ließ sich Chaperon zu Paris nieder, wo er noch verschiedene Blätter mit einer sehr geistreichen Nadel radirte. Er bezeichnete immer seine Platten mit den Anfangsbuchstaben seines Namens: N. C. F.

Verschiedene Stücke, meistens von seiner Erfindung.

1. Porträt von Nicolaus Chaperon, am Fuße der Büste Raphaels. Titelkupfer zu der angezeigten Bibel, in Fol.

2. Porträt von Heinrich IV. 42 Jahr alt, in einem Rahmen von antiker Bildhauerey; unten ist als Basrelief behandelt der durch Dû-Chatel verwundete König. Ein Blatt ohne Namen, nach M. Freminet, in Fol. selten.
3. Ein anderes Porträt von Heinrich IV. 44 Jahr alt 1595. Unten eine Bataille, ein ähnliches Stück.
4. Maria welche das Jesuskind betrachtet, indem sie ihm die Brust reicht; ein Stück von seiner Erfindung, aber mit dem Namen von Titian um die Liebhaber zu täuschen, in kl. Fol.
5. Eine heilige Familie, wo Maria dem Jesuskinde die Brust reicht. Guerineau exc. in kl. Fol.
6. Die Vereinigung von Bacchus und Venus 1639. Ciartres exc. in kl. Fol.
7. Bacchus welchem ein Mann zu trinken reicht, in Fol.
8. Bacchus nebst einem Manne der ein Kind trägt, in Fol.
9. Eine Satyrenfamilie mit Weibern und Kindern, in Fol.
10. Ein Bacchanale wo ein Kind einer Bacchantin Wein einschenkt. Ciartres exc. in Fol.
11. Ein Bacchanale wo Silen auf einem Bocke reitet, Fol.
12. Kinder und junge Bacchantinnen, davon eine auf einer Ziege reitet, in Fol.
13. Ein Bacchanale, mit einem Satyr der eine Ziege hält an der ein Kind säugt. 1639. in Fol.

Pierre Brebiette.

Maler, Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Mantes-sür-Seine, um 1596. Er war ein Zeitgenoß von Nicolas Chaperon, gieng wie dieser um sich zu vervollkommnen nach Italien und ließ sich nach seiner

Rückkehr zu Paris nieder. Wir haben von ihm eine große Anzahl geätzter Blätter, die Beweise seines guten Genies und der Fruchtbarkeit seiner Erfindung sind. Seine Kompositionen sind oft angenehm, und enthalten Figuren die, ohne von sehr richtiger Zeichnung zu seyn, doch gut gruppirt und von verständiger Ausführung sind. Man vergleicht ihn gern mit Gillot, über welchen er indeß eine große Ueberlegenheit behaupten würde, wenn er mit einer eben so gefälligen Nadel radirt hätte. Seine meisten Blätter sind von seiner Erfindung; er hat aber auch viel nach andern Meistern gestochen.

Brebiette bezeichnete seine Stiche mit seinem Namen, oder den Buchstaben P. B. oder mit seinem Zeichen PB

Stücke von seiner Erfindung.

1. Peter Brebiette Calcographus. In einer Cartouche, nebst zwey Engeln, in qu. 4.
2. Francois Quesnel, Pictor, in einer Cartouche, nebst der Fama und der Malerey, Gegenstück.
3. Eine Folge von verschiedenen Gegenständen mit dem Titel: Opera diversa a Peter Brebiette inventa, 1638. in 4.
4. Die Geburt Christi, in 4.
5. Die Anbetung der Könige, wo einer der Könige knieend

den Fuß des Jesuskindes anfaßt; ein unbeendigtes Stück ohne Namen, in 4.

6. Maria mir dem schlafenden Jesuskinde 1636. in 4.
7. Maria mit dem gekrönten Jesuskinde. *Quesnel exc.* in Fol.
8. Die knieende Maria, neben dem Jesuskinde, das von Engeln bedient wird, in Fol.
9. Maria von mehrern Heiligen verehrt, in Fol.
10. Die Bekehrung des heil. Paulus, ohne Namen, in Fol.
11. Die Marter der heil. Katharina, in 4.
12. Die Marter des heil. Sebastian, in 4.
13. Die Bataille der Lapithen, in Form einer Frise.
14. Der Tod der Kinder der Niobe, Gegenstück.
15. Thetis an ihrer Toilette, in Form einer Frise.
16. Ein Opfer an Ceres, in Form einer Frise.
17. Orpheus von Thieren umgeben, ein Hirtenstück, in 4.
18. Eine satyrische Vorstellung auf Arcadien, in qu. 4.
19. Die vierzeiligen Strophen des Herrn von Pibrac, mit Figuren geziert, Paris 1640.
20. Die vier Jahrszeiten; vier kleine ovale Stücke.
21. Eine Folge von Bacchanalen, 10 Blätter Frisen, in Fol.
22. Eine Folge von Bacchanalen, Bacchantenzüge, Einzüge, Opfer ꝛc. vorstellend, nach verschiedenen Meistern, 12 Blätter, Frisen in Fol.
23. Eine Folge von vier Blättern, Meergötter vorstellend, Frisen in Fol.

Stücke nach verschiedenen Meistern.

1. Eine heilige Familie, wo der kleine Johannes mit dem Fuße auf einer Wiege, nach **Raphael**, in qu. 4.
2. Eine heilige Familie, wo der heilige Joseph auf der Erde sitzend und auf einen Sack gestützt, nach **Andrea del Sarto**, in 4.
3. Die Marter des heil. Georg, nach **Paul Veronese**, in 4.

4. Das Paradies; große Komposition, nach Palma dem Alten, in gr. Fol. von 2 Platten, in die Breite, ein Hauptblatt.

Jacob Stella.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Lyon im Jahr 1594, und gestorben zu Paris im Jahr 1647. Er war ein Sohn von Franz Stella, der nach seiner Rückkehr aus Rom sich zu Lyon niederließ, wo er Porträts und Landschaften malte, und seinen Sohn in den Anfangsgründen seiner Kunst unterrichtete. In einem Alter von zwanzig Jahren, gieng Jacob als schon fertiger Zeichner nach Italien, und hielt sich zu Florenz auf, wo er von dem Großherzoge gebraucht und mit einer gleichen Pension wie Callot belohnt ward. Nach einem siebenjährigen Aufenthalte zu Florenz, begab er sich nach Rom, welches eigentlich der Zweck seiner Reise war. Daselbst studirte er die Antiken und Raphael. Durch Studium und durch die Benutzung Poussin's machte er große Fortschritte in seiner Kunst, und malte mehrere geschätzte Gemälde. Im Jahr 1634 gieng er nach Frankreich zurück, wo Ludwig XIII. seine Talente, durch eine Pension, durch eine Wohnung im Louvre, und die Schenkung des St. Michael-Ordens belohnte. Stella neigt sich mehr zur Grazie als zum Ausdrucks-

vollen. Sein Colorit ist glänzend aber zu roh; seine Kompositionen sind kalt und ohne Handlung. Seine Zeichnung ist korrekt, obgleich oft nur praktisch. Indeß muß man doch sagen, daß er einer der guten Maler seiner Zeit gewesen. Er war vorzüglich glücklich in der Malerey im Kleinen; seine spielenden Kinder, seine Hirtenstücke, seine Perspectiv und Architectur sind sehr angenehm. Die Künstler welche nach ihm gestochen haben, sind Edelink, die Poilly, Goyrand, Couvay, David, Daret, Rousselet, Greuter, Melan, Claudine Stella seine Nichte, die wir weiter unten anführen werden. Die nach ihm in Holz geschnittenen Stücke über hundert an der Zahl, sind mit einem oder mehrern Stöcken in Helldunkel von Paul Maupain d'Abbeville gearbeitet.

Stella hat mehrere Stücke von seiner Erfindung radirt. Ich habe von ihm die beyden folgenden Stücke besessen, davon das erste einen Stern als Anspielung auf seinen Namen zum Zeichen hatte.

1. Christus vom Kreuze abgenommen und von den Seinen beweint; mit einem Sterne bezeichnet, in gr. qu. Fol.
2. Ceremonie der Lehnspflichten welche die Städte von Toscana am Tage St. Johannis dem Großherzoge erweisen; dem Großherzoge Ferdinand II. zugeeignet, 1621 gestochen. Ein sehr großes Stück in die Breite; selten.

Etienne oder Stefan Baudet.

Zeichner und Stecher mit dem Grabstichel und der Nadel, geborn zu Blois im Jahr 1598, und gestorben zu Paris im Jahr 1691. Er erlernte die Anfangsgründe der Stecherkunst zu Paris; aber sein Lehrer ist unbekannt. Von da gieng er nach Italien um sich in der Stecherkunst zu vervollkommnen. Baudet scheint die Manier und das viereckige Korn von Bloemart angenommen zu haben, aber mit weniger Geschmack und Einsicht als sein Muster. Seine meisten Arbeiten sind mit vieler Nettigkeit ausgeführt, aber auch mit jener Härte welche das Metall verräth. Die Extremitäten seiner Figuren sind nicht immer gut angegeben. Nach seiner Rückkehr aus Italien vereinigte er oft die Nadel mit dem Grabstichel. Durch diese Vereinigung brachte er Blätter hervor die denen von Johann Baptist Poilly ähnlich sind, und Werth haben. Im allgemeinen kann man den meisten seiner Stiche die Achtung nicht versagen; einige haben sogar das größte Verdienst. Man muß den Baudet überhaupt deßwegen loben, daß er nach den größten französischen und italienischen Meistern gestochen hat. Er war Mitglied der königlichen Academie der Malerey und starb im Jahr 1691, welches die Angaben Mehrerer

bezeugen, und nicht im Jahr 1671 wie einige Scribenten behaupten.

Porträte.

1. Pabst Clemens IX. in Fol.
2. Charles Perrault, Controleur général des batimens du Roi. *Carol. le Brun pinx.* 1665. *Stef. Baudet sc. Acad. Reg. Pict. etc.* in Fol.
3. Louise Duchesse de Portsmouth, als Venus in einem Garten eine Taube liebkosend. *H. Gascar pinx. Stef. Baudet sc.* in gr. qu. Fol.
4. Eine antike marmorne Büste des Kaisers Hadrian, im Pallast der Tuillerien. St. Baudet sc. 1678. in gr. Fol. im Geschmack von Mellan.
5. Eine antike marmorne Büste einer römischen Dame, aus der Zeit des Hadrian, im Pallast der Tuillerien. St. Baudet 1680. Ebenfalls.

Verschiedene Gegenstände, nach verschiedenen Meistern.

1. Maria lehrt dem Jesuskinde lesen, abwärts der heilige Joseph, mit der Unterschrift: Le parfait modele des Meres chretiennes, nach Albani, in gr. qu. Fol.
2. Die Samariterin, mit der Unterschrift: Qui biberit ex aqua, nach demselben, in gr. Fol.
3. Die Geschichte von Venus und Adonis, in reichen Landschaften, nach demselben; vier große Stücke in die Breite zu Rom 1672 gestochen.
4. Die vier Elemente, in reichen Landschaften, mit Liebesgöttern und mythologischen Figuren, nach demselben, vier große runde Stücke. 1675.
5. Der Leichnam Christi, auf dem Schooße seiner Mutter liegend, nach Ann. Carrache, in gr. qu. Fol.

6. Die Steinigung des heil. Stephanus nach demselben, aus dem Kabinette des Königs von Frankreich. 1677 gestochen, in gr. Fol.
7. Der Ewige von Cherubinen getragen, spricht mit Adam und Eva nach ihrem Falle, nach Dominichino aus dem Kabinette des Königs von Frankreich, sehr gr. Fol. Dieses ist das Meisterstück von Baudet.
8. Die Geburt oder Anbetung der Hirten, nach Jac. Blanchart. La lumiere du monde. in gr. Fol.
9. Eine heilige Familie, wo ein Engel die Hand des Jesuskindes küßt, welches der kleine Johannes verehrt, nach Seb. Bourdon; ein großes rundes Stück.
10. Eine Folge von sechs Landschaften, mit antiken Gegenden und Gebäuden, nach demselben. 6 Blätter in gr. qu. Fol.
11. Die große Treppe zu Versailles, nach le Brun, davon die Gemälde nicht mehr existiren. 6 große Stücke davon das letzte, welches das Deckengemälde darstellt, von Ch. Simonneau gestochen ist.
12. Der Zinsgroschen nach Valentin, fast viereckig, in Fol.
13. Die Kommunion der ersten Christen, in unterirdischen Gewölben, zur Zeit der Verfolgungen, nach Charles de la Fosse, in gr. qu. Fol.
14. Moses noch als Kind, stößt die Krone des Pharao mit Füßen, nach dem Gemälde von Poussin im Louvre, in gr. qu. Fol.
15. Moses schlägt an den Fels; eine große Komposition nach demselben. Poilly exc. in gr. qu. Fol.
16. Die Verehrung des goldenen Kalbes; schöne Komposition nach demselben, in gr. qu. Fol.
17. Eine heilige Familie nebst mehrern Engeln, nach demselben; ein Gemälde in der Gallerie des Louvre, in gr. Fol.

18. Venus ruhet nach dem Bade, nach demselben, mit sechs lateinischen Versen; 1666 gestochen, in Fol.
19. Vier große heroische Landschaften mit Figuren und antiken Gebäuden, mit einer lateinischen Zueignung an den Prinzen Condé, nach demselben 1684. Sehr große Blätter in die Breite.
20. Vier andere große heroische Landschaften, mit antiken Gebäuden und Figuren, mit einer Zueignung an den König; nach demselben, von gleicher Größe.

Simon Guillain.

Bildhauer, Baumeister und Kupferätzer, geboren zu Paris im Jahr 1599, und gestorben in derselben Stadt, im Jahr 1679, als Rector der Maler-Akademie. Er war der Sohn eines geschickten Bildhauers von Cambray, der sich zu Paris niedergelassen hatte, und machte, mit glücklichen Anlagen begabt, große Fortschritte unter der Leitung seines Vaters. Eine Reise die er nach Italien that vervollkommnete ihn vollends in seiner Kunst. Nach seiner Rückkehr in Paris, führte er mehrere Werke der Bildhauerkunst aus. Die Basreliefs und die Figuren von Bronze die zum Andenken Ludwigs XIII. in dem Winkel der Börsebrücke von Paris ausgeführt sind, die Figuren der Nischen am Thore der Sorbonne und die welche den Hochaltar der Minimen auf dem Place royal zieren, werden jederzeit seinem Meissel Ehre machen.

Guillain hat folgende Stücke radirt:

1. Das Leben des heil. Diego, nach den Gemälden von Annibal Carrache und Albani, die sich in der Kirche der Spanier zu Rom befinden, 20 Stücke, in Fol.
2. Der Ausrufer von Bologna, unter der Anführung von Algardi, von S. Gulini gestochen, mit dem Leben und dem Porträte von Carrache auf dem Titel.

Charles David.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Paris, um 1600. Der Name seines Lehrers ist nicht bekannt; er scheint aber seinen Geschmack in der Stecherkunst nach den beßten Künstlern seiner Zeit gebildet zu haben. Sein Zeichen ist C. D. F. und CD.

1. Ecce Homo, oder Jesus von Pilato den Juden vorgestellt. *Egredimini et videte etc.* C. David sc. in gr. Fol.
2. Eine stehende Amme, welche ein Kind trägt, mit 6 Versen, die sich anfangen: *Voyez cette gaye nourisse etc.* C. David, in Fol.
3. Ein Alter der den Busen eines jungen Mädchens betastet, Halbfiguren. *C. David exc.* in qu. Fol.
4. Die Arbeiten des Herkules, nach Franz Floris, 12 Stücke, in qu. Fol.
5. Die Ausrufer von Rom; gemeine stehende Figuren, die so genau nach Villamena copiert sind, daß man getäuscht werden könnte, 16 Stücke in Fol.
6. Maria mit dem Jesuskinde von Engeln umgeben, nach J. B. Champagne, in 4.
7. Maria nährt den heil. Bernard mit ihrer Milch, nach Phil. de Champagne, in 4.

8. Die Weisheit erweckt einen schlafenden Mann, ein Titelblatt, nach demselben, in 4.
9. Ein Mann der eine Schnecke mit einem Gehäuse auf seinem Finger hält; ein Ziegenbock der eine Krone von Schnecken trägt, und auf dem Tische ein Teller mit Schnecken, nach Callot, in 4. selten.

Hieronyme oder Jerome David.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Paris, um 1600. Er war ein Bruder des vorigen, und hat eine große Menge Blätter besonders Porträte gestochen. Er reisete nach Italien, wo er zu Anfange des siebzehnten Jahrhunderts arbeitete. Sein Styl hat viel Aehnlichkeit mit dem von Carl. Das Werk der beyden Brüder besteht ungefähr aus 220 Blättern. Sein Zeichen ist H D F. oder ĐF. ĐF.

Porträte.

1. Carl I. König von England zu Pferde. *H. David sc.* in gr. Fol.
2. Henriette Maria, Königin von England zu Pferde, *H. David sc.* in gr. Fol.
3. Anna, Königin von Frankreich zu Pferde. HD. F. in gr. Fol.
4. Gaston de France, Herzog von Orleans zu Pferde, ohne Namen des Stechers, in gr. Fol.
5. Der Kardinal von Richelieu zu Pferde. *H. David sc.* in gr. Fol. selten.

6. Johann Baptista Montano, geschickter Ciselirer zu Mayland, 1621 gestorben. in Fol.

David hat, nach den Zeichnungen des Montano, eine Folge von 42 Blättern radirt, welche Kirchen, Grabmäler und Altäre von Rom vorstellen, und von Soria herausgegeben sind.

Verschiedene Gegenstände von seiner Erfindung und nach andern Meistern.

1. Eine Folge von Philosophen-Köpfen, nach seinen eigenen Zeichnungen. 36 Blätter in 4.
2. Das Leben von Adam und Eva außer dem irdischen Paradiese, mit dem Titel: Adam travaille à la terre, *H. David*, ohne Namen des Malers, eine große Landschaft in die Breite.
3. Der Heiland vom Kreuze abgenommen, nach Hercules Ferrata, sehr gr. qu. Fol.
4. Ein Ecce Homo, oder Jesus dem Volke vorgestellt, nach Guercino, in kl. Fol.
5. Die Maria mit dem Rosenkranze, nach Guido, in kl. Fol. mit der Jahrzahl 1633.
6. Die Himmelfahrt der Maria, nach Camillo Procaccini, in kl. Fol.
7. St. Franziskus de Paula geht ohne Schiff über das Meer, nach Robert Picou radirt, in kl. Fol.

Jean Ganieres oder Gagnieres.

Kupferstecher, geboren um 1600 und blühend zu Paris, um die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts.

Seine Blätter sind ganz mit dem Grabstichel in einem sehr netten aber wenig reizenden Style gearbeitet. Er hat nach Blanchart und Valentin gestochen; das Porträt aber gelang ihm am meisten.

1. Ludwig XIII. König von Frankreich, ein kleiner Kopf in Oval, mit Verzierungen eingefaßt, zu einem Buche, zu Paris 1640 gestochen.
2. Der Kardinal Flavio Ghisi, Porträt in 8.
3. M. de la Melleraye, Porträt mit der Jahrzahl 1679 in 4.
4. Ein schlafender Junge, ihm zur Seite ein Todtenkopf mit der Jahrzahl 1640, in qu. 4.
5. Die bußfertige Magdalena, nach Jacques Blanchart, in Fol.

François Tortebat.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Paris um 1600, und gestorben daselbst im Jahr 1690. Er war Schüler und Schwiegersohn von Simon Vouet, und ward ein geschickter Porträtmaler. Er radirte mit vielem Geist und Einsicht mehrere Sücke nach seinem Schwiegervater. Tortebat ward im Jahr 1663 als Mitglied der königlichen Academie aufgenommen. Nach seinen Zeichnungen sind die Gemälde der drey Caraccis im Pallaste Magnani zu Bologne, von Jean le Pautre, L. Chatillon, N. Mignard und J. Boulanger gestochen, welche 1659 herauskamen. Er hat

auch für die Anatomie de peintres des de Piles, die Figuren des Calcar, nach den Holzschnitten die sich im Traité d'Anatomie von Vesalius befinden, gestochen. Sein Sohn Johann Tortebat, stand ebenfalls in dem Rufe eines geschickten Porträtmalers und ward im Jahr 1699 bey der Academie aufgenommen. G. Edelinck hat das Porträt von François Tortebat nach R. de Piles, und das von Jean Charles Parent, nach Tortebat gestochen.

1. Die allegorische Figur eines Engels, vor einem Altare einen Pfeil haltend, damit er ein Herz verwundet, aus welchem Flammen gehen. *S. Vouet inv. et pinx. F. Tortebat delin. sc. et exc.* in kl. Fol.
2. Der Friede der auf die Erde herabsteigt. *Id. pinx. Id. sc.* 1666. in kl. Fol.
3. Elias in einem feurigen Wagen gen Himmel gefahren, wirft seinen Mantel dem Elisa seinem Diener zu. *Id. pinx. Id. sc.* in qu. Fol.
4. Simson der seine Kräfte wieder bekommt, stürzt die Säulen des Tempels der Philister um. *Id. del. Id. sc.* in gr. qu. Fol.

Jacques Blanchard.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Paris im Jahr 1600, und gestorben daselbst im Jahr 1638. Durch einen Vetter, einen unbekannten Maler, bekam er Geschmack an der Malerey und den ersten Unterricht. In

einem Alter von vier und zwanzig Jahren gieng er nach Italien, und blieb zwey Jahr zu Rom; aber erst in Venedig fand er die seinem Genie angemessene Nahrung. Durch die Betrachtung der Werke des Titian, Tintoretto und Paul Veronese, lernte er erkennen, daß er vornemlich zum Kolorite von der Natur bestimmt sey, und dieses ward auch der Hauptgegenstand seiner Studien. Er ward auch dafür belohnt, als er sah, daß selbst die Venetianer seine Gemälde suchten. Frankreich freute sich bey seiner Rückkehr einen Koloristen zu sehen, der aus seinem Schooße aufgeblüht war: Man nannte ihn den französischen Titian. Die Stecher welche nach ihm gearbeitet haben, sind: C. Bloemaert, P. Daret, Et. Baudet, F. Poilly, J. Couvay, Gil. Rousselet, Nic. Regnesson, L. Garnier rc.

Blanchard hat auch einige Stücke radirt, von denen wir die folgenden anführen:

1. Eine heilige Familie, ohne Namen des Künstlers. *Chez Huart*, in qu. 4.
2. Eine heilige Familie, mit dem Jesuskinde, dem kleinen Johannes und der heil. Katharina, von ihm selbst radirt. *Chez Ciartres*, in 4.
3. Die Geburt der Maria. *Blanchard pinx. Huart exc.* in Fol.
4. Die heil. Agnes de Monte Pulciano, das Jesuskind verehrend,

verehrend, das in den Armen der Maria ist, nach Lud. Carrache, ohne Namen des Stechers, welcher Blanchard ist.

Claude Gelée genannt le Lorrain.

Maler und Kupferätzer, geboren auf dem Schlosse Chamagne in Lothringen im Jahr 1600, und gestorben zu Rom im Jahr 1682. Seine Eltern, die sehr arm waren, schickten ihn in die Schule; da er aber daselbst nichts lernte, thaten sie ihn zu einem Pastetenbäcker in die Lehre. Als Waise verließ er in einem Alter von zwölf Jahren nebst etlichen Leuten seines Standes, sein Vaterland, und gieng nach Rom, wo er in Dienste von Augustin Tassi, einem Landschaftmaler und Schüler von Paul Brill, trat. Er wartete das Pferd seines Herrn, rieb seine Farben, und besorgte seine Küche. Er that noch mehr; er nahm Unterricht in der Malerey; seine Fortschritte waren langsam, denn er besaß von Natur nur einen ganz gewöhnlichen Verstand. Unvermerkt aber entwickelte sich sein Genie; indeß verdankte er sein Talent mehr seiner Beharrlichkeit als seinen natürlichen Anlagen. Durch anhaltende Beobachtungen ward er der erste Landschaftmaler. Er malte auch Seestücke und Architectur sehr gut, zeichnete aber Schlacht-Figuren schlecht, und bediente sich gewöhnlich einer fremden Hand um sie

malen zu lassen, wie Swanevelt, Courtois und Lauri.

Claude Lorrain hat eine Folge von 28 Landschaften radirt, die von Kennern sehr gesucht werden. Es gehört aber viel dazu, daß man darinnen die nemliche Einsicht wie in seinen Gemälden entdecke.

1. Ein Hirtenstück mit Gebäuden geziert, in qu. 4.
2. Eine Landschaft mit einem ländlichen Tanze, in qu. 4.
3. Ein Seestück mit Ruinen und Seeleuten, in qu. 4.
4. Eine Landschaft mit Ruinen und Schäfereyen 1651. in qu. Fol.
5. Eine Landschaft mit Gebäuden und Thieren, in Fol.
6. Via sacra detto Campo Vaccino di Roma. 1636. *Cl. Gelée inv. et fec.* in Fol.

Die französischen und englischen Stecher haben nach ihm gearbeitet; unter ihnen haben sich Vivares und Woollet am meisten ausgezeichnet.

Claude Mellan.

Maler, Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Abbeville im Jahr 1601 und gestorben zu Paris im Jahr 1688. Er kam in seiner Jugend nach Paris, wo er die Anfangsgründe seiner Kunst erlernte. Darauf gieng er nach Italien; und da er den Vouet daselbst antraf, besuchte er dessen Schule, und fieng an im Geschmacke seines Lehrers zu malen. Indeß verließ er die Malerey

und widmete sich gänzlich der Stecherkunst wo er meistens nach seinen eigenen Zeichnungen arbeitete. Sein Umriß ist rein, sein Zug fließend, seine männlichen Köpfe haben Charakter und die weiblichen Grazie. Er arbeitete zuerst in Rom, und kreuzte damals seine Striche so wie die andern Kupferstecher; in der Folge aber dachte er darauf, die Formen und das Helldunkel durch eine einzige Lage von Strichen auszudrücken, die er verstärkte oder schwächte und nach Maaßgabe der Umrisse der Erhöhungen und Vertiefungen seiner Gegenstände fortlaufen ließ. Besonders sinnreich ist seine Manier bey den Gewändern, welche wirklich gefaltet erscheinen, da die Striche sich genau nach den Falten richten. In dieser Art zu stechen erlangte er großen Ruhm, der vielleicht weniger glänzend gewesen seyn würde, wenn er nicht sein wesentliches Verdienst durch die Sonderbarkeit unterstützt hätte. Man muß aber doch gestehen daß mehr seine Kunst als sein mechanisches Verfahren zu bewundern ist, und muß sich billig wundern, über die Kraft die er bey einer so großen Sparsamkeit seiner Striche in seine Werke zu legen wußte. Jedermann kennt sein heiliges Antlitz, in Lebensgröße, welches mit einer einzigen Linie gestochen ist, die von der Nasenspitze spiralförmig

ausgeht. Dieses Stück ist ein Spiel von Geschicklichkeit, welche die Liebhaber nicht aufhören können zu bewundern; indeß ist es keins seiner besten Werke; daher muß es einen schmerzen, daß ein Künstler von Genie den größten Theil seines Ruhms einem blossen mühsamen, mechanischen Verfahren zu verdanken habe. Nach der Rückkehr in sein Vaterland sahe Mellan seine Talente belohnt. Ludwig XIV. gab ihm eine Pension, und eine Wohnung im Louvre. Er setzte seine Laufbahn bis in sein sieben und achtzigstes Jahr fort, und hörte bis dahin nicht auf zu arbeiten; daher ist sein Werk sehr zahlreich und unterhaltend durch die Verschiedenheit der Gegenstände. Folgende Blätter werden als seine Meisterstücke betrachtet: Seine Rebecca nach Tintoretto, sein Porträt von Urban VIII. nach Bernini und sein Petrus Nolascus nach seiner Zeichnung. Folgende sind die vornehmsten Stücke seines Werks.

Porträte, meistens nach seinen Zeichnungen.

1. Claude Mellan, Maler und Kupferstecher. 1635. in 4.
2. Pabst Urban VIII. nach Bernini 1631. in 4.
3. Anne von Oesterreich, Königin von Frankreich, als Wittwe, in Fol.
4. Louise Marie de Gonzaga, Königin von Polen, 1645. in Fol.
5. Der Kardinal Guido Bentivoglio, in 4.

6. Charles de Crequis - Lesdigueres, Marechal de France. Rom, 1635. in gr. 4.

7. Jean de Saint-Bonnet, Seigneur de Toiras, Marechal de France, in gr. 4.

8. Claude Marolles, Gentilhomme Tourungeau, einer der Tapfern seines Zeitalters. 1633. gr. 4.

9. Michel de Marolles Abbé de Villeloin, Sohn des vorigen, berühmter Kupferstichliebhaber, in kl. 4.

10. Peter Gassendi, königlicher Professor der Mathematik zu Paris, in 4.

11. Henry Duc de Montmorency, in kl. 4.

12. Der Kardinal von Bouillon, Büste auf einem Fußgestelle. 1673. in Fol.

13. Le grand Armand, Cardinal Duc de Richelieu, in Fol.

14. Jules Cardinal de Mazarin, in gr. Fol.

15. François de Villemontée, Eveque de St. Malo. 1661. in gr. Fol.

16. Pierre Seguier, Chancelier de France, in gr. Fol. von kräftiger Ausführung.

17. Nicolas Coeffeteau, Eveque de Marseille. *Du Monstier* pinx. in gr. Fol.

18. Der berühmte Kardinal dû Perron. *Herbin* pinx. in gr. Fol.

19. Victor de Bouthillier, Archeveque de Tours. 1658. in Fol.

20. Joann Huberti Eq. T. D. de Montmor. Monument. D. D. *Claud. Mellan* etc. 1640. in Fol.

21. Henri-Louis Habert de Montmor, Sohn von Joan. 1640. in Fol.

22. Henriette Marie de Buadé Frontenac, Epouse de H. L. Habert de Montmor, 1641. in Fol.

23. Henri de Mesmes, Président en la Cour du Parlement, in Fol.

24. Pierre Mole, Président, Garde de Sceaux, in Fol.
25. Abel Servien, Surintendant de Finances, de l'Academie Françoise, in kl. Fol.
26. Nicolas-Claude Fabri de Peiresc, Conseiller à Aix en Provence, in kl. Fol. eins der schönsten Porträte von Mellan.

Geschichten des alten und neuen Testaments.

1. Loth mit seinen beyden Töchtern. Rom, 1629. in 4.
2. Delila schneidet dem Simson die Haare ab, in 4.
3. Der feurige Busch, 1663. in gr. 4.
4. Das Manna welches vom Himmel fällt, in 8.
5. Die Verkündigung mit der Unterschrift: Ecce virgo concipiet. 1666. in gr. qu. Fol.
6. Maria in einer Landschaft an einem Baumstamme sitzend, mit dem Jesuskinde auf dem Schooße, in qu. Fol.
7. Maria in einer Landschaft, am Fuße einer Säule sitzend, mit dem Jesuskinde auf dem Schooße. 1659. in qu. Fol.
8. Maria auf einer Bank sitzend, der kleine Jesus neben ihr stehend; in der Ferne Joseph welcher Holz sägt, und in den vier Winkeln Figuren aus dem alten Testamente, in qu. Fol.
9. Eine heilige Familie, wo Maria neben einem ruinirten Gebäude sitzt; das Jesuskind steht auf ihren Knieen, und Joseph reicht ein Tuch hin. Rom, 1635. in kl. Fol.
10. Die Eltern der Maria, wo die heil. Anna, der heilige Joachim, der heil. Joseph, der heil. Johannes der Evangelist und der heil. Bernhard zu sehen sind. 1640. in gr. Fol.
11. Brustbild des Heilandes in seiner Jugend, in gr. Fol.
12. Brustbild der Maria in ihrer Jugend, Gegenstück.
13. Brustbild der Maria, älter und mit kreuzweisen Händen auf der Brust. 1650. in gr. Fol.

14. Der Heiland im Oelgarten und die schlafenden Apostel, ein schönes Nachtstück, in gr. Fol.
15. Der Heiland von Soldaten geführt, mit dieser Inschrift in den Wolken: Pater ignosce illis quid faciunt, in gr. Fol.
16. Johannes nebst der Magdalena welche das Kreuz umarmt. Rom, in Fol.
17. Christus am Kreuze, den Blick aufwärts. 1665 in 4.
18. Christus am Kreuze sterbend, nebst Maria, Johannes und der Magdalena die das Kreuz umarmt, in gr. Fol.
19. Jesus wird in das Grab gelegt, indeß die Todten auferstehen; in einer Ecke lieset man auf einem Grabmale die Worte: Terra mota est. 1678. in gr. Fol.
20. Jesus steht aus dem Grabe auf, auf dem man die Worte lieset: Per se resurgens. 1683. in gr. Fol.
21. Die Versammlung heiliger Väter zu einem Concilium, wo ein Tisch daranf ein offenes Buch liegt, darein geschrieben ist: Evangelia 1665. in gr. qu. Fol.
22. Das Antlitz Christi, auf dem Tuche der heil. Veronica abgedruckt; ein sonderbares Stück, mit einer einzigen spiralförmigen Linie gestochen, die auf der Nasenspitze anfängt, in gr. Fol. Das Gesicht ist von natürlicher Größe.

Heilige und heilige Frauen, von seiner Erfindung.

a) Heilige.

1. St. Petrus Nolascus, von zwey Engeln getragen, in Fol. Dieses ist der seltenste und schönste von allen Stichen Mellan's.
2. Der heilige Stephanus in der Diaconalkleidung, knieend, mit diesen Worten in den Lichtstrahlen: Ecce video coelos apertos, in 4.
3. Der heil. Alexis sterbend. 1649. in gr. Fol.

4. Der heil. Bruno in der Wüste, in Fol.
5. Der heil. Ambrosius, untersagt dem Kaiser Theodosius den Eintritt in seine Kirche. 1681. in gr. Fol.
6. Der heil. Augustin der sich in den Gärten zu Aleppo bekehrt. 1660. in gr. Fol.
7. Der heil. Bernhard, vor einem Krucifixe knieend, in gr. Fol.
8. Der heil. Cajetan knieend und das Jesuskind anbetend, das ihm die Maria gegeben hat, in gr. Fol.
9. Der heil. Claudius, nachdenkend, auf den Knieen, vor einem Kreuze. 1664. in gr. Fol.
10. Der heil. Dominicus in Entzückung, in einer Landschaft, nebst mehrern Mönchen in der Ferne, in gr. Fol.
11. Der heil. Franziskus in der Wüste vor einem Kreuze knieend. 1638. in gr. Fol. Ein ausgezeichnetes Stück, wegen der verständigen Abwechslung der Striche.
12. St. Franziskus de Paula, 1627. in 4.
13. St. Gregorius, Pabst, wie er an den König Childebert schreibt. 1681. in gr. Fol.
14. St. Johannes, nachdenkend in der Wüste. 1629. in Fol.
15. St. Ignatius in Entzückung, in gr. Fol.
16. St Joseph: Joseph Christi nutritie, in gr. Fol. mit starken Strichen gestochen.
17. St. Petrus betend, bey einem Felsen, in der Ferne ein Krucifix 1687. in gr. Fol.
18. St. Paulus in den Himmel entzückt, mit den Worten: Sive in corpore — nescio. 1674. sehr gr. Fol.

b) Heilige Frauen.

19. Magdalena auf einer Matte liegend; das Fleisch ist punktirt.
20. Die sterbende Magdalena von zwey Engeln gehalten. Rom, 1687. in Fol.

21. Die heil. Genofeva, eine junge Schäferin, nachdenkend an einem Baumstamme sitzend. 1680. in Fol.
22. Die heil. Clara vor dem heil. Sakramente knieend. 1667. in gr. Fol.
23. Die heil. Scholastica in Anbetung. 1647. in gr. Fol.
24. Die heil. Theresia in ihrer Celle vor einem Krucifixe knieend. 1661. in gr. Fol.

Mythologische Gegenstände und Phantasien, von seiner Erfindung.

1. Venus auf ihrem Bette sitzend, nebst ihren Tauben, in 8.
2. Andromeda an einen Felsen gekettet, welcher Perseus zu Hülfe kömmt, in qu. 4.
3. Apollo auf seinem Wagen, der seinen Weg auf den Thierkreis lenkt, in qu. Fol.
4. Hercules und Atlas, die Himmelskugel tragend, in qu. Fol.
5. Ein Seehafen, mit einem Felsen, auf welchem ein Buch mit den päbstlichen Wappen, mit der Innschrift: Ibi confringes tumentes fluctus tuos, in qu. Fol.
6. Die Regentin, stellt Ludwig XIV. und den Herzog von Orleans der Maria vor, mit dem Titel: Le dépost de la Régence du Royaume de France, faict par la Reine-mere entre les mains de la Reine de Paix, Mere de Dieu, in gr. Fol.
7. Frankreich am Fuße des Grabmals der Königin Mutter sitzend, deren Porträt es hält, in qu. Fol.
8. Die Religion sitzend, zeigt einem Manne, der mit einem Knie auf der Erde ist, den heil. Stephanus der sein Vermögen unter die Armen theilt, in gr. qu. Fol.
9. Die streitende Kirche, wo ein Engel mehreren knieenden Personen das Kreuz zeigt, in 12.
10. Ein ländliches Stück, wo ein Bauer mit einer Schwinge,

und eine Kuh die ihr Kalb leckt, das auf der Erde liegt, in qu. 4.

11. Ein freye Vorstellung: Eine nackende Frau auf einem Bette liegend, hinter ihr eine Mausfalle, und vor ihr einige Liebesgötter, davon einer ihr den Schenkel aufhebt, und ein anderer ihr eine Weintraube reicht; ohne Zeichen. Ein sehr seltenes Stück, blos halb beendigt, in qu. Fol.

12. Titel zu dem Buche: Les moqueurs moqués, mit mehrern Satyrn, davon einer auf einer Kugel sitzt, die die Inschrift hat: Sic se ridendum dat derisoribus orbis, in 4.

13. These des Antoine Talon, dem Kardinal Mazarin zugeeignet. Man sieht darauf eine Figur, welche die Administration vorstellt, die in der Stellung der Verzweiflung daliegt und auf die Schreckensszenen in der Entfernung deutet, welche das Reich beunruhigen. Unten sind zwey Hercules, welche sich bereiten zu helfen. Weiter unten sind zwey Figuren die auf das große Viereck der These schreiben, unter dem eine liegende Pallas, welche zwey Liebesgötter fesseln, mit einer Schlinge die von den Zeichen des Kardinals gebildet wird. Dieses Stück bestehet aus drey Platten, und ist 47 Zoll 2 Linien hoch, 30 Zoll 9 Linien breit, schön und selten.

14. These von Guil. de Longeuil, dem Kardinal Mazarin zugeeignet. Oben sieht man den Apollo von den neun Musen umgeben, welche sich mit den Wappen, den Zeichen und den Devisen des Kardinals beschäftigen: Unten zwey Flußgötter, auf ihre Urnen gestützt, die mit Festonen geziert sind. Von zwey Platten, hoch 32 Zoll 1 Linie, breit 21 Zoll 9 Linien, schön und selten.

Gegenstände nach verschiedenen Meistern.

1. Judith mit dem Haupte des Holofernes, nach Virginia de Vezlo, der Frau von Vouet, in kl. 4.

2. Salome trägt das Haupt Johannis des Täufers auf einer Schüssel, nach S. Vouet, in kl. 4.
3. Eine Charité romaine, nach demselben, in kl. 4.
4. Lucretia will sich den Dolch in die Brust stoßen, nach demselben. Rom, in 4.
5. Psyche will den schlafenden Cupido mit dem Dolche umbringen, nach demselben. Rom, in qu. Fol. Dieses Stück ist mit Kreuzschraffirungen gestochen, von schöner Wirkung.
6. Maria eine Rose haltend, mit dem Jesuskinde auf ihrem Schooße, nach demselben, 1638. in kl. Fol.
7. St. Lucas malt das Porträt der Maria, nach demselben, 1627. in 8.
8. Der heil. Franziskus de Paula, in Entzückung auf den Wolken, nach demselben. Rom, in gr. Fol.
9. Die heil. Katharina knieend, welcher ein Engel die Martyrpalme bringt, nach demselben. Rom, in gr. Fol.
10. Das Genie, das Gedächtniß und der Wille; eine Allegorie, zu Ehren des Kardinals Sacchetti, nach Vouet, in gr. Fol.
11. Der Ewige in seiner Glorie, nebst zwey Figuren welche das alte und das neue Gesetz vorstellen, Titelblatt zur Bibel vom Louvre, nach Poussin, in Fol. ohne Zeichen.
12. Horaz von einem Genius gekrönt, indeß eine Muse ihm die Maske der Satyre überreicht. Titelblatt zur Edition des Horaz, vom Louvre, nach demselben, in Fol. ohne Zeichen.
13. Virgil von Apollo gekrönt: Titelblatt zur Edition des Virgil vom Louvre, nach demselben, in Fol. ohne Zeichen.
14. Rebecca tränkt die Kameele des Knechtes Abrahams, nach Tintoretto, in gr. qu. Fol. Der schönste historische Stich von Mellan.
15. Ein Pallast in einem Garten, auf dem Vordergrunde

vier Figuren — die Stunden des Tages, und zwey hinter einer Balüstrade, auf welche geschrieben ist: Pomis sua nomina servant, nach Pietro da Cortona. Rom, in qu. Fol.

Außer den Stücken von Mellan die wir hier angezeigt haben, hat man noch von ihm die antiken Statüen, Büsten und Basreliefs der Justinianischen Gallerie 322 Blätter an der Zahl.

Die antiken Statüen und Büsten der königlichen französischen Gebäude, davon Bauder die Folge gestochen, bestehen in allen aus 61 Blättern.

Michel Corneille, der Vater.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Orleans im Jahr 1603, und gestorben zu Paris im Jahr 1664. Simon Vouet war sein Lehrer und er folgte beständig dessen Manier. Er war Rector der königlichen Academie und malte für die Kirchen und Schlösser. Er radirte auch verschiedene Stücke nach Raphael, den Carrachen und nach Vouet. Seine beyden Söhne die er hinterließ, Michel und Jean Baptiste, hat er für die Malerey gebildet.

1. Eine heilige Familie, wo Maria der heil. Elisabeth zur Seite sitzt, und das Jesuskind aus der Wiege steigt, um sich auf den Schooß seiner Mutter zu setzen, indeß der

kleine Johannes Früchte in seinem Pelze bringt, nach Raphael. Dieses Stück ist oft gestochen worden, in 4.

2. Der Kindermord, nach den Tapisserien von Raphael im Vatican, in gr. qu. Fol.
3. Jesus erscheint der Maria Magdalena als Gärtner, oder, das Noli me tangere, nach Raphael, eben daselbst, in gr. Fol.
4. Maria welche das Jesuskind säugt, nach L. Carrache, in qu. Fol.

Mehrere Künstler haben nach Corneille dem Vater gearbeitet, unter andern sein ältester Sohn, von dem wir die drey folgenden Stücke haben:

1. Das Opfer Abrahams.
2. Der König Phineus von den Harpien befreyt.
3. Die Königin Cleopatra läßt sich eine Viper in einem Fruchtkörbchen bringen.

Michel Corneille, der åltere.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Paris im Jahr 1642, und gestorben daselbst im Jahr 1708. Er war ein Schüler seines Vaters Michel Corneille und eins der ersten Mitglieder der königlichen Academie. Um sich von seinem Vater zu unterscheiden, setzte er manchmal ein A. zu seinem Taufnamen: deßwegen man ihn Michel-Ange Corneille nannte, oder auch Corneille des Gobelins. Durch den Unterricht seines Vaters hinlänglich vorbereitet, begab er sich nach

Italien, und vervollkommnete sich vollends in der Schule der Carrache. Man rühmt von ihm, daß niemand besser im Geschmacke seiner Meister gezeichnet habe als er; daß er das Helldunkel wohl verstanden, und daß er vorzüglich in der Landschaft und Perspective stark gewesen sey. Man wirft ihm aber wieder vor, daß er die Extremitäten seiner Figuren zu scharf angedeutet, und sich ein violettes Kolorit angewöhnt habe. Er hatte für mehrere königliche Schlösser und für verschiedene Kirchen von Paris zu thun. Außer seinen Talenten, rühmt man noch seine geselligen Eigenschaften.

Unser Corneille hat eine große Anzahl Blätter sowohl von seiner Erfindung als nach andern Meistern in einem sehr guten Geschmacke radirt. Die Anzahl der nach ihm gestochenen Stücke ist auch ziemlich beträchtlich.

Gegenstände von seiner Erfindung.

1. Vier Gegenstände aus der Geschichte Abrahams, nach den Ideen von Raphael, als: 1) Gott erscheint dem Abraham. 2) Loth und Abraham gehen aus ihrem Lande. 3) Abraham schlägt die Armee in die Flucht, welche den Loth gefangen wegführte. 4) Isaac nimmt Abschied von seiner Mutter, vor seinem Hingange zum Opfer.

Rossi, ein Kupferstichhändler zu Rom, hatte diese

vier Platten an sich gebracht, und ließ den Namen Raphael darüber stechen. Seltene Stücke.

2. Delila läßt dem Simson die Haare abschneiden.
3. Die Empfängniß der Maria, wo man den heil. Joachim und die heil. Anna in Bewunderung siehet, ober der heil. Geist.
4. Die Verkündigung, in zwey Platten vorgestellt; auf der einen der Engel, auf der andern Maria.
5. Eine andere Verkündigung, auf einer einzigen Platte.
6. Die Geburt Christi, oder Anbetung der Hirten.
7. Das Jesuskind in einer Krippe liegend, durch den Ochsen und Esel erwärmt.
8. Eine Flucht, wo Maria in eine Barke steigen will, nach dem Gemälde der Penitens blancs zu Lyon.
9. Die Berufung der heil. Petrus und Andreas, nach dem Gemälde zu Notre Dame, in Paris.
10. Maria umarmt das Jesuskind, welches der heil. Johannes der Täufer anbetet, nach dem Gemälde der Barfüßer zu Paris.
11. St. Johannes der Täufer in der Wüste, Halbfigur.
12. Jesus Christus, der Weg der Wahrheit und des Lebens. ebenfalls.
13. St. Andreas, das Kreuz anbetend; mit dem Grabstichel von J. Mariette beendigt.
14. Jesus und Maria erscheinen dem heil. Franziskus, nach dem Gemälde der Kapuziner dû Marais zu Paris.
15. Der heil. Franziskus von Assise, stehende Figur.
16. Der heilige Franziskus durch ein himmlisches Konzert ergötzt.
17. Der heil. Antonius von Padua, trägt das Jesuskind auf seinen Armen.

18. Die Vergötterung des Eneas.
19. Hercules trägt den Globus Frankreichs.
20. Der Genius der Malerey, Titelkupfer zu den Conversationen über die Malerey des M. de Piles.
21. Die Bewohner der Insel Madagascar leisten dem König von Frankreich den Schwur.
22. Die Vermählung der heil. Katharina, nach einer Zeichnung von L. Carrache, in qu. Fol.
23. Maria mit dem Jesuskinde, in einer Landschaft am Fuße eines Felsens sitzend, nach Augustin Carrache, in qu. Fol.
24. Jacob mit dem Engel ringend, in einer Landschaft, nach Ann. Carrache, in qu. Fol.
25. St. Johannes der Täufer predigt sitzend in der Wüste; eine Landschaft, nach demselben, in qu. Fol.
26. St. Johannes der Täufer von zwey Jüngern gefragt; eine Landschaft nach demselben.
27. Der heil. Hieronymus in einer Landschaft, nach demselben.
28. Der heil. Franziskus wird stigmatisiert; eine Landschaft nach demselben.
29. Mercur bringt dem Apollo die Leyer; eine Landschaft nach demselben.
30. Silen, ein Satyr und ein Faun; eine Landschaft nach demselben.
31. Pan sitzend, nebst Apollo; eine Landschaft nach demselben.
32. Eine Familie von Armen, welcher ein Krüppel mit Krükken folgt; nach demselben.
33. Hagar welche Abraham fortschickt, in einer Landschaft, nach P. da Cortona. Dieses Stück ist fälschlich Ann. Carrache bezeichnet, in qu. Fol.

Jean

Jean Baptiste Corneille, der jüngere.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Paris im Jahr 1646, und gestorben daselbst im Jahr 1695. Er wird unter die verdienstvollen Künstler der französischen Schule gezählt, ohne daß er jedoch seinem ältern Bruder gleich kam. Nachdem er sich einige Zeit in Rom aufgehalten, kam er nach Paris zurück, wo er zum Professor der Academie ernannt ward. Er hat zu Notre Dame den heil. Petrus der aus dem Gefängnisse befreyt wird, und in der Kirche der barfußen Karmeliter, wie der Heiland der heil. Therese und dem heil. Johannes de la Croix erscheint, gemalt.

Wie sein Bruder, hat er mehrere Stücke von seiner Erfindung und nach Carrache radirt. Seinem Fleiße verdanken wir die Herausgabe der schönsten Statüen von Rom und Florenz; er hat sie genau gemessen, und selbst einen guten Theil davon radirt; die andern sind von J. Mariette und C. Simonneau.

Von ihm selbst radirte Blätter.

1. Brustbild von Michel-Angelo.
2. Susanna im Bade überrascht.
3. Der heil. Augustin in einem Garten, unter seinen Schülern sitzend.
4. Der heil. Bernhard, Halbfigur, zu Rom gestochen.
5. Der Heiland erscheint der heil. Therese und dem heiligen

Johannes de la Croix, das Gemälde der barfußem Karmeliter zu Paris.

6. Brustbild des Bruders des Königs, durch die Siegesgöttin ackrönt, und die Trophäen der Bataille von Cassel.
7. Apollo verachtet den Amor; in Medaillon.
8. Daphne in einem Lorbeerbaum verwandelt; ein ähnliches Stück.
9. Die Tugend bereitet Kronea; ein Achteck.
10. Apollo spielt die Wurfscheibe mit dem Hyacimth; ein Medaillon, oval.
11. Luna auf ihrem Wagen, von Hirschen gezogen, mit dem Grabstichel, von J. Mariette ausgearbeitet.
12. Mercur; in einer Rundung, mit dem Grabstichel von dem nämlichen ausgearbeitet.
13. Diana entdeckt die Schwangerschaft der Calisto.
14. Eine Sammlung von 50 Blättern, Zeichnungen für Tischler.
15. Die Platten zu den Anfangsgründen der Malerey von M. de Piles.
16. St. Johannes der Täufer in der Wüste; eine Landschaft von Annibal Carrache.
17. Die Samariterin; eine Landschaft nach demselben.
18. Zwey Stücke, der heil. Franziskus wird stigmatisiert; und Landschaft nach demselben.

Mehrere Künstler haben nach Jean Baptiste gearbeitet; Mariette allein hat 55 Blätter nach ihm gestochen und stechen lassen.

Henri Mauperche.

Landschaftmaler und Kupferätzer, geboren zu Paris im Jahr 1606, und gestorben daselbst im Jahr 1686.

Man weiß nicht gewiß ob er in Italien gelebt habe, welches sehr wahrscheinlich ist. Sein Styl in der Malerey und im Kupferätzen hat Aehnlichkeit mit dem von Hermann Swanevelt, nachdem er mehrere Landschaften radirt hat. Er war Mitglied der königlichen Academie, und ward 1655 zum Professor derselben ernannt, ob er gleich bloß Landschaftmaler war; nach ihm aber ward beschlossen, daß die Gattungsmaler von dieser Würde ausgeschlossen seyn sollten. Im Schlosse zu Fontainebleau siehet man von Mauperche vierzehn historische Landschaften, die auf die Wände eines der königlichen Zimmer gemalt sind. Wir haben von diesem Meister mehrere Landschaften, meistens von seiner Erfindung, die mit einer festen und verständigen Nadel gearbeit sind.

1. Eine Folge von sechs Blättern, die Geschichte des Tobias vorstellend, in kl. qu. Fol.
2. Eine Folge von sechs Blättern mit der Geschichte der Maria, von der Verkündung an, bis zur Flucht in Egypten, in kl. qu. Fol.
3. Eine Folge von 12 Landschaften, nach Swanevelt, in qu. 4.
4. Zwey Blätter mit biblischen Vorstellungen: 1) Der verlohrne Sohn von den Buhlerinnen fortgejagt. 2) Der verlohrne Sohn von seinem Vater wieder aufgenommen. *H. Mauperche inv. et fec.* qu. Fol.

5. Zwey Landschaften mit Ruinen und Figuren geziert. *Id. fec.* in qu. Fol.
6. Zwey bergige Landschaften, mit Gebäuden und Figuren geziert. *Id. fec.* in qu. Foi.
7. Eine Landschaft mit der Fabel vom Satyr Marsias. *Id. fec.* in qu. Fol.

Laurent de la Hire.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Paris im Jahr 1606, und gestörben daselbst im Jahr 1656. Sein Vater **Etienne de la Hire**, der viel in Polen gemalt hatte, bemerkte die glücklichen Anlagen seines Sohnes und gab ihm den ersten Unterricht in der Kunst. **Laurent** besuchte in der Folge die Schule von **Vouet**, und war der erste dieser Schule der einen andern Weg gieng. Er malte leicht und zeichnete ziemlich richtig, aber mit einer Weichheit die nichts vom Studium der großen Meister zeigt. Er war geschickt in der Architectur und Perspectiv, und hatte sichs zum Grundsatze gemacht, alle Tinten so zu verschmelzen und zu vertreiben, daß dadurch überall ein Dunst verbreitet zu seyn scheint. Es ist schade daß er nicht immer die Natur zu Rathe gezogen. Ohngeachtet dieser Fehler, erwarben die Frische seines Pinsels und die Ausführung seiner Komposition, ihm großes Ansehen. Er ward im Jahr 1648 bey der Academie aufgenommen.

La Hire hat mit einer leichten und geistreichen Nadel mehrere Gegenstände von seiner Erfindung radirt.

1. Eine heilige Familie wo der kleine Johannes den Fuß des Jesuskindes küßt. *L. de la Hire inv. et sc.* in Fol.
2. Eine heilige Familie in einer Landschaft, mit einer Menge von Engeln. *Id. fec.* in gr. qu. Fol.
3. Maria sitzend, in einer schönen Landschaft, hinter ihr St. Joseph, und vorn der kleine Jesus der den Kopf der Schlange mit dem Kreuze welches Engel gebracht haben zermalmt. *Id. fec.* 1639. in gr. Fol.
4. Eine Ruhe auf der Flucht in Egypten, eine schöne Landschaft. *Id. fec.* in gr. Fol.
5. Der Heiland am Kreuze, nebst den heiligen Weibern und dem heil. Johannes unter dem Kreuze. *L. de la Hire.* 1639. *aq. forte.* in gr. Fol.
6. Die Bekehrung des heil. Paulus, große Komposition. *Id. fec.* in gr. Fol. Hauptblatt.
7. Das Urtheil von Paris, in einer schönen Landschaft. *Id. fec.* in Fol.

Die vornehmsten Stecher, die nach diesem Meister gearbeitet haben, sind: **Chauveau**, **Rousselet**, **Boulanger**, **Daret**, **Lasne**, **Faithorne**, **Valée**, **Chevillet**, 2c.

Israel Henriet.

Maler, Stecher und Kupferstichhändler, geboren zu Nancy um 1607, und gestorben zu Paris im Jahr

1661. Er war ein Sohn von Claude Henriet, einem Maler von Chalons der zu Nancy wohnte. Um sich in seiner Kunst zu vervollkommnen gieng er nach Rom, und malte einige Zeit unter der Leitung von Anton Tempesta; es scheint aber nicht, daß er große Fortschritte gemacht habe. Nach der Rückkehr in sein Vaterland ließ er sich zu Paris nieder, wo er einen ansehnlichen Kupferstichhandel errichtete. Callot, Bella, und besonders Israel Silvestre, sein Neffe und Schüler, arbeiteten für seinen Verlag. Sein Geschmack im Kupferstechen ähnlicht dem von Callot, mit dem er in genauer Freundschaft stand. Nach seinem Tode erbte Silvestre seinen Verlag und alle seine Platten von beträchtlicher Anzahl. Wir haben von diesem Meister eine große Menge Prospekte und kleine Stücke.

Remi Vuibert oder Wibert.

Maler und Kupferätzer. Man glaubt er sey zu Paris um 1607 geboren, und ein Schüler von Vouet. Er hat immer zu Rom gearbeitet, und zwar nach Raphael und einigen andern italienischen Meistern, wie Guido und Dominichino, und auch nach seinen eignen Erfindungen.

1. Die Heilung eines Besessenen, nach seiner Zeichnung, in Fol. viereckig; mit der Jahrzahl 1639.
2. Folge der Hieroglyphischen Figuren, von Raphael gemalt im Vatikan, 13 Blätter in Fol. Es sind die nemlichen Figuren welche auch Audran gestochen hat.
3. Adam und Eva welche von der Frucht des verbotenen Baums essen, nach dem Gemälde von Raphael im Vatikan, 1635 gestochen, in 4.
4. Das Urtheil Salomons, nach demselben, 1635 gestochen, in kl. Fol.
5. Marsyas vom Apollo überwunden, nach demselben, in 4.
6. Die Vorsehung welche die Welt regiert, nach demselben, in 4.
7. Die Abnehmung vom Kreuze, nach Poussin, in qu. Fol. Das nemliche Stück ist auch von Etienne Gautrel gestochen.

Nicolas Mignard.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Troyes in Champagne, im Jahr 1608 und gestorben zu Paris im Jahr 1668. Er erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst bey Jean Boucher einem Maler von Bourges, und studirte nach den antiken Statüen, und nach den Gemälden von Primaticcio und Maitre Roux, die im Schlosse zu Fontainebleau aufbehalten werden. Darauf unternahm er eine Reise nach Italien. Unterwegs hielt er sich zu Avignon auf, wo er sich verheyrathete. Durch den Aufenthalt bey seinem Schwieger-

vater daselbst erhielt er den Namen, Mignard d'Avignon. Von da gieng er nach Rom und vervollkommnete sich vollends in seiner Kunst. Nach seiner Rückkehr von Rom, malte er mehrere historische Stücke im Pallaste der Thuillerien. Er konnte sich aber seinem Geschmacke für die Historienmalerey nicht überlassen, da er beständig mit Porträtmalen beschäftigt war, wodurch er den größten Ruhm erlangte.

Nicolas hat acht Stücke, von Aug. und Ann. Carrache im farnesischen Pallaste gemalt, in einem malerischen Style gestochen. Diese Stücke sind:

1. Hercules auf dem Scheidewege.
2. Hercules ruht von seinen Arbeiten aus.
3. Hercules trägt die Weltkugel.
4. Ulysses trotzt dem Gesange der Syrenen.
5. Amphinome und Anape.
6. Perseus haut den Kopf der Medusa ab.
7. Die Entführung Ganymeds.
8. Der Triumph des Bacchus.

Man hat auf funfzig Blätter nach N. Mignard gestochen, unter denen sich besonders das Porträt des Grafen Harcourt, unter dem Namen: Cadet de la Perle, und eine heilige Familie, beyde von Ant. Masson gestochen, auszeichnen.

Pierre Mignard.

Der jüngere Bruder des vorigen, Maler und Kupfer-

ätzer, geboren zu Troyes in Champagne im Jahr 1610 und gestorben zu Paris im Jahr 1695. Er genoß gleichen Unterricht wie sein Bruder Nicolas und zeigte in einem Alter von funfzehn Jahren keine gemeinen Anlagen zur Malerey. Nachdem er die Schule von Vouet verlassen hatte, gieng er nach Rom, wo er seinen Landsmann Alphonse Dufresnoy fand, mit dem er eine enge Freundschaft errichtete. Er studirte mit diesem Freunde um die Wette die Antiken und die großen Meister Italiens. Nach einem Aufenthalte von zwey und zwanzig Jahren zu Rom, wo er sich verheyrathet hatte, berief ihn der Kardinal Mazarin im Namen des Königs nach Paris; und nach dem Tode von le Brun, dessen Ansehen er die Waage hielt, ward er zum ersten Hofmaler ernannt. Mignard, wegen seines langen Aufenthalts zu Rom, le Romain genannt, wird unter die vornehmsten Maler der französischen Schule gezählt. Er war im Geschicht- und Porträtmalen groß. Seine vornehmsten Werke sind die Kuppel der Kirche Val de Grace und die Gallerie nebst dem großen Salon des Schlosses Saint Cloud. Sein Werk, welches aus mehr als hundert und funfzig Blättern besteht, ist kostbar, wegen der geschickten Stecher die nach ihm gearbeitet haben.

Man kennt von Mignaed nur ein einziges radirtes Blatt von seiner Erfindung, nemlich:

1. Die heil. Scholastica zu den Füßen der Maria, in kl. Fol.

Michel Dorigny.

Maler und Kupferätzer, geboren zu St. Quentin im Jahr 1617, und gestorben zu Paris im Jahr 1665. Als Schüler und Schwiegersohn von Vouet folgte er unabläßig der Manier seines Meisters. Man siehet von ihm einige Gemälde im Schlosse zu Vincennes. Es giebt auf hundert Stiche von seiner Hand, die er nach den Zeichnungen seines Schwiegervaters gemacht hat. Er drückte in denselben den Character seiner Originale sehr wohl aus; doch dieses ist kein grosses Lob; denn indem er die Manier seiner Originale annahm, war er genöthigt auch ihre Fehler zu übertragen. Seine Behandlung verräth Kühnheit; er weiß das Licht in den einzelnen Figuren gut zu vertheilen, und giebt seinen Gewändern einen natürlichen Wurf. Worinne er aber am meisten sündigt, das ist in der Zeichnung, besonders der Hände und Füße. Wir haben von seiner Hand eine Folge von sechs Bacchanalen, Feste von Faunen, Satyren, Bacchanten ꝛc. vorstellend, in Fol.

Blätter nach Vouet.

1. Maria, das Jesuskind und St. Joseph in einer Landschaft sitzend, 1649 gestochen, in kl. qu. Fol.
2. Die Geburt Christi, in gr. Fol.
3. Jupiter übergiebt dem Apollo die Führung des Sonnenwagens, in kl. Fol.
4. Apollo tödtet die pythische Schlange mit Pfeilen, in kl. Fol.
5. Der Friede steigt auf die Erde herab, in Fol.
6. Die Harpyen aus dem Pallaste des Phineus durch die Kinder des Boreus gejagt, in qu. Fol.
7. Venus an ihrer Toilette, in kl. Fol.
8. Venus und die Hoffnung welche Federn aus den Flügeln Amors reißet; ebenfalls.
9. Mercur und die Grazien; ebenfalls.
10. Die Entführung der Europa; ebenfalls.
11. Iris reißt der Dido das unglückvolle Haar auf dem Scheiterhaufen aus; in gr. Fol.
12. Die Könige von Arabien und Saba nebst ihrem Gefolge, welche dem Jesuskinde Geschenke bringen, ein Platfondstück, im Hotel des Fermes; vier große Blätter in Form einer langen Frise.

Wir werden nachher von seinen beyden Söhnen, Louis und Nicolas Dorigny reden, die ihren Vater an Talenten übertroffen haben.

Nicolas Robert.

Miniaturmaler, Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Langres, andere sagen zu Orleans, im Jahr 1610. und gestorben zu Paris im Jahr 1684. Er zeichnete

Thiere, Insecten, Pflanzen und Blumen vollkommen gut, und machte in dieser Gattung eine schöne Sammlung für Gaston von Orleans, die er in Miniatur malte, und die bey der königlichen Bibliothek zu Paris aufbehalten wird. Diese Sammlung ward in der Folge durch Joubert, Aubriet und Madelaine Basseporte fortgesetzt, so daß sie jetzt eine der vollständigsten ist die es giebt. Robert stach Blumen, und die seltensten Vögel und Thiere der königlichen Menagerie. Ueberdieß hat er mit Gerard Audran um die Wette, sechs Deckenstücke nach George Charmeton einem Architecturmaler zu Lyon radirt. Man hat ferner von ihm:

1. Eine Folge von sechs Vasen, nach dem nemlichen Charmeton.

Gregoire Huret.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Lyon, im Jahr 1610, und gestorben zu Paris im Jahr 1670. Er hat nach einigen französischen Meistern gestochen, aber seine meisten Werke sind nach seinen Zeichnungen. Dieser Künstler, sagt Watelet, verdiente mit Recht als Zeichner und Stecher eine größere Achtung als er genoß. Seine Effekte sind pikant, seine Köpfe aus-

druckvoll, seine Gewänder gut geworfen, seine Erfindungen neu und sinnreich. Ohne ihn als Stecher in den Rang der ersten zu setzen, kann man ihm doch nicht absprechen, daß er den Grabstichel gut geführt habe, nicht um durch eine sich auszeichnende Behandlung in Verwunderung zu setzen, sondern um die zu befriedigen welche glauben der Künstler verstehe hinreichend sein Werkzeug zu gebrauchen wenn er alles was die Kunst verlangt ausdrücken kann. Sein Stich ist weich und leicht; besonders sind seine Striche von guter Wahl, und in gewissen Theilen sind sie voll Geschmack.

1. Jacques Bouceau, Ecuyer, Sieur de la Barauderie, nach **A. de Vries**, in Fol.
2. François de Bonne, Duc de Lesdiguieres, Pair et Connétable de France. In einer verzierten Einfassung, nach **Dumoustier**, in Fol.
3. Pierre Seguier, Chancelier de France in einem verzierten Rahmen. *Greg. Huret fec.* in Fol. viereckig.
4. Ein allegorisches Porträt; auf den Autor des Werks: De la Souveraineté du Roi, in gr. qu. Fol.
5. Eine Folge von 32 Blättern; Passionsgeschichten vorstellend, in Fol.
6. Die Verurtheilung des heil. Stephanus, in Fol.
7. St. Petrus predigt den Christen welche den heil. Geist empfangen, in Fol.
8. Eine heil. Familie, nebst der heil. Katharina und einer andern Heiligen, in qu. Fol.

9. Vorstellung des Wunderbildes zu Notre-Dame de Liesse, der Herzogin von Nemours zugeeignet 1655. in gr. Fol.
10. Christus mit der Dornenkrone, in gr. Fol.
11. Der König Ludwig XIII. und die Königin Anna, weihen den Dauphin der Maria. 1638. in gr. Fol.
12. Die Weisheit, der Friede und die Beredsamkeit, unterstützen den Wappenschild von Richelieu. 1638. in gr. qu. Fol.
13. Titelkupfer zur Geschichte der bürgerlichen Kriege in Frankreich, von Davila, in Fol.

Jacques Bellange.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Chalons, um 1610 und wohnhaft zu Nancy. Er erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst in seiner Geburtsstadt, bey Cl. Henriet, und zu Paris bey S. Vouet. Basan zeichnet diesen Künstler auf folgende Art: „Bellange, ein schlechter Maler, und ein noch schlechterer Stecher des vorigen Jahrhunderts." Wenn in diesem Urtheile etwas Wahres ist, so ist es wenigstens zu hart und verräth wenig Beurtheilung. Dieser Künstler hatte mehr Genie als Geschmack. Er ist der erste der den harten Firniß in seinen historischen Kompositionen gebrauchte, in denen man viel Feuer und eine gute Vertheilung der Lichtmassen findet. Seine Manier zu radieren hat viel Gutes, sie ist angenehm und oft

geschmackvoll; um so mehr muß man die schlechte Zeichnung und Stellung seiner Köpfe, die falsche Anordnung seiner Figuren und überhaupt seine Affectation und Unrichtigkeit in der Zeichnung, besonders in den Extremitäten, beklagen. Man hat von diesem Künstler anf 50 Stiche, die, ohngeachtet ihrer Fehler, wegen ihrer Wirkung des Ganzen ziemlich gesucht sind. Joseph Strutt, billiger als Basan, sagt von diesem Künstler: *His etchings in general, are flight, but free, and often masterly* —

1. Die Verkündigung, in Fol. viereckig.
2. Die heilige Familie mit dem kleinen Johnnnes und der heil. Katharina, in Fol.
3. Die Anbetung der Könige, in gr. Fol.
4. Die drey Könige, stehende Figuren: Caspar Rex Tarsis, Melchior Rex Nubiae, Balthasar Rex Sabae, drey Stücke, in Fol.
5. Die Auferweckung des Lazarus, in Fol.
6. Die Kreuztragung, große Komposition, in gr. qu. Fol.
7. Der Leichnam Christi auf dem Schooße seiner Mutter liegend, in Fol.
8. Die drey Marien welche zum Grabe gehen, in Fol.
9. Die Magdalena, Halbfigur, die Hand auf der Brust, ein sehr kleines Stück, in Oval.
10. St. Johannes der Täufer in der Wüste, in Fol.
11. Die Marter der heil. Luzia, in gr. Fol.
12. Virginia durch ihren Vater getödtet, in Fol.
13. Adonis welcher die Diana auf seinen Schultern trägt, in gr. Fol.

14. Ein Krieger stehend, in der Rückenansicht, und eine sitzende Frau auf eine Trommel gestützt, nebst mehrern andern Figuren; in der Ferne eine Stadt, in Fol.
15. Eine Folge von fünf stehenden weiblichen Figuren in verschiedenen Handlungen, in Fol.

Pierre Daret.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Paris um 1610, und in hohem Alter daselbst gestorben. Nachdem er die Anfangsgründe seiner Kunst erlernt hatte, begab er sich nach Rom, um sich im Zeichnen und Stechen zu vervollkommnen. Er schrieb das Leben Raphaels, welches eine freye Uebersetzung nach Vasari ist. Vor dem Titel desselben befindet sich das Porträt dieses großen Malers. Wir haben von diesem Künstler eine Folge von mehrern hundert Porträten, unter dem Titel: Tableaux historiques ou sont gravées les illustres François et Etrangers de l'un et l'autre sexe, par Pierre Daret et Louis Boissevin, in gr. 4. welche 1652 und 1656 herauskam. Sein Werk besteht aus mehr als 400 Blättern. Im Allgemeinen verrathen seine Stiche mehr Nettigkeit als Geschmack. Mehrere davon sind bezeichnet

PD.

Porträte.

Porträte.

1. Brustbild von Alexander dem Großen, mit einer Erklärung aus dem Plutarch, in gr. 4.
2. Alexander VII. Pabst, in gr. 4.
3. Carl I. König von Großbrittannien, in gr. 4.
4. Henry de Bourbon, Prince de Condé, erster Prinz von Geblüte, in gr. 4.
5. Charlotte Marguerite de Montmorency, Princesse de Condé, in gr. 4.
6. Donna Olympia Maldalchini, in gr. 4.
7. Bernard de Saxe, Duc de Weimar, in gr. 4.
8. Henri de la Tour d'Auvergne, Vicomte de Turenne, in gr. 4.
9. Die Königin Anna mit ihren beyden Prinzen auf dem Throne, für die Geschichte von Mezeray, in Fol.
10. Marguerite Gaston Duchesse d'Orleans. 1652. in Fol.
11. Louis le Fêvre de Caumartin, Chancelier de France, in Fol.
12. Vladislav IV. Roi de Pologne, 1645 gestochen.

Historische Stücke, nach verschiedenen Meistern.

1. St. Johannes in der Wüste sitzend, mit seinem Lamme auf dem Schooße, nach Guido, in Fol.
2. Maria reicht dem Jesuskinde die Brust, nach Carrache, in Fol.
3. St. Petrus aus dem Gefängnisse befreyt, nach Dominichino, in gr. qu. Fol.
4. Die Grablegung Christi, nach Barocci, mit der Addresse von P. Mariette, in Fol.
5. Eine heilige Familie mit einem Engel, welcher dem Jesuskinde Früchte überreicht, nach S. Vouet, in Fol.

6. Ein todter Heiland von den heiliger Frauen beweint, nach demselben, in Fol.
7. Der heil. Hieronymus, Halbfigur, in der Wüste sitzend, und schreibend, nach Blanchard, in Fol.
8. Thetis in der Schmiede des Vulkan, läßt die Waffen für Eneas schmieden, nach demselben, in Fol.
9. Eine Caritas mit fünf Kindern, nach demselben, in qu. Fol.
10. Der Besuch der Maria, nach M. Corneille dem Vater, in gr. Fol.
11. Maria sitzend, hält das Jesuskind, nach der Gruppe von Jac Sarazin, in Fol.

Außerdem hat Daret 100 Platten zu einem Werke mit dem Titel: *La Doctrine des Moeurs*, durch M. le Roy de Gomberville 1646 herausgegeben, nach den Zeichnungen von Otto Vaenius gestochen.

Man sehe den Artikel Daret, im Dictionaire des Artistes, des Herrn von Heinecke.

I. Louis Boullongne, der Vater.

Maler und Kupferätzer, in der Picardie im Jahr 1610 geboren. Er brachte einige Jahre in Italien zu; darauf ließ er sich in Paris nieder und starb daselbst im Jahr 1674, als Professor der Academie. Er war seiner Talente wegen ein achtungswerther Maler, und hinterließ zwey Söhne, die ihren Vater noch übertrafen. Es sind von ihm zu Notre-Dame drey

Gemälde: Der heil. Simeon, das Wunder des heil. Paulus zu Ephes, und die Enthauptung des heiligen Paulus zu Rom. Er hat diese beyden letzten Stücke selbst radirt, in Fol. Ferner hat man von ihm:

Die Entführung der Helena, nach Guido, zu Rom 1637 gestochen.

Louis hinterließ auch zwey Töchter: Genevieve und Madelaine, welche beyde sich in der Malerey ausgezeichnet haben, und im Jahr 1699 bey der Academie aufgenommen wurden.

II. Von Boullongne.

Der ältere Sohn von Louis, Maler und Kupferätzer, geboren zu Paris im Jahr 1649, und gestorben daselbst im Jahr 1717. Er war ein Schüler von Louis seinem Vater und zeigte, schon ehe er nach Italien gieng, große Talente. Er blieb fünf Jahre in Rom, und gieng darauf in die Lombardey, um die Meisterstücke von Correggio und Carrache zu studieren. Als ein verständiger Zeichner und guter Colorist, bildete er sich eine Manier, welche die Vorzüge dieser beyden Meister verräth, und verband mit dem Verdienste der Zeichnung und der Farbe, das der Komposition. Sein Streit des Hercules mit den Centauren,

ist eines der schönen Werke, welche die Säle der Academie zieren. Er hat bey den Invaliden die Kapelle des heil. Hieronymus und die des heil. Ambrosius in Fresko gemalt. Man siehet von ihm zu Notre-Dame den Gichtbrüchigen, und im Chore der Karthäuser die Auferweckung des Lazarus, ein Werk welches der großen Meister der Lombardischen Schule nicht unwürdig seyn würde. Alles was er gemacht hat, trägt einen großen Charakter. Er war stark im Porträte, und besaß das Talent täuschende Gemälde im Geschmacke der niederländischen und italienischen Maler zu machen.

Bon Boullogne hat mehrere Stücke von seiner Erfindung radirt, unter andern:

1. Eine heilige Familie, in Fol.
2. Der heil. Johannes predigt in der Wüste, nach seinem Gemälde bey den Petits-Peres, in gr. Fol.
3. St. Bruno, ein ähnliches Stück.
4. Titelblatt zu einem Almanach 1694 gestochen.
5. Eine Satyre gegen den Autor des Mercure galant, der sich auf Kosten der Maler lustig gemacht hatte. Unten lieset man: Ah ha galant vous raisunez en ignorant!

Man sehe den Artikel der **Boullongne's** im Dictionaire des Artistes des Herrn von Heinecke, wo sich die nach ihnen von verschiedenen Meistern gestochnen Blätter verzeichnet befinden.

III. Louis de Boullongne.

Der jüngere Bruder des vorigen, Maler und Kupferätzer, geboren zu Paris im Jahr 1654, und gestorben in derselben Stadt im Jahr 1734. Er genoß den nemlichen Unterricht wie sein älterer Bruder, und gieng nach Italien zu der Zeit als dieser daher zurückkam. In Rom copierte er mehrere Stücke nach Raphael, wie der Streit über das heil. Sacrament, den Brand in der Vorstadt, den Heliodar ꝛc. und nach seinen Copien wurden diese Stücke in Tapisserien bey den Gobelins ausgeführt. Nach seiner Zurückkunft ward er auf sein Gemälde, des Augustus der den Tempel des Janus verschließt, bey der Academie aufgenommen. Er malte für die Kirche Notre-Dame die Flucht in Egypten, die Darstellung im Tempel und die Samariterin. Bey den Invaliden hat er die Kapelle des heil. Augustin in Fresko gemalt und mehrmal war er beschäftigt die königlichen Gebäude auszuzieren. Er war korrekt, hatte Charakter in seinen Köpfen, Ausdruck, Wärme in der Zusammensetzung, Beurtheilung in der Anordnung, und Einsicht in der Behandlung; aber seinem Bruder kam er nicht gleich. Er war erster Maler des Königs, und Ritter vom St. Michaelsorden.

Fogende Stücke hat er selbst radirt:

1. Eine heilge Familie, wo das Jesuskind einen Vogel an einem Faen hält, in 4.
2. Eine andre heilige Familie, mit dem Jesuskinde und dem kleina Johannes; Gegenstück zum vorigen.
3. Ein todtr Heiland von den heiligen Frauen und seinen Jüngern mgeben, in Fol.
4. Die Mater des heil. Petrus, in Fol.
5. Die Mater des heil. Paulus, in Fol.
6. Di: Geielung des heil. Andreas, nach Paul Veronese, in Fol.
7. Ein heil. Bruno, in Fol.
8. Eine Chrité romaine, in Fol.

Die Veründigung nach dem Gemälde zu Versailles, und die Drstellung, nach dem zu Notre-Dame, sind erstes von Desplaces, das andere von Drevet gestochen.

Abraham Bosse.

Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Tours um 1610, uni gestorben zu Paris im Jahr 1678 Er war ein Zitgenosse von Bella; was aber das mechanische der Kunst betrift, so wollte er lieber ein Nachahmer vo Callot seyn. So wie dieser Künstler verstand er, seinen radierten Arbeiten die Festigkeit, und beynahe dn Glanz des Grabstichels zu geben; doch ist dieses mer ein Gegenstand der Beobachtung als des

Lobes. Es ist besser, sagt Watelet, jeder Gattung der Stecherkunst ihren eigenthümlichen Charakter zu lassen; dem Aetzen seine spielende Leichtigkeit, und dem Grabstichel seinen Ernst und seine Bedachtsamkeit. Wir wagen es daher diesen Künstler seiner Wahl wegen zu tadeln; aber wir müßen ihn auch loben, daß er das was er wollte erreicht hat. Er verdient auch Dank für die Abhandlungen die er über die Baukunst und Perspectiv herausgegeben; besonders aber für die: Ueber die Art in Kupfer zu stechen und zu ätzen, eine Werk davon Cochin eine neue Ausgabe mit nöthigen Vermehrungen gemacht hat. Seiner Talente wegen ward er als Mitglied der königlichen Academie aufgenommen; in der Folge aber wieder ausgeschlossen, weil sein freyer Sinn sich dem herrschsüchtigen und despotischen Charakter des le Brun, der damals das Scepter der Künste führte, zu widersetzen wagte.

Das Werk dieses Künstlers ist beträchtlich, und die Zahl der Blätter aus denen es besteht, geht auf 800.

Verschiedene Stücke meistens von seiner Erfindung.

1. Die Königin Mutter sitzend, und der junge König nebst seinem Bruder stehend, ein Blatt ohne Namen, in gr. qu. Fol.
2. Brustbild des Kardinals Richelieu, in Fol.

3. Jacob Callot mit seinem Epitaphium, in Fol.
4. Figur eines Mannes im Mantel, an einen Baum gelehnt, von Bosse und Mellan gestochen, in Fol.
5. Die Geliebte des Königs und der Königin an die Jungfrau Maria, eine Frise.
6. Judith und ihre Magd, mit dem Kopfe des Holofernes, eine große Frise.
7. Die Bereitung des Christen als Soldat, zum geistigen Streite, eine Frise.
8. Die Kriegsmacht Frankreichs, eine Frise.
9. Die Belagerung von la Motte, eine Frise.
10. Die Eroberung von Mantua, eine Frise.
11. Die Anbetung der Könige, in 12.
12. Maria mit dem Jesuskind auf einem Piedestal sitzend, hinter ihr Joseph, in 12.
13. Die Geschichte des bösen Reichen und des armen Lazarus, 6 Stücke, in qu. Fol.
14. Die Geschichte des verlohrnen Sohnes, 6 Stücke in qu. Fol.
15. Das Gleichniß der klugen und thörigten Jungfrauen, 7 Blätter, in qu. Fol.
16. Die sieben Werke der Barmherzigkeit, 7 Stücke, in qu. Fol.
17. Die Figuren zu der Aufnahme der Ritter vom Heiligengeistorden, 6 Blätter, in qu. Fol.
18. Das Wunderbild der heil. Anna, mit seinen Wundern um dasselbe herum, in gr. Fol.
19. Die prächtige Procession mit dem Reliquienkasten der heil. Genoviere, in qu. Fol.
20. Ceremonie bey dem Ehecontracte zwischen Vlatislas IV. König von Polen, und Maria de Gonzaga, zu Fontainebleau im Jahre 1645, in qu. Fol.

21. Hochzeitceremonie von Ludwig XIV. in qu. Fol.
22. Der Saal der Charité, in qu. Fol.
23. Die Gallerie des Handelspallastes, in qu. Fol.
24. Die Arbeiten und Verrichtungen des Privatlebens, 15 Stücke, welche mit der Liebeserklärung anfangen, und mit der Frau, welche um Verzeihung bittet, endigen, in qu. Fol.
25. Der Maler, der Bildhauer, der Kupferstecher und der Kupferdrucker, in ihren Werkstätten, 4 Stücke, in qu. Fol.
26. Der Chirurgus, der Apotheker, der Frauenschuster, der Mannsschuster, der Perückenmacher, 6 Stücke, in qu. Fol.
27. Der Schulmeister und die Schulmeisterin, 2 Stücke, in gr. qu. Fol.
28. Die vier Elemente, Halbfiguren, im Geschmacke der damaligen Zeit, 4 Stücke, in kl. 4.
29. Die vier Welttheile, in Medaillons, 4 Stücke, in 4.
30. Die vier Jahreszeiten, in Conversationsstücken vorgestellt, 4 Stücke, in qu. Fol.
31. Die fünf Sinne, in Conversationsstücken vorgestellt, 5 Stücke, in qu. Fol.
32. Die drey Fächer, mit Figuren, 3 Stücke, in gr. qu. Fol.
33. Ein Bordel, in qu. Fol.
34. Der Kranke sitzend in einen Mantel eingehüllt, mit weiblichen Köpfen verbrämt, nebst 12 französischen Versen, in Fol.
35. Der blessirte Capitain, Halbfigur, in Fol.
36. Der Krakenler und sein kleiner Diener, mit 16 französischen Versen, in Fol.
37. Der Brief des Capitains an seine Maitresse, und die Antwort der Demoiselle, 2 Stücke, in qu. Fol.

Bosse hat auch nach verschiedenen Meistern seiner Zeitgenossen gearbeitet; unter andern nach Bellange,

Vignon, Bourdon, Delestain 2c. Man sehe seinen Artikel, im Dictionaire des Artistes von Heinecke.

Claude Dervet.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Nancy im Jahr 1611, und gestorben im Jahr 1642. Er war ein Schüler von Israel Henriet, einem Mitbürger und Freunde von Callot, und hat in der ersten Manier dieses Künstlers gearbeitet. Callot hat sein Porträt in ganzer Figur, von seinem Sohne begleitet, gestochen. Unter seinen Stichen kennen wir nur folgende zwey Blätter.

1. Charles IV. Duc de Lorraine zu Pferde, mit militarischen Atributen, wo man auf einer der Kanonen lieset: *C. Dervet fec.* 1628. Dieses Blatt gehört zu dem Buche, betitelt: Triomphe de S. A. Charles IV. Duc de Lorraine à son retour dans ses états, Nancy, 1664. in Fol.

Die Erfindung dieses Blattes wird dem Callot zugeschrieben, und die kleine Ansicht der Stadt Nancy ist von J. Clerc gestochen.

2. Eine Pallas zu Pferde, in der rechten Hand eine zugespitzte Keule haltend; ein Stück, davon die Erfindung dem Callot zugeschrieben wird, in Fol.

Im Jahr 1649 hat Ph. Thomassin zu Rom nach Dervet die beyden folgenden Blätter gestochen.

3. St. Franziskus de Paula, von Engeln bedient, in gr. Fol.

4. Das große Concilium der Juden mit dem Urtheile über das Leben und den Tod Christi, ein großes Stück in die Breite, von drey Platten.

Pierre Lombard.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Paris um 1612. Man glaubt er habe die Schule von Vouet besucht; es ist aber unbekannt, bey wem er die Stecherkunst erlernt habe. Nachdem er einige Zeit zu Paris gearbeitet hatte, begab er sich nach London, wo ihn die Buchhändler häufig beschäftigten, und wo er eine große Menge Porträte, darinnen er vorzüglich stark war, herausgab. Sein Grabstichel ist fest, zeigt aber oft Härte. Nach einem langen Aufenthalte in England kehrte er in sein Vaterland zurück. Seine Werke sind von den Jahren 1654 bis 1671 und sind mit seinem Namen oder den Anfangsbuchstaben desselben bezeichnet. Unter der großen Menge Platten die er zu London für Buchhändler gestochen, zeichnete man die aus, die zur Verzierung der Folio Editionen des Virgil von Ogilby, und einiger anderer Dichter dienen.

Verschiedene Porträte.

1. Eine Folge von zwölf Porträten, unter dem Namen der Gräfinnen von Van Dyck bekannt, darunter zwey Grafen: Philip von Pembrock und Heinrich von Arundel, Knieſtücke, in Fol.

2. Carl I. König von England zu Pferde nach **Van Dyck**. Nach der berühmten Revolution, hat man den Kopf von Carl ausgeschliffen und den von Cromwell hingesetzt; die ersten Abdrücke sind daher von großer Seltenheit, in gr. Fol.
3. Olivier Cromwel mit seinem Pagen, nach **Walker**, in Fol.
4. Der Maler Walker, von ihm selbst gemalt, gr. Fol. oval.
5. Sir Samuel Moreland, nach **Lely**, 4. in Oval.
6. Anne Hyde, Herzogin von York, nach demselben, 8. in Oval.
7. Jeremias Taylor mit einer lateinischen Innschrift, in Fol.
8. Thomas Morant Chler, Marquis du Mesnil, Maitre des Requêtes, in Fol. Oval.
9. Gabriel Chassebras de la Grandmaison, Conseiller de la Cour des Monnoyes, in gr. Fol.
10. Johann Dallaeus Diener des Evangeliums, nach **W. Vaillant**, in Fol.
11. Antoine Duc de Grammont, nach demselben, in Fol.
12. Pierre de Massart, Conseiller du Roi, nach **Cl. de Febure**, in gr. Fol.
13. Christianus Ludovicus, Dei gratia Dux Megapolitanus Princeps Vandalorum. *Richard de la Mare pinx. P. Lombart sc. Parisiis.* 1670. gr. Fol.
14. Vincentius Nevelet, in suprema regia Curia Senator, in gr. Fol.
15. Brianus Waltonus. S. T. D. Cantab. Coll. S. Petr. etc. in gr. Fol. selten.
16. In effigiem Domini de la Fond, unter dem Titel Gazetier de Hollande bekannt, nach **H. Gascard**. in Fol. schön und selten.
17. Guillaume Davisson, erster Arzt des Königs von Polen, nach **D. Schulz**, in Fol.

Historische Stücke.

1. St. Michael Besieger des Drachen, nach dem Gemälde von Raphael, sonst zu Versailles, in gr. Fol. Diese Vorstellung ist auch von Rousselet und Larmessin gestochen.
2. Maria auf einem Throne sitzend, das Jesuskind haltend mit einem Buche, nach Ann. Carrache, in Fol.
3. Die Geburt oder Anbetung der Hirten, nach Poussin, in gr. qu. Fol.
4. Das Abendmahl oder Jesus mit seinen Jüngern bey Tische, nach demselben, in gr. Fol.
5. Der Engel des Herrn erscheint dem Joseph im Traume und beruhigt ihn, nach Ph. de Champagne, in Fol.
6. Eine heilige Familie, wo das Jesuskind den heil. Joseph liebkoset, nach Cl. le Febure, in gr. qu. Fol.

Jean Morin.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Paris um 1612, und gestorben daselbst um 1666. Er war in der Malerey ein Schüler von Philip de Champagne, und von Matthieu de la Platre-Montagne wie man glaubt, in der Stecherkunst. Morin verließ die Malerey um sich gänzlich der Radiernadel zu widmen. Er hatte sich eigen gemacht, das Fleisch durch radierte Punkte auszudrücken; und da er den guten Geschmack besaß, ähnliche Bearbeitung auch in den Strichen der Gewänder und der Gründe anzubringen, die er gleichfalls mit der Nadel darstellte, so erhielten seine Werke Uebereins

stimmung. Wir haben von diesem Meister Landschaften, historische Stücke und Porträte. In allem was er gestochen hat, erblickt man den Mann von Geschmack und Genie. Man bewundert vorzüglich seine Porträte, unter denen einige von so ausdruckvoller Behandlung sind, daß sie selbst einem Van Dyck Ehre gemacht haben würden.

Wir wollen die vornehmsten Stücke von diesem Meister anzeigen.

Vier und zwanzig der schönsten Porträts von Morin nach Champagne.

1. Louis XIII. Roi de France, achteckig, in Fol.
2. Anne d'Autriche Regente, in Haaren, achteckig in Fol.
3. Anne d'Autriche als Wittwe, in einer schwarzen Haube, achteckig, in Fol.
4. Jean Baptiste Amador, Abbé de Richelieu, in Fol.
5. Armand Cardinal de Richelieu, achteckig, in Fol.
6. Jules Cardinal de Mazarin, achteckig, in Fol.
7. Cornelius Jansénius, Episc. Yper. achteckig, in Fol.
8. Jean Paul de Gondy, Erzbischof und in der Folge Cardinal von Retz, achteckig, in Fol.
9. Pierre Pertier, ohne Schrift, mit frisirten Haaren, einem kleinen Knebelbarte, und einem Bischofskreuze, in gr. Fol.
10. François de Sales, Bischof von Geneve, ohne Namen des Malers, achteckig, in Fol.
11. S. Carolus Borromeus, Kardinal und Erzbischof von Mayland, oval, in Fol.

12. Jean-Pierre le Camus, Eveque de Bellay, achteckig, in Fol.
13. Jean du Verger de Haurane, Abbé de Saint-Siran, achteckig, in Fol.
14. Michel de Morillac, Garde-des-Sceaux, in Fol.
15. Michel le Tellier Secretaire d'Etat, in Fol.
16. Jacques Tuboeuf, Président de la Chambre des Comptes, in Fol.
17. René de Longueil, Seigneur de Maison, Président à Mortier, in Fol.
18. Henry de Lorraine, Comte d'Harcourt, in Fol.
19. Nicolas de Neufville, Marquis de Villeroy, in Fol.
20. Charles de Valois Duc d'Angoulême, in Fol.
21. Robert Arnaud Seigneur d'Andilly, in Fol.
22. Vincent Voiture de l'Academie françoise, in Fol.
23. Jacques le Mercier, premier Architecte du Roi, in Fol.
24. Antoine Vitré berühmter Buchdrucker zu Paris, achteckig, in Fol.

Porträte nach verschiedenen Meistern.

1. Jacques Auguste de Thou, Président au parlement. *Ferdinand pinx.* in Fol.
2. François Augustin de Thou, Président au parlement. *Id pinx.* in Fol.
3. Guido Cardinal de Bentivoglio. *A. Van Dyck pinx.* in Fol.
4. Ein ungenanntes Porträt einer Dame (es ist das von der Comtesse de Bossu). *Id. pinx.* in Fol.
5. Ein ungenanntes Porträt einer Dame, in Haaren, mit einer Hand ihren kurzen Mantel haltend (es ist das, von der Marguerite Lemon). *Id. pinx.* in Fol.
6. Ein ungenanntes Porträt eines Mannes in Haaren und

mit kurzem Barte, (es ist das von Carl de Mallery Kupferstecher und Kupferstichhändler zu Antwerpen). *Id. pinx.* in Fol.

7. Dom Gregoire Tarisse, Superieur general de la Congregation de St. Maur. *Dunstan pinx.*
8. Hieronyme Franque, Peintre du Roi. *Se ips. pinx.* achteckig, in Fol.

Verschiedene Stücke nach verschiedenen Meistern.

1. Der Kopf des heiligen Vincent, in der Kapelle von St. Germain l'Auxorrois; es ist das Porträt von **Morin**, von seinem Freunde Champagne gemalt, in Fol.
2. Die Anbetung der Hirten. *Ph. de Champagne pinx.*
3. Maria welche das Jesuskind trägt. *Id pinx.* in Fol.
4. Das große Krucifix, ein Hauptblatt, von drey Platten. *Id. pinx.*
5. Der todte Heiland am Kreuze. *Id. pinx.*
6. Maria von Engeln in den Himmel getragen, ein Platfondstück. *Id. pinx.*
7. Zwey Stücke; St. Petrus und St. Paulus, Halbfiguren. *Id. pinx.* in Fol.
8. Zwey Stücke; St. Hieronymus und St. Bernard. *Id. pinx.* in gr. Fol.
9. Zwey Stücke; Gruppen von zwey Engeln in den Wolken. *Id. pinx.* in 4.
10. Eine Cartouche, als Titelblatt zu den Psalmen Davids. 1649. in 8.
11. Maria in ihrer Hand einen Blumenstraus haltend, auf ihrem Schooße das Jesuskind, welches eine Rose an die Brust seiner Mutter steckt. *Raphael pinx. Dilectus meus mihi*, in Fol.
12. Maria welche das Jesuskind anbetet, das auf Stroh liegt, nach Titian, sehr schön, in Fol.

13. Der

13. Der Leichnam Christi, auf der Erde ausgestreckt und von der Maria betrachtet, nach Carrache, in qu. Fol.
14. Eine Landschaft mit Ruinen unter welchen Ziegen weiden, nach Claude Lorrain, in qu. 4.
15. Eine Landschaft mit einem Bauernhause, auf dem Vordergrunde ein Mann der zwey Kühe führt, nach Fouquier, in qu. Fol.
16. Eine bergige Landschaft, auf dem Vordergrunde ein Reisender zu Pferd, welchem ein Mann zu Fuß vorangeht, nach demselben, in gr. Fol.
17. Vier Landschaften mit Ruinen und Fignren geziert, nach Corn. Poelenburg, in kl. qu. Fol.
18. Eine Landschaft mit Figuren, auf einer Seite eine antike Fontaine, auf der andern Ruinen, nach J. B. Corneille, in gr. qu. Fol.

Jean Boulanger.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Troyes um 1613, und zu Paris in hohem Alter gestorben, wo er eine große Anzahl Kupferstiche, sowohl von seiner Erfindung als nach andern Meistern herausgab. Boulanger lebte zu derselben Zeit wie Morin, und suchte so wie dieser mehr Weichheit und Sanftes in das Fleisch zu bringen, indem er es mit Punkten bearbeitete. Morin aber machte seine Punkte mit der Nadel und dieser mit dem Grabstichel; und da er die übrigen Theile seines Gemäldes mit einem oft sehr harten Grabstichel arbeitete, so brachte dieser Kontrast

von Weichheit mit einer übertriebenen Festigkeit oft eine fehlerhafte Wirkung hervor. Dieses Fehlers ungeachtet, der sich nicht in allen seinen Werken findet, werden seine Stiche sehr gesucht. Man schätzt besonders seine Porträte und seine Marienköpfe die meistens nach seiner Zeichnung sind. Man darf den Stecher Jean Boulanger nicht mit einem andern gleichen Namens verwechseln, der in der nemlichen Stadt im Jahr 1606 geboren war. Dieser Letztere gieng nach Italien, und ward erster Maler des Herzogs von Modena. Ohne Zweifel waren sie Verwandte.

Verschiedene Porträte.

1. Maria Theresia von Oesterreich, Königin von Frankreich, von Frere Luc gemalt, und mit einer außerordentlichen Feinheit gestochen, in 8.
2. Der Pabst Urban VIII. unter einem Thronhimmel sitzend. *J. Boulanger inv. et fec.* feiner Stich mit engen Strichen, in kl. 4.
3. Carl II. König von England, in 4.
4. Carl Gustav, König von Schweden, stehende Figur, auf einen Löwen gestützt, in Fol.
5. Leopold römischer Kaiser. *J. Walter del.* 1672. in Fol.
6. Henri de Castille Abbé de St. Martin, in gr. Fol.
7. Jean Regnault de Segrais, de l'Academie françoise, nach A. Flamen, in 4.
8. Jean Jacques Olivier, Curé de St. Sulpice, in Fol.
9. Paul Beurier, Chanoine de St. Genevieve et Curé de St. Etienne, nach Cl. le Febure, in gr. Fol.

10. Daniel de Cornac Eveqûe de Valence, nach demselben, 1666. in gr. Fol.
11. Vite-Louis de Seckendorf, Chancelier du Duc Maurice de Saxe-Zeitz, nach C. Scheffer, in gr. Fol.
12. Michel Nostradamus, Arzt, in Fol.
13. Vincent de Paul, Peître et Instituteur de la Congrégation des filles de la Charité, in Fol.
14. Mademoiselle le Gras, fondatrice de la maison des filles de la Charité, in Fol.
15. François Isidor de Haynin, Abbé, 1644. gr. Fol.
16. François de Clermont Evêque de Noyon, in Fol.

Stücke von seiner Erfindung.

1. Zwey Brustbilder; des Heilandes und der Maria, mit gesenkten Augen, in Fol.
2. Brustbild der Maria, oval und mit Lorberblättern eingefaßt, in Fol.
3. Maria, Halbfigur, mit dem Jesuskinde, in Fol.
4. Eine andere Maria, Halbfigur mit dem Jesuskinde auf dem Schooße, welches ein Kreuz aus den Händen des kleinen Johannes nimmt, ohne Namen, in Fol.

Verschiedene Stücke, nach verschiedenen Meistern.

1. Maria sitzend, welche dem Jesuskinde, das auf ihrem Schooße ruht, Nelken reicht. Dieses Stück ist unter dem Namen Maria mit der Nelke (*Vierge à l'oeillet*) bekannt, nach Raphael, Fol.
2. Brustbild der Maria mit gesenkten Augen, mit der Unterschrift: *Mater amabilis*, nach demselben, in einer Rundung, in Fol.
3. Maria, Halbfigur, das Jesuskind haltend, welchem der heil. Joseph Kirschen giebt, nach Carrache, in gr. Fol.
4. Die Maria von Passau, nach Salario, in Fol.

5. Maria sitzend, das schlafende Jesuskind in den Armen haltend, nach **Guido**, in gr. Fol.
6. Maria mit dem Jesuskinde, nebst dem kleinen Johannes der ihm die Füße küßt, nach demselben, aus dem Kabinette des Königs von Frankreich, in Fol. von sehr reizender Wirkung.
7. Eine heilige Familie, große Komposition, nach **Noel Coypel**, dem **Vater**, in Fol.
8. Eine heilige Familie, Halbfiguren, wo Maria dem Jesuskinde einen Kuß giebt, ohne Namen des Malers, welcher **Nic. Loir** ist, in 4.
9. Ein junger Heiland: Salvator mundi, miserere nobis, nach demselben, 1651. in 4.
10. Die Kreuztragung Christi, nach **Nic. Mignard**, in gr. Folio.
11. Maria hält das stehende Jesuskind, dessen Schenkel der kleine Johannes umfaßt, nach **P. Mignard**, in 4.
12. Die Abnehmung vom Kreuze, nach dem Gemälde in der Kirche St. Benoit, von **S. Bourdon** gemalt, in gr. Fol.
13. Die Grablegung Christi, nach demselben in gr. Fol.
14. Ein großes Krucifix mit einem schwarzen Grunde, nach **Ch. le Brun**, in gr. Fol.
15. Maria, die den heiligen Geist auf ihrem Herzen trägt, (l'Interieur de la Vierge) nach demselben, Brustbild, in Fol.
16. Der verehrungswürdige Pater Michel le Nolle, dem die Maria eine Krone reicht, nach demselben, kl. 4.
17. St. Franziskus de Paula, Stifter der Minimen, nach **S. Vouet**, in Fol.
18. Der Leichnam Christi von Joseph von Arimathea getragen, nach **Cl. le Febure**, in gr. Fol.
19. Die prächtige Cavalcade, gehalten am Tage wo Ludwig

XIV. die Mehrjährigkeit erlangte, nach F. Chauveau, ein großes Stück in die Breite; mit Strichen gestochen.

Simon Rénard de Saint André.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Paris im Jahr 1614, und gestorben daselbst, im Jahr 1677. Alles was man von diesem Künstler weiß ist, daß er ein Schüler von Louis Bobrun war, und wie sein Meister Porträt malte. In dieser Qualität ward er Mitglied der königlichen Academie der Malerey und Bildhauerkunst. Von seinen radirten Blättern finden wir nur folgende Stücke:

1. Das Jesuskind betrachtet das Kreuz, welches es auf seinem Schooße hält; im Grunde sieht man die Passionswerkzeuge, und einen Mondschein, in kl. 4. bezeichnet: *S. André fec. à Rome.*
2. Die Malereyen und Bildhauereyen der Gallerie des Apollo, im Louvre, nach Charles le Brun, in 46 grossen Blättern, zu denen das Folgende gehört.
3. Ludwig XIV. im Siegeswagen von der Fama geführt, und vom Ueberflusse begleitet, dem Könige zugeeignet von S. André, in gr. qu. Fol.
4. Jesus am Kreuze, nebst der Magdalena, dem heil. Johannes, und der Maria, nach le Brun, ohne den Namen von St. André. Das nemliche Stück ist auch von F. Poilly gestochen, in gr. Fol.
5. Minerva, eine Allegorie auf Frankreich, nach demselben, in kl. Fol.
6. Das Bild des Friedens, nach demselben, in kl. Fol.

Guilles oder Egidius Rousselet.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Paris im Jahr 1614, und gestorben daselbst im Jahr 1686. Seine Manier zu stechen hat einige Aehnlichkeit mit der von Bloemaert; aber seine Striche sind viel breiter, mannichfaltiger und seine Behandlung zeigt mehr Wärme. Mehrere seiner Striche beweisen daß er das Kolorit auszudrücken verstand und daß er die Stoffe der Gewänder und die verschiedenen Gegenstände die in einem Gemälde vorkommen wohl darzustellen wußte. Man hat Stiche von ihm die zugleich eine angenehme und in die Augen fallende Wirkung haben. Er hat mit gleichem Erfolg Porträt uud Geschichte bearbeitet. Man schätzt seine gestochenen Blätter auf 334.

Porträte.

1. François Hedelin, Abbé d'Aubignac, ein reichhaltiger Schriftsteller. *Egid. Rousselet ad vivum sc.* 1663. in kl. 4.
2. Charles le Fêvre, Abbé de Ste. Genevieve. *G. Rousselet del. et sc.* in gr. Fol.
3. François Boulart, Abbé de Ste. Genevieve, in gr. Fol.
4. Charles de Valois, Duc d'Angoulême, oval, in Fol.
5. Messire Pierre Seguier, Chancelier de France, mit Schildhaltern, nach le Brun, in Fol.
6. Richard de Belleval, Chancelier de l'Université, nach demselben, in Fol.
7. Titelblatt, zur Polyglottenbibel, mit der Fama, die den

Medaillon des Kardinals Mazarin in den Wolken trägt, und die heilige Geschichte, welche Frankreich die heiligen Bücher überreicht, nach Seb. Bourdon, in gr. Fol. ein ausgezeichnetes Stück.

Verschiedene Gegenstände, nach verschiedenen Meistern.

1. Eine heilige Familie, wo Maria sitzend das Jesuskind gegen den kleinen Johannes bringt, den die heil. Elisabeth auf dem Schooße hält, und der dem jungen Heilande einen Vogel überreicht, nach Raphael, 1650. gestochen, in kl. Fol.
2. Eine heilige Familie, wo der heilige Joseph knieend dem Jesuskinde, auf dem Schooße seiner Mutter, Blumen anbietet. Nach dem Gemälde von Raphael, bey dem Herzoge von Orleans, 1656 gestochen, in Fol.
3. Eine heilige Familie, wo Maria sitzend, ihr zur Seite das Jesuskind, vor dem der kleine Johannes knieet, nach einem Gemälde von Raphael, bey dem Könige von Frankreich. Dieses Stück ist unter dem Namen, *la Vierge de Fontainebleau*, oder die schöne Gärtnerin bekannt, in Fol.
4. Eine heilige Familie, nach dem Gemälde von Raphael, welches sich zu Versailles befand, und welches Ludwig XIV. auch von Edelinck stechen ließ, in gr. Fol.
5. St. Michael, Sieger über den Teufel, nach dem Gemälde von Raphael, im Kabinette des Königs von Frankreich. Dieses Stück ist oft gestochen worden, in gr. Fol.
6. Maria mit dem Jesuskinde, welchem der kleine Johannes ein Kreuz überreicht, nach Guido; es hat aber fälschlich den Namen von Carrache, in Fol.
7. Die Verkündigung der Maria, nach Guido, in gr. Fol.
8. St. Franziskus im Nachdenken; nach Guido, in Fol.
9. David den Kopf von Goliath haltend, nach demselben, in Fol.

10. Die Arbeiten des Hercules, nach demselben, im Kabinette des Königs von Frankreich, in gr. qu. Fol. als:
 1) Herkules tödtet die Lerneische Schlange.
 2) Herkules ringt mit dem Achelous.
 3) Herkules tödtet den Centaur Nessus, den Räuber der Dejanira.
 4) Herkules auf dem Scheiterhaufen. Hauptblätter des Stechers.
11. David auf der Harfe spielend, nach **Dominichino**, in Fol.
12. Die heilige Katharina überreicht dem Jesuskinde eine Lilie, das auf dem Schooße seiner Mutter liegt, nach **Pietro de Cortona**, in Fol.
13. Die Grablegung Christi, nach **Titian**. Ein Gemälde im Kabinette des Königs von Frankreich, in gr. qu. Fol. Hauptblatt des Stechers.
14. Die vier Evangelisten, 4 Stücke aus dem Kabinette des Königs von Frankreich, nach **Valentin**, in Fol. fast vierecktig.
15. Maria, nach **Jacob Blanchart**, in kl. Fol.
16. Elieser spricht mit der Rebecca, und überreicht ihr ein Braçelet, nach **Poussin**, im königlichen Kabinette, in gr. qu. Fol.
17. Moses durch die Tochter des Pharao aus dem Nile gezogen, nach demselben, ebendaselbst, in gr. qu. Fol.
18. Eine heilige Familie, wo das Jesuskind, einen Apfel haltend, auf einer Fontaine sitzt, nach **Bourdon**, in qu. Fol.
18. Der Evangelist Johannes, nach demselben, in Fol.
19. Ein großes Krucifix, mit einem dunkeln Himmel, wo man zwey Gruppen kleiner Engel und zwey Cherubimköpfe siehet, im Grunde die Stadt Jerusalem, nach **le Brun**, in gr. Fol.

20. Der Leichnam Christi vor der Maria am Fuße des Kreuzes liegend, nach demselben, in gr. Fol.
21. Der Leichnam Christi bey dem Grabe, von einem Engel gehalten, nach demselben, in gr. qu. Fol.
22. Eine heilige Familie, wo das Jesuskind die heilige Schrift auslegt, nach demselben, in gr. Fol.
23. Die bußfertige Magdalena, Halbfigur, in Oval. Remittuntur ei peccata — nach demselben, in gr. Fol.
24. Der heil. Bernhard vor der Maria knieend, nach demselben, in Fol.
25. Die heil. Therese im Nachdenken, nach demselben, in gr. Fol.
26. Eine große These des Grafen von St. Pol, mit Ludwig XIV. zu Pferde, nach demselben.
27. Eine große These des Kardinals von Bouillon, mit Ludwig dem Großen, der das Ruder seines Reichs hält. Das Porträt des Königs ist von Nanteuil gestochen.

Samuel Bernard.

Miniaturmaler und Stecher mit der Nadel und in schwarzer Kunst, geboren zu Paris im Jahr 1615, und gestorben daselbst im Jahr 1687. Man hält ihn für einen Schüler von Vouet. Er malte in Miniatur und in Fresko, und stach mit der Nadel und in schwarzer Kunst; dieses verleitete Basan, aus Einer Person zwey Künstler zu machen. Bernard war im Jahr 1655 Professor der Academie; weil er aber Protestant war, so ward er im Jahr 1681, bey der Widerrufung

des Edikts von Nantes von dieser Gesellschaft wiederum ausgeschlossen. Als er aber in der Folge catholisch ward, wurde er in seinen Rang eines alten Professors wieder eingesetzt.

Blätter in schwarzer Kunst.

1. Das Porträt von Ludwig XIV. oval, in Fol.
2. Sebastian le Prestre de Vauban, nach F. de Troy, in Fol.
3. Die Geburt Christi, nach Rembrandt, in Fol.
4. Ein Bauer zu Pferde, führt Vieh auf die Weide, ohne Namen des Malers, welcher Jean Forest ist, in Fol.
5. Ein Zug von Vieh, nach Castiglione, in Fol.
6. La Zingara, oder eine Ruhe auf der Flucht in Egypten, nach Correzio, in gr. Fol.

Radirte Blätter.

1. Charles Louis, Comte Palatin Duc de Baviere, zu London im Jahre 1641 von Van Dyck gemalt und von Samuel Bernard im Jahr 1657 radirt, in Fol.
2. Louis Garnier, Bildhauer und Maler, in Fol.
3. Philippe Comte de Bethune, in Fol.
4. Anne Tristan de la Beaume de Luze, Archeveque de Paris, nach F. de Troy, in Fol.
5. Attila erschrocken, bey der Erscheinung der Heiligen; Petrus und Paulus in den Wolken, nach Raphael, in gr. qu. Fol.
6. Der kleine Astyanax wird vom Ulysses in Hectors Grabe entdeckt, nach Bourdon, in gr. qu. Fol.
7. Der todte Heiland am Kreuze, nach Ph. de Champagne, in gr. Fol.

8. Der Leichnam Christi, vor der Maria, nach demselben, in gr. Fol.
9. Die Himmelfahrt Christi, nach demselben, gr. Fol.
10. Das Bild der Ewigkeit, eine Allegorie, nach le Brun, in Fol.
11. Eine Flucht in Egypten. Dei et matris et filii fugam in Egyptum, nach Guido, in Fol.

Jean Lenfant.

Pastellmaler und Kupferstecher, geboren zu Abbeville um 1615, und gestorben zu Paris im Jahr 1674. Er war ein Schüler von Claude Mellan, dessen erste Manier mit Kreuzschraffirungen er sehr gut nachahmte. Man hat von ihm eine Menge nett gestochener Blätter, aber von etwas kalter Ausführung. Lenfant malte Figuren und Porträte in Pastell die er hernach stach. Der Abbé de Marolles hatte 118 Blätter von diesem Meister gesammelt.

1. Nicolaus Blasset, Ambianensis Architectus et Sculptor Regius. *Jo. Lenfant, Abbavillaeus sc. Parisiis.* 1658. in gr. Fol.
2. Franciscus du Tillet, Regis Consiliarius. *Lenfant ad vivum faciebat* 1663. in gr. Fol.
3. Franciscus de Harlay Rothomagensis Archiepiscopus, *Champagne pinx. Lenfant sc.* 1664. in gr. Fol.
4. Ludovicus Boucherat, D. de Campans etc. *Id. fec.* 1670. in gr. Fol.
5. Aegidius le Maitre, Dominus de Ferrieres etc. *Id. fec.* 1662. in kl. Fol.

6. Andreas de Pajot, supremi rei monetalis Senatus, *Id. fec.* 1662. in gr. Fol.
7. Henricus d'Argouges, Abbas Sancti Quintini. *Jo. Lenfant ad vivum faciebat* 1672. in gr. Fol.
8. Brustbild des Heilandes, in einem Oval, nach Raphael, in Fol.
9. Maria sitzend, welche das Jesuskind säugt, rund, nach Carrache, in Fol.
10. Maria in Anbetung, nach Guido, in einer ovalen Einfassung. *Jo. Lenfant del. et exc.* in Fol.

Louis Testelin.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Paris im Jahr 1615, und gestorben daselbst im Jahr 1655. Er war ein Schüler von Vouet, und verband mit einem glücklichen Genie einen vortreflichen Geschmack und große Liebe zur Arbeit. Er hatte die Theorie seiner Kunst so vollkommen inne, daß le Brun kein Bedenken trug ihn um Rath zu fragen. Im Jahr 1650 ward er zum Professor der königlichen Academie ernannt, wo er nicht aufhörte sich mit Malen und Kupferätzen zu beschäftigen.

Sein jüngerer Bruder zeichnete sich ebenfalls in der Malerey aus, und ward wie dieser zum Professor der Academie ernannt. Er ist Autor eines Werkes, welches bey seiner Entstehung glücklichen Erfolg hatte, und den Titel führt: Sentimens des plus habiles

peintres, sur la pratique de la peinture et sculpture, mis en tables de préceptes, avec plusieurs discours académiques, ou conférences tenues en l'Académie royale des dits Arts etc. par *Henry Testelin, Peintre du Roi, Professeur et Secretaire en la dite Academie.*

Louis hat mehrere Stücke zu diesem Werke seines Bruders gestochen; als:

1. Das Mannasammeln in der Wüste, nach Poussin, in gr. qu. Fol.
2. Die große heilige Familie, zu Versailles, nach Raphael, im bloßen Umriß, in Fol. *Ibid.*
3. St. Michael, Sieger über den Teufel, ebenfalls im Umriß, Fol. *Ibid.*
4. Mehrere Folgen von spielenden Kindern, 50 Blätter an der Zahl, in 4.
5. Der Heiland am Kreuze sterbend, und die Stadt Jerusalem, ohne Namen des Stechers, in gr. Fol. Ein schönes Stück.

Sebastian Bourdon.

Maler und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Montpellier, im Jahre 1616, und gestorben zu Paris, als Rector der Academie. Er erlernte die Anfangsgründe der Malerey bey seinem Vater, einem Glasmaler, und kam jung nach Paris, wo er einige Zeit bey einem mittelmäßigen Maler blieb; hernach gieng er nach Italien. Die Bekannt-

schaft die er in Rom mit Claude Lorrain machte, trug nicht wenig zu dem glücklichen Erfolge seiner Studien bey. Nach seiner Rückkehr in Frankreich zeigte er seine Talente. Während der Kriege der Fronde that er eine Reise nach Schweden, wohin er durch die berühmte Königin Christine berufen ward; da er aber dort blos Porträte zu malen bekam, kam er in sein Vaterland zurück, wo er den ganzen Umfang seines Genies sehen ließ. Bourdon malte gleich gut Geschichte, Landschaft, Groteske und Porträt. Der Reichthum seiner Gedanken, die Schönheit seiner Kompositionen, die Ausdrücke seiner Köpfe, die Leichtigkeit seines Pinsels, die Schönheit seines Kolorits erwarben ihm einen ausgezeichneten Platz unter den geschicktesten Malern der französischen Schule. Doch wirft man ihm vor, daß er nicht immer die Natur zu Rathe gezogen, daß er oft übertrieben sey, und die Stellungen seiner Manier nicht genug abgewechselt habe, deren Köpfe übrigens sehr schön und voll Grazie sind. Man bewundert seine Landschaften, deren egyptische Gegenden von reizender Wirkung sind.

Man hat von ihm auf vierzig Kupferstiche nach seinen eigenen Zeichnungen, in denen man den nemlichen Geist und das nemliche Feuer wie in seinen Gemälden

findet. Im Allgemeinen ätzte er sie stark; er wußte sich aber auch des Grabstichels zu bedienen, um sie zu beendigen. Die beßten Abdrücke sind die ohne die verschiedenen Addressen.

1. Jacob kehrt während der Abwesenheit Labans in sein Land zurück, in Fol.
2. Der Diener Abrahams spricht mit der Rebecca, in Fol.
3. Die Zurückschickung der Arche zu den Bethsamiten, durch die Philister, in qu. Fol.
4. Die Verkündigung des Engels an die Maria.
5. Die Verkündigung der Geburt des Heilandes an die Hirten.
6. Die Flucht in Egypten, mit der zerbrochenen Statüe.
7. Die Flucht in Egypten, wo der heil. Joseph seinen Esel tränkt.
8. Die Flucht in Egypten, wo die heil. Familie über einen hölzernen Steg geht, um in ein Boot zu steigen.
9. Die Flucht in Egypten, wo die heil. Familie zu Fuß geht und der heil. Joseph den Esel führt.
10. Die Flucht in Egypten, wo Maria auf einem Esel reitet, den St. Joseph durch Gesträuche führt.
11. Die Flucht in Egypten, wo die heilige Familie zu Fuß geht, und St. Joseph den Esel führt, der über einen Stein steigen will.
12. Die Flucht in Egypten, wo St. Joseph beym Herabsteigen von einem Hügel den Esel an der Halfter führt.
13. Eine ruhende heilige Familie, wo das Jesuskind dem Lamme des heil. Johannes zu fressen giebt.
14. Eine heilige Familie, wo der kleine Johannes den Fuß des Lammes hält.
15. Eine heilige Familie, wo Maria Wäsche einseift. Dieses

Stück wird die Wäscherin (la Savonneuse) genennt, in qu. 4.

16. Die Taufe des Verschnittenen der Königin Candaces, in Fol.
17. Jesus heilet die Kranken, in gr. qu. Fol.
18. Der barmherzige Samariter, in einer Landschaft, in gr. qu. Fol.
19. Eine Bäuerin giebt einem ihrer Kinder zu trinken, in 4.
20. Die Wahrsagerin, in 4.
21. Die fünf Sinne, 5 Stücke, in 4.
22. Eine Folge von vierzehn Vorstellungen, die freyen Künste, und die ausübenden Tugenden vorstellend, M. de Colbert zugeeignet, 14 Blätter, oval und achteckig.
23. Eine Folge von sechs großen Landschaften, 6 Stücke, in gr. qu. Fol.
24. Eine Folge von sechs schönen Landschaften, 6 etwas kleinere Stücke, in qu Fol.
25. Zwey schöne Landschaften. *S. Bourdon inv. sc. et exc.* in gr. Fol.
26. Die sieben Werke der Barmherzigkeit, mit einer Zueignung an M. de Colbert, 7 große Stücke in die Breite, als:
    1) *Esurientes pascere.* Abraham bewirthet die Engel.
    2) *Potare sitientes.* Elias erquickt die verfolgten Propheten.
    3) *Hospites excipere advenas.* Loth erweiset den beyden Engeln zu Sodom die Gastfreundschaft.
    4) *Vestire nudos.* Hiob unterstützt die Armen.
    5) *Aegros curare.* David knieend erfleht das Aufhören der Pest.
    6) *Liberare captivos.* Nebuzarden läßt die Ketten des Jeremias lösen.
    7) *Sepelire mortuos.* Tobias läßt die Todten begraben, welche Sennacherib hatte tödten lassen.

Dieses

Dieses sind die Hauptblätter von Bourdon davon die ersten Abdrücke mit der Addresse des Meisters au Fauxbourg St. Antoine sind.

Geschickte Stecher haben nach seinen Gemälden gearbeitet, wie: Vanschuppen, Hainzelman, Pitau, Boulanger, Poilly, Rousselet, Natalis, Bernard, Nanteuil rc. Man sehe den Artikel: Bourdon, im Dictionaire de Heinecke.

I. Jean le Pautre, oder le Potre.

Zeichner und Kupferätzer von architectonischen Gegenständen, geboren zu Paris im Jahr 1617, uud gestorben daselbst im Jahre 1682 als Mitglied der Academie der Malerey und Bildhauerkunst. Er erlernte die Anfangsgründe der Zeichenkunst bey einem Tischler, und ward ein vortreflicher Zeichner. Sein reichhaltiges Genie, brachte, als er zu radiren anfieng, eine unendliche Menge Gegenstände hervor, welche den Künstlern die sich der Baukunst und den Verzierungen widmen, zu Mustern gedient haben und ferner dienen werden. Sein Geschmack konnte veraltern und kann etwas überladen scheinen, aber er ist solid und auf gute Grundsätze gebaut. Außer einigen Stücken die er nach Paul Farinati gestochen, hat er

blos nach seinen Zeichnungen gearbeitet. Alles was er herausgegeben, besteht in architectonischen Verzierungen, in verzierten Vasen, in Deckenstücken, überhaupt in allem was zur Verzierung gehört. le Pautre, war aus einer Familie, reich an berühmten Künstlern. Wir werden nachher von seinem Sohne, Pierre le Pautre reden. Das Werk von Jean ist beträchtlich; in der Sammlung von Mariette bestand es aus 1440 Blättern.

1. Jean le Pautre, in einer Einfassung von Blumen, von Genien gehalten, 1674. in qu. Fol.
2. Ludwig XIV. in römischer Kleidung, in seinem Kabinette sitzend, 1684. in kl. Fol.
3. Der kleine gute Mann; das stehende Porträt eines alten Bettlers, in Fol.
4. Porträt von Jean Robert, Ausrufer, in gr. qu. Fol.
5. Zehn Blätter aus der Geschichte Mosis, in qu. Fol.
6. Zwey und zwanzig Blätter in einer Folge, mythologische Vorstellungen, in kl. qu. Fol.
7. Zwölf Blätter, Landschaften mit Gartenprospecten und Grotten, in qu. Fol.
8. Sechs Blätter mit Ansichten von Fontainen und italienischen Springbrunnen, in Fol.
9. Sechs Blätter Frisen, mit verschiedenen mythologischen Gegenständen geziert, in Fol.
10. Zwölf Blätter Vasen, mit Kindern und mythologischen Gegenständen geziert, nebst antiken Figuren, in Fol.
11. Sechs Blätter Seehäfen, mit Galeeren und Schiffen, in qu. Fol.

12. Sechs Blätter, die Visionen von Quevedo vorstellend, jedes mit seiner Unterschrift und acht französischen Versen, in 4.
13. Die Salbung von Ludwig XIV. in der Cathedralkirche zu Rheims, zum großen königlichen Kabinette gehörig, drey große Blätter, jedes mit acht französischen Versen.
14. Perspectivische Ansichten des Kanaals von Fontainebleau, nebst der Taufe des Dauphins, drey Stücke, in gr. qu. Fol.

II. Pierre le Pautre.

Bildhauer, Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Paris, im Jahr 1744. Von denen von ihm radirten Blättern wollen wir folgendes anführen:

Die Statüe von Ludwig dem Großen zu Fuß, die zu seinem Andenken im Jahre 1689 von dem Rathe zu Paris errichtet und von Coyzevox ausgeführt ward; ein großes Stück mit Medaillons und funfzig Basreliefs verziert, welche die Regententhaten von Ludwig XIV. vorstellen. 31 Zoll hoch, 22 Zoll breit, schön und selten.

Eustache le Sueur.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Paris im Jahr 1617, und gestorben in derselben Stadt im Jahr 1655. Le Sueur war einer der besten Schüler von Vouet. Er hatte Italien nie gesehen; aber sein glückliches Genie ersetzte die Studien, die er bey der Ansicht der Meisterstücke der Malerey und Bildhauerkunst hatte machen können, welche sich in diesem Vaterlande der

Künste befinden. Die edle Einfachheit seiner Kompositionen, die Eleganz und das Natürliche seiner Zeichnung, seine Art zu bekleiden, und eine Menge anderer Vollkommenheiten die man in seinen Gemälden bewundert, haben ihm den Namen: Der französische Raphael erworben. Die Neider seines Ruhms, konnten sich mit so viel seltenen Talenten nicht vertragen; unter ihnen zeigte sich le Brun am thätigsten, und erregte tausend Unannehmlichkeiten für le Sueur, dessen frommer und rechtschaffener Charakter dadurch nie gereizt ward.

Es ist von diesem Meister nur ein einziges radirtes Blatt bekannt:

Eine heilige Familie, Halbfiguren, in qu. 4.

Die Anzahl der Stiche nach le Sueur kann sich auf vier und zwanzig belaufen. Die Stecher sind die Audrans, Et. Picart, B. Picart, Duflos, Daret, Couvay, Dorigny, Chauveau, le Clerc, Coelemans, Deplaces, Duchange, Dupuis, Beauvais, Surrugue, B. Baron, Tronchon, Poilly.

Francois Chauveau.

Maler, Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Paris im Jahr 1618, und gestorben daselbst im Jahre 1676.

Er war ein Schüler von Laurent de la Hyre und malte mit einer sehr angenehmen Manier im Kleinen; er ist aber besonders durch die große Anzahl seiner Stiche bekannt. Zuerst legte er sich auf das Stechen mit dem Grabstichel, dem er aber bald die Nadel vorzog, weil dieser ihm nicht mit solcher Geschwindigkeit als er verlangte Genüge leisten konnte, um die unendliche Menge von Gegenständen die sein lebhaftes und fruchtbares Genie hervorbrachte, darzustellen. Da seine Werke, vorzüglich zu Bücherverzierungen sehr gesucht wurden, mußte er geschwind arbeiten. Wenn man in seinen Blättern nicht immer eine gefällige Arbeit findet, so entdeckt man doch darinnen mit Vergnügen das Feuer, die Kraft, die Wahrheit, die Abwechslung und die sinnreiche Anlage seiner Kompositionen. Seine gewöhnliche Manier war, seine Werke mit der Nadel vorzuarbeiten; und man würde ihm nicht völlige Gerechtigkeit wiederfahren lassen, wenn man ihn nach denen Platten beurtheilen wollte, wo er viel Arbeit für den Grabstichel übrig ließ. Er war alsdann kalt, und wenig schmackhaft, wie man das an seinen Stichen des Klosters der Karthäuser, die er nach le Sueur gemacht hat, sehen kann.

Die Anzahl seiner Stiche geht über drey tausend.

Er hat nach verschiedenen Meistern gestochen, aber seine meisten Blätter sind nach seinen eignen Zeichnungen.

Porträte und verschiedene Folgen.

1. Carl I. König von England, in gr. 4.
2. Jean Pierre Camus, Eveque de Belley, in gr. 4.
3. Die Ergötzungen des Geistes in 50 Blättern, von Chauveau gezeichnet und gestochen, 1655. in 4.
4. Die vornehmsten Züge aus der alten Geschichte von Griechenland, mit einer kurzen historischen Beschreibung eines jeden Gegenstandes. 19 Blätter mit dem Titel, in gr. qu. 4.
5. Die ovidischen Verwandlungen von Benserade, mit einer Erklärung eines jeden Gegenstandes, Paris bey Jean van Merlen, in gr. qu. 4.
6. Die philosophischen Fabeln von L. d'Esclaches, von Chauveau und Richter, 11 Blätter.
7. Zu dem Gedichte Clovis, 21 Blätter von Chauveau und Nicolas Cochin.
8. Zu dem Gedichte der Pücelle d'Orleans von Chapelain, 12 Blätter.
9. Zu den Medaillen von Fluvio Orsini, 243 Blätter. 1663.
10. Mehrere Platten, die er in Gesellschaft mit Berain, le Moine, le Pautre und Sylvestre stach, für das Kupferstichwerk, unter dem Namen Cabinet du Roi bekannt.

Einzelne Blätter.

1. Die Verkündigung des Engels. *Chauveau inv. et fec.*
2. Eine Ruhe auf der Flucht in Egypten wo St. Joseph sitzend dem Jesuskinde eine Blume reicht.

3. Maria, das Jesuskind, der kleine Johannes und Engel. *Chauveau pinx. et sc.*
4. Der Heiland am Kreuze, wobey Maria in Ohnmacht gesunken und von Johannes und der Magdalena umgeben. *Id. inv. et sc.* in gr. Fol.
5. Das Geheimniß des heil. Sakraments, 1676 gestochen, ein großes Stück von 2 Platten.
6. Meleager und Atalanta, rund, in Fol.
7. Venus und Adonis, ein ähnliches Stück.
8. Titelblatt zu dem Leben des heil. Bruno, in gr. 4.
9. Titelblatt zu dem großen heil. Augustin, in gr. 4.
10. Titelblatt zu dem Gedicht von Charlemagne, in 4.
11. Eine These mit Wappen und vier Tugenden, deren Namen in griechischer Sprache.

Blätter nach andern Meistern.

1. Jesus mit den Jüngern von Emaus bey Tische, nach Titian, in qu. Fol. Es ist das nemliche Stück welches Masson gestochen hat.
2. Ein Konzert nach Dominichino, in Fol. viereckig. Dieses Stück befindet sich im Cabinet du Roi, von Picart le Romain gestochen.
3. Das Leben des heil. Bruno, nach den Gemälden von le Sueur, im Kloster der Karthäuser zu Paris. Eine Folge von 22 Blättern, in kl. Fol.
4. Die Geburt Christi, nach la Hire, in gr. Fol.
5. Eine heilige Familie in einer Landschaft, wo das Jesuskind mit einem Vogel spielt, nach demselben, in qu. Fol.
6. Meleager welcher der Atalanta den Kopf des Caledonischen Ebers bringt, nach demselben, in qu. Fol.
7. Der Triumphbogen als Obelisk für den Platz Dauphine, nach le Brun, in Fol.

Nicolas Cochin.

Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Troyes in Champagne im Jahr 1619, und gestorben zu Paris gegen das Ende des achtzehnten Jahrhunderts. Er hatte sich zu Paris niedergelassen, wo er eine große Menge Blätter sowohl von seiner Erfindung als nach andern Meistern stach. Sein Geschmack nähert sich dem von Callot, und er war in kleinen Figuren glücklicher, als in denen von einer gewissen Größe.

1. Eine Folge von Gegenständen aus dem neuen Testamente, 11 Blätter in 12.
2. Die Marter der Apostel, in einer Folge von 16 Blättern, in 12.
3. Eine Folge von Bataillen, im Geschmacke von Callot, 6 Blätter in qu. 12.
4. Eine Folge von vier Blättern, die Schöpfung der Welt, die Schöpfung von Adam und Eva, Adam isset von der verbotenen Frucht, Adam bearbeitet die Erde, in qu. Fol.
5. Melchisedech und Abraham, in qu. Fol.
6. Abraham giebt der Hagar den Abschied, ebenfalls.
7. Gott verheißt dem Abraham das Land Canaan, ebenfalls.
8. Die Kinder Israel gehen durch das rothe Meer, in einer Einfassung, 1645. Ebenfalls.
9. Pharaos Untergang im rothen Meere, ebenfalls.
10. Moses zerbricht die Tafeln des Gesetzes, ebenfalls.
11. Die Anbetung der Könige, ebenfalls.
12. Eine Ruhe auf der Flucht in Egypten, ebenfalls.
13. St. Johannes predigt in der Wüsten, ebenfalls.

14. Die Bekehrung des heil. Paulus, ebenfalls.
15. Die Versuchung des heil. Antonius, ebenfalls.

Mehrere Platten nach verschiedenen andern Meistern befinden sich in den Werken, welche Beaulieu und Vulson herausgegeben.

Es hat auch einen Noel oder Natalis Cochin gegeben, gleichfalls zu Troyes, der von einigen für einen Bruder des Vorigen gehalten wird. Nachdem dieser Noel lange Zeit zu Paris gearbeitet hatte, begab er sich nach Venedig, wo er mehrere Werke herausgab. Er hat die Platten zu dem Buche der Caroline Catharine Patin, einer Tochter des berühmten Charles Patin, gestochen, welches unter dem Titel herauskam: *Tabellae selectae ac explicatae a Carola Catharina Patina, Parisina Academica.*

I. Charles le Brun.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Paris im Jahr 1618, und gestorben daselbst im Jahr 1690. Er besuchte einige Zeit die Schule von Vouet, und zeigte sehr jung große Talente zur Malerey. In der Gemäldesammlung des Palais Royal zeigte man zwey Stücke die er in einem Alter von funfzehn Jahren gemalt hatte. Er gieng nach Italien, wo er seine Kunst gründlich

studirte, und ob er gleich ein Anhänger der römischen Schule war so folgte er doch dem Geschmacke der Carrache. Nach seiner Rückkehr in Frankreich führte er Werke aus, die ihn in den Rang der ersten Maler von Europa setzten, und er war ohne Widerspruch einer der größten Meister der französischen Schule; aber doch nach dem Urtheile von Watelet, weder ein Raphael noch ein Carrache. Le Brun, sehr ruhmbegierig, ließ keine Gelegenheit vorbey, wo er sich auszeichnen konnte; die größten Werke waren ihm die liebsten. Ob er gleich sehr correct zeichnete, so sind doch seine Figuren manchmal ein wenig kurz, und ihrem Ausdrucke fehlt es oft an Abwechslung; seine Bewegungen und seine Drapperien sind sich auf einigen Stücken ähnlich. Sein Kolorit ist weit besser als das seines Meisters, im Ganzen aber doch nicht das beßte; denn man bemerkt darinnen keine Kenntniß des Helldunkeln. Am Ende seiner Tage erfuhr er noch alle Kränkungen, womit er seine Wetteiferer zu überhäufen gesucht hatte. Mignard gab ihm mit Wucher alle Unannehmlichkeiten zurück die er durch ihn erfahren hatte, und ward darinn von Louvois unterstützt, der um so mehr mit Hitze dabey zu Werke gieng, da er im le Brun einen Günstling von Colbert verfolgte, auf den er immer eifersüchtig gewesen war.

Le Brun hat selbst nur die wenigen folgenden Stücke radirt.

1. Brustbild von Carolus Boromeus, nach seinem Bruder Gabriel, oval, in Fol.
2. Ein Kind auf einem Kreuze knieend, in qu. Fol.
3. Die vier Tageszeiten, 4 Stücke, in qu. Fol.

Die geschicktesten Stecher haben nach den Werken von le Brun gearbeitet, und um den ganzen Umfang seines Genies bemerklich zu machen, darf man nur folgende Stiche nennen: Die Bataillen von Alexander, von G. Audran; die Familie des Darius vor Alexander, von G. Edelinck; das Crucifix mit den Engeln, von demselben; die bußfertige Magdalena, von demselben; die große These mit Ludwig XIV. zu Pferde, von demselben; den Kindermord von A. Loir, und die Gallerie von Versailles, von verschiedenen Meistern gestochen rc. Man sehe den Artikel le Brun, im Dictionaire de Heinecke.

II. Gabriel le Brun.

Bruder des Vorigen, Maler und Kupferstecher, geboren zu Paris um 1620. Er war in der Malerey und Stecherkunst ein mittelmäßiger Künstler. Man sagt daß er so eifersüchtig auf den Ruhm seines ältern Bruder gewesen sey, daß man glaubt er habe dreymal

durch Gift Angriffe auf dessen Leben gemacht. Er hat nach Carl und verschiedenen andern Meistern gestochen.

1. Charles Fevret de Saint Mesmin, 1657. oval, in Folio.
2. Allegorie auf den Frieden, durch den Cardinal Mazarin verhandelt, in Fol.
3. Titelkupfer zu den Memoiren von Vittorio Siri, in Fol.
4. Die Apostel, stehende Figuren, nach Charles le Brun, in Fol.
5. Der Heiland, eine große stehende Figur, nach demselben, in 2 Platten.
6. Der heil. Martin, nach demselben, bey P. Mariette, in Fol.
7. Der heil. Antonius, nach demselben, in gr. Fol.
8. Eine große These, dem Parlement in der Normandie zugeeignet, nach demselben.
9. Eine große These, dem Parlement von Bretagne zugeeignet, nach demselben.

Gabriel hat übrigens noch nach verschiedenen italienischen Meistern gestochen.

I. Jacques Courtois, genannt le Bourgignon.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Saint Hippolyte in der Franche-Comté, und gestorben zu Rom im Jahre 1676. Er erhielt den ersten Unterricht im väterlichen Hause; aber in einem Alter von funfzehn Jahren gieng er nach Mayland, verband sich mit

einem französischen Offiziere, und folgte der Armee drey Jahre hindurch, wo er die Märsche, die Angriffe und die Bataillen zeichnete. Darauf begab er sich unter die Leitung eines Malers aus Lothringen, und bekam Gelegenheit, Bekanntschaft und Freundschaft mit Guido zu stiften, der ihn nach Bologne brachte, wo er ihn mit Albano bekannt machte; so daß Courtois im Umgange dieser beyden großen Meister weise Lehren erhielt. Von da gieng er nach Florenz, und darauf nach Rom, wo er sich niederlies, und einige historische Gemälde verfertigte. Noch war er ungewiß, welcher Gattung von Malerey er den Vorzug geben sollte, bis er die berühmte Bataille von Constantin, von Julius Romanus im Vatikan gemalt sah, wo er sich für die Bataillen gänzlich bestimmte.

Zu Rom verheyrathete er sich, war eifersüchtig, verlor seine Frau nach sieben Jahren der Ehe, und kam in Verdacht, sie vergiftet zu haben. In dem Schmerze, den ihm diese Anklage verursachte, beschloß er die Welt zu verlassen, begab sich zu den Jesuiten und ließ sich in den Orden einkleiden. Aber das Mönchsleben entzog ihn der Malerey nicht, und die Jesuiten zählten nicht ungern diesen geschickten Künstler unter ihre berühmten Männer.

Obgleich Bourgignon Porträt und Geschichte gemalt hat, so ist doch sein großer Ruf seinen Bataillengemälden zuzuschreiben; doch war er weit weniger im Großen als im Kleinen glücklich. Im Großen zeigt er sich schwach als Zeichner, führt zu wenig aus, und sein Kolorit fällt ins Rothe; aber im Kleinen sind seine Kompositionen voll Feuer und seine Figuren voll Bewegung; seine Behandlung ist bewundernswürdig und von der größten Freyheit, sein Pinsel leicht, seine Farbe warm und höchst kräftig; die Lichter sind mit der größten Einsicht vertheilt.

Bourgignon hat einige Bataillen radirt, in denen man den nemlichen Geist wie in seinen Gemälden findet.

1. Eine Folge von acht Bataillen. *Giac. Cortese fec.* 8 Stücke, in kl. qu. Fol.
2. Eine Folge von vier Bataillen, 4 Blätter, J. C. in gr. qu. Fol.

Die Bataillen die man in der ersten Ausgabe der Geschichte der Kriege in Flandern von Flam. Strada zu Rom in 4to findet, werden dem Bourgignon zugeschrieben.

Unter seinen Stechern führen wir an: L. Vorstermann, G. Audran, A. Clouvet, Chatelain ꝛc.

II. Guillaume Courtois.

Bruder des Vorigen, Maler und Kupferätzer, geboren zu Saint Hipolyte im Jahr 1628, und gestorben zu Rom im Jahr 1679. Er gieng frühzeitig um sich zu vervollkommnen nach Italien, und besuchte zu Rom die Schule von Pietro da Cortona. Er kam in Ruf, und Carlo Maratti stand nicht an, seine Werke denen von Cortona vorzuziehen. Seine Zeichnung ist in Wahrheit correcter, aber seine Komposition ist nicht ohne Kälte. Mehrere Kirchen von Rom sind mit seinen Gemälden geziert, und oft half er seinem Bruder bey großen Arbeiten.

Guillaume hat auch radirt, aber mit einer wenigern delicaten Nadel als sein Bruder.

1. Die Pest, wo Tobias die Todten begräbt, *A. v. Westerhout exc.* in Fol. fast viereckig.
2. Maria in ihrer Glorie, die einem Heiligen und einer Heiligen erscheint, ein ähnliches Stück.
3. Die Anbetung der Könige. *Guil. Cortese del.* in Fol.
4. Die Darstellung des Jesuskindes im Tempel, nach P. Veronese, in Fol.
5. Die Auferweckung Lazari, nach Tintoretto, in gr. qu. Fol.
6. Jesus heilet die Kranken, nach demselben, in gr. qu. Fol.

Die Courtois hatten noch einen Bruder, der sich ebenfalls Guillaume nannte. Man hält ihn für einen guten Maler; er ward aber sehr bald Capuziner,

arbeitete blos für die Gebäude seines Ordens, und ist wenig bekannt.

Israel Silvestre.

Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Nancy im Jahre 1621, und gestorben im Jahre 1691 zu Paris, wo er sich niedergelassen hatte. Er war ein Neffe und Schüler von Israel Henriet, und zeigte so viel Geschmack, Einsicht und Verstand, in den Prospecten und Landschaften, die er stach, daß ihn Ludwig XIV. gebrauchte, um die königlichen Gebäude zu zeichnen und zu stechen, so wie auch die Feste und eroberten Plätze unter der Regierung dieses Monarchen. Er erhielt darauf den Titel eines Zeichenmeisters des Dauphins, und eine Pension, nebst eine Wohnung im Louvre. Silvestre reisete zweymal nach Italien, und brachte eine große Menge Zeichnungen mit, die er hernach stach. Seine Manier bestand aus denen von Callot und Bella zusammengesetzt, und scheint von le Clerc nachgeahmt worden zu seyn. Er verzierte seine Zeichnungen mit kleinen Figuren die mit vielem Geist und Geschmack behandelt sind. Das Werk dieses Künstlers ist eines der stärksten; die Zahl der Stücke geht über tausend.

Silvestre hinterließ mehrere Kinder, unter denen

sich sein Sohn Louis am meisten ausgezeichnet hat. Dieser ward an den Hof nach Dresden berufen, wo er dreyßig Jahre blieb, und den Titel des ersten Malers Augusts III. Königs von Polen und Churfürsten von Sachsen erhielt.

Verzeichniß der vornehmsten Stücke die das Werk von Israel Silvestre enthält.

1. Die vier Jahreszeiten, durch mythologische Figuren vorgestellt, in Cartouchen, oval, 4 Blätter in 12.
2. Artige Prospecte von Italien und Frankreich; Gebäude, Ruinen und Landschaften vorstellend, mit französischen Unterschriften, 21 Blätter, in 12.
3. Eine Sammlung von Ansichten verschiedener Gebäude, sowohl von Rom, als den umliegenden Gegenden, *faictes par Israel Silvestre et mises en lumiere par Israel Henriet*, mit französischen Anzeigen. 13 Stücke mit dem Titel, in qu. 8.
4. Verschiedene artige französische und italienische Prospecte, mit Gebäuden und Figuren, ohne Anzeigen, 12 Blätter, in qu. 8.
5. Verschiedene artige französische und italienische Prospekte, eben so, einige mit französischen, die andern mit italienischen Anzeigen, 12 Blätter, in 8.
6. Schöne Prospecte von Gärten und Schlössern, mit dem Titel: *Alcuna vedute de Giardini et Fontane di Roma e di Tivoli, disegnate et intagliate per Israel Silvestre*, mit italienischen Anzeigen. 12 numerirte Blätter, in qu. 8.
7. Vier Prospecte, drey von Rom, und einer von dem Dorfe Flovelle bey Nancy, 4 Blätter, in 8.

8. Verschiedene italienische Prospecte, mit Gebäuden und Figuren, nebst italienischen Anzeigen. 11 Blätter, von denen einige von Bella zu seyn scheinen, in qu. 4.

9. Verschiedene Landschaften und Gegenden in Frankreich, *mis en lumiere par Israel et dediés à Monseigneur Louis de Crevant, Marquis d'Humieres*, mit Gebäuden und artigen Figuren. 18 Blätter, in qu. 4.

10. Verschiedene Landschaften, von verschiedenen Oertern in Frankreich, nach der Natur von Israel Silvestre. 7 Blätter, in kl. qu. 4.

11. Verschiedene Prospecte des Königreichs Neapel, mit französischen Anzeigen, 4 Blätter in 4to in Frisenform.

12. Verschiedene Landschaften im Herzogthume Bourgogne, nach der Natur von Israel Silvestre, mit den französischen Anzeigen der Oerter. 12 Blätter in 4to in Frisenform.

13. Verschiedene Prospecte einiger Oerter bey Nancy. 4 Blätter, in 4to in Frisenform.

14. *Livre de diverses Vues de France, de Rome et de Florence, par Israel Silvestre*, mit französischen Anzeigen, 10 Blätter, in qu. 4.

15. *Livre de divers paysages de France et d'Italie, faits par Israel Silvestre*, mit französischen Anzeigen, 12 artige Blätter, in kl. qu. 4.

16. Verschiedene Prospecte von italienischen Häfen und andern Oertern, mit Gebäuden und Figuren, mit französischen Anzeigen, 24 artige Blätter, rund, in kl. 4.

17. Verschiedene Prospecte von Seehäfen, von Neapel und den umliegenden Gegenden, *faits par Israel Silvestre Anno* 1648. 6 artige Stücke, rund, in 4.

18. Die merkwürdigsten Plätze von Paris und der umliegenden Gegend, *faict par Israel Silvestre*, mit einer Zueig=

nung, und vier französischen Versen unter jedem Stücke. Eine schöne Folge, davon mehrere Stücke von Bella gestochen sind. 12 Blätter in qu. 4.

19. Verschiedene Prospecte der schönsten Gebäude von Rom, und andern Oertern Italiens, darunter 4 von Venedig, mit einer italienischen Anzeige; eine schöne numerirte Folge, 12 Blätter, in qu. 4.

20. Eine andere Folge von verschiedenen Prospecten der schönsten Gebäude von Rom, und andern Oertern Italiens, darunter die Brücke Rialto zu Venedig, mit einer französischen Anzeige; eine schön numerirte Folge, 12 Blätter, in qu. 4.

21. Verschiedene Ansichten des Schlosses und der Gebäude von Fontaine-Belle-Eau, von Israel Silvestre, mit französischen Anzeigen, 10 Blätter, in kl. qu. 4.

22. Ansichten und Perspective der Kapelle und des Hauses der Sorbonne, davon der Kardinal Richelieu der Errichter und Jacques le Mercier der Baumeister war. Zusammen mehrere schöne Schlösser in verschiedenen Gegenden des Reichs, 12 Blätter, in kl. Fol. alle mit Anzeigen.

23. Ansicht und Perspectiv des Schlosses von Orleans, oder Luxemburg, so wie von verschiedenen andern Gebäuden und Gärten um Paris, mit Anzeigen, 12 Blätter, in kl. Folio.

24. Neue Ansichten und Perspective, auf den schönsten Oertern von Paris und der umliegenden Gegend genommen, mit Anzeigen; 12 numerirte Blätter, davon das Titelblatt von Claude Goyrand gestochen; darunter befindet sich die Kirche der heil. Sophia von Constantinopel.

25. Ansichten verschiedener Oerter und Monumente, sowohl von Rom als andern italienischen Städten, mit französischen und italienischen Anzeigen, 18 Blätter, in qu. Fol.

26. Profile einiger Städte, als: Loretto, Paris, St. Denis, Poissi und der Wasserleitung zu Arcueil, von Claude Goyrand gestochen; unten französische Verse von Scuderi, 5 Blätter, in qu. Fol.

27. Verschiedene Ansichten von Rom und der umliegenden Gegend, *faictes par Israel Silvestre*, 7 Blätter mit dem Titel, als: Die Peterskirche, der Garten Montalto, der Pallast und Garten Ludovisi, die Brücke Lomentana bey Rom, St. Agnes außer den Thoren von Rom, und ein Alterthum von Konstantin, in qu. Fol.

28. Die Kirchen welche die Stationen von Rom genennt werden, mit einem Titel und einer Dedikation, von zwey schönen Genien gehalten, als: 1) St. Pierre, 2) St. Paul, 3) St. Croix, 4) St. Jean de Lateran, 5) Ste Marie-majeure, 6) St. Sebastien, 7) St. Laurent, 8) Ste Marie del Popolo, 9) l'Annonciade, 10) St. Paul de trois fontaines, alle mit lateinischen und französischen Anzeigen, in qu. Fol.

29. Profil von Nancy, welchem die Ansichten und Perspective, die Thore und merkwürdigsten Oerter der umliegenden Gegenden beygefügt sind. *Par Israel Silvestre, natif de la meme ville*, 12 Blätter mit Anzeigen, davon die beyden letzten von Perelle gestochen sind, in qu. Fol.

30. Vues et Perspectives du Palais Cardinal du coté du jardin, et ensuite celle du Louvre, des Tuilleries de differentes faces ainsi que des autres lieux les plus curieux des environs de Paris par *Israel Silvestre*, mit Anzeigen, 12 Blätter, in qu. Fol.

31. Livre de diverses vues et paysages *faicts sur le naturel par Israel Silvestre*, mit den Anzeigen der verschiedenen Schlösser und Lustschlösser, 10 Blätter, in qu. Fol.

32. Livre de diverses vues et paysages, *faicts sur le*

naturel et dedié au Roi par Israel Silvestre, mit den Anzeigen der verschiedenen Schlösser und französischen Gebäude, 12 Blätter, davon das erste den Place de Victoire vorstellt, in qu. Fol.

33. Livre de diverses Perspectives de Vues de Châteaux et de Jardins, *faites sur le naturel et mises en lumiere, par Israel en* 1651. 12 Blätter, davon das eine die Perspektiv der Ville von Richelieu und drey verschiedene Ansichten des Schlosses vorstellt, in qu. Fol.

34. Vue perspective du Jardin de Sremont. *Israel Silvestre ad vivum del. fecit et excudit*, in gr. qu. Fol.

35. Vue du palais Mazarin, avec les jardins et les edifices qui l'avoisinent sur le mont Quirinal. *Israel Silvestre incidit*, ein großes Stück in die Breite.

36. Perspectivische Ansicht der Stadt Rom, mit einer bezifferten Anzeige der vornehmsten Gebäude und Gegenden die dazu gehören, ein großes Stück von 2 Platten, hoch 6 Zoll 8 Linien, breit 40 Zoll 8 Linien.

37. Ansicht von Rom, mit einem Theile der Stadt in perspectivischer Ansicht und der Peterskirche im Profil. *Silvestre fecit, et excudit Parisiis.* Unten zwanzig Verse von Scudery, ein großes Stück in die Breite.

38. Perspectivische Ansicht von Rom, von der Gegenseite genommen mit seinen Gebäuden und Ruinen, nebst einer bezifferten Erklärung der Gegenstände, sehr gr. Fol. in Frisenform.

39. Perspectivische Ansicht von Paris, von der Brücke der Thuillerien genommen, mit einer bezifferten Anzeige der vornehmsten Gebäude, in gr. qu. Fol.

40. Zwey großes perspectivische Ansichten der Villes de la Charité und de Nevers, mit lateinischen und französischen Anzeigen. *De Lincler del. Is. Silvestre sculp.* lange Frisen.

41. Zwey schöne perspectivische Ansichten vom Colisseum 1653 gestochen, und von Lyon, du chemin neuf de la maison de Mons Pion, in gr. qu. Fol. sehr selten.
42. Die perspectivischen Ansichten von Stenay, Sedan, Mommedi, Verdun und Metz, 5 große Stücke von mehreren Blättern.
43. Les plaisirs de l'Isle enchantée, im Jahr 1664, Paris, in 9 Platten, in qu. Fol.

Jacques Prou.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Paris um 1639. Man hat keine andere Nachricht von diesem Maler, außer daß er die Landschaftmalerey bey Bourdon erlernt und sich ihr gewidmet zu haben scheint. Er hat mit der Nadel nach seinen eigenen Zeichnungen und nach den Kompositionen seines Lehrers und anderer Meister gearbeitet.

1. Zwölf Landschaften und Prospecte von seiner Komposition, in gr. qu. Fol.
2. Eine Folge von sechs großen Landschaften, wilde Gegenden, nach Seb. Bourdon, in gr. qu. Fol.
3. Eine Flucht in Egypten, nach Aug. Carrache, in qu. Fol.
4. Johannes tauft im Jordan, in Fol.

François Colignon.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Nancy um 1621. Er erlernte die Stecherkunst unter der Leitung von Callot, dessen Manier er annahm, wobey er auch

die von Bella und Silvestre studierte. Im Jahre 1640 arbeitete er zu Rom, und trieb daselbst zugleich den Kupferstichhandel. Er hat viel nach seinen eignen Zeichnungen und nach andern Meistern gearbeitet. Nach seiner Rückkehr in Frankreich hat er für die große Sammlung von Beaulieu mehrere Prospecte von eroberten Städten unter der Regierung Ludwigs XIV. gestochen.

Folgende Stücke sind von seiner Erfindung:

1. Eine Folge von zwölf Landschaften, in qu. Fol.
2. Eine Folge mit dem Titel: *Facetieuses inventions d'amour.*
3. Die Gebäude zu Rom, unter dem Pontificat von Sixtus V. errichtet.
4. Plan der Stadt Maltha, mit ihren alten Festungswerken.

Colignon hat ferner zu Rom und Paris nach folgenden Meistern gestochen:

1. Nach L. Valesio, ein Zeichenbuch in 19 Blättern, 4.
2. Nach Raphael, Attila in die Flucht gejagt, nach dem Gemälde im Vatikan, in qu. Fol.
3. Nach J. B. Gaetano, die fünf canonisirten Heiligen: S. Gaetan, St. Franziskus Borgia, St. Philip Benizio, St. Bertrand, Sta. Rosa, in Fol.
4. Nach Bella, eine Ansicht von Florenz, in qu. Fol.
5. Nach Jacques Callot, Plan des Schlosses Moyen, vor Alters Quinquen-grogne genannt.

Dominique Barierre.

Maler, Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Marseille um 1622. Er lebte zu Rom gegen die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts, und gab daselbst eine große Menge Stiche in einem guten Style heraus, welcher Aehnlichkeit mit dem von Bella hat. Er bezeichnete seine Werke mit seinem Namen auf folgende Art: *Dominicus Bar-Massiliensis*, oder mit seinem Zeichen **BD.** welches das nemliche wie das von Dominico Fiorentino ist, mit dem er oft verwechselt worden ist.

1. Jean de la Valette, Großmeister von Maltha, im Profil, bezeichnet *D. B.* in gr. Fol. selten.
2. Eine Folge von sechs Landschaften. *Rossi exc.* in gr. qu. Folio.
3. Eine Folge von zwölf Landschaften, dem Lelio Orsini zugeeignet. 1651. in qu. Fol.
4. Eine Folge von sieben Ansichten der Villa Aldobrandini, 1649 gestochen, bezeichnet: *Dominicus Barriere Massiliensis*, in gr. qu. Fol.
5. Eine Landschaft mit dem Zodiak, und der Innschrift: *Vim profert ubi maximam*, in gr. qu. Fol.
6. Ansicht von Frascati, mit der umliegenden Gegend, in gr. qu. Fol.
7. *Fontana maggiore nel Giardino di Tivoli vicino al organo*, in qu. Fol. mit dem Zeichen des Stechers.

8. *Statue e Vedute della villa Pamfili. Rossi exc.* 84 Blätter von mittlerer Größe.
9. *Catafalco e Aparato nella Chiesa di S. Vincenzo e Anastasio per Essequie del Cardinal Mazarino*, 4 Blätter, in Fol.
10. Begräbnißmonument von Nicolaus Ludovisi Plumbini, *in Collegio Soc. Jesu. Dominicus Barriere Gallus, inventor erexit, delineavit et sculpsit*, in gr. Fol.
11. Herkules sitzend, ein Basrelief im Garten des Hauses von Medicis. Dieses Stück gehört zu dem Buche: Die Hesperiden von P. Ferrari, in Fol.
12. Circum urbis Agonalibus ludis olim celebrem, dicata triumphali pompo Christo resurgenti Hispana pietas celebriorem reddidit. Anno Jubilei 1650. *Eques Rainal Archit. Dominicus Barriere Marss. del. et sc.* Ein großes Stück mit einer unendlichen Menge Figuren, in einer eignen Verschiedenheit von Stellungen.
13. Die Geschichte von Apollo, in mehrern Blättern, nach den Gemälden von Dominichino und Viola in der Villa Aldobrandina.

Außerdem hat Barriere nach Cortona, Bolognese, Cl. Lorrain, Titian und andern gestochen.

Gabriel Perelle.

Zeitgenoß von Israel Silvestre, Zeichner, Kupferätzer und Kupferstecher, geboren zu Paris um 1622. Gabriel und seine beyden Söhne, Adam und Nicolas Perelle, haben eine unglaubliche Menge Prospecte und Landschaften, sowohl nach ihren eigenen Zeichnungen, als nach Brill, Poelemburg, Poussin,

Asselyn, Fouquier, Callot und besonders nach Silvestre gestochen. Die Perelle, besonders die Söhne, arbeiteten mehr aus Uebung als nach der Natur; indeß hat man von diesen Künstlern große und kleine Landschaften oft mit sehr malerischen Gebäuden geziert, die mit vielem Geschmack und Reitz gestochen sind. Das Werk dieser Meister ist sehr beträchtlich; bis zum Jahre 1666 besaß der Abbé de Marolles von ihnen schon 767 Blätter.

Wir wollen hier nur die Stücke so wir vor Augen haben anzeigen, welche meistens: *Perelle inv. et fec.* bezeichnet sind, nebst der Addresse der verschiedenen Kunsthändler zu Paris. Die Perelle haben verschiedene militärische Gegenstände für den großen Beaulieu im Cabinet du Roi gestochen.

1. Vier Landschaften mit Gebäuden und Figuren, rund, in kl. 4.
2. Vier Landschaften mit Gebäuden und Figuren, rund, in 4.
3. Vier bergige Landschaften mit Ruinen und antiken und modernen Figuren, in gr. 4.
4. Vier Gartenprospecte mit Gebäuden und Figuren, in kl. qu. 4.
5. Vier Seestücke mit Gebäuden und Figuren, in kl. qu. 4.
6. Vier Seestücke, mit Ruinen, Schiffen und Figuren, in kl. qu. 4.
7. Vier Landschaften mit Gebäuden und Figuren, in gr. qu. 4.

8. Vier Landschaften mit Gebäuden; Nachtstücke, eine im Mondschein, in gr. qu. 4.
9. Vier Gartenprospecte von Versailles mit Figuren. *Chez N. Langlois*, in gr. qu. 4.
10. Zwey Landschaften mit Ruinen und Figuren, *Perelle inv. et fec. le Blond exc.* in qu. Fol.
11. Zwey Prospecte, der eine die Grotte Ruel, mit einem Theile des Canals; der andere der Wasserfall von Tivoli, in gr. Fol.
12. Zwey Landschaften mit Bauernhäusern, Thieren und Figuren, in gr. qu. Fol.
13. Zwey bergige Landschaften mit Ruinen und Figuren, in gr. qu. Fol.
14. Zwey Landschaften mit schönen Gebäuden und Figuren von Reisenden, in gr. qu. Fol.
15. Zwey offene Landschaften mit ländlichen Figuren und schönen Fernen, in gr. Fol.
16. Zwey Landschaften mit Gehölz und Gruppen von Figuren zu Pferd und zu Fuß, in gr. qu. Fol.
17. Zwey perspectivische Ansichten, die eine vom Garten der Thuillerien und von dem Thore de la Conferece, die andere von dem Hause und dem Parterre des Erzbischofs von Paris, zu St. Cloud. *Perelle sc. Israel exc.* in qu. Fol.
18. Zwey Ansichten von Fontaine-Bel-Eau; der Quelle der Fontaine, die große Kapelle, und der Ballsaal. *Perelle sc. Israel exc.* in qu. Fol.
19. Vier Ansichten verschiedener Oerter, als der Kirche St. Michel zu Dijon, des Pallastes zu Dijon, der Pont de Grenoble, und der Porte Reale de Marseille. *Silvestre del. Perelle sc.* in qu. Fol.
20. Vier Prospecte von Paris; vom Arsenal und vom Mail,

vom Pont-Neuf und der Isle du Palais, vom Louvre und der Porte de Nesle; vom Mail und der angränzenden Gegend. *Silvestre del. Perelle sc.* in qu. Fol.

21. Vier Prospecte der Provinz, als: Bains de Bourbon d'Archambaut, la Ste. Chapelle de Bourbon d'Archambaut, le Chateau de Bourbon Lancy, und seine Bäder, aus Cesars Zeit; la grande Chartreuse prés de Grenoble; von Silvestre gezeichnet und von Perelle gestochen, in gr. qu. Fol.

22. Sechs Prospecte, die schönsten Parthien des Gartens Ruel vorstellend. *Israel Silvestre del. Perelle sc.* in gr. 4.

23. Zwey bergige Landschaften, mit Gebäuden und Ruinen, auf der einen Abraham der die Hagar verstößt, auf der andern der barmherzige Samariter, nach Paul Brill, in qu. Fol.

24. Sechs italienische Landschaften, Ueberreste von Rom, nebst der umliegenden Gegend, nach J. Asselyn, eine artige Folge, in qu. Fol.

25. Die Anbetung der Könige, unter großen Ruinen, nach C. Poelenburg, in gr. qu. Fol.

26. Die Niederlage der spanischen Katzen, durch die französischen Ratzen. Ein satyrischer Stich auf die Einnahme von Arras, im Jahre 1640. Es ist bekannt, daß die Einwohner dieser Stadt auf eines der Thore setzen liessen: *Quand les François prendront Arras, les souris mangeront les chats.* Nach der Einnahme der Stadt machte man keine Veränderung mit der Innschrift, als daß das *p* weggelassen ward. Mit 16 Versen Erklärung. *L. Richter inv. G. Perelle sc.* Ein sehr seltenes Stück.

Jean Couvay.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Arles um 1622. Er kann für einen geschickten französischen Stecher vom zweyten Range gelten, der den Grabstichel mit Leichtigkeit führte; sein Styl hat Aehnlichkeit mit dem von Villamena. Er hat Porträte und Geschichte nach andern Meistern und nach seinen Kompositionen gestochen. Oft bezeichnete er seine Blätter mit dem Zeichen .

Porträte.

1. Vraie Effigie de frere Simon Dissy, laïc Capucin, lequel ayant vescu 56 ans en Religion, mourut à l'age de 82 ans, en 1643. in 8.
2. Ludwig XIV. zu Pferde, voran die Fama; Titelblatt zu dem Gedichte von Clovis, nach S. Bourdon, in 4.

Gegenstände nach verschiedenen Meistern.

1. Maria welche dem Jesuskinde, das auf ihrem Schooße sitzt, Nelken reicht, nach Raphael. *Dilectus meus mihi et ego illi*, in Fol.
2. St. Johannes der Täufer in der Wüste, nach demselben. Dieses Stück ward nachher von S. Vallé für das Recueil von Crozat gestochen, in Fol.
3. Der heil. Benedikt vom Teufel des Fleisches versucht, den er verjagt, indem er ihm ein Krucifix hinhält, nach Guercino. Ein Nachtstück, auf dem Tische ein umgeworfenes Licht, in qu. Fol.

4. Maria, nach **Blanchard**, in Fol.
5. Magdalena, Halbfigur, welche sich von ihrem Putze trennt, nach **le Brun**, in gr. Fol.
6. Die Himmelfahrt, wo man unter den Aposteln das Portrát des Malers findet, nach **Jac. Stella**, in gr. Fol.
7. Cleobul einer der sieben Weisen Griechenlands, nach **Cl. Vignon**, in Fol.
8. Die Marter des heil. Bartholomäus, nach **Poussin**, in gr. Fol. Ein Hauptblatt von **Couvay**.
9. Der Pallast der Seelenkräfte, nach **G. Huret**, in gr. qu. Fol.
10. Der schöne Aufenthalt der fünf Sinne, nach **demselben**, in gr. Fol.

Diese beyden Stücke sind in der Manier von **Ab. Bosse** gearbeitet.

Sebastian Bouillemont.

Zeichner, Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Bar=sür=Aube um 1622. Er erlernte die Anfangsgründe der Zeichenkunst bey **Daniel Rabel**, und hat mehrere Platten gestochen, sowohl zu Paris als zu Rom wo er sich lange aufhielt. Außer den Blättern von seiner Erfindung hat er nach mehrern Meistern gearbeitet. Er bediente sich oft des Zeichens SV.

1. Eine Zigeunerin die einem jungen Manne wahrsagt, der ihr ein Geldstück reicht, Halbfiguren mit 12 französischen Versen, von schöner Ausführung, in Fol.

2. Pabst Urban VIII. ertheilt den Seegen. Guidus Ubaldus Abbatinus. *S. Vouillemont sc. Romae* 1642. in 4.
3. Ein Autor sitzend, welcher schreibt, nach Poussin, zu den *Documenti d'Amore*, mit dem Zeichen des Stechers, in gr. 4.
4. Der Kindermord, von zwey verschiedenen Kompositionen, nach Raphael. Diese Stücke kamen zu Rom im Jahre 1641 heraus, in gr. Fol.
5. Die Jünger von Emaus, nach demselben, in gr. Fol.
6. Der Parnaß, nach dem Gemälde von Raphael im Vatikan, in gr. qu. Fol.
7. Die heilige Familie, wo Maria neben dem heil. Joseph das Jesuskind auf dem Schooße hält, indeß ihm der kleine Johannes ein Band, darauf die Worte: *Ecce agnus Dei*, darreicht, nach demselben, in gr. Fol.
8. Maria und das Jesuskind, auf Kopfkissen liegend, nach Parmesano, in Fol.
9. Die Vermählung der heil. Katharina, nebst Joseph und der heil. Cecilia, nach Albani, in Fol.

Jean Pesne.

Maler, Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Rouen im Jahre 1623, und gestorben zu Paris im Jahre 1700. Watelet wußte das Verdienst von Pesne sehr wohl zu würdigen, wenn er sagt: Sein Stich, dessen Striche weder angenehm, noch malerisch, noch verständig sind, würde ihm wenig Ruhm gebracht haben, wenn er sich nicht ganz eigen befleissigt hätte, den Charakter der Meister die er copirte

auszudrücken. Ein Verdienst das einer großen Menge Stechern, die übrigens mehr Talente hatten als er, abgeht. Was aber besonders beygetragen hat, in einer Kunst in deren Mechanik er zu schwach war, ihm einen Namen zu machen ist, daß er eine Menge der Gemälde von Poussin gestochen hat. Sein Verfahren war, seine Stiche zuerst stark zu ätzen. Seine Arbeiten des Herkules die von leichterer Bearbeitung sind, zeigen eine gute Anlage der Striche.

Porträte.

1. Louis le Comte, Sculpteur du Roi. *J. Pesne pinx. et sc.* in Fol.
2. Francois Langlois dit de Chartres, Marchand Libraire, nach Van Dyck. 1645. gestochen, in kl. Fol.

Blätter nach Poussin.

1. Nicolas Poussin, ein verziertes Porträt, von ihm selbst gemalt und von J. Pesne. 1649 gestochen, in Fol.
2. Esther vor dem Könige Ahasverus, in gr. qu Fol.
3. Die Geburt oder Anbetung der Hirten, in gr. qu. Fol.
4. Der todte Heiland bey dem Grabe ausgestreckt, Maria und St. Johannes weinend, in Fol.
5. Die Grablegung Christi, in gr. qu. Fol.
6. Der Tod der Saphira, nach der Apostelgeschichte, ein großes Stück in die Breite.
7. Maria mit dem Jesuskinde und dem kleinen Johannes, in gr. Fol.
8. Eine heil. Familie mit einer Zueignung an C. le Brun, in gr. Fol.

9. St.

9. St. Paulus in den dritten Himmel gehoben, aus der Gallerie von Orleans, in gr. Fol.
10. Das Testament des Eudamidas von Corinth, in gr. qu. Fol.
11. Der Triumph der Galathea, ein großes Stück in die Breite.
12. Der Sommer, mit der Geschichte von Boas und Ruth.
13. Der Herbst, mit den beyden Männern die eine Weintraube aus dem gelobten Lande bringen. Zwey große Stücke in die Breite.

Die andern Jahreszeiten sind von J. Audran gestochen.

14. Die Arbeiten des Herkules, und zwey Thermen, in 19 Blättern, mit einem Tittelblate, nach den Gemälden von Poussin, in der großen Gallerie des Louvre. *G. Audran exc.* 1678. in gr. Fol. von verschiedener Größe.
15. Die sieben Sakramente, nach den Gemälden im Palais Royal, als:
   1) Die Taufe; Johannes tauft Jesum im Jordan.
   2) Das Fußwaschen; Jesus bey Simon dem Pharisäer zu Tische, die Magdalena zu seinen Füßen.
   3) Die Confirmation durch den obersten Priester.
   4) Das Abendmahl; Jesus hält Ostern mit seinen Jüngern.
   5) Die letzte Oelung eines Sterbenden, den seine Familie beweint.
   6) Die Ordination; Jesus giebt dem heil. Petrus die Schlüssel.
   7) Die Ehe; die Vermählung von Joseph und Maria. 7 große Stücke in die Breite.

Einige Blätter nach italienischen Meistern.

1. Eine heilige Familie, wo Maria stehend, das Jesuskind

am Arme hält, welches der kleine Johannes umarmt; weiter zurück geht Joseph hinter einem Gebüsche, nach Raphael, aus der Gallerie von Orleans, in gr. Fol.

Das nemliche Stück befindet sich im Recueil de Crozat von N. de Larmessin gestochen.

2. Eine Folge von Landschaften, mit einem Titel geziert. Pesne hat hier seinen Namen ins Italienische übertragen und sich Gio. Penna genannt. 15 Blätter, in gr. qu. Fol. eine geschätzte Folge.

I. François Poilly.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Abbeville im Jahr 1622, und gestorben zu Paris im Jahre 1693. Sein Vater, ein Goldschmied, gab ihm die ersten Lehren der Zeichenkunst, und schickte ihn darauf nach Paris, um die Stecherkunst unter der Leitung von P. Daret zu erlernen, der ein Schüler von Corn. Bloemaert war. Von da gieng er nach Rom, um sich in der Zeichenkunst zu vervollkommnen, und Bloemaert war im Kupferstechen der Meister den er sich zum Muster wählte. In dieser etwas kalten aber gefälligen und sehr schweren Manier war er vollkommen glücklich. Die Striche die sich im Viereck kreuzen leiden keine Freyheit und bringen nur durch ihre vollkommene Gleichheit eine glückliche Wirkung hervor. Die Reinheit seiner Zeichnung entsprach der Reinheit seines

Stichs, und wird auf immer seinen Werken einen Werth erhalten. Ob er gleich von geschickten Schülern unterstützt war, so begreift man doch nicht, wie er bey einem Verfahren, welches so viel Geduld und Zeit erfordert, seine Platten bis an 400 hat bringen können.

Nachdem sich Poilly sieben Jahre in Rom aufgehalten hatte, ließ er sich zu Paris nieder, wo er nicht aufhörte zu arbeiten, und wo er unter seinen Landsleuten und Fremden mehrere geschickte Schüler bildete. Er hat mit gleichem Erfolg Porträt und Geschichte gestochen.

Porträte und Erfindungen von Poilly.

1. François de Poilly, Graveur du Roi. *Fr. de Poilly ad vivum del.* 1680. von seinem Schüler J. L. Roullet gestochen 1699, in Fol.
2. Der Pabst Alexander VII. in Medaillon, mit Beywerken, eine Frise, in 4.
3. Ludwig XIV. in seiner Jugend. *J. Nocret pinx.* in Fol.
4. Henri d'Arnaud Eveque d'Anger, in Fol.
5. Jerome Bignon, Conseiller d'Etat. *Ph. de Champagne pinx.* 1664. in Fol.
6. Abraham Fabert, Marechal de France. *L. Ferdinand pinx.* in gr. Fol.
7. Der Kardinal Mazarin. *P. Mignard pinx.* gr. Fol.
8. Guillaume de Lamoignon, mitten unter den allegorischen

Figuren der Wahrheit, der Frömmigkeit und der Reinheit der Seele. *P. Mignard pinx.* in gr. qu. Fol.

9. Brustbild von Guillaume Lamoignon, in natürlicher Größe. *Ch. le Brun pinx.* in gr. Fol.
10. Gott segnet die Maria, in gr. Fol.
11. Eine heilige Familie in einer Landschaft mit dem kleinen St. Johannes der das Jesuskind umarmt, gr. Fol. rund.
12. St. Ignatius Loyola betet knieend, in gr. Fol.
13. St. Franziskus Xaverius, sterbend bey den Indianern, in gr. Fol.
14. Der große Triumph des Augustus, in Fol.

Gegenstände nach verschiedenen Meistern.

1. Das Gesicht Ezechiels, nach dem Gemälde von **Raphael** in der Gallerie des Palais Royal, nach einer Zeichnung von **L. Errard**, in gr. Fol.
2. Eine heilige Familie in einer Landschaft, im Vordergrunde das Jesuskind auf einer Wiege, nach **Raphael**, in gr. Fol. Diese Platte hat viele Ueberarbeitungen erfahren.
3. Maria hebt einen Schleyer auf, um dem kleinen Johannes das schlafende Jesuskind zu zeigen, nach demselben, unter dem Namen: *La Vierge au linge* bekannt, in gr. Fol.
4. Die Geburt oder Anbetung der Hirten, in einer achteckigen Einfassung, nach **Guido**, in gr. Fol. fast viereckig. Ein schönes Stück davon die ersten Abdrücke vor den beyden Engeln sind, die sich gewöhnlich in der Höhe befinden.
5. Die Flucht in Egypten, wo Maria einen Schleyer aufhebt, um dem Jesuskinde Luft zu geben, und wo ein Engel den Weg mit Blumen bestreut, nach demselben, in Fol. schön.
6. Der Heiland im Oelgarten betend, nach demselben, in Fol.

7. Der todte Heiland, am Fuße des Kreuzes auf dem Schooße der Maria, nach Carrache, in gr. qu. Fol. schönes Stück.
8. Das Nymphenbad, eine schöne Landschaft, nach Julius Romanus, im *Cab. de Crozat*, in qu. Fol.
9. Das Austreten des Nils, eine These, nach der Zeichnung von Algardi, in gr. Fol.
10. Der große Obelisk, des Kaisers Caracalla, der sich auf der Fontaine von Bernini, auf dem Platze Navona befindet, von zwey Ansichten, 2 große Blätter in die Höhe.
11. Eine heilige Familie, nach P. Mignard, die dritte der Mignarden, in Fol.
12. Die Vermählung der heil. Katharina, nach demselben, in gr. Fol.
13. Die Taufe Christi: *Hic est Julius* — nach demselben, in Fol.
14. St. Carolus Boromeus reicht den Pestkranken zu Mayland das Abendmahl, nach demselben. Ein Hauptblatt des Malers und Stechers, in gr. Fol.
15. Merkur erhält vom Jupiter Befehl, den jungen Bacchus zu den Nymphen zu tragen, nach Alexandre, in gr. Fol.
16. Der Besuch der Elisabeth, nach C. le Brun, in gr. Fol.
17. St. Johannes auf der Insel Pathmos, nach demselben, in gr. Fol.
18. Der Heiland am Kreuz, dem die Seite verwundet wird, nebst den weinenden heiligen Weibern, nach demselben, in gr. Fol.
19. Die Abnehmung vom Kreuze, nach demselben, in gr. Folio.
20. Eine große These des Abbé Tellier, wo die Zeit das Porträt von Ludwig XIV. hält, in einem Ovale, nach demselben, in 2 Platten.
21. Eine große These des Duc d'Albert, wo Ludwig XIV.

im königlichen Mantel sitzend, sich auf seinen Kommando-stab stützt, 1663. in 2 Platten.

22. Eine große These des M. de Segnelai, wo Ludwig XIV. in römischer Kleidung, von der Minerva und der Stärke begleitet ist, nach demselben, in 2 Platten.

23. Eine große These, deren Gegenstand der Streit der Minerva und des Neptun ist, wer seinen Namen der Stadt Athen geben sollte. Von der Erfindung des le Brun, und der Zeichnung von Chauveau; ein großes Stück.

24. Das Gleichniß von dem Gaste der kein hochzeitliches Kleid trägt, nach Champagne, in Fol.

25. Der Heiland am Kreuze im Augenblicke des Sterbens, das Krucifix der Karthäuser genannt, nach demselben, in 3 Platten.

26. Jesus im Himmel, in einem strahlenden Triangel. Dieses Stück heißt die heilige Dreyeinigkeit, nach demselben, in gr. Fol.

27. Der blutige Rock Josephs wird dem Jakob gebracht, nach Ant. Coypel, in qu. Fol.

II. Nicolas Poilly.

Bruder und Schüler des Vorigen, Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Abbeville im Jahre 1626, und gestorben zu Paris im Jahre 1696. Er war groß im Zeichnen und in der Stecherkunst, ohne doch seinen Bruder gleich zu kommen, dessen Kraft und Lieblichkeit er nicht erreichte. Er hat eine ziemliche Anzahl Porträte und historische Stücke gestochen, welche von

Kennern, wegen der Nettigkeit und der Reinheit seines Grabstichels gesucht werden. Er hinterließ drey Söhne, von denen sich aber nur der älteste in der Stecherkunst ausgezeichnet hat.

Porträte.

1. Ludwig XIV. in einem Rahm von Lorbern, in Oval; von Engeln umgeben, welche Sinnbilder tragen, nach N. Mignard d'Avignon, in gr. qu. Fol.
2. Ludwig XIV. König von Frankreich, 1683. der Kopf von natürlicher Größe, sehr gr. Fol.
3. Marie Therese, Königin von Frankreich, 1680. gleiches Format.
4. Ludwig Dauphin von Frankreich, Sohn von Ludwig XIV. gleiches Format.
5. Marie Anne Victoire de Baviere Dauphine de France, gleiches Format.
6. Louis de Bourbon, dit le grand Condé, gleiches Format.
7. Pierre du Cambout de Coislin, grand Aumonier de France, Evêque d'Orleans, gleiches Format.
8. François de Borgia, Jesuit, in gr. Fol.
9. François de Coetlogon, Evêque de Rennes, in gr. Fol.
10. René Potier, Duc de Gesvre, Pair de France, nach Cl. le Fevre, in gr. Fol.
11. Nicolas Edouard Olier, Conseiller du Roi, nach demselben, in gr. Fol.
12. Noel de Bullion, Marquis de Galardon, Greffier des ordres du Roi, in Fol.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Der Kopf der Maria, ohne Namen des Malers, welcher Champagne ist, in Fol.
2. Brustbild der trauernden Maria, nach Champagne, in Oval, nicht beendigt, in Fol.
3. St. Augustin ein Krucifix haltend, nach demselben, in Fol.
4. Eine heilige Familie, mit zwey Engeln die einen Blumenkorb halten, nach S. Bourdon, in gr. qu. Fol.
5. Die Vermählung der heil. Katharina, nach demselben, in gr. qu. Fol.
6. Die Darstellung des Jesuskindes im Tempel, nach le Brun, in 4.
7. Die Rückkehr der heil. Familie aus Egypten, nach demselben, in 4.
8. Eine heilige Familie, wo Maria das Jesuskind, welches schläft, auf ihrem Schooße hält, nach demselben. Ein vorzügliches Stück das unter dem Namen: Das Stillschweigen, bekannt ist, in gr. qu. Fol.
9. Die Ruhe auf der Flucht in Egypten. *Chapron pinx.* in gr. qu Fol.
10. Der Heiland am Kreuze, zwischen den beyden Schächern, nach Poussin, von N. Poilly gestochen, von schönem Stichel, aber wenig Uebereinstimmung, sehr gr. qu. Fol.

Das nemliche Stück ist vortreflich von Claudine Stella gestochen.

III. Jean Baptiste de Poilly.

Sohn von Nicolas und Neffe von François, Zeichner, Kupferätzer und Kupferstecher, geboren zu

Paris im Jahr 1669, und gestorben in derselben Stadt im Jahre 1728. Nachdem er die Anfangsgründe des Zeichnens und der Stecherkunst erlernt hatte, gieng er nach Rom, um sich in seiner Kunst zu vervollkommnen. Nach der Rückkehr in sein Vaterland machte er sich durch verdienstvolle Werke bekannt, und ward seiner Talente wegen bey der königlichen Academie der Bildhauerkunst und Malerey aufgenommen. Seine Art zu Stechen weicht von der seines Vaters und seines Vetters ab. Er ätzte zuerst seine Platten, und suchte die Punkte mit seinen Strichen und seinen Schraffirungen zu vereinigen. Durch dieses Verfahren brachte er sowohl in seinen Porträten als seinen historischen Stücken eine sehr malerische Wirkung hervor. Er hat sich vorzüglich Ehre erworben durch den Stich der Gallerie von St. Cloud, von Mignard gemalt.

Porträte.

1. Corneille van Cleve, Sculpteur, von Vivien gemalt, sein Receptionsstück, 1714. in Fol.
2. François de Troy, Peintre, von ihm selbst gemalt. Zweytes Receptionsstück, 1714. in Fol.
3. Clemens XIII. Pontifex max. *J. B. Poilly exc.* in Fol.
4. Der Prinz Charles Edouard Stuard, stehende Figur, nach Dupra, in Fol.
5. Ludwig XIV. nach Mignard, in gr. Fol.
6. Die Statüe der Wahrheit, nach Bernini, in Fol.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Die Geburt Christi, nach Gaudentio Ferrari; man siehet zur Rechten einen knieenden Kardinal, und zur Linken den heil. Joseph, nach dem Gemälde im königlichen Kabinette. Crozat.
2. Jupiter im goldenen Regen und Danae, ein Carton von Julius Romanus, im Kabinet des Herzogs von Orleans, in gr. qu. Fol. aus dem Recueil von Crozat.
3. Maria, welche das Jesuskind anbetet, nach Benvenuto Garofalo, ein Gemälde im königlichen Kabinette, in gr. Fol. Halbrund. Crozat.
4. Die Marter der heil. Cecilia, nach Dominichino, in gr. Fol.

Es ist das Gegenstück zum Allmosen der heiligen Cecilia, nach dem nemlichen Meister, von François Poilly dem jüngern, seinem Bruder gestochen.

5. Die Geburt oder Anbetung der Hirten, nach dem Gemälde von Carlo Maratti, im Kabinette des Königs, schöne Komposition, in Fol. fast viereckig.
6. Die Ruthe Aarons vor Pharao niedergeworfen, verwandelt sich in eine Schlange, welche die der Zauberer verschlingt, nach Poussin, in gr. qu. Fol.
7. Die Israeliten beten das goldene Kalb an, nach demselben, im Kabinette des Königs, in gr. qu. Fol.
8. Die Gemälde von P. Mignard, im großen Saale zu St. Cloud, als: Das große Götterbanket, die Schmiede Vulkans, und der Gott Pan von Bacchantinnen und Faunen begleitet, Mars und Venus von den Grazien und Liebesgöttern begleitet; acht Blätter mit reich verzierten Cariatyden, zusammen eilf große Blätter.

9. Der Glaube und die Hoffnung, zwey emblematische Stücke, nach demselben, stehende Figuren, in Fol.
10. Die vier Jahrzeiten, in der Gallerie von St. Cloud, von Mignard, gemalt: 1) Le Printems, die Hochzeit von Zephir und Flora. 2) L'Eté, ein Opfer zu Ehren der Venus. 3) L'Automne, der Triumph von Bacchus und Ariadne. 4) L'Hiver, Cybele, die Göttin der Erde, fleht um die Rückkehr der Sonne, sehr gr. qu. Fol.
11. Das Urtheil Salomons, das nemliche Stück welches G. Audran gestochen, nach Ant. Coypel, in gr. qu. Fol.
12. Susanna durch die Alten angeklagt, nach demselben, in gr. Fol.
13. Jupiter mit dem Blitze bewaffnet sitzt auf einer Wolke, *Fr. Verdier inv. J. de Poilly sc.* in Fol.
14. Neptun mit seinem Dreyzack, auf einem Delphin stehend. *Id. inv. Id. sc.* Gegenstück.

I. Nicolas Loir.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Paris im Jahr 1624, und gestorben daselbst im Jahr 1679. Er besuchte die Schulen von Bourdon und le Brun. Noch jung gieng er nach Rom, wo er sich befleißigte die Werke von Poussin zu studieren und nachzuahmen, welches ihm so glückte daß man Mühe hatte seine Nachahmungen von den Originalen zu unterscheiden. Nach seiner Rückkehr in Paris zeichnete er sich durch verdienstvolle Werke aus. Er malte viel im Pallaste der Thuillerien und im Schlosse zu Versailles. Der

König war so zufrieden mit seinen malerischen Arbeiten, daß er ihm eine Pension von 4000 Livres ertheilte. Man findet viel Verstand in seinen Kompositionen, und viel Ausdruck in seinen Figuren, besonders in den weiblichen und den Kindern. Er ward nach seiner Rückkehr von Rom bey der königlichen Academie aufgenommen, und starb als Rektor derselben. Loir hat ungefähr 150 Blätter in einem freyen und malerischen Geschmacke gestochen. Wenn man die Blätter rechnet, die andere Künstler nach ihm gearbeitet haben, so beläuft sich sein Werk auf 239 Stücke.

1. Eine Folge von Marien und heiligen Familien, 12 Blätter, in kl. 4.
2. Maria, welche das Jesuskind an ihre Brust drückt, Fol.
3. Maria sitzend, mit dem Jesuskinde auf ihrem Schooße, in Fol.
4. Maria mit dem schlafenden Jesuskinde: *Ego dormio*, in gr. Fol.
5. Maria mit dem Jesuskinde, ein Kreuz in seiner Hand haltend, in gr. Fol.
6. Das Jesuskind liegend, welches das Kreuz und die Dornenkrone umarmt, und seine Augen zu seinem himmlischen Vater richtet, in qu. Fol.
7. Das Urtheil des Paris, wo Venus den Preis der Schönheit vor Juno und Pallas erhält, in qu. Fol.
8. Daphne vom Apollo verfolgt, wird durch ihren Vater, den Fluß Peneus, in einen Lorberbaum verwandelt, in qu. Fol.
9. Die kindliche Liebe von Cleobis und Biton, zwey Brüder

welche selbst den Wagen der Argia ihrer Mutter zum Tempel der Juno ziehen, dessen Priesterin sie war, in gr. qu. Fol. ein Hauptblatt.

10. Zwey große Landschaften, in die Breite.

II. Alexis Loir.

Der jüngere Bruder von Nicolas, Goldschmied, Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Paris im Jahr 1640, und gestorben daselbst im Jahre 1713. Er war ein guter Zeichner, und ein Stecher in der breiten, leichten und ausdruckvollen Manier, die er nach dem Meister, welchen er bearbeitete, abzuwechseln verstand. Er hat auch radirt; aber seine Manier ist zu viereckig für diese Art, und seine Nadel zu ernsthaft.

1. Die Erziehung der Maria von Medicis, nach einem Gemälde von Rubens, in der Gallerie von Luxenburg; in gr. Fol.
2. Die Zeit welche die Wahrheit entdeckt und die Ketzerey zu Boden wirft. *Id. Ibid.* in gr. Fol.
3. Die verschiedenen Nationen von Europa, nach Ch. le Brun, in Fol.
4. Der Sturz der bösen Engel, nach demselben; ein sehr großes Stück von 2 Platten.
5. Der Kindermord, nach demselben; ein sehr großes Stück in die Breite, von 2 Platten; ein Hauptblatt.
6. Maria voll Schmerz hält den Leichnam Christi auf ihrem Schooße, nach P. Mignard, in gr. Fol. oben rund.

7. Moses aus dem Nile gezogen, nach Poussin, im Cab. du Roi, sehr gr. qu. Fol.
8. Venus giebt dem Eneas die Waffen, nach demselben, in gr. qu. Fol.
9. Die Anbetung der Könige, nach Jouvenet, in gr. Fol.
10. Die Darstellung im Tempel, nach demselben, in gr. Fol.
11. Der todte Heiland am Fuße des Kreuzes, nach demselben, in gr. Fol.
12. Maria mit dem schlafenden Jesuskinde, nach Nic. Loir, in gr. Fol.
13. Eine heilige Familie wo das Jesuskind auf einem Kreuze sitzt, nach demselben, rund in Fol.
14. Eine heilige Familie von vier Figuren, nach demselben, in gr. qu. Fol.
15. Die betende Magdalena, eine große Figur, nach demselben, sehr gr. Fol. ein Hauptblatt.

Nicolas Regnesson.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Rheims um 1625, und gestorben zu Paris im Jahre 1676. Er war der Schwager von Nanteuil, und man glaubt, daß er diesem großen Meister den ersten Unterricht in der Zeichenkunst ertheilt habe; in der That haben auch ihre Manieren Aehnlichkeit, nur daß der Schüler den Meister übertroffen hat. Er hat eine ziemliche Menge Porträte von guter Ausführung gestochen, so wie auch mehrere historische Stücke von seiner Erfindung und nach andern Meistern.

Porträte nach seiner Zeichnung.

1. Antoine Fremin, Secretaire de la Reine Mere. *Nic. Regnesson*, *Remois* 1664, in 4.
2. La Princesse de Conti, Brustbild, nach Beaubrun, in 4.
3. Porträt einer jungen Magistratsperson, 1661. in Fol.
4. Der Kardinal Jules von Mazarin, in einer achteckigen Einfassung von Eichenlaub. *Nic. Regnesson* 1656. in Fol.
5. François de Vendosme, Duc de Beaufort, Grand-Admiral de France, nach Carelle, in Fol.
6. Die geistige Vermählung der heil. Katharina, in einer Einfassung von Eichenblättern. *Nic. Regnesson fec.* in Fol. viereckig.
7. Eine heilige Familie von Regnesson und Nanteuil gestochen, in Fol.
8. Maria mit erhobenen Augen, nach le Brun, in Fol.
9. Brustbild des jungen Heilandes, nach demselben, ohne Namen des Stechers, welcher Regnesson ist, in Fol.
10. Die Ausgiessung des heil. Geistes, nach dem Gemälde von Blanchard, zu Notre Dame, gr. Fol.
11. Eine heilige Familie in einer Bordüre von Rosen und Lilien, nach N. Coypel, in Fol.
12. Maria mit dem Jesuskinde und der kleine St. Johannes, nach Seb. Bourdon, in Fol.

Etienne oder Stephan Gantrel.

Kupferstecher und Kupferstichhändler, geboren zu Paris um 1626. Er hat eine ziemlich große Anzahl Blätter, sowohl Porträte als historische Stücke her-

ausgegeben, die alle mit vieler Nettigkeit und Festigkeit gestochen sind.

Porträte.

1. Sebastien Pisani, Evêque de Veronne. *Steph. Gantrel sc.* in Fol.
2. Antoine Bruneau, Conseiller, Président de la Tournelle. *La Dam pinx.* in gr. Fol.
3. Jean Louis de la Bourdonnaye, Eveque-Comte de Lyon. *Eligius Fontaine pinx.* in gr. Fol.
4. Matthieu Poncet de la Riviere, Maitre des Requêtes. *Steph. Gantrel sc.* 1682. in gr. Fol.
5. Louis Berryer, Conseiller du Roi en tous ses conseils, der Kopf fast in natürlicher Größe, 1674. in gr. Fol.
6. Louis XIV. Roi de France, der Kopf in natürlicher Größe. *Steph. Gantrel fec.* sehr gr. Fol.

Historische Stücke, nach verschiedenen Meistern.

1. Der Stab Moses in eine Schlange verwandelt, welche die der Zauberer des Pharao verschlingt, nach Poussin; ein großes Stück, in qu. Fol.
2. Der Durchgang durch das rothe Meer, nach demselben, in gr. qu. Fol.
3. Der Tanz der Israeliten um das goldene Kalb, nach demselben, in gr. qu. Fol.
4. Die Abnehmung vom Kreuze, nach demselben, in qu. Folio.
5. St. Franziskus Xaverius erweckt eine Indianerin, nach demselben, in Fol.
6. St. Gervais und St. Protais, vor den Prokonsul gebracht, der sie verurtheilen soll, nach le Sueur, in gr. qu. Fol. ein vorzügliches Stück.

7. Der

7. Der heil. Benedikt knieend, ganze Figur, nach Phil. de Champagne, in Fol.
8. St. Franziskus im Entzücken, in den Armen eines Engels, nach Carrache, in Fol.
9. Brustbild des Heilandes, in Dreyviertelansicht, nach le Brun, in Fol.

I. Noel Coypel.

Maler und Kupferätzer, geboren in der Basse-Normandie im Jahre 1628, und gestorben zu Paris im Jahre 1707. Er kam nach Orleans unter die Leitung eines Malers, Namens Poncet, eines Schülers von Vouet. Diesen verließ Coypel in einem Alter von vierzehn Jahren, kam nach Paris, ward einige Zeit von einem Maler, Namens Guillerier gebraucht, und darauf von Errard, welchem Gemälde im Louvre aufgetragen waren. Er benutzte unterdessen seine Zeit um fleissig zu studieren und suchte sich bekannt zu machen. Er ward vom Könige gebraucht und bey der Academie aufgenommen. Von dieser Zeit an, galt er für einen der beßten Maler in Frankreich. Er sah erst Rom in seinem vier und vierzigsten Jahre, als er zum Direktor der französischen Academie in dieser Stadt ernannt war. Während seines Aufenthalts in Rom malte er die vier Gemälde für das königliche

Kabinet zu Versailles bestimmt, welche edle Züge von Solon, Trajan, Alexander Severus und Ptolomeus Philadelphus vorstellen; Werke die den Beyfall der Hauptstadt der Künste erhielten, als sie öffentlich in der Rotunda ausgestellt waren. Das Genie von Noel war fruchtbar; aber man siehet daß Poussin und le Sueur ihm bey seinen Kompositionen immer im Gedächtnisse waren. Man bemerkt in seinen Gemälden einen Geschmack in der Zeichnung, eine Kenntniß des Ausdrucks, wie man sie in der Antike bewundert. Auch haben ihn die Freunde der edlen Simplicität immer seinem Sohne Antoine vorgezogen, ungeachtet des erstaunenden Vorzugs den dieser zu seiner Zeit hatte.

Er hat für die Kirchen von Paris und für die verschiedenen königlichen Gebäude gemalt. Mehrere von seinen Gemälden sind von den beßten Künstlern seiner Zeit gestochen worden, und seine vier Gemälde, die er in Rom malte und dem König schickte, haben Duchange und Dupuis gestochen. Noel hat selbst radirt:

1. Eine sitzende Maria, vom Jesuskinde geliebkost. 1664. *de Poilly exc.*
2. Die nemliche Komposition, mehr im Großen. *de Poilly excud.*

3. Die nemliche Komposition, durch die Figuren des heiligen Josephs und des heil. Johannes vermehrt.

II. Antoine Coypel.

Sohn und Schüler von Noel, Maler und Kupferätzer, geboren zu Paris im Jahre 1661, um gestorben daselbst im Jahre 1722. Antoine war nur zwölf Jahre alt, als ihn sein Vater mit sich nach Italien nahm; aber weder der Anblick der Meisterstücke Roms noch das Beyspiel seines Vaters konnten ihm Geschmack an der wahren Größe beybringen, die sich nur mit dem Einfachen vereint. In Rom machte er Freundschaft mit Bernini. Er liebte seine Manier und folgte seinem Rathe; dadurch verlor er auf der einen Seite, was er auf der andern durch die Studien, die er nach Raphael und den Carraches machte, hätte gewinnen sollen, und ward er sowohl durch die Anlagen seines Geistes, als durch den Rath dieses Freundes, für die Malerey in Frankreich das, was Bernini in Italien für die Bildhauerkunst war — der Geschmackverderber seiner Zeit. Die Fehler eines mittelmäßigen Menschen, sagt Watelet, sind nicht gefährlich. Damit ein Künstler die Schule verderbe, muß er ein Talent besitzen das fähig ist zu imponiren, und zugleich einen fehlerhaften

Geschmack. Coypel übertraf mehrere Künstler; aber es war ein Unglück für die französische Schule, daß er mit seinen Fehlern Eigenschaften verband die verführerisch genug waren um sich als den ersten Maler seiner Zeit geltend zu machen, und weil gerade sein Fehlerhaftes gemeine Augen blendete. Da er seinen Weibern ganz französische Physionomien gab, so glaubte man, er gebe ihnen Grazie. Als ein großer Freund des Schauspielers Baron, den er über die Geberden, die er seinen Figuren geben sollte, zu Rathe zog, machte er aus den Helden des Alterthums Theaterhelden.

Dieses ist das Urtheil von Watelet über einen Maler, der zu seiner Zeit so sehr in Aufnahme war; ein Urtheil welches ohne Zweifel die Nachwelt nicht abändern wird. Dieser strengen Kritik ungeachtet, fügt dieser Kunstrichter hinzu, muß man es wiederholen: Anton Coypel war kein mittelmäßiger Maler. Er war nicht mit dem Genius des Erhabnen geboren; aber er hatte Geist, Reichthum, Annehmlichkeit, eine ziemlich correkte Zeichnung, und eine ganz gute obgleich etwas trockene Behandlung. Er würde bessere Studien gemacht haben, wenn er nicht durch den falschen Geschmack abgehalten worden wäre; er würde

einen ausgezeichneten Platz, nicht unter den großen Künstlern, aber unter den sehr guten Malern behaupten.

Er hat selbst eine beträchtliche Anzahl Blätter radirt, die von Kennern sehr gesucht werden.

1. Porträt von la Voisin, einer berüchtigten Giftmischerin, welche 1651 auf dem Greve-Platze verbrannt ward. Im Großen und Kleinen.
2. Brustbild von Demokrit. *Ant. Coypel pinx. incidit et excudit.* 1692. in 4.
3. Melchisedech überreicht dem Abraham die Brodte, in Medaillon.
4. Judith Halbfigur, von Ch. Simoneau beendigt 1694.
5. Die Taufe Christi. *A. Coypel pinx. et fec.*
6. Ein Ecce Homo, von C. Simoneau beendigt.
7. Der Heiland in einem Leichentuche.
8. Maria hält das Jesuskind über die Krippe, oval.
9. Maria sitzend, welche das Jesuskind säugt.
10. Magdalena sterbend in der Wüste. Ohne Namen.
11. Sta. Cecilia: *Cantabo domino in vita mea.*
12. Eine Allegorie zu Ehren der Venus: *Tout concourt à la fois etc.*
13. Jupiter als Kind den Nymphen übergeben.
14. Amor überwindet den Pan 1692. *A. C.* bezeichnet.
15. Bacchus und Ariadne; ein großes Stück, von G. Audran beendigt.
16. Der Triumph der Galathea; ein großes Stück von C. Simoneau ausgeführt.

Das Werk von Anton Coypel ist sehr schön und sehr unterhaltend für das Portefeuille, sowohl wegen

der Wichtigkeit der Gegenstände, als wegen der Vorzüge der geschicktesten Stecher die daran gearbeitet haben. S. diesen Artikel im Dictionaire des Artistes de Heinecke.

III. Noel Nicolas Coypel.

Maler und Kupferätzer, Sohn von Noel, aber aus einer zweyten Ehe, und dreyssig Jahre jünger als sein Bruder Anton. Er ist geboren zu Paris im Jahre 1692, und daselbst gestorben im Jahre 1734. Er war der Schüler seines Vaters, den er im funfzehnten Jahre verlor. Da seine Umstände ihm nicht erlaubten nach Rom zu gehen, so bildete er sich nach den Antiken und den Werken der großen Meister die sich zu Paris befinden. Man kann von seinen Talenten aus mehrern Gemälden urtheilen, die er für verschiedene Kirchen gemalt hat, und besonders aus seinen St. Franziskus de Paula in der Sacristey der Minimen, auf dem Platze Royal.

Er hat folgende Stücke radirt:

1. Die heilige Therese nebst mehrern Engeln, oval, in 4.
2. Der Triumph der Amphitrite, in qu. 4.
3. Eine weibliche Figur unter einem Pavillon schlafend, von einem Satyr überrascht; ihr zur Seite ein Amor, in qu. 4.

4. Ein junges Mädchen, Halbfigur, die eine Taube liebkost. Dieses Stück ward von N. Edelinck ausgeführt, in qu. 4.

IV. Charles Antoine Coypel.

Maler, Kupferätzer und Kupferstecher, Sohn von Anton, geboren zu Paris im Jahre 1694, und gestorben daselbst im Jahre 1752. Er war ein Schüler und Nachahmer seines Vaters, aber sehr weit unter ihm. Das Glück erhob ihn zum Posten des ersten Malers des Königs und Direktors der Academie. Sein großer Fehler, der durch nichts ersetzt wird, ist, daß es ihm gänzlich an Charakter fehlt. Er vertauschte die Historienmalerey mit den Bambochaden, und blieb auch hier zurück. Nach dem Beyspiele seines Vaters beschäftigte er sich auch mit den schönen Wissenschaften; er hat viel in Versen und in Prosa geschrieben, war aber darinne nicht glücklicher als in den schönen Künsten.

Er hat eine große Menge Blätter von seiner Erfindung gestochen, mit denen man sich zu seiner Zeit belustigte.

1. Porträt von M. de Maroulles, Duc de St. Paul, oval, in 4.
2. Porträt von François Potet. Ebenfalls.
3. Der Kopf des Malers Cigoli, in Helldunkel.

4. Maria, Halbfigur, welche das Jesuskind anbetet das in einer Wiege liegt. Ohne Namen, im Geschmacke von Guido.
5. Ein Crucifix, an dessen Fuße die Magdalena.
6. Zwey Studien von Köpfen, davon der eine der heil. Paulus nach den Cartons von Raphael.
7. Amor, stehende Figur, in Fol.
8. Apollo, eine Violine haltend, nach Michel Angelo. Ebenfalls.
9. Ein Schäfer in Unterredung mit zwey Schäferinnen.
10. Zwey junge Mädchen wahrsagen einem Herrn.
11. Eine Putzmacherin in ihrer Werkstatt.
12. Drey Stücke; 1) la Devote, mit dem Buche in der Hand aus der Kirche kommend; 2) Die nemliche knieend; 3) Die nemliche ihr Kammermädchen scheltend.
13. Sechs Blätter Opernfiguren, Karrikaturen, in Gesellschaft mit dem Grafen Caylus gestochen, als: 1) Ein Opermädchen, welche singt. 2) Ein Opermädchen, einen Stab haltend. 3) Eine Opernprinzeßin in einer Maschine. 4) Ein Opernchor. 5) Ein Medaillon, die Tragedie vorstellend, auf deren Knie sich ein Amor stützt. 6) Vier Theater-Figuren, Commödiengegenstände.
14. Zwey Vorstellungen auf die Katze der Madame la Marquise du Deffant. 1) Die neugeborne schwarze Katze, im Jahr 1726. — 2) Die wegen der Krankheit ihrer Katze trauernde Dame, nebst zwey Aerztem in Berathschlagung über den Zustand der Kranken.
15. Die nemliche Katze auf einem Grabmale von Pappeln umgeben.
16. Eine Tragedie von Katzen gespielt.
17. Eine alte Frau auf der Promenade.
18. Ein alter geputzter Geck auf der Promenade.

19. Coquetten und Petits-Maitres welche in die Thuillerien gehen, in qu. Fol.
20. Der Schulmeister lehrt ein junges Mädchen lesen, ohne Namen, in Fol.
21. Skizze für ein Grabmahl, in Gesellschaft des C. de Caylus gemacht.

Man hat mehrere Stiche nach Charles Coypel, die wegen der Geschicklichkeit der Stecher zu schätzen sind; wir wollen nur das schöne Porträt der Adrienne la Couvreur, von Drevet dem Sohn gestochen, anführen.

I. Antoine Bousonet Stella.

Neffe von Jacob, dessen Beschreibung wir vorher gegeben haben, Maler und Kupferätzer, geboren zu Lyon im Jahre 1630, und gestorben daselbst im Jahre 1682. Er erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst bey seinem Vetter, dessen Manier er sich vollkommen eigen machte, und malte in seinem Geburtsorte mehrere gute Gemälde, die wegen der Lieblichkeit seines Pinsels sehr geschätzt wurden. Als er sich nach Paris gewandt hatte, machte er sich dort durch seine Geschicklichkeit bekannt, und ward als Mitglied der königlichen Academie der Malerey aufgenommen.

Dieser Künstler hat auch einige Stücke gestochen, unter andern:

1. Eine Landschaft, wo auf der einen Seite der Tyber, auf seine Urne gestützt, zu seinen Füßen die Wölfin welche den Romulus und Remus säugt, und auf der andern ein Flußgott sein Ruder haltend, in der Mitte der Prospekt der Stadt Rom, 1654 gestochen, in kl. qu. Fol.
2. Moses vertheidigt die Töchter Jethro, nach Poussin. *Bonnard exc.* Ein sehr großes Stück in die Breite, ohne Namen des Stechers.

II. Claudine Bousonnet Stella.

Malerin und Stecherin mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Lyon im Jahre 1634, und gestorben zu Paris im Jahre 1697. Sie erlernte bey ihrem Vetter Jacob Stella die Anfangsgründe der Malerey, legte sich aber vorzüglich auf die Stecherkunst, darinnen sie es außerordentlich weit brachte. Watelet erkennt ihr unter allen ihres Geschlechts, die sich mit der Stecherkunst beschäftigten, den Lorber zu; nicht, fügt er hinzu, daß nicht mehrere durch eine Nettigkeit in der Kunst, welche den Liebhaberpöbel reizt, sie übertroffen hätten, sondern weil sie besser als irgend eine andere die tiefere Einsicht derselben besaß. Man kann sogar behaupten, daß kein Stecher den wahren Charakter eines Poussin, so wie Claudine

erreicht habe; mit einem Worte: Kein Stecher hat es dahin gebracht, so wie sie, die Farbe dieses Meisters anzudeuten. Wenn man die Stiche der Claudine sieht, so denkt man sich die Gemälde; in diesem Theile übertrift sie unendlich den Pesne, und stehet sogar über G. Audran.

1. Eine Folge von Hirtenstücken, 17 Blätter mit dem Titel, nach Jac. Stella, in qu. 4.
2. Eine Folge Kinderspiele und ländliche Gegenstände, 50 Stücke. *Jac. Stella inv. C. Stella sc.* in qu. Fol.
3. Die geheimnißvolle Vermählung der heil. Katharina mit dem Jesuskinde. *Stella pinx. Cl. Stella sc.* in qu. Fol.
4. Der Medaillon eines Kardinals, von der Kirche und der Religion gehalten, und von allen Tugenden umgeben. *Ant. B. Stella pinx. Cl. Stella sc.* 1678. in gr. qu. Fol.
5. Moses an den Nilfluß ausgesetzt. *Nic. Poussin pinx. Cl. Stella sc.* 1672. ein großes Stück von zwey Blättern, in die Breite.
6. Moses schlägt an den Fels. *Id. pinx. Id. sc.* 1687. ein großes Stück in qu. Fol. Dieses ist das Meisterstück der Claudine.
7. Die Kreuzigung Christi zwischen den beyden Schächern, *le grand Calvaire* genannt. *Id. pinx. Id. sc.* ein großes Stück in die Breite. Ein zweytes Meisterstück der Claudine.
8. Petrus und Johannes gehen in den Tempel, an dessen Thür sie einen Lahmgebornen gesund machen. *Id. pinx. Cl. Stella sc.* 1679. ein großes Stück in die Breite.
9. Eine heilige Familie, aus dem Kabinette des Königs von Frankreich. *Id. pinx. Id. sc.* in gr. qu. Fol.

10. Eine heilige Familie nebst mehrern Kindern welche Blumen bringen. *Nic. Poussin pinx. Cl. Stella sc.* 1668. in gr. qu. Fol.

IV. Antoinette Bousonnet Stella.

Schwester der Claudine, und Stecherin mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Lyon um 1635. Als Nichte von Jacob Stella genoß sie der nemlichen Unterweisungen wie ihre Schwester und ihr Bruder, und in der Stecherkunst stand sie kaum ihnen nach. Man kennt von ihr nur die beyden folgenden Stücke, aber sie sind genug ihre Geschicklichkeit zu beweisen.

1. Remus und Romulus von einer Wölfin am Ufer der Tiber gesäugt, nach Antoine Bousonnet Stella, ihrem Bruder, in gr. qu. Fol.
2. Einzug des Kaisers Siegismund zu Mantua, nach einer langen Frise in Stuck im Pallaste T. nach einer Zeichnung von Julius Romanus ausgeführt.

Es giebt noch eine Francoise Bousonnet Stella, welche ihrer Schwester Claudine bey ihren Stichen viel half und 1676 starb.

Jacques Rousseau.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Paris im Jahr 1663, und gestorben zu London im Jahr 1693. Rousseau

zeigte zuerst ausgezeichnete Anlagen zu allen Gattungen der Malerey; aber nach seiner Ankunft in Rom legte er sich gänzlich auf die der Architectur, der Perspectiv und der Landschaft. In dieser Hauptstadt der Künste machte er mit **Hermann Svanevelt** Freundschaft, dessen Schwester er heyrathete, und legte sich nach dem Rathe seines Freundes und Schwagers ganz besonders auf die Landschaft, die er mit vieler Einsicht behandelte. Nach der Rückkehr in Paris ward er als Mitglied der königlichen Academie aufgenommen, wo er mit Erfolg an der Auszierung mehrerer Palläste arbeitete. Auf seinen Ruf brauchte ihn Ludwig XIV. zu Auszierung seiner Schlösser zu Marly St. Germain en Laye. Weil er aber Calvinist war, ward er bey der Wiederrufung des Edikts von Nantes von der Liste der Akademiker wieder ausgestrichen, und sah sich genöthigt, sich in dem Innern einer Provinz zu verbergen. Als er einige Zeit nachher Catholik geworden war, trat er wieder in seine Stelle bey der Academie und in seine Arbeiten bey dem Könige. Drey Jahre vor seinem Tode ward er vom **Mylord Montaigu** nach London berufen, um, nebst **la Fosse** und **Monnoyer**, sein Haus zu verschönern. Die Gemälde von **Rousseau** sind neben den historischen

Stücken von la Fosse, und den schönen Blumen von Monnoyer, eine ausgezeichnete Zierde desselben.

Rousseau hat sechs Landschaften mit schöner Architectur und artigen Figuren nach seiner Erfindung radirt, so wie auch einige Stücke in dem nemlichen Geschmacke, nach Carrache, im Recueil des desseins de Jabac. Diese Landschaften, ob man ihnen gleich einige Dürftigkeit in der Behandlung vorwirft, werden von Kennern sehr gesucht. Wir wollen hier die Stücke beschreiben die wir vor uns haben.

1. Eine bergige Landschaft mit Nymphen und Schäfereyen geziert. *J. Rousseau inv. et fec.* in qu. Fol.
2. Eine bergige Landschaft, auf dem Vordergrunde zwey Nymphen, in der Ferne Architectur. *Id. fec.* in qu. Fol.
3. Eine bergige Landschaft, auf dem Vordergrunde zwey Figuren im antiken Geschmacke, auf dem Mittelgrunde Wasser und Gehölz. *Id. fec.* in qu. Fol.
4. Eine bergige Landschaft, auf dem Vordergrunde drey stehende antike Figuren, auf dem Mittelgrunde eine prächtige Brücke, und in der Ferne schöne Gebäude. *Id. fec.* in qu. Fol.
5. Eine Ruhe auf der Flucht in Egypten, in einer Landschaft, nach Ann. Carrache, in qu. Fol.
6. St. Johannes tauft die Israeliten, nach demselben, in qu. Fol.

L. Ferdinand.

Porträtmaler und Kupferätzer, geboren zu Paris um 1630, und gestorben daselbst. Louis und Pierre

Brüder und Söhne von Ferdinand Elle oder Helle, einem der Lehrer von Poussin, nahmen den Taufnamen ihres Vaters an. Louis ward Professor bey der Academie und zeichnete sich unter den Porträtmalern seiner Zeit aus. Außer seinem Talente in dieser Gattung, besaß er auch das, in einem sehr guten Geschmacke zu radiren. In der Stecherkunst hat ihm sein Zeichenbuch die meiste Ehre gemacht; es hat den Titel: *Le Livre original de la portraiture pour la jeunesse, tiré de Bologne et autres bons peintres, à Paris* 1644. in Fol. Die Kupfer dieses Buchs sind von einer vortreflichen Ausführung, und sehr geschickt den Geschmack junger Leute zu bilden. Louis Ferdinand hat überdieß noch gestochen:

1. Den Kopf einer Dame, nach Van Dyck, in 4.
2. Nicolaus Poussin, Mahler, im Profil. *V. E. pinx. L. Ferdinand fec.* in Fol.
3. Eine Folge von Dekorationen, in Frisenform, Genien mit Festonen und Guirlanden, nach L. Testelin, 6 numerirte Blätter. *L. Ferdinand fec. P. Mariette exc.* in qu. 4.
4. Eine Folge von Kindergruppen, nach demselben, 6 Blätter in kl. Fol.

Der Bruder von Louis, Pierre Ferdinand hat in dem nemlichen Geschmacke unter andern gestochen:

5. Die heil. Potentia, Halbfigur, in einem Rahm, nach Correggio, in 4.

Nicolas Bazin.

Kupferstecher und Kupferstichhändler, geboren zu Troyes in Champagne um 1636. Er erlernte die Stecherkunst bey Claude Mellan zu Paris, wo er einen beträchtlichen Kupferstichhandel errichtete. Er selbst hat eine große Menge Blätter gestochen; aber mehr noch ließ er durch die jungen Künstler, die er unterhielt, stechen. Die meisten Blätter seines Verlags sind Porträte und andächtige Vorstellungen; sie sind gewöhnlich in 4to, und haben den Namen von Bazin.

Porträte.

1. Madame Helyot, celebre Abesse. *Bazin del. et sc.* 1686.
2. Madame Guyon, fameuse Visionaire.
3. Jean de Houssay de Chaillot Hermite pendant 48 ans au Mont-Valérien.
4. Le Pere Emanuel Magnan de Thoulouse de l'Ordre des freres Mineurs.
5. Le Pere Antoine Verjus, Instituteur des Missions françoises de la Comp. de Jesus à la Chine. *J. B. Cany pinxit.*
6. Le pere Jean Crasset de la Comp. de Jesus, Directeur de la Congrégation de la Maison Professe de Paris. *Du Mée pinx.*
7. St. François Xavier, de la Societé de Jesus, Apôtre des Indes.
8. St. Ignace de Loyola, fondateur des Jesuites.

9. Louis le grand, zu Pferde. *N. Bazin sc.* 1682. in gr. Fol.
10. Louis Monseigneur Dauphin de France. *J. B. Martin pinx. N. Bazin sc.* 1686. in gr. Fol.

Verschiedene Gegenstände.

1. Le vrai portrait de la Vierge, peint par *St. Luc.*
2. Die Verkündigung der Maria, in gr. Fol.
3. Christus mit Dornen gekrönt, in Fol.
4. Der Heiland am Kreuze, in Fol.
5. St. Hieronymus und St. Petrus, 2 Stücke. *Lichery pinxit.*
6. Der heil. Franziskus stigmatisiert, nach Barotius.
7. St. Isabelle de France, Stifterin der Abtey de Long-Champs, nach Phil. de Champagne.
8. St. Anna lehrt die Maria lesen, nach le Brun.
9. Die heil. Maria von Egypten und die heil. Zozime, nach demselben.
10. Maria reicht dem Jesuskinde die Brust, nach Correggio, eine Kopie des Stichs von Spierre.
11. Eine Frau nach der Mode gekleidet, und eine vornehme Frau die entkleidet ist um ins Bad zu gehen, nach Jean Dieu, genannt St. Jean, 2 Stücke, in gr. qu. Fol.

Pierre Landry.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Paris um 1630. Er ist einer von den Künstlern die nicht nach Verdienst geschätzt werden. Er hat viel gearbeitet, sowohl nach seinen eignen Kompositionen als nach

andern Meistern. Seine Porträte sind mit einem festen Grabstichel und vieler Nettigkeit gestochen.

Porträte und Blätter nach seinen Zeichnungen.

1. Louis XIV. Roi de France. *J. François pinx.* gr. Fol.
2. Louis de Bourbon, Prince de Conty. *Gribelin pinx.* in gr. Fol.
3. Charles de Bourbon, Evêque de Soisson. *Jo. Laniel del Petrus Landry sc.* 1660. in gr. Fol.
4. Abel Brunier Medecin du Duc d'Orleans. *P. Landry sc.* 1661. in Fol.
5. Charles Brulart, Marquis de Genlis, in gr. Fol.
6. Ein ungenanntes Porträt; es ist der Graf d'Harcourt, *le Cadet de la perle* genannt, in gr. Fol.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Der heil. Hieronymus. *P. Landry sc.* gr. Fol.
2. Maria, Halbfigur, welche das Jesuskind in seine Wiege trägt, in Fol.
3. Die Samariterin, nach Albano, in Fol.
4. Ein großer Kopf von Johannes dem Täufer, nach Carrache, in Fol.

Jean Frosne.

Kupferstecher, geboren zu Paris um 1630; sein Talent in der Stecherkunst scheint sich auf Porträte eingeschränkt zu haben, davon der Abbé de Marolles drey und vierzig Stücke gesammelt hatte. Indeß hat er auch in andern Gattungen gearbeitet, unter andern

einen Theil der Verzierungsplatten zu den großen Prospecten des Sebastian de Beaulieu, die einen Theil des Cabinet du Roi ausmachen.

1. Claude Baudry, Abbé de la Croix, nach le Bon, 1657 gestochen, in Fol.
2. Nicolas Dauvet, Comte de Desmarez, Grand-Fauconier, nach Stresor, 1668 gestochen, in Fol.
3. Louis de Lorraine Duc de joyeuse, in Fol.
4. Henry d'Orleans, Duc de Longueville, in Fol.
5. Nicolas Potier de Blancmesnil, Président au parlement, in Fol.
6. M. Dreux d'Aubray, in Fol.

Robert Nanteuil.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Rheims im Jahre 1630, und gestorben zu Paris im Jahre 1678. Man kennt keinen andern seiner Lehrer, als den Nicolas Regnesson, der seine Schwester geheyrathet hatte. Ob er gleich der Sohn eines wenig begüterten Kaufmanns war, so erhielt er doch eine sehr gute Erziehung, und er hatte eine so lebhafte Neigung zur Stecherkunst, daß er selbst seine These der Philosophie stach. Er malte sehr gut Porträte in Pastel, und war in der Aehnlichkeit glücklich. Es kömmt dem Nanteuil entschieden einer der ersten Plätze unter den Porträtstechern zu, und seine Werke

würden heut zu Tage noch mehr gesucht werden, wenn er sich nicht auf bloße Köpfe eingeschränkt hätte, wo allerdings keine Beywerke vorkommen, welche Liebhaber interessiren können. Er hat Porträte in natürlicher Größe gestochen, und in dieser großen Proportion hat sein Stich Kraft und Farbe. Sein Haar hat viel Leichtigkeit, ob er es gleich sehr selten auf die Art ausdrückte, wie es in der Folge Masson gewöhnlich gethan; nemlich, Haare vorzustellen, welche sich fast einzeln von der Masse abtrennen. Er wechselte seine Striche in seinen verschiedenen Werken verständig ab. Sein gewöhnliches Verfahren war, die Halbtinten mit Punkten anzulegen; doch hat er das Porträt des Präsidenten Mole ganz allein mit Strichen, ohne Punkte, und das Porträt der Königin Christine von Schweden ganz mit Punkten gestochen. Die Arbeit in diesem letztern ist durchgängig leicht, und die Bekleidung sehr malerisch. Er hat auch einige Porträte mit einer einzigen Lage von Strichen im Geschmack von Claude Mellan gestochen, unter andern das von Louis Hesselin. Als seine Meisterstücke betrachtet man die Porträte von dem Avocat de Hollande, dem M. de Pomponne, und dem Petit Millard. Nanteuil verband mit der Liebe zur Arbeit eine große

Leichtigkeit der Ausführung; außerdem würde man nicht begreifen, wie er eine so große Anzahl Blätter stechen konnte, da er nur 48 Jahre lebte. Mariette besaß sein Werk in 280 Blättern.

Porträte der souverainen Häuser von Europa.

1. Anna, Infantin von Spanien, Königin von Frankreich, Mutter von Ludwig XIV. *R. Nanteuil pinx. et sc.* 1666. sehr gr. Fol.
2. Louis XIV. König von Frankreich, nach N. Mignard, 1661 gestochen, sehr gr. qu. Fol.
3. Louis XIV. anders behandelt, sehr gr. Fol.

Das Porträt dieses Monarchen ist noch sechsmal in verschiedenen Größen von Nanteuil gestochen.

4. Louis Dauphin, Sohn von Ludwig XIV. 1677. sehr gr. Folio.
5. Louis, Prince de Condé, dit le grand Coudé, 1662. in Fol.
6. Henri Jules de Bourbon, Duc d'Anguin, nach P. Mignard, 1661. in Fol.
7. Christine, Königin von Schweden, nach S. Bourdon, 1654. in kl. Fol.
8. Louise-Marie, Königin von Polen und Schweden, nach Juste, 1653. in kl. Fol.
9. Charles Emanuel Duc de Savoye, 1668. in gr. Fol.
10. Marie-Jeanne-Baptiste Duchesse de Savoye et Regente, nach Laur. du Four, 1678. sehr gr. Fol.
11. Charles Duc de Lorraine, 1660. in Fol.
12. Johann Friedrich, Herzog von Braunschweig Lüneburg, nach Michelin, 1674. sehr gr. Fol.

13. Carl II. Herzog von Mantua, 1652. in Fol.
14. Guillaume Egon, Prince de Furstenberg, Cardinal et Eveque de Strasbourg, 1671. sehr gr. Fol.

Berühmte Staatsmänner, Militärpersonen, Gelehrte nach alphabetischer Ordnung.

1. N. Duc d'Albret, 1649. in Fol.
2. Jacques Amelot, prémier Président de la Cour des Aides 1655. in Fol.
3. Louis Dony d'Attichy, Evéque d'Autun, 1663. gr. Fol.
4. Henry de Baradat, Evêque de Noyon, *Velut pinx.* in gr. Fol. mit seinem Wappen; aber ohne Namen und Jahrzahl.
5. Antoine Barbarini, Cardinal et Archevêque de Rheims, 1663. in gr. Fol.
6. Emanuel Philibert Beaumanoir de Lavardin, Eveque de Mans, nach Champagne, in Fol.
7. Pomponne de Bellievre, Président au parlement, nach demselben.
8. François Blanchard, Abbé de Ste. Genevieve, 1673. in gr. Fol.
9. François Blondeau, Président en la Chambre des Comptes, 1653. in gr. Fol.
10. Antoine Bochart, Abbé de Champigny, in gr. Fol.
11. Pierre de Bonsy, Archevêque de Narbonne, 1678. sehr gr. Fol.
12. Jacques Benigne Bossuet, Evêque de Meaux, 1674. sehr gr. Fol.
13. Louis de Boucherat, Chancelier de France, 1676. sehr gr. Fol.
14. Emanuel Theodore de la Tour d'Auvergne, Duc de Bouillon, Cardinal, 1670. sehr gr. Fol.

15. Léon le Bouthillier, Comte de Chavigny, Ministre d'Etat, nach Champagne, 1652. in gr. Fol.
16. Anne Phélipeaux Villesavin, Veuve de Leon le Bouthillier, 1656. in gr. Fol.
17. Henri Auguste de Lomenie, Comte de Brienne, Secretaire d'Etat, 1660. in gr. Fol.
18. Jean le Camus, Maitre de Requêtes, 1674. sehr gr. Folio.
19. Jacques Marquis de Castelnau, Marechal de France, 1658. in Fol.
20. Marin Cureau de la Chambre, Medicin du Roi, in Folio.
21. Guy Chamillard, Maitre des Requêtes 1664. in Fol.
22. Jean Chapelin, Conseiller du Roi, 1655. in Fol.
23. Charles d'Ailly Duc de Chaulnes, Gouverneur de Bretagne, 1676. sehr gr. Fol.
24. François de Clermont, Evêque de Noyon, 1655. gr. Folio.
25. Pierre du Cambut de Coislin, Evêque d'Orleans, puis Cardinal, 1666. in gr. Fol.
26. Pierre Armand du Cambout de Coislin, Abbé de St. Gildas, 1658. in Fol.
27. Jacques Nicolas Colbert, Abbé du Becq, puis Archeveque de Rouen, 1670. sehr gr. Fol.
28. Jean Baptiste Colbert Ministre d'Etat, 1676. sehr gr. Folio.
29. François de Bonne, Duc de Crequy des Lesdiguieres, Lieutenant Général, 1662. gr. Fol.
30. Dreux d'Aubray, Comte d'Offremont, Conseiller d'Etat, 1658. in gr. Fol.
31. Pierre Payen Deslandes, 1659. in gr. Fol.
32. Jean Dorieu, Président des Aides, 1660. in gr. Fol.

33. François-Antoine Dulieu, Maitre de la Chambre des Comptes, 1657. in gr. Fol.

34. Ferdinand de Foix de la Valette, Duc d'Espernon, Colonel général, 1650. in gr. Fol.

35. César d'Etrées, Evêque de Loudon, puis Cardinal, 1660. in gr. Fol.

36. André le Fèbre d'Ormesson, Conseiller d'Etat, 1654. in gr. Fol.

37. Gaspar Fieubet, Conseiller au Parlement de Thoulouse, in gr. Fol.

38. Nicolas Fouquet, Surintendant des Finances, 1661. in gr. Fol.

39. Pierre Gassendi, Philosophe, 1658. in Fol.

40. Melchior de Gillier, Conseiller du Roi, 1652. in Fol.

41. L'epouse de Melchior de Gillier, 1652. in Fol.

42. François Guenault, Médecin, 1654. in gr. Fol.

43. Henri de Guenegaud, Marquis de Plançy, Secretaire d'Etat, nach Champagne, in gr. Fol.

44. François de Harlay de Chanvallon, Archevêque de Paris, 1675. sehr gr. Fol.

45. Louis Hesselin, Conseiller d'Etat, im Geschmack von Mellan gestochen, 1660. in Fol.

46. Guillaume de Lamoignon, Marquis de Bâville, Président au Parlement, 1659. in Fol.

47. Derselbe 1676. in sehr gr. Fol.

48. Pierre Jeannin, Premier Président au Parlement, in Fol.

49. Dominique de Ligny, Abbé, puis Eveque de Meaux, 1654. in Fol.

50. René de Longueil, Marquis de Maison, Ministre d'Etat, Président au Parlement, 1660. in Fol.

51. Henry d'Orleans Duc de Longueville, nach Champagne, in Fol.
52. François Lotin de Charny, Président au Parlement, 1657. in gr. Fol.
53. Jean Loret de Carenton en Basse-Normandie, 1638. in kl. Fol.
54. François Mallier, Evêque de Troyes, nach Velut, gr. Fol.
55. Leonor de Matignon, Evéque de Lisieux, nach le P. Antonin, gr. Fol.
56. Jules Mazarin, Kardinal, auf einem Grunde von Sternen, 1655. in Fol.
57. Der nemliche, im Geschmack von Mellan gestochen, in gr. Fol.
58. Jean de Maupeaux, Evêque et Comte de Cavaillon, 1671. in Fol.
59. Charles de la Porte, Duc de la Melleraye, Marechal de France, nach Juste, 1662. in gr. Fol.
60. Jean de Megrim, Président au Parlement de Toulouse, nach Daret, 1652. in gr. Fol.
61. Jean Antoine de Mesme, Comte d'Avaux, Président à Mortier, 1662. in gr. Fol.
62. Edouard Molé Président au Parlement, 1653. in Fol.
63. Henry de Lorraine, Marquis de Mouy, 1651. in gr. Folio.
64. François de Nesmond, Evêque de Bayeux, 1663. in gr. Fol.
65. Nicolas Potier de Novion, premier Président au Parlement, 1656. in gr. Fol.
66. Charles-Paris d'Orleans, Comte de St. Paul, nach Ferdinand, 1660. in Fol.
67. Hardouin de Péréfixe de Beaumont, Archevêque de Paris, 1662. in gr. Fol.

68. Louis Phelipeaux de la Vrilliere, Secrétaire d'Etat, 1662. gr. Fol.
69. Simon Arnauld de Pomponne, Secretaire d'Etat, 1657. sehr gr. Fol.
70. Jean François Paul de Gondy, Cardinal de Rhez, 1650. in gr. Fol.
71. Armand Jean du Plessis, Cardinal de Richelieu, nach Champagne, 1657. in gr. Fol.
72. Jean François Sarrasin Conseiller du Roi, 1656. in 4.
73. Henry de Savoye d'Aumale, Archevêque de Rheims 1651. in gr. Fol.
74. Pierre Seguier, Chancelier de France, nach le Brun, 1656. sehr gr. Fol.
75. Pierre Seguier, Marquis de St. Brisson Prevost de Paris, 1659. in Fol.
76. François Servien Evêque de Bayeux, nach Champagne, 1656. in gr. Fol.
77. Jean Baptiste van Steenberghen, genannt: der Advocat von Holland, nach dü Chastel 1668. Ein Meisterstück von Nanteuil.
78. Denis Talon, Avocat Général, in gr. Fol.
79. Charles Maurice le Tellier, Archevêque de Rheims, 1663. sehr gr. Fol.
80. Michel le Tellier Chancelier de France, 1662. gr. Fol.
81. Michel le Tellier, Marquis de Louvois, Secretaire d'Etat, 1677. sehr gr. Fol.
82. Henry de la Tour d'Auvergne, Vicomte de Turenne, 1665. sehr gr. Fol.
83. François de la Mothe le Vayer, 1661. in Fol.

Thesen und verschiedene Gegenstände.

1. Eine heilige Familie, von Nanteuil zu der Theses der Philosophie gestochen, die er zu Rheims vertheidigte, im Jahr 1645. in kl. qu. Fol.

2. Die Zeit entschleyert die Büste von Ludwig XIV. indeß die Fama seine Thaten anfschreibt, eine Allegorie, sehr gr. qu. Fol.
3. Der Kardinal Mazarin in einer Gallerie von Büsten und Statüen, über Plane nachdenkend die vor ihm ausgearbeitet sind, nach F. Chaveau, sehr gr. qu. Fol.
4. Der Kanzler Seguier, eine These mit den Atributen der Gerechtigkeit der Künste und Wissenschaften, nach le Brun, sehr gr. qu. Fol.
5. Ein großes Antlitz Christi, nach Guido, 1653. in Fol.
6. Eine trauernde Maria, Brustbild, nach demselben, 1664. in Fol.
7. Ein Engel auf einem Adler reitend, und eine Krone haltend, auf welcher ein Berg und ein Gebäude, mit der Inschrift: *Fides*, in Fol.

I. Germain Audran.

Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Lyon im Jahre 1631, und gestorben daselbst im Jahre 1710. Er lernte die Anfangsgründe seiner Kunst bey Claude Audran seinem Vater, in seiner Geburtsstadt; darauf begab er sich nach Paris, wo er unter der Leitung seines Vetters Charles, von welchem wir vorher geredet haben, arbeitete. Er kehrte darauf in sein Vaterland zurück und gab eine große Anzahl Werke heraus, welche meistens aus Verzierungen von verschiedenen Arten und aus einigen Porträten bestehen.

1. Die Porträte von Charles Emanuel II. und Françoise d'Orleans, seiner Gemahlin, in einem Ovale, nach Caravaglia.
2. Das Porträt des Kardinals de Richelieu, in einem Ovale von Lorbern, zu einer These.
3. Porträt von Theophile Reynaud. *Ger. Audran sc.* 1663. in Fol.
4. Ein Werk mit 6 Blättern Deckenstücke, nach George Charmeton.
5. Ein Werk von 6 Verzierungsvasen, nach N. Robert.
6. Ein Werk von Frisen, nach la Fage.
7. Ein Werk mit italienischen Prospekten, nach Focus.
8. Ein Werk von sechs Landschaften, nach Gaspar Poussin.
9. Eine Sammlung Zeichnungen von Fontainen und Seefrisen, 31 Stück, nach le Brun. *Chez Audran.*

II. Gerard Audran.

Zeichner unb Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Lyon im Jahre 1640, und gestorben zu Paris im Jahr 1703. In unserer Einleitung zu der Stecherkunst in Frankreich haben wir von der in der Kunst berühmten Familie der Audrans gehandelt, und einen Abriß von dem Charakter des Gerard Audran gegeben, der diesen Namen unsterblich gemacht hat. Dieser, ein Sohn und Schüler von Claude, gieng jung nach Rom, um sich im Zeichnen und Kupferstechen zu vervollkommnen. Von da gieng er zurück nach Paris, wo sein Verdienst von Carl le

Brun nicht unbemerkt blieb, der ihn dem Könige und dem Minister Colbert nachdrücklich empfahl. Er stach alsdann diese Menge schöner Stiche, die man zu bewundern nicht aufhören wird. Ein Lob welches diesen Künstler am meisten schmeicheln mußte, war das, welches ihm le Brun gab, als er sagte: Daß der Stecher den Maler geziert habe. Er verdient es deßwegen, weil er einen vortreflichen Geschmack in der Zeichnung besaß; und da er meistens nach großen Gemälden arbeitete und daher seine Figuren immer sehr verkleinern mußte, so war es oft der Fall daß seine Stiche besser gezeichnet waren als selbst die Gemälde.

Wir führen eine hierher passende Stelle von Watelet an. Wenn, sagt er, der beßte Geschmack in der Zeichnung ihr einziges Verdienst wäre, so würden seine Stiche schon gesucht zu werden verdienen; aber er malte mit der Nadel und dem Grabstichel, und diese beyden Instrumente erhielten in seiner Hand die Leichtigkeit des Vertreibepinsels. Jeder Gegenstand erhielt durch seine Kunst den ihm eigenthümlichen Charakter — In einigen Pferdegruppen der Bataillen Alexanders sehen wir den festesten Grabstichel; in andern Parthien blos eine malerische Aetzung. Flache Striche sind genug, um die abweichenden Gründe vorzustellen:

Punkte von verschiedenen Formen drücken die Tinten der verschiedenen Arten von Karnation aus. Seine Behandlung ist überhaupt so frey und genievoll, daß einer der auch Meister der Stecherkunst ist, wenn er ein Gemälde sähe nach welchem Audran gestochen hat, dieses in seiner Imagination gewiß ganz anders stechen würde; wenn er aber nachher den Kupferstich betrachtete, so würde er einsehen, daß es nicht besser gestochen werden konnte, und daß die Striche von Audran einen Reitz und eine Ueberlegung haben, die alle andern, die man sich an ihrer Stelle dächte, nicht haben würden; man entdeckt daß sie alle ihm durch eine tiefe Kenntniß seiner Kunst und der Malerey eingegeben sind. Er kann keine Nachahmer haben; denn um zu stechen wie er, müßte einer ein Audran seyn.

Durch ein Werk dessen Verfasser er ist, zeigt er, daß er den Regeln seiner Kunst tief nachgedacht hat; es hat den Titel: *Les proportions du corps humain, sur les plus belles Statues de l'antiquité, à Paris chez Audran Graveur du Roi* in Fol. 1682.

Die Anzahl der Stiche von Gerard Audran ist sehr beträchtlich; folgendes sind die vornehmsten Stücke seines Werks:

Porträte und Blätter von seiner Erfindung.

1. Pabst Klemens IX. aus dem Hause Rospigliosi.
2. Andreas Argolus, St. Marci Eques, in 4.
3. Samuel de Sorbiere, Gelehrter, zu Rom 1667 gestochen.
4. Henri Arnaud, Evêque d'Anger.
5. Le P. Benoit Langeois, Capucin.
6. François du Quesnoy, Bildhauer, gewöhnlich Francesco Fiamingo genannt.
7. St. Paulus predigt zu Athen, Vignette mit der Innschrift: *Non enim sumus adulterantes etc.*
8. Minerva und der Ueberfluß, zwey stehende Figuren, und oben zwey Genien die ein Band halten, darauf die Worte: *Louis le grand*, Titelkupfer, in kl. Fol. 1680.

Verschiedene Gegenstände nach italienischen Meistern.

1. Eneas rettet seinen Vater Anchises aus dem Brande von Troja, nach Dominichino, aus dem Cabinet du Roi, in gr. Fol. ganz mit dem Grabstichel in einer etwas harten Manier gestochen.
2. Das Geheimniß des Rosenkranzes, nach dem Gemälde von Dominichino welches sich zu St. Jean du Mont zu Bologne befindet, gr. Fol.
3. Die Marter der heil. Agnese, nach dem Gemälde von Dominichino, welches sich in der Kirche dieser Heiligen zu Bologne befindet, gr. Fol.
4. Die Versuchung des heil. Hieronymus, nach demselben, bezeichnet: *Chez Audran*, in gr. qu. Fol.
5. Die vier Winkel der Kirche des heil. Carolus de Catenari, die Gerechtigkeit, die Mäßigung, die Klugheit und die Stärke vorstellend, nach demselben, 4 große Stücke, in Rom 1675 gestochen.
6. Die Gabe der Sprachen, und St. Paulus predigt zu

Athen, nach Pietro da Cortona, zwey Frisen auf einer Platte.

7. Die Gallerie im Pallaste Pamphili zu Rom, von demselben gemalt, die Geschichte des Eneas vorstellend, 16 Blätter.

8. Die Gallerie im Pallaste des Marquis Sachetti, von demselben gemalt und in Rom 1668 gestochen, in drey großen Platten; Davids Sieg über Goliath und die Philister vorstellend.

9. Der Tod des heil. Franziskus, nach Annib. Carrache, in gr. Fol.

10. Die Marter des heil. Sebastian, nach einem Gemälde des Königs von Frankreich, von Annib. Carrache, in gr. Fol.

11. Die Versuchung des heil. Antonius in der Wüste, nach einer Skizze von Ann. Carrache zu dem Gemälde in der Gallerie Borghese, in gr. Fol.

12. Ulysses entdeckt den Achilles in Mädchenkleidung, nach demselben, in gr. Fol.

13. St. Hiacinth nach Guercino, ein geätztes Blatt, in kl. Fol.

14. Die heil. Magdalena, Halbfigur, nach Guido, in gr. Folio.

15. Die Barke des heil. Petrus, wo St. Petrus auf dem Meere gehet, nach Lanfranco, in gr. Fol.

16. Die Geburt Christi, ein kleines Stück, nach einer Zeichnung von Palma dem Jungen gestochen, ohne Namen des Stechers.

17. Hieroglyphische Figuren von Raphael gemalt in einem der Säle des Vatikans, 13 Blätter.

18. Die Emblemen von demselben gemalt, in der Loge von Chigi im Garten Farnese, welche zur Verzierung der Fabel

der

der Psyche dienen. In 15 Blättern, in qu. 4. mit einer Zueignung an **Ch. le Brun.**

19. Gott redet mit Moses aus dem feurigen Busche, nach **Raphael**, in gr. qu. Fol.

20. St. Paulus und St. Barnabas zu Listra, nach demselben, in gr. qu. Fol.

21. St. Paulus von Teufeln geschlagen, ein kleines Stück, das unter diesem Titel bekannt ist; es stellt aber wahrscheinlich den heil. Ignatius vor, der, während er schläft, von den Engeln gemißhandelt wird, und ist nach einer Zeichnung von **Rubens** gestochen, die fälschlich auf dieser Platte dem **Raphael** zugeschrieben ist.

22. Jesus nimmt Abschied von den versammelten Aposteln und giebt dem heil. Petrus die Schlüssel. *R. V. inv. G. Au. sc.* ein sehr seltenes Stück in qu. 4. mit einer freyen und geistreichen Nadel radirt.

23. Der Tod des Ananias, nach einer der päbstlichen Tapisserien im Vatikan, von **Raphael** gemalt, in gr. qu. Fol.

24. Die Landung der Sarazenen im Hafen zu Ostia, nach einer Zeichnung von **Raphael**, von **Gerard Audran** radirt, ohne seinen Namen, in gr. qu. Fol.

25. Silen liegend, läßt den Wein aus seinem Schlauche rinnen, nach **Julius Romanus** radirt, in qu. Fol.

26. Dejanira vom Centaur Nessus entführt, nach demselben, in 4.

27. Scipio's Güte gegen seine Gefangenen die vor ihn gebracht werden, nach einer Zeichnung von **Raphael** radirt, ohne Namen des Stechers, welcher **Gerard Audran** ist, in qu. Fol.

28. Ganymed durch den Adler Jupiters entführt, nach dem Gemälde von Titian, welches sich an der Decke des Saals zu Venedig befindet, wo die antiken Statüen aufgestellt

sind, ein achteckiges Blatt, von G. Audran radirt und mit dem Grabstichel beendigt, in Fol.

Verschiedene Blätter nach französischen Meistern.

1. Moses aus dem Nile gezogen, nach Poussin, von Benoit und Jean Audran gestochen, und von Gerard überarbeitet, in gr. qu. Fol.
2. St. Johannes tauft die Juden am Ufer des Jordans, nach Poussin, ein sehr großes Stück von 2 Platten, von schöner Ausführung.
3. Die Ehebrecherin, nach demselben; *les Scribes et les Pharisiens amenerent à Jesus une femme etc.* ein sehr grosses Stück in die Breite, schöner Stich mit dem Grabstichel.
4. Die römische heil. Franziska vor der Maria knieend, welche Pfeile hält, nach demselben. Dieses Blatt ist von Gerard, nach dem welches P. del Po gestochen, copiert.
5. Der junge Pyrrhus vor den Nachsuchungen der Molossen versteckt, und zu Megara gerettet, nach Poussin; ein sehr großes Stück in die Breite, von 2 Platten, schön.
6. Coriolan durch seine Familie erweicht, nach demselben, von gleicher Größe mit dem vorigen.
7. Camillus übergiebt den Schulmeister der Falisker seinen Schulkindern, nach demselben, ein großes Stück in die Breite.
8. Armide sucht sich an Rinaldo zu rächen, nach demselben, ein großes Stück in die Breite vom G. Audran gestochen, daran Benoit und Jean ihm halfen.
9. Daphne in einen Lorberbaum verwandelt, nach demselben, in gr. qu. Fol.
10. Narcissus in die Blume seines Namens verwandelt, nach demselben, in gr. qu. Fol.
11. Das Reich der Flora, oder die Verwandlungen der Heroen in Blumen, nach demselben, in gr. qu. Fol.

12. Die Pest in der Stadt Rom, nach einem großen Gemälde von Poussin, darinnen die Architektur von le Maire ist. Von Audran in Gesellschaft mit Baronius gestochen, in gr. qu. Fol.
13. Die Wahrheit durch die Zeit enführt, nach einem Plafond von Poussin, in Hotel de Richelieu, in gr. Fol.
14. Die Pest von Egina mit der Juno in den Wolken. Auf den zweyten Abdrücken siehet man anstatt der Juno einen Strafengel, nach P. Mignard, ein großes Stück in die Breite.
15. Die Kreuztragung, nach einem Gemälde des Königs von Frankreich, von demselben, ein sehr großes Stück in die Breite.
16. Deckenstück der kleinen Gallerie von Versailles, als: Apollo theilt Belohnungen unter die Musen; die Vorsicht nnd das Geheimniß mit ihren Symbolen; die Wachsamkeit mit Merkur, nach demselben, in drey Blättern.
17. Deckenstück zu Val de Grace, vorstellend: Die Glückseligkeit der Seeligen, die in Gruppen vertheilt sind. Die Anzahl der Figuren ist über zwey Hundert; ein sehr grosses Stück von 6 großen Platten.
18. Die Marter des heil. Laurentius, nach le Sueur, in sehr gr. Fol.
19. Die Marter der heil. Servatius und Protasius, nach dem Gemälde zu St. Gervais, von demselben, sehr gr. Fol. als These gestochen.
20. Aurora die beyden Sonnenpferde führend, nach demselben, in 4. mit der Innschrift: *Lucerna pedibus etc.*
21. Die Zeit von dem Genius der Wahrheit unterstützt, zerstreut die Nebel der Unwissenheit, ein rundes Stück, nach Testelin, in Fol.
22. Die Armee des Pharao ertrinkt im rothen Meere, nach F. Verdier, sehr gr. qu. Fol.

23. Die Flucht in Egypten, nach demselben, in gr. Fol.
24. Die Bataille gegen die Sarazenen, nach Bourgignon, in gr. Fol.
25. Die Einnahme der Stadt Damiete in Egypten, in gr. Folio.
26. Das Urtheil Salomons, nach Ant. Coypel, ein sehr großes Stück in die Breite.
27. Die Sündfluth nach la Fage, in gr. qu. Fol.
28. Der Durchgang durch das rothe Meer, nach demselben, ein ähnliches Stück.
29. Der Raub der Proserpina, nach der Gruppe im Garten zu Versailles von Girardon, in gr. Fol.
30. Gott redet mit Mose aus dem feurigen Busche, nach le Brun, in Fol.
31. Die Gabe der Sprachen, nach dem Gemälde im Seminarium von St. Sulpice zu Paris, wo man das Porträt von Charles le Brun unter den Figuren siehet, in sehr gr. Fol.
32. Die Marter des heil. Stephanus, nach dem Gemälde von le Brun, in der Kirche Notre-Dame, in gr. Fol. bezeichnet: *Chez Audran.*
33. Der siegreiche Einzug von Constantin dem Großen in der Stadt Rom, nach demselben, in 4 großen Blättern.
34. Deckenstück in der Kapelle de Saulx, vorstellend die Erfüllung des alten Gesetzes durch das neue, nach le Brun, in 6 großen Blättern, zum Zusammensetzen.
35. Deckenstück des Pavillons der sich im Küchengarten de Saulx befindet, und le Pavillon de l'Aurore genannt wird, wo le Brun den Aufgang der Sonne und die vier Jahrszeiten vorgestellt hat, in 4 großen Platten, welche Ludwig XIV. zugeeignet sind.
36. Die Bataillen von Alexander dem Großen, 4 sehr große

Stücke zum Zusammensetzen in 13 Platten, von Gerard Audran, nach den Gemälden von le Brun gestochen, als: 1) Alexander geht über den Granikus und schlägt die Perser in die Flucht. 2) Alexander schlägt den Darius in der Schlacht von Arbela. 3) Alexander nimmt den Porus unter seine Freunde auf, nachdem er ihn überwunden und gefangen genommen. 4) Alexanders siegreicher Einzug in Babylon.

Das fünfte Stück von dieser vortreflichen Folge, befindet sich unter G. Edelink angezeigt. Die gesuchtesten Abdrücke sind die, mit dem Namen des Druckers Goyton.

III. Benoit Audran.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Lyon im Jahr 1661, und gestorben auf seinem Landgute zu Louzeur bey Sens im Jahr 1721. Er war der zweyte Sohn von Germain und Neffe von Gerard. Er gieng jung nach Paris, wo er Unterricht von seinem Vetter erhielt. Seine Geschicklichkeit erwarb ihm den Rang eines Mitglieds der königlichen Academie, und ordentlichen Kupferstechers des Königs. Er hat Porträt und Geschichte bearbeitet, und nach le Sueur den kranken Alexander gestochen. Seine Manier hat etwas von der seines Vetters; richtig in der Zeichnung sind

seine Contoure bestimmt, seine Köpfe ausdruckvoll, und die Extremitäten seiner Figuren genau angegeben. Sein Fleiß bey der Arbeit hatte ihn in den Stand gesetzt ein Landgut zu kaufen; auf demselben beschloß er seine Tage. Die geschätztesten Stiche von ihm sind folgende:

1. Benoit Audran, Graveur du Roi, von J. Vivien gemalt und von ihm selbst gestochen, in 8.
2. Le R. P. Louis de Thomas de la Valette, Général de l'Oratoire. *B. Audran fecit ad vivum.* in Fol.
3. Le R. P. Renaud de l'Oratoire, nach Bonnet, in Fol.
4. Charles le Goux, Archevêque de Narbonne, nach Bon de Boulogne 1708 gestochen, gr. oval.
5. Jean Baptiste Colbert, nach Cl. le Febre, mit Beywerken, gr. oval.
6. Joseph Clement, Electeur de Cologne, nach J. Vivien, in gr. Fol.
7. Maximilien Emanuel, Electeur de Baviere, bezeichnet: *J. Vivien pinx. il se vend chez le dit Sieur*, in gr. Fol.
8. Henry de Beringhen, premier Ecuyer du Roi. *Nanteuil del.* 1663. *Bened. Audran sc.* 1710. Fol.
9. Samuel Frisching, Géneral de Suisses. *J. Huber pinx. Bened. Audran sc. Parisiis* 1713. in Fol.
10. Jean Fréderic de Willading, Consul de la Republique de Berne 1718. *J. Huber pinx. B. Audran sc.* in Fol.
11. Die Statüe von Ludwig XIV. zu Pferde, zu Lyon errichtet, nach Desjardins, von B. und J. Audran zusammen gestochen.

Verschiedene Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Die Taufe Christi, nach einem Gemälde von Albani, welches sich zu Luxemburg befindet, in gr. qu. Fol.
2. Die Entführung der Dejanira durch den Centaur Nessus, nach Guido, in Fol.
3. David haut dem Goliath den Kopf ab, nach dem Gemälde von Michel Angelo im Cabinet du Roi; auf beyde Seiten einer Schieferplatte gemalt. Jede Seite stellt den nemlichen Gegenstand vor. 2 Blätter durch die beyden Brüder B. und J. Audran 1716 und 1717 gestochen, in gr. qu. Fol. Vasari behauptet, dieses Gemälde sey von Daniel de Volterra.
4. Die Zigeunerin welche wahrsagt, nach Michel Angelo da Caravaggio, in qu. Fol. aus dem Recueil de Crozat.
5. Loth und seine Töchter, nach dem Gemälde von Paul Veronese im Palais Royal, in qu. Fol. aus dem Recueil de Crozat.
6. *Le Degout*, nach dem Gemälde von Paul Veronese, ebendaselbst. Gegenstück zum *Amour heureux*, nach demselben, von L. Desplaces gestochen.
7. Moses vertheidigt die Töchter Jethro, nach le Brun, ein großes Stück in die Breite, von Johann gestochen, und von Benoit überarbeitet.
8. Die Vermählung von Moses und Zepora, nach demselben, Gegenstück zu dem Vorigen, ganz von Benoit gestochen.
9. Die eherne Schlange von Moses in der Wüsten aufgerichtet, nach dem Gemälde von le Brun, im Refectorium der Franziskaner zu Paris, ein sehr großes Stück in die Breite.
10. Die Reinigung der Maria, oder Simon im Tempel, nach demselben, bezeichnet: *Audran fec. et exc.* in gr. Fol.

11. Jesus am Kreuze erhöht, nach einem Gemälde von le Brun zu Luxemburg, gezeichnet und gestochen von B. Audran 1706. sehr gr. qu. Fol.

12. Die Abnehmung vom Kreuze, nach dem Gemälde von le Brun im Louvre. Dem Kardinal de Noailles zugeeignet, oben rund, sehr gr. Fol.

13. Holland nimmt den Frieden an, nach einem Gemälde von le Brun in der Gallerie von Versailles.

14. Zephir und Flora, nach Ant. Coypel, von Benoit unter der Leitung von Gerard gestochen, in Fol.

15. Die Taufe Christi, nach P. Mignard, ein großes Stück in die Breite.

16. Les plaisirs des jardins, ein Thürstück zu St. Cloud von Mignard; zwey große Thürstücke von Benoit und Jean Audran gestochen.

17. Der Heiland bey Martha und Maria, ein großes Stück nach le Sueur, in die Breite, mit der Jahrzahl 1690.

18. St. Paulus predigt zu Ephes, nach demselben, ein großes Stück in die Breite.

19. Der kranke Alexander nimmt den Becher, den ihm sein Arzt reicht, nach demselben 1711 gestochen, das Gemälde ist im Palais Royal. Ein ausgezeichneter Stich.

20. Die Entbindung der Königin Marie de Medicis, und der Tausch der beyden Königinnen; zwey schöne Stücke von Rubens im Luxemburg.

21. Die zwölf Monate in 6 Blättern, als Grotesken gemalt von Claude Audran dem Jungen, und von seinem Bruder Benoit gestochen.

Er hat noch eine Menge Blätter nach andern Meistern gestochen, die im Dictionaire von Heinecke verzeichnet sind.

IV. Jean Audran.

Bruder des Vorigen, Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Lyon im Jahre 1667, und gestorben zu Paris im Jahre 1756. Nach dem ersten Unterrichte, den er im väterlichen Hause erhielt, folgte er seinem Bruder nach Paris, und genoß ebenfalls des Unterrichts seines Vetters Gerard. In einem Alter von zwanzig Jahren zeichnete er sich unter den Künstlern seiner Zeit aus, und seinem Bestreben folgte bald Belohnung. Mit dem Titel eines Pensionärs und Kupferstechers des Königs ward er bey der königlichen Academie der Malerey aufgenommen, und erhielt eine Wohnung bey den Gobelins. Unter seinen zahlreichen Arbeiten nennt man vorzüglich seinen Sabinenraub, als ein Blatt welches vollkommen den Charakter Poussin's ausdrückt, nach dem es gestochen ist. Als ein achtungswerther Greis brachte dieser Künstler seine Laufbahn bis zu einem Alter von 90 Jahren, und ich erinnere mich, ihn im Jahre 1754 bey den Gobelins gesehen zu haben. Unter seinen drey Söhnen ist Benoit der Junge der einzige, der sich mit der Stecherkunst beschäftigte, aber mit geringern Talenten als sein Vater und seine Vettern.

Folgendes sind die vornehmsten Stücke von Johann.

Porträte.

1. Louis XV. stehende Figur. *Gobert pinx. Audran sc.* in Fol.
2. Ein ungenanntes Porträt eines Fürsten, von einem Pagen begleitet, ganze Figur, nach **Vivien**. Ein historisches Stück, in gr. Fol.
3. Porträt von Clemens August, Prinz von Baiern, nach demselben, in gr. Fol.
4. Jean Baptiste Colbert, Marquis de Torcy, ohne seinen Namen, nach **Largilliere**, oval, in Fol.
5. Le Duc d'Antin, Brustbild, oval in Fol.
6. L'Abbé Victor-Marie d'Estrées, nach **Largilliere**, oval in Fol.
7. Der Kardinal Pierre Ottoboni, nach **Trevisani**, gr. Fol
8. De la Motte Fenelon, Archêveque de Cambray, nach **Vivien**, in Fol.
9. Pierre Gillet, nach **J. Tortebat**, in Fol.
10. François Robert Secousse, D. en Sorbonne, in einem Lehnstuhle sitzend, nach **Rigaud**, in gr. Fol.
11. Pierre Paul Rubens, nach **Van Dyck**, Titelporträt zum Recueil der Gallerie von Luxemburg, gr. Fol.
12. Noel Coypel, peintre ordinaire du Roi, nach ihm selbst von **Jean Audran** zu seiner Aufnahme bey der Academie, im Jahr 1708 gestochen, in gr. Fol.
13. Antoine Coyzevox, Sculpteur ordinaire du Roi, nach **H. Rigaud**; ebenfalls ein Aufnahmsstück von **Audran** im Jahr 1708, gr. Fol.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Jesus predigt aus dem Schiffe, nach **Raphael**, in gr. qu. Fol.

2. Das Jesuskind in einer Landschaft liegend betrachtet das Kreuz, das ihm drey Engel in den Wolken bringen, nach Albano, in Fol.
3. Die Anbetung der Hirten, oder die Geburt, nach Pietro da Cortona, qu. oval.
4. Die Samariterin, nach Ann. Carrache, oben rund, in Fol.
5. Der heil. Johannes reicht der Maria das heil. Abendmahl, nach L. Carrache, in Fol.
6. Der Heiland auf dem Oelberge, nach Dominichino, in gr. Fol.
7. Der heil. Andreas zum Tode geführt, betet das Kreuz, das Werkzeug seiner Marter an, nach Guido, nach einer Zeichnung von Gerard Audran gestochen, in gr. qu. Fol.
8. Die Marter des heiligen Petrus, nach Guido. Dieses Stück ist fälschlich mit dem Namen von Dominichino bezeichnet, in gr. Fol.
9. St. Paulus predigt zu Athen, nach Ciro Ferri, ein kleines Stück in Frisenform.
10. Galathea auf dem Meere, nach Carlo Maratti, aus dem Kabinet des Duc d'Orleans, im Recueil de Crozat, in gr. qu. Fol. sehr schön gestochen.
11. Das Wunder mit den fünf Brodten, nach Claude Audran, dem Vetter von Johann, in gr. qu. Fol.
12. Die Bataillen von Alexander, nach le Brun, nach den großen Bataillen von Gerard Audran copirt, 6 Blätter, in qu. Fol.
13. St. Augustin sitzend, ein Herz in der Hand haltend, nach Phil. de Champagne, in gr. Fol.
14. Das Jesuskind in Simeons Armen, nach einer Zeichnung die J. Mariette nach einem Gemälde von M. Corneille gestochen, in gr. qu. Fol.
15. Moses als Kind aus dem Nile gezogen, und von seiner

Mutter der Tochter Pharao's übergeben, nach Ant. Coypel, in gr. qu. Fol.

16. Jacob beklagt sich gegen Laban; nach demselben, ein ähnliches Stück.
17. Athalia von Schrecken ergriffen, indem sie den Joas auf dem Throne siehet, nach demselben, ein ähnliches Stück.
18. Esther vor Ahasverus, nach einem Gemälde desselben, im Luxemburg, ein ähnliches Stück.
19. Die Auferstehung Christi, ein großes Stück oben rund, und eins der schönsten Gemälde von Coypel.
20. Cupido kommt der Psyche zu Hülfe, nach demselben, in gr. qu. Fol.
21. Die Kranken die sich dem Heilande vorstellen, nach Ant. Dieu, in gr. qu. Fol.
22. Die Kreuztragung, nach demselben, ein ähnliches Stück.
23. Die Kreuzaufrichtung, nach Van Dyck, in Fol.
24. Der Heiland am Kreuze, nach demselben, ein ähnliches Stück.
25. Der französische Parnaß des Titon du Tillet, nach Garnier; das Original ist in Bronze ausgeführt und befindet sich in der königlichen Bibliothek, ein sehr großes Stück.
26. Der wunderbare Fischzug, nach dem Gemälde von Jouvenet, in der Kirche St. Martin des Champs, ein sehr großes Stück in die Breite.
27. Die Auferweckung des Lazarus, nach demselben, in der nemlichen Kirche; ein ähnliches Stück.
28. Die weisse Königin (la Reine Blanche) vom Geiste Gottes durchdrungen, nach demselben, gr. Fol.
29. Acis und Galathea, nebst Polyphem auf seinem Felsen, nach F. Marot, in gr. Fol.
30. Venus gegen Psyche aufgebracht, legt ihr schwere Pflichten auf, nach J. M. Nattier, in gr. Fol.

31. Psyche von Amor getröstet, nach demselben, Gegenstück.
32. Der Leichnam Christi vom heiligen Johannes und zwey heiligen Frauen beweint, nebst Nicodemus und zwey Engeln, in einer Landschaft, nach Poussin. *J. Audran exc.* in gr. qu. Fol.
33. Der Sabinenraub, nach dem Gemälde von Poussin im Luxemburg, in gr. qu. Fol. Dieses ist eins der Hauptblätter von J. Audran.
34. Die heil. Scholastica im Todeskampfe, nach J. Restout, in gr. Fol.
35. Andromache will ihren Sohn retten, noch L. Silvestre, in gr. qu. Fol.
36. Heinrich IV. berathschlagt über seine zukünftige Vermählung.
37. Heinrich IV. bestimmt sich zu dem Kriege mit Deutschland.
38. Die Krönung der Königin, drey Stücke aus dem Recueil der Gemälde der Gallerie von Luxemburg, nach Rubens. Das letzte ist eines der schönsten in dieser Sammlung.

Man sehe den Artikel des Audrans, im ersten Bande des Dictionaire des Artistes de Heinecke.

V. Louis Audran.

Der letzte Sohn von Germain, war ein guter Stecher, aber ohne den Ruhm der Künstler dieses Namens, deren vornehmste Werke wir angeführt haben. Louis hat gute Copien der meisten großen Blätter gemacht, die nach Bourdon, le Brun und Poussin gestochen sind, welche er um vieles verkleinerte.

Jean Baron oder Baronius, genannt il Tolosano.

Kupferstecher, geboren zu Toulouse im Jahre 1631, und wohnhaft zu Rom, wo er, so lange er lebte, arbeitete. Er hat Porträt und Geschichte gestochen, und das beträchtlichste was er in der ersten Gattung gemacht hat, sind funfzig Porträte der berühmtesten italienischen Meister, besonders Maler, davon man das Verzeichniß unter seinem Artikel im Dictionaire des Artistes de Heinecke findet.

Porträte.

1. Jean de Plantevit de la Pause Evêque de Loudun. *Baronius fecit*, in Fol.
2. Der Kardinal Aquaviva, ebenfalls.
3. Leonhard Alberti, Baumeister, ebenfalls.
4. Vito de Bramante, Baumeister, ebenfalls.
5. Giovanni Franzesko Rustici, Bildhauer, ebenfalls.
6. Marco Antonio Raimondi, Kupferstecher, ebenfalls.
7. Rafaele d'Urbino, Maler, ebenfalls.
8. Leonardo da Vinci, Maler, ebenfalls.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Die Marter des heil. Stephanus, nach Nic. dell' Abbate, in Fol.
2. Die Marter des heil. Andreas, nach demselben, in Fol.
3. St. Petrus und St. Paulus in den Wolken, nach Ann. Carrache; die Köpfe und Hände sind von C. Bloemaert gestochen, in Fol.

4. Maria in Anbetung, die Hände kreuzweis, nach Guido, in kl. 4.
5. Eine kleine Maria, nach Bernini.
6. St. Romualdus, Stifter der Camaldulenser, nach Andrea Sacchi, in gr. Fol.

Das nemliche Stück ist vortreflich von Frey gestochen.

7. Ein Zeichenbuch von 12 Blättern, nach P. Ferrerio, in Fol.
8. Die Pest der Philister und der umgestürzte Götze Dagon, nach Poussin, in gr. qu. Fol. Das nemliche Stück ward 1677 von Picart le Romain für das Cabinet du Roi gestochen.

Charles Macé oder Macée.

Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Paris um 1631. Man hat keine weitere Nachrichten von diesem Künstler, als daß der berühmte Kunstliebhaber Evrard Jabach von Kölln und reicher Banquier zu Paris, ihn gebrauchte um die Landschaften seines Kabinets zu zeichnen und radiren zu lassen, sowohl von ihm selbst als den Gebrüdern Corneille, Rousseau und Pesne. Die Abdrücke dieser Landschaften, welche noch bey dem Leben von Jabach vertheilt wurden, sind ohne Nummern und Namen. Endlich ward diese Sammlung von neuem gedruckt, unter dem

Titel: *Recueil de 283 Estampes, gravees à l'eau forte par les plus habiles peintres du tems d'après les desseins des grands maitres, que possedoit autrefois M. Jabach et qui depuis sont passés au Cabinet du Roi*, in qu. Fol.

Dieser Künstler ist oft mit dem Miniaturmaler J. B. Massé verwechselt worden; es ist aber mehr als wahrscheinlich, daß er der nemliche ist, der die zwölf hististorischen Landschaften nach Castiglione in gr. qu. Fol. mit einer leichten und geistreichen Nadel radirt hat; als:

1. Der Engel befiehlt dem Noah, die Thiere in die Arche gehen zu lassen.
2. Abraham geht nach Egypten mit Sara seinem Weibe.
3. Die Segnung Abrahams.
4. Abraham giebt der Hagar den Abschied.
5. Rebekka reiset aus Mesopotanien.
6. Jakob kehrt zu seinem Vater zurück.
7. Rahel kehrt von Mesopotanien zurück.
8. Jakob schickt seinem Bruder Esau Geschenke.
9. Moses als Kind auf dem Nil ausgesetzt.
10. Moses zieht mit seiner Frau und seinen Kindern nach Egypten.
11. Maria knieet vor der Krippe, wo der Neugeborne liegt; oben Gott der Vater von Engeln getragen.
12. Jesus am Kreuze, unten einige Jünger und die drey Marien.

I. Etienne

I. Etienne oder Stephan Picart, genannt le Romain.

Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Paris im Jahre 1631, und gestorben zu Amsterdam im Jahre 1721. Er gab sich den Namen Picart le Romain wegen seines langen Aufènthalts zu Rom; andere sagen, er habe es gethan um nicht mit einem schlechten Stecher seines Namens verwechselt zu werden. Nach der Rückkehr in sein Vaterland ward er nebst den beßten Stechern seiner Zeit gebraucht, die Gemälde des Königs zu stechen. Es sind die Blätter dieser Sammlung, welche den Grund zu dem berühmten Cabinet du Roi de France legten. Picart, sagt Watelet, hat in der Manier von Poilly gestochen, und hat auch Blätter gemacht wo die Nadel herrschend ist; er kann aber in diesen beyden Gattungen nicht in den Rang der vorzüglichen Künstler gestellt werden. Er hat sich einen großen Vorwurf zu Schulden kommen lassen, den nemlich, nach Correggio, den harmoniereichsten Maler, in einer trockenen und unharmonischen Manier, gestochen zu haben. Er gehörte zu der königlichen Academie, und war eines der ältesten Glieder dieser Gesellschaft, als er sich

nebst seinem Sohne nach Holland begab, und zu Amsterdam niederließ. Ungeachtet der Fehler die man ihm vorwirft, werden seine Stiche dennoch gesucht wegen der Festigkeit womit er arbeitete. Er hat Porträt und Geschichte gestochen.

Porträte.

1. Jean François Paul Gondy, Cardinal de Retz etc. *Steph. Picart del. et sc.* 1652. in 4. im Geschmack von Mellan gestochen.
2. Brustbild des Kardinals Fachenettus. *J. M. Morand pinx.* in 4.
3. P. Lucas Waddingus, Ministre général de l'Ordre de St. François. *Carlo Maratti pinx.* in 4.
4. Melchisedech de Thévenot, berühmter Reisender, stehend, im orientalischen Kostum. *F. Chauveau del.* in 4.
5. François Tallemont, Abbé de Valchrétien. *R. Nanteuil del.* in Fol.
6. André Hameau D. en Sorbonne. *Ant Paillet pinxit*, gr. Fol.
7. Nicolas Pavillon Evéque d'Aleth. *Steph. Picart fecit*, in gr. Fol.
8. Nicolas Choart de Busanval, Eveque de Beauvais. *Stephanus Picart Romanus fec. et exc.*
9. Claude de Brion, Président. *A. Paillet del.* gr. Fol.
10. Pierre Loisel, Docteur en Sorbonne. *F. le Maire pinx.* in Fol.
11. Jean Michel Cigala, Prince Ottoman, zur christlichen Religion bekehrt. *R. L. F. Vtus pinx, Steph. Picart Rom. sc.* 1668. in gr. Fol.

12. Françoise Athenaïse de Rochechouart, Marquise de Montespan. *St. Picart sc.* in gr. Fol.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Ein Ecce Homo, Halbfigur, nebst drey Engeln, nach Albani, in gr. qu. Fol.
2. Die Geburt der Maria, nach dem Gemälde von Guido, in der Kapelle des Pabstes im Quirinal, dem C. le Brun zugeeignet. *Drevet exc.* in gr. Fol.
3. Die Vermählung der heil. Katharina, nach Correggio, im Cabinet du Roi, in gr. Fol.
4. La Vertu heroique victorieuse de Vices, nach demselben. *Ibid.* 1672. in gr. Fol.
5. Image de l'homme livré aux plaisirs des sens, nach demselben. *Ibid.* 1676. in gr. Fol.
6. Die heilige Cecilia auf der Baßgeige spielend, nach Dominichino. *Ibid.* in gr. Fol.
7. Ein musikalisches Conzert, nach demselben. *Ibid.* in gr. qu. Fol.
8. Eine heilige Familie, unter dem Namen: Das Stillschweigen bekannt, nach Carrache. *Ibid.* in gr. qu. Fol. Das nemliche Stück ist auch von M. Lasne, Elias Hainzelmann und Fr. Bartolozzi gestochen.
9. Eine heilige Familie, große Komposition, nach Palma dem alten. *Ibid.* gr. qu. Fol.
10. Die Trennung der heiligen Petrus und Paulus, nach J. Lanfranco. *Ibid.* gr. qu. Fol.
11. Die Pest der Philister und der umgestürzte Götze Dagon, nach Poussin. *Ibid.* in gr. qu. Fol.
12. Jesus aus Jericho gehend, rührt die Augen zweyer Blinden an, und macht sie sehend, nach demselben. *Picard le Romain exc.* in gr. qu. Fol.

13. Die Anbetung der Hirten, nach demselben, in gr. Fol.
14. Der heil Paulus läßt die Bücher der Epheser verbrennen, nach le Sueur, in gr. Fol.
15. Die Marter der heil. Gervasius und Protasius, nach demselben, in gr. qu. Fol.
16. Die Steinigung des heil. Stephanus, nach le Brun, ohne Namen des Stechers welcher Et. Picart ist, in gr. Fol.
17. Die Anbetung der Könige, nach Guil. Courtois, in gr. Fol.
18. Marie sitzend mit dem Jesuskinde das auf ihrem Schooße stehet, nach Noel Copyel, in Fol.
19. St. Antonius von Padua betet das Jesuskind an, nach Van Dyck, in gr. Fol.

II. Bernard Picart.

Sohn des Vorigen, Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Paris im Jahre 1663, und gestorben zu Amsterdam im Jahre 1733. Er zeichnete sich in der Stecherkunst aus, sowohl wenn er die Nadel allein gebrauchte, die er mit einem Theile des ihr eigenthümlichen Geistigen belebte, als auch wenn er sie mit dem Grabstichel verband. Seine Stiche im Kleinen, nach seinen eigenen Zeichnungen, wurden denen von le Clerc gleich gehalten. Er genoß alles Ansehens in seinem Vaterlande, bis er im Jahre 1710 sich mit seinem Vater in Amsterdam

niederließ, wo er fast allein für die Buchhändler arbeitete. Die holländischen Liebhaber, wie Watelet sagt, verdarben sein Talent; wie es nur zu oft, auch in andern Ländern der Fall ist, daß die Liebhaber die Künstler von dem guten Wege lenkten, den ihnen die Natur vorgezeichnet hatte. Ihr Geschmack neigte sich zum Kalten und sehr ausgearbeiteten; Bernard wollte ihnen gefallen und ward sich selbst unähnlich. Er gewann viel Geld, und verlor die Achtung der Künstler die er sich durch seine ersten Arbeiten erworben hatte. Ant. Coypel scheint das Muster zu seyn, das er sich bey seinen Kompositionen wählte. Er hatte den nemlichen Reichthum und den nemlichen kleinlichen Ausdruck. Er war höchst arbeitsam, und ob er gleich viel Zeit anwandte, um sehr ausgeführte Zeichnungen zu machen, so blieb ihm doch noch Zeit übrig zum Stechen. Sein Werk das aus 1300 Blättern besteht, wird noch sehr gesucht, und ist wegen der Menge von Gegenständen sehr unterhaltend. Es ist bekannt, daß er eine ungemeine Fertigkeit besaß, die verschiedenen Stichmanieren früherer Künstler nachzuahmen. Er streute einige dieser Stücke in irgend einer dieser Manieren aus, und der Liebhaber freute sich über den Besitz eines Guido, eines Rembrandt rc. Er nannte diese

Stücke seine *Impostures innocentes.* Indeß erschien dieses Werk erst nach dem Tode des Künstlers im Jahre 1738, in einem Foliobande von 78 Blättern, mit einem Verzeichnisse seiner Werke begleitet.

Wir werden nur seine vornehmsten Stücke anführen, welche in Porträten, in Erfindungen und in historischen Gegenständen bestehen.

Porträte.

1. Etienne Picart, dit le Romain, Graveur du Roi et de l'Académie royale de peinture, als Medaillon gezeichnet im Jahre 1715, und im Jahre 1730 von seinem Sohne Bernard Picart gestochen 1704. in Fol.
2. Roger de Piles, de Nevers. *Ipse pinx. B. Picart fecit* aqua forti 1704. in Fol.
3. Eugene-François, Prince de Savoye. *Van Schuppen pinx. B. Picart sc.* 1722. in gr. Fol.
4. Charles I. Roi de la grande Bretagne. *Van Dyck pinx. B. Picart sc. direx.* 1724. in kl. Fol.
5. Charles II. Roi de la grande Bretagne. *G. Kneller pinx. Id. sc. direx.* 1724. in kl. Fol.
6. Jacques II. Roi de la grande Bretagne. *Van Dyck pinx. Id. sc. direx.* 1724. in kl. Fol.
7. Guillaume III. Roi de la grande Bretagne. *Vander Werff pinx. Id. sc.* in kl. Fol.
8. George I. Roi de la grande Bretagne 1714. in gr. Fol.
9. Dom Louis Prince des Asturies. *B. Picart sc. direx.* in kl. Fol.
10. Jean de Wit, grand Pensionaire de Hollande. *B. Picart sc. direx.* 1727. in kl. Fol.

11. Edouard Clarenton Chancelier d'Angletterre. *Zoust pinx. B. Picart sc. direx.* 1724. in kl. Fol.
12. William Russel. *Id. sc. direx. G. Kneller pinx.* 1724. in kl. Fol.
13. Frederic Duc de Schomberg. *G. Kneller pinx. Id. sc. direx.* 1724. in kl. Fol.
14. Gilbert Burnet Evêque de Salisbury. *Hoadly pinx. Id. sc. direx.* 1724. in kl. Fol.
15. François Pierre Cardinal de Foix: Il finit le Schisme et donna la paix au Siege de Rome. *Id. del. et sc.* 1713. in kl. Fol.
16. Der Medaillon von Philippe d'Orleans, durch Minerva und Apollo gehalten, ein verziertes Porträt, nach Ant. Coypel 1706 gestochen, in qu. Fol.

Erfindungen.

1. Der Kindermord, große Komposition und Hauptblatt des Künstlers, in qu. Fol.

Man hat Abdrücke auf denen man den Herodes mit der Krone, und andere wo man ihn ohne Krone siehet.

2. Die Epithalamen, angenehme und wegen der Zartheit der Ausführung sehr gesuchte Stücke. Die gewöhnliche Folge besteht aus 12 Blättern VIII in qu. 4. und IV in kl. Fol.
3. Die Annalen der Republik Holland, große Stücke, unter denen man unter andern, den Titel: Den versunkenen Prinzen von Oranien, den Mord der de Wits, die Synode von Dordrecht auszeichnet.
4. Der allegorische Titel zu den religiösen Ceremonien, in gr. Fol.
5. Der allegorische Titel zu der Bibel von van der Mark, in gr. Fol.

6. Der allegorische Titel zu den römischen Alterthümern, in gr. Fol.
7. Der allegorische Titel zu den Verwandlungen des Ovid, nach der Uebersetzung von Banier, in gr. Fol.
8. Der allegorische Titel zu dem historischen Lexicon 1726. in gr. Fol.
9. Der allegorische Titel zum historischen Atlas, in gr. Fol.
10. Die Wahrheit durch die Philosophen gesucht, an deren Spitze Descartes ist, ein Thesenstück 103. in Fol.
11. Ein Fest der Götter und Cesaren, von Quirinus veranstaltet, aus den Cesaren des Kaisers Julian gezogen, in Fol.
12. Der Triumph der Malerey 1724 gestochen, Fol.
13. Die Kinder der Niobe durch Pfeile getödtet, in Fol.
14. Wahrhaftes Porträt des sehr berühmten Herrn Quinquenpoir, eine Satyre auf das System von Law, in 4.
15. Der Agioteur vom Glücke erhoben, eine Satyre gegen das System von Law, in qu. Fol.
16. Monument der Nachwelt geweiht zum Andenken der unglaublichen Thorheit des 20sten Jahres des XVIII. Jahrhunderts, in gr. Fol.

Historische Stücke nach verschiedenen Meistern.

1. Die Zeit befreyt die Wahrheit vom Joche der Leidenschaften, nach dem Gemälde von Poussin, in den Zimmern des Louvre. *B. Picart sc. direx.* in Fol.
2. Das Bild des menschlichen Lebens, durch einen allegorischen Tanz vorgestellt, nach demselben. *Picart exc.* in Fol.
3. Le Souvenir de la mort, oder die Schäfer von Arcadien, nach dem Gemälde von Poussin, im Cabinet du Roi. *B. Picart sc.* in qu. Fol.
4. Die Muse Calliope und die Muse Terpsychore, 2 Stücke

von le Sueur, in der Gallerie des Präsidenten Lambert gemalt, von B. Picart gezeichnet und gestochen.

5. Darius läßt das Grabmal der Königin Nitokris öffnen, in der Hoffnung einen Schatz darinnen zu finden, nach dem Gemälde von le Sueur, im Palais Royal.

6, Hagar vom Abraham verabschiedet. *C. le Brun pinx. B. Picart sc.* 1707. in Fol.

Nicolas Pitau.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Paris im Jahre 1633, und gestorben daselbst im Jahre 1676. Er war ein Sohn von Jacob Pitau, einem Stecher zu Antwerpen, der nach Paris gegangen war, um sich dort niederzulassen. Nicolas stach in der Manier von Poilly, aber seine Striche waren viel männlicher. Seine heilige Familie nach Raphael, ist, wie Watelet sagt, ein Meisterstück von Schönheit des Grabstichels, Reinheit der Zeichnung, Kraft und angemessenen Wirkung. Der Character von Raphael ist vielleicht noch in keinem Stiche besser ausgedrückt worden; und ein Liebhaber, der sie sogar der berühmten heiligen Familie von Edelinck vorzöge, würde wahrscheinliche Ursachen seiner Wahl anführen können. Dieser fleissige Künstler hat mit dem nemlichen Erfolge Porträte gestochen, davon mehrere nach seinen Zeichnungen sind, so wie historische Stücke nach den großen

italienischen und französischen Meistern. Sein Sohn Nicolas hat der Erwartung, die man nach einigen Porträten von ihm hatte, nicht entsprochen.

Porträte.

1. Alexander VII. auf einem Piedestal. *P. Mignard pinx. Romae, N. Pitau sc. Parisiis* 1662. in gr. Fol.
2. Ludwig XIV. in seiner Rüstung, Kniestück. *Cl. le Febre pinx.* in gr. Fol.
3. Louis Dauphin, Sohn von Ludwig XIV. nach demselben, in gr. Fol.
4. Benjamin Prioli, die Geschichte von Frankreich in italienischer Sprache schreibend, nach demselben, in kl. Fol.
5. Nicolas Colbert Evêque de Luçon, nach demselben, in gr. Fol.
6. Alexandre Paul Petau, Conseiller au Parlement, nach demselben, in Fol.
7. Henri-Louis Habert de Montmor, nach Champagne 1667. in Fol.
8. Pierre Seguier Chancelier de France, nach N. de la Plate-Montagne 1668. in gr. Fol.
9. Olivier Cromwel, Vicegerant. *Ad. van der Werf pinx.* in Fol.
10. Ambroise Chapelle Evêque d'Anvers, an einem Tische sitzend. *H. Perez Braut pinx.* in gr. Fol.
11. Caspar de Daillon de Lude, Evêque d'Albi. *Juste van Egmont pinx.* in gr. Fol.
12. Vincent de Paul, Prêtre et fondateur de la Congrégation de la mission de St. Lazare. *Simon François pinx.* in Fol.
13. St. François de Sales, Evêque et Prince de Genêve. *Nic. Pitau fec. Parisiis.* 1662. in Fol.

14. Louis Alexandre de Bourbon, Comte de Thoulouse Admiral de France. *Gobert pinx.* 1701. *N. Pitau jun.*

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Eine heilige Familie, wo das Jesuskind, auf dem Schooße seiner Mutter sitzend, den kleinen Johannes segnet, der vor ihm knieet. Die heil. Elisabeth ebenfalls knieend hat die Hände gefaltet, und St. Joseph kommt zur Thür, herein, nach Raphael. Dieses ist das schönste Stück nach diesem oft gestochenen Gemälde, in Fol.
2. Maria, das Jesuskind in ihren Armen haltend und in einem Buche lesend, nach Guercino, oval, in Fol.
3. Ein todter Heiland von Engeln beweint, nach demselben, in qu. Fol.
4. Der Heiland im Grabe von mehrern Engeln umgeben, nach Ludov. Carracci, in gr. Fol.
5. Die Verkündigung, ein sehr großes Stück, nach Ph. de Champagne, in Fol.
6. Jesus, Maria und Johannes in den Wolken, bitten den heil. Bruno und mehrere Karthäuser welche andächtig auf den Knieen liegen, nach demselben, 1657 gestochen, in gr. Fol.
7. Die bußfertige Magdalena in der Wüste, nach demselben, in gr. Fol.
8. Eine heilige Familie, wo das Jesuskind den kleinen Johannes liebkost, nach J. B. de Champagne, in gr. Fol.
9. St. Sulpice, oder Versammlung der Bischöffe zu einem Concilium, nach demselben, in gr. qu. Fol.
10. Brustbild der Maria, nach le Brun, in Fol.
11. Eine heilige Familie, wo ein Engel dem Jesuskinde ein Körbchen mit Blumen bringt, nach Villequin, in gr. Fol.

12. Eine große Thesis, nach Seb. Bourdon von N. Pitau gestochen.

Louis Cossin.

Kupferstecher, geboren zu Troyes in Champagne um 1633. Er schrieb seinen Namen auf verschiedene Arten; zuerst nannte er sich Coquin oder Cauquin, endlich Cossin oder Cossinus. Er hat nach verschiedenen Meistern gearbeitet und viel Porträte gestochen, die sehr geschätzt werden.

Porträte.

1. Louis XV. Roi de France, den Kopf in natürlicher Größe. *L. Cossin ad vivum pinx. et sc.* in gr. Fol.
2. Jean Doujat, Jurisconsulte français, nach F. Sure, in Fol.
3. Valentin Conrad, de l'Académie françoise, nach C. le Febre, in Fol.
4. Francois Chauveau, Dessinateur et Graveur, nach demselben, in Fol.
5. Louis Roupert, Goldschmid zu Metz. *P. Rabon pinxit. L. Cossinus sc.* in qu. Fol.
6. Porträt eines Stallmeisters; im Grunde sieht man eine Reitbahn, in Fol.
7. Jean de Schulenbourg, Comte de Mondejeux, nach S. Bernard, fälschlich C. Bernard bezeichnet. *L. Coquin sc.* 1664. in Fol.
8. Charles Jean Comte de Koenigsmark, nach Mich. Dahl, in gr. Fol.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Maria, eine große stehende Figur, nach le Brun, von L. Cossin, in gr. Fol.
2. Der Evangelist Johannes in die Höhe gehalten um in einen Kessel mit siedenden Oele gethan zu werden, nach dem Gemälde in der Academie St. Lucas, nach demselben, von L. Cossin gestochen, in gr. Fol.
3. St. Paulus zu Listra gesteinigt, nach J. B. Champagne, von L. Cossin gestochen, in gr. Fol.
4. Die Schule von Athen, nach dem Gemälde von Raphael im Vatikan, ein sehr großes Stück von L. Cossin gestochen.

I. Guillaume Chateau.

Kupferstecher, geboren zu Orleans im Jahr 1633, und gestorben zu Paris im Jahr 1683. Er erlernte in dieser letztern Stadt die Anfangsgründe seiner Kunst; hernach gieng er nach Rom, wo er sich unter der Aufsicht von Friedrich Greuter in der Stecherkunst vervollkommnete. Er machte sich durch seine Stiche nach Poussin und mehrern großen italienischen Meistern bekannt, die mit dem reinen Grabstichel im Geschmack seines Lehrers und dem von Bloemaert gestochen sind. Man kennt weniger diejenigen die er stark vorgeätzt hat und in denen man gewisse Partien findet die mit Geist in einem sehr guten Geschmacke behandelt sind. Kenner wünschten, daß er immer

diese mehr malerische und freyere Manier befolgt haben möchte. Nach seiner Rückkehr zu Paris fuhr er fort, das Publikum mit seinen Werken zu bereichern. Der Minister Colbert liebte ihn und belohnte seine Talente.

Er hat öfters seinen Namen lateinisch gegeben, besonders in den Platten die er zu Rom herausgab, und Guillielmus Castellus Gallus bezeichnete.

Porträte und Blätter mit seinem Namen allein.

1. Eine Folge mehrerer Porträte von Päbsten.
2. Porträt von Jean Baptiste Colbert, oval, in Fol.
3. Porträt des Bischofs von Ruette, 1670. in Fol.
4. Eine Ruhe in Egypten, von Correggio entlehnt, eine große Thesis, oval. *Chateau exc.*
5. Maria sitzend, neben ihr das Jesuskind auf einem Tische, mit einem Fuße auf der Wiege und ein kleines Kreuz umarmend. *G. Chateau exc.* in gr. Fol.
6. Das Leben der heiligen Theresia.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Die vier Propheten, David, Daniel, Jonas und Habakuk, nach dem Gemälde in der Kirche der Madonna del Popolo, welches dem Raphael zugeschrieben wird, und, nach Bottari, von Rosso gemalt ist. Von Chateau nach der Zeichnung von Courtois gestochen, ein großes Stück, in zwey Platten.

In einer andern Platte hat unser Künstler aus diesen Propheten vier Evangelisten gemacht, und sie zu einer These gebraucht.

2. Der wunderbare Fischzug, nach **Raphael**, nach den Tapisserien im Vatikan, in gr. qu. Fol.
3. Der Heiland im Jordan vom heil. Johannes getauft, nach **Albano**, in gr qu. Fol.
4. Ananias macht den Paulus sehend, nach **P. da Cortona**. *G. Courtois del. G. Castelli sc.* in gr. Fol.
5. Die Steinigung des heil. Stephanus, nach **Carrache**, in gr. qu. Fol.
6. Die Himmelfahrt der Maria, nach dem Gemälde des Königs von Frankreich, von **Carrache**, in gr. Fol.
7. Der Heiland mit dem Kreuze begegnet dem heil. Petrus, der zu ihm spricht: Domine quo vadis etc. nach demselben, in gr. Fol.
8. Eine Ruhe auf der Flucht in Egypten, wo Maria knieend das Jesuskind bewundert, welches auf Stroh liegt; von **Chateau** gestochen, ohne seinen und des Malers Namen, welcher **Correggio** ist; oval, in gr. Fol.
9. Eine heilige Familie mit dem kleinen Johannes, wo das Jesuskind auf einer Kugel mit einer Schlange steht. *Carlo Maratti pinx. G. Chateau exc.* in gr. qu. Fol.
10. Eine Thesis, mit dem Porträte des Pabstes Alexander VII. von allegorischen Figuren umgeben. *Ciro Ferri inv. G. Castelli sc.* gr. Fol.
11. Das Mannasammeln in der Wüste, nach **Poussin**, im Cabinet du Roi, in qu. Fol.
12. Jesus aus Jericho gehend, berührt die Augen zweyer Blinden, welche sogleich sehen, nach demselben. *Ibid.* in gr. qu. Fol.
13. St. Paulus in den dritten Himmel entzückt, nach demselben. *Ibid.* in gr. Fol.
14. Der junge Pyrrhus den Nachsuchungen der Molosser

entzogen, die seinen Vater Aecides getödtet hatten, nach demselben. *Ibid.* in gr. qu. Fol.

G. Audran hat die nemliche Vorstellung im Großen gestochen.

15. Der Tod des Germanikus. *N. Poussin pinx. G. Chateau sc.* 1663. in gr. qu. Fol. Eins der Hauptblätter des Stechers.
16. Maria mit dem Jesuskinde in ihren Armen, in einer Einfassung von Blumen, nach **Noel Coypel**, dem **Vater**, in Fol.
17. Eine heilige Familie von fünf ganzen Figuren, nach demselben, in Fol.

II. Nicolas Chasteau oder Chateau.

Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Paris um 1680, wo er zu Anfange dieses Jahrhunderts arbeitete. Man hält ihn für einen Verwandten des Vorigen, ohne zu wissen von welchem Grade. Wir kennen von ihm nur die folgenden Stücke:

1. Porträt von Boucherat, bezeichnet: *N. Chasteau inv. fec.* in Fol.
2. Eine junge sehr geputzte Dame, Halbfigur, eine Maske in der Hand haltend. *Santerre pinx. Chasteau sc.* 1708. in kl. Fol.
3. Eine junge geputzte sitzende Dame, Halbfigur, in spanischer Tracht. *Id. pinx. Id. sc.* Gegenstück.
4. L'Eté, Halbfigur, nach **Pieter van der Berge**, von **Chasteau** gestochen.

5. Eine

5. Eine singende junge Frau, in griechischer Tracht. *L. Silvestre pinx. N. Chateau sc.* 1708. in kl. Fol.
6. Venus will den Adonis von der Jagd zurückhalten, erfunden und gemalt von L. Silvestre, dem Jungen, und von N. Chateau gestochen, 1706. in gr. qu. Fol.
7. Daphne vom Apollo verfolgt, wird in einen Lorberbaum verwandelt. *Id. pinx. Id. sc.* in gr. qu. Fol.
8. Rinaldo und Armida, nach L. Silvestre, von N. Chateau 1708 gestochen, und mit dem Grabstichel von J. Audran beendigt, in gr. qu. Fol.
9. Der heil. Hieronymus in der Wüste, nach dem Gemälde von Balth. Peruzzi, aus dem Kabinet de Crozat, von N. Chateau und L. Surugue gestochen, in gr. Fol.

Claude Goyrand.

Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Sens um 1634. Er hat verschiedene Landschaften in einem sehr guten Geschmacke, im Style von Silvestre gestochen. Seine Werke sind Paris und Rom bezeichnet, wo er sich einige Zeit aufgehalten zu haben scheint.

1. Ein kleiner Kopf in einer verzierten Einfassung. *Cl. Goyrand Gallo sculpsit Romae*, in 4.
2. Vier malerische Ansichten, als: 1) Die Ruinen des alten Schlosses Bisestre. 2) Die Ueberreste der Baustelle der Invaliden. 3) Der Verfall eines alten viereckigen Thurms. Diese drey Stücke sind mit Versen von Scudery. 4) Die große Fontaine des Gartens zu Tivoli, in gr. qu. Fol.
3. Divers paysages, mis en lumiere par *Israel* dediés à Monseigneur de Crenau, nach Callot von Goyrand gestochen, 20 Stücke, in qu. 4.

4. Die Kapelle der Sainte Marie Majeure zu Rom, nach la Bella. *Goyrand sc.*
5. Vier Landschaften, nach demselben. *Goyrand fec. Israel exc.*
6. Vues et perspectives nouvelles, tirés sur les plus beaux lieux de Paris et de ses Environs, nach demselben. *Goyrand fec. Israel exc.* 1645. acht numerirte Blätter, in qu. Fol.

Jean Baptiste Monnoyer.

Mehr unter dem Namen von Baptiste bekannt, Blumen- und Fruchtmaler und Kupferätzer, geboren zu Lille im Jahre 1635, und gestorben zu London im Jahre 1699. Er kam jung nach Paris, wo er, nachdem er sich in seiner Kunst vervollkommnet hatte, bey der königlichen Academie aufgenommen ward. Seine Blumengemälde sind von großer Wahrheit und bewundernswürdiger Frische. Er zierte damit die königlichen Schlösser, Vicennes, Versailles, Trianon und andere. Lord Montaigu nahm ihn mit sich nach London, wo er ihn nebst zwey andern französischen Malern, la Fosse und Rousseau, zur Verschönerung seines Hauses, nahe am brittischen Museum, brachte. Nachdem seine Arbeiten bey dem Lord Montaigu zur grossen Zufriedenheit desselben beendigt waren, arbeitete er für mehrere englische Herren, den Lord Carlisle,

Lord Burlington und andere. Man bewundert vorzüglich seine Gemälde von Blumen und Früchten die er für die Königin Maria in ihrem Pallaste zu Kensigton malte. Er stand bey dieser Fürstin in so großer Achtung, daß sie mehrmal kam, ihn arbeiten zu sehen.

Monnoyer hat nach seinen eigenen Zeichnungen mehrere Kompositionen von Vasen und Blumensträußern gestochen, welche von großer Schönheit sind. Poilly, Vauquier, Smith und andere, haben auf funfzig Blätter nach ihm gestochen. Das Ganze macht einen Band aus. Die beyden folgenden Stücke sind von großer Schönheit.

1. Eine Vase mit Rosen, Nelken, Tulipanen und Mohn, in gr. Fol.
2. Eine Vase mit einem antiken Bacchanale verziert, mit Rosen, Tulipanen und Mohn rc. gr. Fol.

Pierre Simon.

Porträtmaler und Kupferstecher, geboren zu Paris um 1640. In der Stecherkunst scheint er den Robert Nanteuil zum Lehrer gehabt oder ihn zum Muster genommen zu haben, da er sich dessen Kraft aber nicht sein Markiges wohl zu eigen gemacht hat. Um seine Studien zu vervollkommnen machte er eine Reise nach Italien wo er einige Porträte malte und stach.

Nach der Rückkehr in Frankreich setzte er die nemlichen Arbeiten fort. Ausser seinen Porträten, deren Köpfe fast alle von natürlicher Größe sind, stach er auch einige historische Stücke nach verschiedenen Meistern.

Porträte.

1. Fridericus Barotius, Maler von Urbino. *P. Simon sc.* in kl. 4.
2. Charles d'Ailly, Duc de Chaulnes, Pair de France. *J. de la Borde pinx. P. Simon sc. Romae* 1668. in gr. Fol.
3. Jacobus Cardinalis Rospigliosius, Halbfigur, oval, mit einer verzierten Einfassung, in gr. Fol.
4. Louis XIV. Roi de France. *Ch. le Brun pinx. P. Simon sc.* 1677. Der Kopf von natürlicher Größe, so wie die folgenden auch.
5. Louis de Bourbon, Prince de Condé. *P. Simon ad vivum pingebat et sculpebat.* 1678. gr. Fol.
6. Anne Marie Louise d'Orleans, Duchesse de Montpensier. *Id. fec.* in gr. Fol.
7. Elisabeth Charlotte Palatine, Duchesse d'Orleans. *Id. fec.*
8. Leo Potier de Gesvres, Abbé et Comte de Bernais. *De Troy pinx. Id. sc.* in gr. Fol.

Historisches Stück.

1. Die Marter des heil. Cosmus und des heil. Damian, nach Salvator Rosa, in Fol.

Guillaume Vallet.

Kupferstecher, geboren zu Paris im Jahr 1636, und gestorben daselbst im Jahre 1704. Er erlernte

die Stecherkunst in seinem Vaterlande, und scheint sich in der Schule von Francois Poilly gebildet zu haben, mit dem er verschiedene Aehnlichkeiten hat, doch ohne dessen Anmuth. Er hat viel in Rom und Paris gearbeitet. Vallet, sagt Watelet, stach in einer breiten und farbigen Manier. Er hat nach den größten französischen und italienischen Meistern gearbeitet. Sein Sohn Jerome Vallet ward im Jahre 1702 als Mitglied der königlichen Academie aufgenommen, und hat die Basreliefs der Säule, die der Kaiser Theodosius zu Konstantinopel errichten ließ, nach den Zeichnungen von Gentil Bellin, radirt.

Porträte.

1. Alexander Algardi, Bildhauer und Baumeister, in 4.
2. Andreas Sacchi, Maler, nach C. Maratti 1662 gestochen, in 4.
3. Olympia Maidalchini Pamphili, Principessa di S. Martino, Rom. 1657.
4. Louis, Herzog von Mantua, in Fol.
5. Carl Emanuel, Herzog von Savoyen. *G. Vallet sc.* in gr. Fol.
6. Brustbild von Pierre Corneille, von der Melpomene und Thalia gekrönt, nach A. Paillet, in Fol.
7. Guillaume le Boux, Evêque de Perigueux, nach demselben 1665. in Fol.
8. Antoine Daubray, Comte d'Ossemont, Conseiller d'Etat, nach demselben, in gr. Fol.

9. Nicolas Favre de Berlife, Comte du sacré Consistoire. *A. Paillet pinx. G. Vallet ex Academia Regia sc.* 1670. in gr. Fol.

10. Das Brustbild von St. François de Sales, dem Pabst Alexander VII. überreicht, eine These, nach demselben, ein großes Stück in zwey Platten.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Melchisedech bringt dem Abraham Geschenke, nach einem Gemälde von Raphael im Vatikan, eine These, in qu. Fol.
2. Die Geburt, nach Raphael, in gr. Fol. fast viereckig.
3. Das heilige Abendmahl. *Pictum a Raphaele Urbinate Romae in Palatino Vaticano.* A Paris *chez Vallet*, in gr. qu. Fol.
4. Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schooße, welches den kleinen Johannes segnet, nach demselben, und nach der Zeichnung von C. Cesio, in Fol.
5. Maria wäscht Wäsche, nach einem Gemälde von Albani, im Palais Royal. Dieses Stück ist unter dem Namen: Die Wäscherin bekannt, in gr. Fol.
6. Eine heilige Familie, wo Maria das schlafende Jesuskind anbetet, nach Guido. Das nemliche Stück welches Bloemaert gestochen, in Fol. fast viereckig.
7. Eine Ruhe in Egypten, nach Carlo Maratti. *Torrentem pertransivit anima nostra*, in gr. Fol.
8. Zwey Marien mit dem Jesuskinde und dem kleinen Johannes, nach An. Carrache; verschiedene Kompositionen, in Fol.
9. Die Verkündigung, nach Guil. Courtois, dem Bruder von Bourgignon.
10. Die Auferstehung Christi, nach N. Loir, in gr. qu. Fol.
11. St. Johannes der Täufer vor Herodes, nach le Brun. *A Paris chez Vallet*, in gr. qu. Fol.

12. Die Anbetung der Könige, zu Rom von Poussin gemalt. *Vallet exc.* ein großes Stück in die Breite.
13. Die Himmelfahrt der Maria, nach J. Miel. *G. Vallet sc. Romae*, in Fol.
14. Eine heilige Familie, wo Maria das Jesuskind auf dem Schooße hat, welches einen Kirschenzweig hält den ihm St. Joseph reicht, nach Jac. Stella, in gr. qu. Fol.
15. Das Lamm am Kreuze von Engeln angebetet, nach demselben, in gr. qu. Fol.

I. Antoine Masson.

Maler, Zeichner und Kupferstecher, geboren im Orleanesischen im Jahre 1636, und gestorben zu Paris im Jahre 1700. Wir wollen zum Theil dem Watelet in der Nachricht von diesem berühmten Künstler folgen. Masson kam jung nach Paris. Zuerst war er Waffenschmied und Damascenirer und hatte eine große Fertigkeit mit dem Grabstichel bey dieser Profession erlangt, welche ihn auf Stahl zu stechen veranlaßte. Aber Masson wußte mehr als die bloße Mechanik der Stecherkunst; so wie Nanteuil konnte er auch zeichnen und malen; mehrere seine Porträte sind nach seinen Zeichnungen ausgeführt. Seine Werke haben einen Theil ihres Verdienstes dem Talente zu verdanken, das er besaß die Farbe auszudrücken. Aber bey allen diesen Eigenschaften welche nöthig sind, um

die Achtung der Künstler und wahren Kenner zu erhalten, hatte er oft die kleine Eitelkeit die Verwunderung der Kunstlayen durch sonderbare Striche zu reitzen. Sein Porträt von Brisacier wird mit Recht geschätzt; man erkennt die Fleischfarbe dieses Gesichts, man fühlt die Lockerheit seines schönen grauen Haars, sein Kleid ist natürliche Spitze. Das Porträt von Olivier d'Ormesson ist ebenfalls von der größten Schönheit, ohne Ziererey, wenn sie nicht in den Haaren ist; aber in seinem Porträte von Friedrich Wilhelm, Chürfürsten von Brandenburg, ist es auffallend, eine Linie in Form einer Birne zu sehen, welche die Nase dieses Fürsten, und eine Spirallinie welche sein Kinn bildet. Sein Porträt von Ghuy Patin ist auffallend; die Arbeit kann kaum sonderbarer seyn; aber die Wirkung die sie hervorbringt, ist bewundernswürdig. Das Porträt von Charles Patin ist von vortreflicher Farbe und athmet Leben; man siehet das spöttische Lächeln dieses Arztes, weniger satyrisch als sein Vater; seine Augen glänzen von Schalkheit. Der Hermelin seines Kragens ist gleichfalls von der größten Freyheit der Arbeit, und von bewundernswürdiger Wahrheit; wenn man aber die Striche des Gesichts in der Nähe betrachtet, findet man den Gang sehr sonderbar, den

die nehmen, welche die Nase darstellen und hernach die Wange bilden. Nicht weniger auffallend sind die Striche der Stirne, und zuletzt muß man sich wundern; rohe Striche das Kinn bilden zu sehen. Seine Grille, das Haar und einzelne gewissermaaßen fliegende Haare vorzustellen, fiel nicht immer glücklich aus. Daher kommt es, daß in dem berühmten Stiche der Jünger von Emaus, nach Titian, den man la Nappe nennt, der Hund mit seinen einzeln gearbeiteten Haaren, wenn man ihn in der Nähe betrachtet, ein Hund von Stroh zu seyn scheint. Indeß bleibt es doch immer wahr, daß dieser Stich, ob er gleich noch andere Sonderbarkeiten hat, ein Meisterstück der Stecherkunst, und vielleicht das schönste Stück ist, welches nach Titian gestochen worden ist. Es ist selten, daß in den Werken von Masson nicht die Fehler durch Schönheiten vortheilhaft ersetzt würden — Fehler die er nur hatte, weil er sie haben wollte. In seinem Porträte von Gaspar Carrier, welches er nach Blanchet gestochen, zeigen die Haare mehr Stacheln eines Igels als Menschenhaare an; aber das Gesicht ist von schöner Arbeit; besonders die Augen sind mit einem so feinen und seltenen Gefühle gemacht, daß selbst die Malerey die glänzende Feuchtigkeit der Linse nicht

besser ausdrücken könnte. Er hat eine ziemliche Menge Porträte von fast natürlicher Größe gestochen, aber nicht diese Größe ist es in der es ihm am besten gelang.

Porträte.

(groß und klein Folio.)

1. Antoine Masson, Graveur ordinaire du Roi, de l'Academie royale. *Se ips. fec.*
2. Frederic Guillaume Electeur de Brandebourg 1683. selten.
3. Gui ou Guido Patin, Docteur en medecine de Paris 1670. selten und von sonderbarem Stiche.
4. Charles Patin, fils de Gui, Docteur en Medecine.
5. Marin Curaeus, Medecin du Roi, nach P. Mignard 1665.
6. Francois Marie, Doge de la serenissime Republique de Genes, 1685.
7. Pierre Dupuis, Peintre du Roi. *N. Mignard pinx.* 1663.
8. Hardouin de Beaumont, Archevêque de Paris. *N. Mignard pinx.* 1664.
9. Gaspar Charrier Secretaire du Roi. *Thomas Blanchet pinxit.*
10. Emanuel Theodose de la Tour d'Auvergne, Duc d'Albret. *N. Mignard pinx.*
11. Alexandre du Puy, Marquis de St. André. *De Seve pinxit.*
12. Louis Duc de Vendome. *P. Mignard pinx.*
13. Michel Colbert, Abbé des Prémontrés. 1674.
14. Guillaume Brisacier, Secretaire des Commendemens de la Reine. *N. Mignard pinx.* 1664.

15. Olivier le Fevre d'Ormesson, Président au Parlement 1668.
16. Antoine Turgot de St. Clair, Maître des Requetes. 1668.
17. Marie de Lorraine Duchesse de Guise. *N. Mignard pinxit.*

Porträte.

(in sehr groß Folio.)

1. Anne d'Autriche Reine de France. *N. Mignard pinx.*
2. Marie Therese d'Autriche Reine de France. *N. Mignard pinx.*
3. Marie Anne Victoire de Baviere, Dauphine de France.
4. Louis Auguste Duc du Maine. *Ad vivum sc.*
5. Jean Jacqnes de Mesmes, Comte d'Avaux, 1683.
6. François de Beauvilliers, Duc de St. Aignau.
7. François Rouxel de Médavi, Archeveque de Rouen 1677.
8. Jérome Bignon, Bibliothecaire du Roi 1686.
9. Dénis Marin, Secretaire du Roi. 1672.
10. Louis Verjus, Comte de Crecy, Conseiller d'Etat. 1679.
11. Nicolas de Lamoignon, Comte de Courson. 1676.
12. Le Comte d'Harcourt, Kniestück, ein berühmtes Porträt, unter dem Namen: *Le Cadet de la perle* bekannt. *N. Mignard Aveni pinx. Ant. Masson sc.* Ein Meisterstück der Stecherkunst.

Große Porträte.

Die Köpfe von natürlicher Größe.

1. Louis XIV. im Hute. *Ad vivum fec.* 1687.
2. Louis XIV. ein großes Oval, nach Ch. le Brun.

3. Louis Dauphin, fils de Louis XIV. im Hute.
4. Philippe fils de France Duc d'Orleans.
5. Jean Baptiste Colbert, Ministre du Roi 1677.
6. François de Harlay, Archevêque de Paris 1684.
7. Claude du Housset, Chancelier du frere du Roi. 1681.
8. Henry de la Tour d'Auvergne, Vicomte de Turenne,
9. François Michel le Tellier, Marquis de Louvois; ein Thesenstück.
10. Nicolas Potier de Novion, premier Président au Parlement 1679.
11. Guillaume de Lamoignon, premier Président au Parlement 1675.
12. Charles Colbert, Marquis de Croissi. *H. Cascar pinx.* 1681.

Historische Stücke nach ihm selbst und nach andern Meistern.

1. Jesus von Nazareth, stehende Figur in einer Landschaft, in kl. Fol.
2. St. Hieronymus in Betrachtungen, in seiner Grotte. *Masson sc.* in Fol.
3. Eine heilige Familie in einer Landschaft. *N. Mignard pinx. A. Masson sc.* in gr. qu. Fol.
4. Der Heiland mit den Emausischen Jüngern bey Tische, nach Titian, im Cabinet du Roi. Dieser berühmte Stich ist unter der Benennung la Nappe, bekannt, und wird für ein Meisterstück der Stecherkunst gehalten. Ein grosses Stück in die Breite.
5. Die Himmelfahrt der Maria, oben Jesus, der seine Mutter aufnimmt, nach Rubens, ohne den Namen von Masson, sehr gr. Fol. Eins der seltensten und schönsten Stücke des Stechers.

6. Die eherne Schlange, große Komposition, nach le Brun. Ein Hauptblatt. *Masson sc. Gantrel exc.* sehr gr. qu. Fol. von 2. Platten.

II. Madelaine Masson.

Tochter von Anton, Kupferstecherin, geboren zu Paris um 1646. Sie war Schülerin ihres Vaters, und stach in dem nemlichen Geschmacke. Ihre Stiche werden gesucht, und sind kaum weniger selten, als die ihres Vaters.

1. Elisabeth Charlotte, Palatine, Duchesse d'Orleans. Der Kopf von natürlicher Größe. *Mad. Masson sc.* unter der Direktion ihres Vaters, sehr gr. Fol.
2. Elisabeth d'Orleans Duchesse d'Alençon. *P. Mignard pinx.* gleiche Größe.
3. Marie Therese d'Autriche, Reine de France et de Navarre. *Magd. Masson sc. Habert exc.* gleiche Größe.
4. Elisabeth Marie Josephine, Infante. *Id. sc.* gleiche Größe.
5. Victor Amadée II. Duc de Savoye. *Magd. Masson sc.* gleiche Größe.
6. Louis Henry de Gondrin de Montespan, von Anton Masson gemalt, und von Madelaine Masson gestochen, gleiche Größe.

René Lochon.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Poissy um 1636. Er hat immer zu Paris gearbeitet, wo er eine große Menge Porträte und historische Stücke nach

verschiedenen Meistern herausgab. Sein Geschmack im Stechen hat Aehnlichkeit mit dem von Nanteuil, dessen Markiges er sich doch nicht ganz eigen gemacht hat.

Porträte.

1. Brustbild einer jungen Magistratsperson, in einer achteckigen Einfassung von Eichenblättern. *R. Lochon ad vivum del. et fec.* 1657. in Fol.
2. Charles de Bourbon Evêque de Soisson. *Id.* 1657. in Fol.
3. Eustaches de Lesseville, Evêque de Coutance, 1661. in Fol.
4. Felix Vialart Evéque de Chalon, in Fol.
5. Balthasar Phélipeaux de la Vrilliere, Abbé. *Ad vivum fec.* 1667. in Fol.
6. Jerome Bignon, berühmter Gelehrter des vorigen Jahrhunderts. *R. Lochon ad vivum furtim del. et sc.* in Fol.
7. Louis de Marillac Docteur en Sorbonne et Curé de St. Jacques de la Boucherie, mort en odeur de Sainteté eu 1696. in Fol.
8. Paul le jeune, de la Compagnie de Jesus, in gr. Fol.
9. Hardouin de Perefixe, Archevêque de Paris, 1676. nach Champagne, in Fol.
10. Antoine Arnauld, Prêtre de l'Oratoire, nach demselben, in Fol.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Jesus trägt sein Kreuz, einzelne Figur, nach Carrache, in Fol.
2. Maria mit dem Jesuskinde, nebst dem kleinen Johannes, nach N. Coypel. *R. Lochon sc.* 1668. in Fol.

Jean Berain oder Berrain.

Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Paris um 1636, und gestorben daselbst im Jahr 1711. Er war Zeichner des Königs mit einem Gehalt aus der Schatoulle, und stand in solchem Rufe von Geschmack, daß zu seiner Zeit weder am Hofe noch in der Stadt, nichts von Decorationen oder Verzierungen gemacht ward, was nicht in seiner Manier entworfen war, oder wozu er die Zeichnungen nicht geliefert hatte. Sein Bruder Louis, gleichfalls Zeichner, half ihm viel bey seinen Arbeiten. Er selbst hat eine beträchtliche Anzahl seiner Kompositionen radirt. Wir wollen hier diejenigen anführen, die unter seinem Namen herausgekommen sind.

1. Eine Folge von fünf Blättern, Tapisserien, davon eins in die Breite, und die vier andern in die Höhe sind, ohne Zeichen, in Fol.
2. Eine Folge der Verzierungen, der Malereyen und Bildhauerarbeiten, welche sich in der Gallerie des Apollo im Louvre befinden; 12 Blätter in Fol. Der Titel ist von Scotin gestochen, die 11 übrigen sind von Berain.
3. Verschiedene neue Erfindungen zu Wappen nebst ihren Verzierungen; 14 Blätter in 4.
4. Ornamente, von der Erfindung und Bearbeitung von Jean Berain; 3 Blätter in Fol. eins in die Breite und zwey in die Höhe.

5. Dessein de la Collation qui fut donnée à Monseigneur, par Monsieur le Prince; 2 Stücke, in qu. Fol.
6. Boutique de Marchandise de mode, ohne Namen, in qu. Fol.
7. Ein Komödien-Süjet, wo ein Mann zwey Hunde am Halsbande führt, ohne Namen, in 4.
8. Ein Opernballet, ohne Namen, in 4.
9. Mausoleum zu dem Leichenbegängnisse der Marie-Anne-Christine-Victoire de Baviere, in Fol.
10. Ein unbenanntes Mausoleum, mit den Vorstellungen des Porticus; 3 Blätter von le Pautre und Berain gestochen, in Fol.
11. Devisen zu einem Leichenbegängnisse, in Fol. *Berain fec.*

Das Werk von J. Berain besteht aus mehr als 400 Blättern Ornamenten, davon ein Theil von ihm selbst, der andere von folgenden Künstlern gestochen ist: Daigremont, Giffart, Dolivar, le Pautre, die Brüder Scotin, Benard, Mariette rc.

Simon de la Boissiere.

Französischer Ingenier und Kupferätzer, geboren zu Paris um 1637. Er hat nach seinen eigenen Zeichnungen und nach le Clerc gearbeitet. Man hat von ihm die Medaillen der Päbste, von Martin V. bis zu Innocent XI. in der Edition des P. Molinet, Chanoine de Ste. Genevieve, ein Werk welches 1679 in Fol. gedruckt worden ist. Er hat auch viel für das gro[illegible] Cabinet du Roi gearbeitet.

1. Der

1. Der Tod eines Fürsten, von seinem ganzen Hofe umgeben; ein großes Stück in die Breite.
2. Antike Medaillons, im Cabinet du Roi; 41 Platten geordnet, in Fol.
3. Ansicht des Palais Royal, in 2 Platten; ein großes Stück.
4. Plane, Profile, Vorstellungen und Prospekte der verschiedenen königlichen Schlösser, bestehend aus 26 Blättern, von la Boissiere, Silvestre, Marot, Brissart und Dorbay gestochen, in gr. Fol.
4. Titelblatt und mehrere Vignetten, zu dem großen *Cours d'Architecture de M. Blondel.*
5. Einige Platten zu dem Buche des Jean Picart über das Feldmessen.
6. Einige Platten zu dem Werke von Antoine Desgodets, mit dem Titel: *Traité des Edifices antiques de Rome*, nach der Natur gemessen und gezeichnet. Das Uebrige ist von Edelinck, le Clerc, le Pautre, Giffart, Chatillon rc. gestochen. Dieses vortrefliche Werk ist selten geworden.

Jacques Lubin.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Paris im Jahr 1637. Er war wahrscheinlich ein Schüler von G. Edelinck, dessen Styl er mit ziemlichen Erfolg nachahmte. Lubin hat eine große Anzahl Porträte gestochen, und sich unter den Stechern, welche zu dem Buche les Hommes illustres von Perrault, gearbeitet haben, ausgezeichnet.

Porträte.

1. Armand Jean du Plessis, Cardinal Duc de Richelieu. *Jac. Lubin sc.* in Fol.
2. Jean-Pierre Camus, Evêque de Belley. *Id. sc.* in Fol.
3. Robert Arnauld d'Andilly, berühmter Gelehrter. *Id. sc.* in Fol.
4. Jean-Papire Masson, berühmter Advokat. *Id. sc.* in Fol.
5. Vincent Voiture, de l'Academie Françoise. *Id. sc.* in Fol.
6. Pierre Corneille, de l'Academie françoise. *Id. sc.* in Fol.
7. Olivier Patru, de l'Academie françoise. *Id. sc.* in Fol.
8. Jean-Baptiste Colbert, Ministre d'Etat. *Id. sc.* in Fol.
9. Die Grablegung Christi, nach le Sueur, in gr. qu. Fol.

Sebastien le Clerc.

Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Metz im Jahre 1637, und gestorben zu Paris im Jahre 1714, als Mitglied der Academie der Malerey. Mit den glücklichsten Anlagen zu den Künsten geboren, erlernte le Clerc die Anfangsgründe derselben bey seinem Vater, einem geschickten Goldschmiede. Von da kam er nach Paris, in der Absicht, um eine Stelle bey dem Ingenieurcorps anzusuchen; aber Carl le Brun, mit dem er bekannt ward, rieth ihm, sich einzig auf die Stecherkunst zu legen. Herr Colbert, von dem Verdienste des le Clerc

unterrichtet, ließ ihm eine Wohnung bey dem Gobelins und eine Pension von 1800 Livres geben. Er war in Allem stark. Die Landschaften, die Gebäude, das Wasser, sagt Watelet, sind in seinen Stichen mit ausgesuchtem Geschmacke behandelt. Seine Manier zu bekleiden ist einfach und schön; die Formen seiner Figuren sind zierlich und richtig, die Köpfe edel und ausdruckvoll; einige Punkte deuten darinne den Ausdruck mit ausgesuchter Feinheit an. Er hatte sich nach le Brun gebildet, und scheint die Antike und Raphael zu Lehrern gehabt zu haben; darum verliert die verständige Manier von le Clerc das, was sie Fehlerhaftes haben kann, und behält nur den großen Styl der römischen Schule. Der Stich von le Clerc bestand oft in einem einzigen Striche; er hatte nicht den Reiz der spielenden Nadel von Bella; er hatte die verständige Sicherheit welche den edeln Znsammensetzungen zukommt, die er darstellen wollte.

Le Clerc war zuerst Ingenieur. Er hatte Einsichten in der Baukunst, der Mathematik, der Perspectiv und ward Professor dieser letztern Wissenschaft bey der Academie der Malerey zu Paris. Sein Werk ist eines der stärksten, und enthält ohngefähr 3000 Blätter, davon die folgenden die vornehmsten sind.

Porträte.

1. Sebastian le Clerc, vor einem Schreibpulte stehend, von mehrern andern Figuren umgeben. Dieses Stück wird: *le Cabinet de M. le Clerc* genannt, und ist unbeendigt.
2. Ein kleines Porträt eines Türken, mit der Jahrzahl 1656.
3. Abraham Fabert, Seigneur de Moulin, 1657.
4. Le Maréchal de la Ferté, selten.
5. Egon de Furstenberg, Evêque de Strasbourg, selten.
6. Porträt von Louis Fremin, selten.
7. Porträt eines Maltheserritters, 1659.
8. Vera Effigies R. P. Di. Philippi Francisci, Abbatis S. Agerici Virdunensis, stehende Figur, in einer kleinen Einfassung, 1660.
9. Porträt von Torquato Tasso.
10. Porträt von M. Potier, in Medaillon, im blossen Umrisse und der nemliche schattirt und ganz ausgeführt 1683. 2 Blätter.
11. Drey Köpfe, nach dem Runden und nach der Natur gezeichnet; zwey Alte, und eine Frau.

Geistliche Geschichten.

1. Die Berufung Abrahams, in 4.
2. Der schlafende Prophet Elias.
3. Elias fährt im feurigen Wagen gen Himmel; die Landschaft stellt den Fall des Flusses Niagara vor, in kl. qu. Folio.
4. Die Busse der Niniviten.
5. Der junge Tobias, nebst dem Engel, am Ufer des Tigris, in kl. qu. Fol.

6. Die Verkündigung, wo man unter dem Engel zwey Stühle zum Zusammenlegen sieht, in 12.
7. Eine andere Verkündigung. *Virgini ab angelo salutate*, in 12.
8. Die Anbetung der Könige, mit einem Pagen, der das Kleid eines der Könige trägt. Ein sehr seltenes Stück.
9. Eine heilige Familie, wo das Jesuskind zwischen Maria und Joseph, alle drey stehend.
10. Das Jesuskind sitzend, vor ihm der kleine Johannes der ihm die Hand küßt.
11. Der kleine Schäfer, oder die Stelle aus dem Jesaias, *Puer parvulus* — eine Allegorie auf die Visionen der Madame Gyon; ein ausgezeichnetes Stück, in kl. qu. Fol.
12. St. Johannes der Täufer in einer Hütte, unter einem Felsen sitzend.
13. Die Vermehrung der Brodte in der Wüste, eines der Meisterstücke des Künstlers, in kl. qu. Fol.
14. Der Heiland in der Mitte von zehn Apösteln, in einem Saale sitzend.
15. Ein Ecce Homo von mehrern Soldaten umgeben.
16. Ein Krucifix auf einem Grunde von dunkeln Wolken.
17. Die Marter des heil. Stephanus.
18. Maria stehend, in einer Einfassung.
19. Maria auf Wolken getragen und von Engeln umgeben, rund.
20. Maria mit dem Jesuskinde in einer Landschaft sitzend, *la Vierge aux anges*, genannt.
21. Notre-Dame, du Mont-Carmel.
22. Das wunderthätige Bild, von Notre-Dame de Consolation, zu Premy.
23. Der Evangelist Johannes auf der Insel Pathmos, schreibend.
24. Die Barke des heil. Petrus: *Annuerant iis, qui erant etc.*

Gegenstände aus der alten und neuen profanen Geschichte.

1. Der Einzug Alexanders in Babylon, ein sehr ausgezeichnetes Stück, in qu. Fol. Auf den ersten Abdrücken ist der Kopf dieses Helden im Profil, auf den zweyten ist er in Dreyviertelansicht; man nennt ihn alsdann: *La tête retournée.*
2. Die Apotheose der Isis, in Fol. Die ersten Abdrücke sind mit Tänzen zur Seite des Altars, die zweyten mit Priestern.
3. Mars und Diana stehend, 2 Stücke, in 8. selten.
4. Der Mai der Gobelins, in gr. qu. Fol. zu Ehren von le Brun. Die ersten Abdrücke sind ohne die Frau, die auf den gewöhnlichen das Rad einer Kutsche bedeckt.
5. Die Academie der Wissenschaften, davon die ersten Abdrücke ohne das Hirschscelet und die Schildkröte sind. Ein Hauptblatt, in gr. qu. Fol.
6. Der Triumphbogen von Ludwig XIV. bey der Porte St. Antoine. Ein Hauptblatt in gr. qu. Fol.
7. Vorstellung der Maschinen, welche gebraucht wurden, die beyden großen Steine, welche den Fronton des Haupteinganges von Louvre bedecken, aufzurichten; in gr. qu. Fol. Ein Hauptblatt, davon die ersten Abdrücke von der Jahrzahl 1677 sind.
8. Die Kapelle der heil. Katharina zu Stockholm, wo sich das Grab der Könige von Schweden befindet; unrecht, das Grab des Königs von Portugall genannt, 1654. gestochen, in qu. Fol.
9. Das Trauergerüst zu dem Leichenbegängnisse des Königs Carl XI. von Schweden, in der Kirche zu Stockholm errichtet 1697. in gr. Fol.

10. Das Trauergerüst des Kanzlers Seguier. Das Aufnahmestück von le Clerc, bey der Academie. Ein sehr gesuchtes Blatt, in gr. Fol.
11. Deckenstück in dem Saale eines Hotel's zu Stockholm erbaut und dem Baron von Tessin gehörig. Von vortreflicher Ausführung, in Fol.
12. Ein anderer Platfond, im Schlafzimmer des Herrn Baron von Tessin zu Stockholm. Gegenstück zum Vorigen. zwey kostbare Stücke.
13. Proceßion der Ritter des heiligen Geist-Ordens, auf dem Quai der Augustiner zu Paris, in gr. qu. Fol.
14. Die Schützen zu Nantes, bezeichnet: *Cette table a été faite en l'an* 1668; *pour lors étoit Maire Ecuyer Jacques Charette, Seigneur de Montbert*, in gr. Fol. Ein schlechter Stecher hat im Jahre 1694 diese Platte sehr ungeschickt aufgestochen, und darauf gesetzt: *Regravé par Garreau*.
15. Eine Allegorie zum Lobe Ludwigs XIV. Herkules und Alexander vorstellend, mit der Devise: Plures non capit orbis 1684. in 4.
16. Venus nackend aus dem Wasser gehend, auf einer Muschel getragen. Dieses Stück heißt: *La premiere Venus*, und ist für M. Potier gestochen, im Jahr 1693. in 4.
17. Das nemliche Stück, *la seconde Venus* genannt, von Neuem im Jahr 1711 von le Clerc gestochen, von der Gegenseite. Nach dem Tode von le Clerc, setzte Herr Eisen auf dieser Platte einen Triton hinzu, der den Wagen treibt, und einen Amor der voran fliegt.
18. Grabmal von M. Bonneau de Trassy, in der Kirche von Tournay, nach Girardon, 1685.
19. Zwey Blumen-Vasen auf einer Platte, jede mit einer breiten Einfassung von Verzierungen umgeben, 1656.
20. Die Festung Montmelian, durch M. de Catinat eingenommen den 21. Dec. 1691. in kl. qu. Fol.

Medaillen.

1. Eine große Medaille, zu Ehren Ludwigs des Großen, 1671.
2. Ein großes Stück mit der Medaille von Ludwig XIV. über der Hauptfaçade des Louvre ausgeführt 1677.
3. Ein großer Medaillon, eine Façade des Louvre vorstellend, nach der Angabe don Bernini, 1687.
4. Eine Medaille zu Ehren von Carl XII. König von Schweden, in einer Einfassung mit drey Kronen, und den Zeichen in den vier Ecken, 1701.

Man hat hernach die drey Kronen ausgelöscht und drey Lilien dafür hingesetzt, nebst einen L in den vier Ecken.

5. Die Einrichtung des Hospital-General, 1656.
6. Die Einnahme der Stadt Marsal, halb schattirt, 1663.
7. Die Academie der Malerey, halb schattirt, 1667.
8. Die Aufnahme des Königs von Polen in Frankreich, halb schattirt, 1669.
9. Die Verschönerung von Paris, halb schattirt, 1670.
10. Dünkirchen befestigt, halb schattirt, 1671.
11. Die Seebataille von Agosta, schattirt 1676.
12. Die Niederlage der Korsaren zu Tripolis, im Umrisse, 1681.
13. Die zerstörte Ketzerey, halbschattirt, 1685.
14. Die Tempel der Kalvinisten zerstört, halb schattirt.

Verschiedene Folgen.

1. Die Figuren der Passion Christi, 36 kleine Stücke in die Breite; die beßten Abdrücke dieser Folge sind ohne die Einfassungen.

2. Die Darstellungen der Institution des Ordens der Mathurins, zu Erlösung der Gefangenen, in 11 Blättern, mit dem Titel, 1654.
3. Eine andere Folge von Vorstellungen des Ordens der Mathurins, 11 Blätter, 1656. selten.
4. Der Triumph von Carl IV. Herzog von Lothringen, mit allen Arten von Auszierungen, in 23 Blättern, davon zwey von Dervet von Nancy 1664 gestochen, in Fol.
5. Geschichte von Carl V. Herzog von Lothringen; eine Folge von 37 Blättern, enthaltend historische Stücke, Vignetten, Anfangsbuchstaben und Schlußstücke zu einer projectirten Edition, in 4.
6. Geschichte des gegenwärtigen Zustandes des Ottomanischen Reichs, von Briot, Paris 1670, mit 28 Platten in 4.
7. Eine Sammlung von academischen Figuren, 32 Platten, mit dem Titel, der zur zweyten Ausgabe gemacht ist: *l'Art de peinture par Dufresnoy Paris* 1673. in 12.
8. Die Verwandlungen des Ovid von Benserade, in 39 Platten, Paris 1676. in 4.
9. Das Labyrinth von Versailles, enthaltend 39 Fabeln mit dem Titel, Paris 1677. in 8. Erste Ausgabe, selten.
10. Die Fabeln des Esop, 23 Blätter, oval.
11. Die modischen Figuren, dem Duc de Bourgogne zugeeignet, 21. Blätter.
12. Recueil de figures, de chevaux, de paysages etc. présenté au Duc de Bourgogne eu IX livres, zusammen 60 Platten.
13. Caracteres des Passion; ein kleines Zeichenbuch nach le Brun, in 20 Blättern.
14. Principes du dessein, par *Seb. le Clerc*, in 52 Platten.
15. Traité de géometrie, enthaltend außer denen nach le Clerc in Holz geschnittenen Figuren, an der Zahl gegen 300, noch 18 Platten in Kupfer, Paris 1690. 8.

16. Die königlichen Tapisserien, wo die vier Elemente, die vier Jahrszeiten, so wie die Verzierungen die dabey vorgestellt sind, zusammen 48 Platten, nach le Brun. Eine Folge die zum Cabinet du Roi gehört; die erste Ausgabe ist von 1670, in imperial Fol.

17. Die Bataillen von Alexander, nach le Brun, 6 Blätter, nebst dem Titel, welcher die Gallerie der Gobelins vorstellt, in kl. qu. Fol.

18. Die Liebesgeschichten von Cupido und Psyche, 4 Blätter in kl. qu. Fol.

19. Die vier Conqueten vorstellend: Die Einnahme von Tournay, von Douay, die Niederlage des Comte de Marsan, und den Bund der Schweizer, in gr. qu. Fol.

20. Les Conquêtes du Roi, 28 Blätter, davon 13 von le Clerc gestochen sind, als: 1) Die Insel Ree; 2) Die Festung Schenk; 3) Die Stadt Nimwegen; 4) Die Stadt Grey; 5) Bataille von Sinzheim; 6) Von Senette; 7) Messina; 8) Agosta; 9) Bouchain; 10) Bataille von Agosta; 11) Bataille von Palermo; 12) Escalette; 13) Bataille von Cassel, in gr. Fol. Die andern Blätter dieser Folge sind von Chatillon, nach den Zeichnungen von le Clerc gestochen.

21. Le petites Conquêtes du Roi, in 8 Platten, als: 1) Messina; 2) Dinant; 3) Bataille von Cassel; 4) St. Omer; 5) Die dem Ambassadeur von Siam gegebene Audienz; 7) Die Schleifung des Tempels zu Charenton; 8) Le Combat de Leuze; 9) Namur belagert, in qu. 4.

Prospekte und Landschaften.

1. Profil de le ville de Metz, 1650 gestochen. Der erste Stich von le Clerc.

2. Les restes de l'Aqueduc de Joui proche de Metz, et le Village de Joui, 2 Landschaften 1656 gestochen.

3. Le plan de la ville de Metz, aus der Belagerung von Metz durch Carl V. genommen, welche Solignac beschrieben, 1665. in 4.
4. Ein festes Schloß mitten im Meere auf Felsen gebaut, aus dem Buche: Ueber den Krieg Ludwigs XIV. gegen die Holländer, 1672.
5. Eine kleine Landschaft, mit drey Kindern, welche eine große Zolltafel anfrollen, 1690.
6. Vues de plusieurs petits endroits des Fauxburgs de Paris, 12 kleine numerirte Stücke, 1695.
7. Landschaften, Prospekte von verschiedenen Oertern um Paris vorstellend, 12 kleine numerirte Stücke.
8. Landschaften, Gartenprospekte, Perspective von Städten, Felsen und Ruinen vorstellend, eine dem Marquis de Beringhen zugeeignete Folge, 12 kleine numerirte Stücke.
9. Petits paysages, vues et figures très-agréables, dessinés et gravés pour l'Instruction du Marquis de Courtenveaux, in 37 Blättern, davon die beyden letztern sich nicht immer in dieser Suite befinden; auf dem einen, ein Reuter der sein Pferd caracoliren läßt, und auf dem andern eine Arcade, 1690.

Le Clerc hat eine unglaubliche Menge von Bücher-Titeln, Wappen, Vignetten und andern typographischen Ornamenten gestochen. Ueber alle diese Stücke kann man das *Dictionaire des Artistes* von Heinecke nachsehen, wo sie bey dem Artikel unseres Künstlers aufgezeichnet sind. Das vollständigste Werk in dieser Art ist: Der *Catalogue raisonné de l'Oeuvre de Seb. le Clerc, fait et publié par Charles Antoine*

de Jombert. Dieser Liebhaber hat nicht nur alles gesammelt, was dieser berühmte Künstler selbst gestochen, sondern auch alles was andere nach seinen Zeichnungen gemacht haben. Jombert hat vor seinen Catalog eine sehr interressante Lebensbeschreibung von le Clerc gesetzt. Er benachrichtigt uns, daß er die Tochter von Vandeu Kerkove, königlichen Färber bey den Gobelins geheyrathet und aus dieser Ehe 18 Kinder gehabt habe, davon einer seiner Söhne, Sebastien le Clerc, der Junge, als Maler sich ausgezeichnet hat, nach welchem viel gestochen worden ist.

I. Simon Thomassin.

Der Vater, Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Troyes in Champagne im Jahre 1638, und gestorben zu Paris im Jahre 1722. Er war von der Familie des Philippe Thomassin, der zu Rom gegen das Ende des sechzehnten Jahrhunderts blühete. Nachdem er die Anfangsgründe seiner Kunst in seinem Geburtsorte erlernt hatte, kam er sich zu vervollkommnen nach Paris. Er that sich mit dem Grabstichel hervor, und sein Styl hat Richtigkeit und viel Nettigkeit. Er ward zum Mitgliede der königlichen

Academie der Malerey aufgenommen, und erhielt den Titel: Kupferstecher des Königs. Sein beträchtlichstes Werk, ist ein Band in Folio, in welchem sich auf 218 Blättern alle Statüen und Bildhauerarbeiten des Schlosses und Gartens zu Versailles vorgestellt finden. Er hat mit gleichem Erfolg Porträt und Geschichte gestochen.

Porträte.

1. Louis Duc de Bourgogne, fils de Louis Dauphin, von S. Thomassin gezeichnet und gestochen, 1698. gr. Fol.
2. Marie-Adelaide de Savoye, Duchesse de Bourgogne. *Id. del. et sc.* Gegenstück.
3. Paul Beauvillier Duc de St. Aignan Pair de France. *S. Thomassin.* 1695. in gr. Fol.
4. Arnauld Cardinal d'Ossat. *S. Thomassin fecit, Sculptor Regius*, in 4.
5. Charles XII. Roi de Snede. *S. Thomassin fec.* in 4.
6. François Hebert, Evêque d'Ayen, nach Dü Mée, in Fol.
7. Antoine Furetiere d'Academie françoise. *De Seve pinx.* in Fol.
8. Pierre Corneille, de l'Academie françoise. *C. le Brun pinx.* in Fol.
9. Statüe zu Pferde von Ludwig XIV. in Bronze von Coyzevox ausgeführt, und von S. Thomassin gestochen, sehr gr. Fol.
10. Eine große Thesis mit dem Porträt von Alexander Bournonville. *S. Thomassin del. et sc.* gr. Fol. in zwey Platten.

Historische Stücke.

1. Der wunderbare Fischzug des heil. Petrus, nach Raphael aus der Bibel von Picart, in Fol.
2. Die Transfiguration, nach Raphael. Ludwig XIV. ließ dieses berühmte Gemälde durch S. Thomassin stechen. Ein schöner Stich in 2 Platten, sehr gr. Fol.
3. St. Paulus in den dritten Himmel entzückt, aus dem Kabinet des Duc d'Orleans, nach Poussin 1684 gestochen, rund, in gr. Fol.
4. Der Empfang des Kaisers vor einer Kirche, nach Bon Boulogne, 1684 gestochen, gr. Fol.
5. Jesus auf dem Oelberge, nach Ch. le Brun, in Fol.
5. Sancta Scholastica. *Cujus anima de corpore egressa. J. Jouvenet pinx.* in gr. Fol.

II. Henri-Simon Thomassin.

Der Sohn, Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Paris im Jahre 1688, und gestorben daselbst im Jahre 1741. Nachdem er die Anfangsgründe seiner Kunst bey seinem Vater erlernt hatte, vervollkommnete er sich in diesen beyden Arten von Stich unter B. Picart, und begleitete diesen Künstler nach Holland. Nach einem Aufenthalte von zwey Jahren in Amsterdam kam er zurück nach Paris, wo er im Jahre 1728 bey der Academie der Malerey aufgenommen ward. Seine Manier zu stechen war frey und malerisch. Er drang vollkommen

in den Geist des Malers, dessen Character er ausdrücken wollte, und wußte den Grabstichel mit der Nadel zu vereinigen. Er hat mit gleichem Erfolg Porträt und Geschichte gestochen.

Porträte.

1. Porträt von Michel-Angelo da Caravaggio, in einem Spiegel zu sehen; den der Maler hält, aus dem Kabinet des Duc d'Orleans, in 4. Recueil de Crozat.
2. Carlo Cignani, bolognesischer Maler, von ihm selbst gemalt, in Fol.
3. Jean Thierry Sculpteur ordinaire des Rois de France et d'Espagne, nach N. Largilliere, in gr. Fol.
4. Der Medaillon von Ludwig XIV. durch die Minerva den Musen vorgestellt, nach L. de Boullogne. Sein Aufnahmestück bey der Academie 1728. in gr. Fol.
5. Brustbild des Kardinals de Fleury, von dem Diogenes gehalten, der endlich einen Menschen gefunden hat, nach Rigaud und Autreau, in gr. Fol.
6. Louis Dauphin de France, nach Jean Louis Toque, sehr gr. Fol.

Historische Stücke nach verschiedenen Meistern.

1. Adam und Eva außer dem Paradiese, oder der Mensch zur Arbeit verdammt, nach dem Gemälde von Dom. Feti, im Kabinet de Crozat, in gr. Fol.
2. Die Melancholie, eine knieende Figur, über einen Todtenkopf nachdenkend, nach dem Gemälde von Dom. Feti, im Cabinet du Roi, in gr. Fol. Ein Blatt von verständiger Ausführung. Recueil de Crozat.
3. Der Jünger von Emaus, nach dem Gemälde von Paul

Veronese, im Cabinet du Roi, große Komposition, sehr gr. qu. Fol. Recueil de Crozat.

4. Eine Frau im Baade, nebst zwey andern, davon eine den Rock in die Höhe hält, und die andere ihr die Füße wäscht, nach Rubens, von H. S. Thomassin unter Leitung von Picart gestochen, in Fol.

5. Das Magnifikat, oder der Lobgesang der Maria, ein berühmtes Gemälde von Jouvenet, im Chor von Notre-Dame zu Paris, 1724 gestochen, in sehr gr. Fol.

6. Coriolan gegen die Römer aufgebracht, läßt sich durch die Thränen seiner Familie besänftigen, nach la Fosse, in gr. qu. Fol.

7. Die Pest in der Stadt Marseille im Jahr 1720, mit einer Beschreibung; von J. Fr. de Troy gemalt, und von H. S. Thomassin gestochen, 1727. sehr gr. qu. Fol.

8. Apollo theilt den Künsten und Wissenschaften Belohnungen aus, und Minerva krönt den Genius von Frankreich, ein Platfond von P. Mignard in den petits Apartemens des Königs zu Versailles gemalt. *Sim. Thomassin filius sc. Amstel.* in gr. Fol.

9. Venus nackend liegend und schlafend, indeß ihr Kupido boshaft einen Schleyer wegnimmt, nach Ch. le Brun, in qu. Fol.

10. Titelkupfer zu der Tragedie Nicetis, nach Ant. Coypel, in 4.

11. Die Königin Dido im Tempel sitzend, in dem Augenblicke da Eneas und Achates erscheinen, eins der Gemälde von Coypel in der großen Gallerie des Palais Royal, 1721 gestochen, sehr gr. Fol.

12. Die Rückkunft vom Bal, nach Ant. Wateau, in kl. qu. Fol.

13. Rekruten

13. Rekruten welche zum Regimente gehen, nach demselben, in qu. Fol.
14. Arlekin sagt Schmeicheleyen; dem Grafen Caylus zugeeignet, nach demselben, in Fol.
15. Mezetin auf der Guitarre spielend.
16. Modische Figuren, gezeichnet und geätzt von **Watteau**, und mit dem Grabstichel von **Thomassin** dem Sohn, **Cochin**, **Desplaces** und **Jeaurat** ausgeführt, 12 Blätter, in 8.
17. Figures françoises, Originalausgabe, von demselben; zwey von Kennern sehr gesuchte Suiten, 8 Blätter, in 8.

Louis de Chatillon.

Maler in Email und Gouache, Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Sainte Menehould in Champagne im Jahr 1639, und gestorben zu Paris im Jahre 1734. Er ward von dem Minister **Colbert**, nebst **Nic. Robert** und **Abr. Bosse**, zu Malung der berühmten Sammlung von Pflanzen in Miniatur auf Pergament gebraucht, welche im königlichen Kupferstichkabinette aufbewahrt wird. **Chatillon** hat als Stecher sein Verdienst, man darf ihn aber nicht als Muster empfehlen; er ätzte seine Platten stark vor, und wußte seine Entwürfe wohl anzulegen, verstand aber nicht sie sanft zu verschmelzen, noch ihnen einen harmonischen Accord zu geben, oder sie mit gefälligen

Strichen zu beendigen. Er hat nach folgenden Meistern gestochen.

1. Die Ehebrecherin, nach Seb. Bourdon, in Fol.
2. Die Bekehrung des heil. Paulus, nach demselben, in gr. qu. Fol.
3. Die sieben Sakramente, zu Rom von Poussin für den Chevalier del Pozzo gemalt. *L. de Chatillon sc. N. de Poilly exc.* 7 große Blätter in die Breite.
4. St. Johannes auf der Insel Pathmos, der Grund ist Landschaft, nach demselben, in gr. qu. Fol.
5. Die Parzen spinnen das Schicksal der Maria von Medicis, nach Rubens, zum Recueil der Gallerie von Luxemburg, in Fol.
6. Drey Bücher, davon zwey die Fontainen für das Hufeisen (Fer-à-cheval) zu Versailles, und das dritte die für die Pavillons von Marly enthalten. Alles von L. de Chatillon gestochen.

Jacques Blondeau oder Blondel.

Maler und Kupferstecher, geboren zu Langres um 1639. Seine Malereyen sind nicht bekannt. Man weiß blos daß er viel zu Rom nach mehrern italienischen Meistern, besonders nach Pietro da Cortona gestochen hat. Seine Art zu stechen beweist daß er sich nach Corn. Bloemaert zu bilden suchte, ohne indeß die Vollkommenheit seines Musters erreicht zu haben. Er hat nebst Corn. Bloemaert, Spierre, Clouet und einigen andern, einen Theil der Male-

reyen von Pietro da Cortona im Pallaste Pitti zu Florenz gestochen. Man hat auch von ihm eine ziemliche Anzahl Porträte, die er zu Rom gestochen und die blos mit seinem Namen bezeichnet sind; davon die folgenden:

Porträte.

1. Der Kardinal Francois Laurent Brancali, 1681.
2. Der Kardinal Fortuna Caraffa, 1686.
3. Der Kardinal Maximilian Gandolfi, Erzbischof von Salzburg, 1686.
4. Der Kardinal Opitius Pallavicini.
5. Der General Eneas Conte de Caprara.
6. Renée d'Este, Herzog von Modena.
7. Johann Georg III. Churfürst von Sachsen.
8. Johann Sobieski, König von Polen, in Fol.
9. Der Kardinal Bichi, nach Bourgignon, oval, in Fol.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Der heil. Laurentius, Martyr, nach Pietro da Cortona, gr. Fol.
2. Acht mythologische und allegorische Vorstellungen, nach den Gemälden von Pietro da Cortona, im Pallaste Pitti zu Florenz, in kl. qu. Fol.
3. Der Stuhl des heil. Petrus, nach Bernini, gr. Fol.
4. Die Magdalena, Halbfigur, nach Hyacinth Calandrucci, in qu. Fol.
5. Die Beschneidung, nach Ciro Ferri, in gr. Fol.
6. Ein Crucifix mit den beyden Marien und dem kleinen Johannes am Fuße des Kreuzes, nach demselben, in gr. Fol.
7. St. Augustin erscheint der heil. Therese, nach demselben.

I. Charles Simonneau, der ältere.

Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Orleans um 1639, und gestorben zu Paris im Jahr 1728. Er erlernte die Anfangsgründe der Zeichenkunst bey **Noel Coypel**, und die der Stecherkunst bey **Guillaume Chateau**; er hatte aber die Vollkommenheit in der letztern allein seinem glücklichen Genie zu verdanken, und hat mit gleichem Erfolg fast in allen Arten gearbeitet; Porträt, Geschichte und sogar Vignetten. Seine Manier zu stechen ist voll Anmuth und Geist. Er bearbeitete viel mit der Nadel in den Halbtinten und den abweichenden Gründen, und versparte den Grabstichel zu den kräftigsten Parthien. Er war arbeitsam, und die Zahl seiner Blätter geht über 130.

Porträte.

1. Charlotte Elisabeth, Duchesse Douairiere d'Orleans, nach **Hyac. Rigaud**, in Fol.
2. Henriette Marie de France, Epouse de Charles I. Roi d'Angleterre, nach **Van der Werff**, in Fol.
3. Jules Hardouin Mansart, Architecte du Roi, nach **F. de Troy**, in Fol.
4. Charles François de Lomenie de Brienne, Evêque de Coutances, nach **Dumée**, in Fol.
5. Antoine François Ferrand, Maitre des Requêtes, nach **Delaunay**, in gr. Fol.

6. Louis XIV. in seinen verschiedenen Altern, in einer Reihe von Medaillen, die an einem Palmbaum geheftet sind, nach Ant. Benoist, in Fol.
7. Die Geschichte schreibt auf den Flügeln der Zeit die Begebenheiten unter der Regierung von Ludwig XIV. auf, dessen Porträt von Pitau gestochen in den Wolken von Merkur getragen wird, nach Ant. Coppel, in Fol.
8. Der Genius von der Weisheit gehalten geht der Zeit voran und eilt zu dem Ruhme der ihn ruft. Eine Allegorie, zu Ehren von Colbert d'Ormey Surintendant des Arts, nach demselben, in gr. Fol.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Maria in einer Landschaft sitzend, mit dem Jesuskinde das auf seiner Wiege steht und dem kleinen Johannes liebkost, welchen die heil. Elisabeth hält, nach dem Gemälde von Raphael im Cabinet du Roi, von F. Poilly gestochen, und von Ch. Simonneau wieder hergestellt, in gr. Fol. im Recueil de Crozat.
2. Maria knieend welche ein Tuch aufhebt, das das schlafende Jesuskind bedeckte, nebst dem kleinen Johannes der in Anbetung knieet, nach dem Gemälde von Raphael, im Kabinet des Prinzen von Carignan, von demselben gestochen und von demselben wieder hergestellt, in gr. Fol. Ibid.
3. Maria knieend in einer Landschaft das Jesuskind haltend, das auf einem Bruchstücke von Architectur sitzt; vor ihm der kleine Johannes mit einem Knie auf der Erde, nach dem Gemälde von Raphael, im Escurial, in gr. Fol. Ibid.
4. Agar in Betrübniß neben dem kleinen Ismael, wird von einem Engel getröstet, nach dem Gemälde von Andrea Sacchi, im Kabinet von Crozat, in kl. qu. Fol. Ibid.

5. Maria knieend hält das Jesuskind in ihren Armen, von einem Konzerte von Engeln umgeben, nach dem Gemälde des **Fra Barthelemi di San Marco**, im Kabinet von Crozat, in kl. Fol. fast viereckig.

6. Das Jesuskind in der Krippe liegend, von den Hirten angebetet, nach **Carrache**, in gr. qu. Fol.

7. Eine heilige Familie, wo Maria das Jesuskind auf dem Schooße hält, welches Kirschen aus Josephs Hand nimmt, nach demselben, in gr. Fol.

8. Der Heiland unterhält sich mit der Samariterin, nach demselben, in gr. qu. Fol. herrlicher Stich mit dem blossen Grabstichel.

9. Der Heiland vom Kreuze abgenommen, auf dem Schooße seiner Mutter liegend. *Chez Simonneau, le jeune*, nach demselben, in gr. qu. Fol.

10. Die Steinigung des heil. Stephanus, nach dem Gemälde von **Carrache** im Cabinet du Roi, in gr. qu. Fol.

11. Der Heiland bey Maria und Martha, nach **Dominichino**. *Chateau exc.* in gr. qu. Fol.

12. Uebergang der Franzosen über den Rhein, nach **van der Meulen**; ein sehr großes Stück in die Breite.

13. Le Voyage de la Reine Marie de Medicis au pont de Cé, nach **Rubens**, in der Gallerie von Luxemburg, gr. Fol.

14. Der Winter, nach der Statüe, welche **Girardon** für den Garten von Versailles in Marmor gearbeitet, in Fol.

15. Das Grabmal des Kardinals von Richelieu in der Kirche der Sorbonne, von verschiedenen Ansichten, 7 Blätter, nach demselben, in qu. Fol.

16. Die Astronomie, eine allegorische Komposition, nach **Michel Corneille** dem Sohn, oval, in qu. Fol.

17. Venus bringt das Dictamen, um die Wunde des Eneas zu heilen, nach Ch. de la Fosse, sehr gr. qu. Fol.
18. Der Einzug Christi in Jerusalem, nach Ch. le Brun, sehr gr. qu. Fol.
19. Die Kreuztragung, nach demselben, sehr gr. qu. Fol.
20. Der Tod des Hippolyt, Sohn von Theseus, nach demselben, in Fol.
21. Herkules verjagt die Stymphaliden-Vögel, nach demselben, in kl. Fol. oval.
22. Herkules erreicht die Hirschkuh mit den ehernen Füßen, nach demselben, Gegenstück.
23. La Franche-Comté conquise en 1674, nach demselben, sehr gr. qu. Fol. Dieser Stich wird für das Meisterstück von Simonneau gehalten.
24. Loth mit seinen Töchtern, nach Noel Coypel, in gr. qu. Fol.
25. Die Geburt Christi, wo St. Joseph ein Licht hält, nach demselben, in gr. qu. Fol.
26. Das Jesuskind unter den Lehrern, nach dem Gemälde zu Notre-Dame in Paris, nach Ant Coypel, in gr. Fol.
27. Ein Ecce Homo, von Ant. Coypel selbst radirt und von Simonneau mit dem Grabstichel ausgeführt, in gr. Fol.
28. Der Triumph der Galathea auf dem Wasser, von demselben radirt, und von demselben mit dem Grabstichel ausgeführt, in gr. qu. Fol.

Das Gegenstück dazu ist Bacchus und Ariadne, von Anton Coypel radirt und von Gerard Audran gestochen.

II. Philippe Simonneau.

Sohn des Vorigen, legte sich auch auf die Stecherkunst, erbte aber nicht die Talente seines Vaters; auch scheint es daß er sich wenig mit seiner Kunst beschäftigt habe. Ich kenne von ihm nur bloß die beyden folgenden Stücke für das Recueil de Crozat.

1. Zwey große Frisen auf einem Blatte; die eine stellt den Raub der Sabinen, die andere den Frieden zwischen den Römern und Sabinern vor, nach den Gemälden von Julius Romanus, im Kabinet des Duc d'Orleans.
2. Die drey Göttinen bereiten sich zum Urtheile des Paris, nach dem Gemälde von Perin del Vaga, im Kabinet des Duc d'Orleans, gr. Fol.
3. Venus und Adonis, nach Albani, mit der Unterschrift: *O mon cher Adonis!* in qu. Fol.

III. Louis Simonneau.

Der jüngere Bruder von Charles, Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Orleans im Jahr 1656, und gestorben zu Paris im Jahr 1728. Er scheint seinen Styl nach den Werken der Audrans gebildet zu haben, und indem er die Nadel mit dem Grabstichel verband, wußte er eine angenehme Abwechslung in seine Stiche zu bringen. Er zeichnete richtig und drückte die Extremitäten seiner Figuren wohl aus. So wie sein älterer Bruder ward

er als Mitglied der Academie aufgenommen, und in Ansehung des Talents stand er ihm eben nicht nach; er hat nur weniger gearbeitet.

Porträte.

1. Hyacinthe Serroni, premier Archevêque d'Albi, in 4.
2. Antoine Arnold, berühmter Theolog, nach Phil. de Champagne, in Fol.
3. Antoine le Maître, Avocat au Parlément, nach demselben.
4. Martin de Charmois, Conseiller d'Etat, Directeur de l'Academie royale de peinture et de sculpture, nach Seb. Bourdon, 1706. in gr. Fol.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Die Kreuztragung, nach Ant. Dieu, in Fol.
2. Jesus ans Kreuz geheftet, nach demselben.
3. Jesus am Kreuze gestorben, nach demselben.

Diese drey Stücke gehören zu einer Folge von 15 Blättern von J. Audran gestochen.

4. Die heil. Katharina, nach demselben, in Fol.
5. Die Himmelfahrt der Maria, nach dem Platfond von le Brun im Seminarium St. Sulpice gemalt; ein sehr großes Stück.
6. Die vier Tageszeiten, von demselben gemalt, 4 Blätter.
7. Die vier Jahrszeiten, Deckenstück im Schlosse Vaux le Vicomte, nach demselben.
8. Deckenstück im Pavillon der Aurora, im Garten de Sceaux, nach demselben, 4 Blätter.
9. La Nymphe de Sceaux, nach demselben, in Fol.

10. Susanna im Bade, von den beyden Alten überrascht, nach Ant. Coypel, in gr. qu. Fol.
11. Jesus bey Martha und Maria, nach demselben, in gr. qu. Fol.
12 Titelblatt zu einem Buche, über den Ackerbau, nach demselben, in 4.

I. Nicolas de Larmessin.

Der Vater, Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Paris um 1640. Es ist nichts von seinen Lebensumständen bekannt. Er hat eine große Menge Porträte berühmter Personen von Frankreich und andern Ländern gestochen, und es scheint daß sein Talent sich darauf beschränkt habe. Uebrigens fehlt es seinem Stiche nicht an Annehmlichkeit, und er kann unter die guten Stecher der zweyten Ordnung gesetzt werden.

1. Philippe de Bourbon, Dnc d'Orleans, Bruder von Ludwig XIV. in 4.
2. Henriette Stuart, Duchesse d'Orleans, Gemahlin von Philipp, in 4.
3. Carl XI. König von Schweden, in 4.
4. Henri-Jules de Bourbon, Duc d'Anguin, in 4.
5. Godefroy Comte d'Estrade, Marechal de France, in 4.
6. Gabriel Nicolas de la Reynée, Lieutenant de Police de Paris, in 4.
7. Claude Felicité d'Autriche, femme de L'Empereur Leopold I. in 4.
8. Louise Francoise Duchesse de la Valiere, als Carmeliternonne, 1674. in 4.

9. Maximilien Henri, Archeveque de Cologne, in Fol.
10. Balthasar Moretus, in Fol.
11. Paul Manuce, berühmter italienischer Gelehrter, in Fol.
12. Laurent Coster de Harlem, angeblicher Erfinder der Buchdruckerkunst, in Fol.
13. Jean Guttenberg de Mayence, eigentlicher Erfinder der Buchdruckerkunst, in Fol.

II. Nicolas de Larmessin.

Der Sohn, Kupferstecher, geboren zu Paris im Jahre 1684, und gestorben daselbst im Jahre 1755. mit den Titel eines königlichen Kupferstechers. Dieser fleissige Künstler war ein Schüler seines Vaters und hat Porträt und Geschichte gestochen. Er hatte sich einen Ruf gemacht durch die Stücke die er für das Recueil de Crozat gestochen, aber vom Strome der Mode fortgerissen, hat er nachher nichts anderes als Conversationsstücke nach Watteau, Lancret, Boucher ꝛc. geliefert. Seine Art zu stechen hat Nettigkeit; man könnte aber oft mehr Ausdruck in den Extremitäten seiner Figuren wünschen. Der berühmte Schmidt von Berlin hat zu Paris unter der Leitung von Larmessin gearbeitet, und hat mehrere Stücke gestochen nach Lancret, die mit dem Namen seines Lehrers bezeichnet sind. Die Abdrücke mit dem Namen von Schmidt sind selten.

Porträte.

1. Guillaume Coustou Sculpteur ordinaire du Roi, von Leon Lien gemalt, und von N. Larmessin dem Sohn zu seiner Aufnahme bey der Academie im Jahr 1730 gestochen, in Fol.
2. Claude Hallé, Peintre du Roi. *Le Gros pinx.* Ein zweytes Aufnahmestück.
3. Philippe Vleughel, Peintre Flamand, von Ph. de Champagne gemalt, in Fol.
4. Ludwig XV. zu Pferde, nach J. B. Vanloo und Ch. Parocel, in gr. Fol.
5. Ludwig XV. zu Fuß, nach J. B. Vanloo, in gr. Fol.
6. Marie Leczinka, Gemahlin von Ludwig XV. nach demselben, in gr. Fol.
7. Marie Josephe de Saxe, Dauphine do France, nach demselben, in gr. Fol.
8. Charles Henri de Lorraine, nach Ranc, in gr. Fol.
9. Woldemar de Loewendal, Marechal de France, nach Boucher, in gr. Fol.
10. Mademoiselle Sallé, tanzend, nach Lancret, in gr. Fol.

Blätter für das Recueil von Crozat gestochen.

1. Porträt von Raphael nebst dem von Pontormo, andere sagen, es sey das Porträt von seinem Lehrer, Halbfiguren nach dem Gemälde von Raphael, im Cabinet du Roi, in Fol.
2. Frederic Carondolet, Archidiacre de Bitonto, im Königreiche Neapel, Agent in Rom vom Hofe zu Madrid, und großer Liebhaber der Künste und Wissenschaften. Eins der schönsten Porträte von Raphael, im Kabinet des Duc Grafton. Der Stich ward nach einer Zeichnung gemacht,

welche M. von Crozat besaß, und der erste Abdruck der Platte ward in England von Dorigny überarbeitet.

3. Der Kardinal Polus, eine Figur mit großem Bart in einem Lehnstuhle sitzend. Das Gemälde wird von einigen dem Raphael, von andern dem Seb. del. Piombo zugeschrieben, im Kabinet von Crozat, in gr. Fol.

4. St. Michael tritt den Drachen mit Füßen; ein berühmtes Gemälde von Raphael, im Kabinet des Königs von Frankreich, in gr. Fol. Dieses Gemälde ist auch von Rousselet gestochen.

5. St. Georg zu Pferde streitet mit dem Drachen, nach dem Gemälde von Raphael, im Cabinet du Roi, in gr. Fol.

6. St. Georg zu Pferde, streitet mit dem Drachen; ein anderes Gemälde von Raphael, anders behandelt, im Kabinet von Crozat, in Fol. Der Stich ist von der Größe des Gemäldes.

7. St. Johannes der Evangelist, nach dem Gemälde von Raphael, im Cabinet du Roi, in gr. Fol.

8. Maria stehend in einer Landschaft, das Jesuskind an der Hand haltend, welches der kleine Johannes liebkost, nach dem Gemälde von Raphael, im Kabinet des Duc d'Orleans, in gr. Fol.

9. Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schooße liegend, nach demselben, in dem nemlichen Kabinette, in Fol.

10. Jesus trägt sein Kreuz; eine Komposition aus der ersten Zeit von Raphael, in dem nemlichen Kabinette, in gr. Fol. ein sehr breites Stück.

11. Das Gesicht Ezechiels, der in die Wolken entzückt ist, nach dem Gemälde von Raphael, in dem nemlichen Kabinette, in gr. Fol. von gleicher Größe wie das Gemälde.

12. Adam de Vignacourt, stehend, Großmeister von Malta,

nach dem Gemälde von Michel-Angelo da Caravaglio, im Cabinet du Roi, in gr. Fol.

13. Porträt eines Schauspielers, im Dienste des Herzogs von Mantua, nach dem Gemälde von Dominicus Feti, im Kabinet von Crozat, in Fol.

Blätter nach verschiedenen französischen Meistern.

1. Ludwig XIV. giebt dem Duc de Bourgogne, dem Vater von Ludwig XV. den Cordon bleu, nach Watteau, im Kabinet von M. de Julienne, in gr. qu. Fol.
2. Isle de Cithere. *Citherae Insula. Id. pinx. Ibid.* in gr. qu. Fol.
3. L'Accordée de Village. *Pagi sponsa. Id. pinx. Ibid.* sehr gr. qu. Fol.
4. La Coquette de Village, nach Lancret, in qu. Fol.
5. Le Feu de pied de boeuf, nach demselben, in qu. Fol.
6. Le Garçon puni, nach demselben, in qu. Fol.
7. On ne s'avise jamais de tout, nach demselben, in qu. Fol.
8. Die vier menschlichen Alter, durch die Belustigungen jeden Alters vorgestellt, nach demselben, 4 Blätter, in qu. Fol.
9. Die vier Jahrszeiten, durch die Belustigungen und Arbeiten einer jeden vorgestellt, nach demselben, 4 Blätter, in qu. Fol.
10. Le fleuve Scamandre, la Courtisane amoureuse, le Magnifique, le Calendrier des Vieillards, vier Gegenstände aus den Erzählungen von la Fontaine genommen, nach Boucher, in qu. Fol.
11. Monument zum Andenken von Johann Tillotson, nach Boucher, in gr. Fol.
12. Le Savoyard amoureux, nach J. B. M. Pierre, in gr. Fol.
13. La Savoyarde en famille, nach demselben, in gr. Fol

M. G. Tournier.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Toulouse um 1640. Er war ein Schüler von Moise Valentin, und malte mehrere Gemälde für die Kirchen seiner Geburtsstadt. Er hat nach Salvator Rosa Landschaften, einige Marien nach Guido, Trophäen nach Polidoro da Caravagio und mehrere Vasen nach Charles Errard radirt. Man darf diesen Künstler nicht mit Robert Tourniere, einem geschickten Porträtmaler verwechseln.

I. Jacques Grignon, der alte.

Zeichner und Kupferstecher, geboren in Frankreich um 1640. Er blühete gegen das Ende des siebzehnten Jahrhunderts. Seine meisten Arbeiten sind Porträte, die wegen der Nettigkeit in der Arbeit geschätzt werden. Seine historischen Stücke, und überhaupt diejenigen mit Figuren haben nicht das nemliche Verdienst; sie sind unrichtig in der Zeichnung und haben wenig Wirkung. Von dieser Art sind die Stücke nach Poussin und Carrache.

1. François Marie Rhima, Ecclesiastique, in kl. Fol.
2. Pierre Barbareau, D. en Theologie, nach Champagne, in Fol.

3. Jacques Coeur, Seigneur de St. Fargeau, Surintendant des finances, sous le Roy Charles VII en 1450. *J. Grignon*, in Fol.

4. Noble Homme et puissant Seigneur; Messire Jehan Bureau, Chevalier, Maire de Bourdeaux, Chambellan des Roys Charles VII. et de Louis XI. Maitre de l'Artillerie en France. *J. Grignon sc.* in Fol.

5. Mehrere Platten zu dem Werke, betittelt: *Les Tableaux de la penitence*; nach den Zeichnungen von Chauveau, in kl. Fol.

II. Charles Grignon oder Grignion, der junge.

Stecher mit der Nadel und den Grabstichel, geboren in Frankreich um 1710, und blühend in London um 1750. Man hält ihn für einen Verwandten von Jacques Grignon; die Zeit seiner Niederlassung in England ist unbekannt. Er nahm an mehreren Werken Theil welche in London herauskamen, als: An den antiken Statüen von Dalton gezeichnet, an den Tapisserien des Vatikan, welche 1753 herauskamen ꝛc. Ausserdem hat man von ihm folgende Stücke:

1. Prospekt von Richmond in Surrey von dem Zeichen des Sterns und des Hosenbandes aus genommen. *A. Heckel del.* in gr. qu. Fol.

2. Zwey perspectivische Ansichten des Findlinghospitals zu London, mit emblematischen Figuren. *Sim. Valée del. Grignon, Rocker et Canot sc.* gr. qu. Fol.

3. Die

3. Die Wahl eines Parlementsgliedes, 4 Blätter, reiche Zusammensetzungen von Hogarth, von Grignion, la Cave und Aveline, 1755 — 57 — 58 gestochen, in gr. qu. Fol.

4. Garrick in der Rolle von Richard III. *W. Hogarth et Ch. Grignion sc.* 1745. in gr. Fol.

9. Die Buhlerin Phryne und der Philosoph Xenokrates, nach Salv. Rosa, in Fol.

Das nemliche Stück ist auch größer von Ravenet gestochen.

Grignion hat auch mehrere Titelblätter und Vignetten nach Mortimer und andern englischen Meistern gestochen.

Charles de la Haye.

Kupferstecher, geboren zu Fontainebleau im Jahr 1641. Er begab sich jung nach Italien, wo er nebst Bloemaert, Spierre, Blondeau, die Gemälde von Pietro da Cortona im Pallaste Pitti zu Florenz stach. Seine Art zu stechen ist angenehm und hat Aehnlichkeit mit der von Corn. Bloemaert seinem Zeitgenossen. Er hat auch nach verschiedenen andern italienischen Meistern gearbeitet. Dieser Künstler, oder ein anderer dieses Namens, hat zu Danzig nach A. Stech gearbeitet.

1. Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schooße, welches der heil. Catharina, der heil. Martine und andern heiligen Frauen Palmen austheilt, nach **Ciro Ferri**, in gr. qu. Fol.
2. St. Philippus Neri knieend vor der Maria mit dem Jesuskinde in den Wolken, nach demselben, in qu. Fol. selten.
3. Coriolan von Rom exilirt, weigert sich die römischen Gesandten zu sehen, nach demselben, in gr. qu. Fol.
4. Die griechischen Philosophen, bey einer Zusammenkunft im Garten des Academus. *J. F. Romanelli pinx. C. de la Haye sc. Romae*, in gr. qu. Fol. sehr guter Stich.

Francois Ragot.

Kupferstecher, geboren zu Bagnolet im Jahre 1641. Er hat nach **Vouet**, le **Brun** und andern französischen Meistern gestochen. Wir haben auch von diesem Künstler vierzig gute Kopien der schönsten Stiche, welche die **Bolswert**, **Pontius** und **Vorstermann** nach **Rubens** gemacht haben. Man muß schon Kenner seyn um nicht hintergangen zu werden, da die Händler, um diese Kopien als Originale auszugeben, den untern Rand der Stiche von **Ragot** abgeschnitten haben.

Jean Dolivar.

Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Saragossa im Jahre 1641. Als

er sich zu Paris niedergelassen, hat er viel im Geschmack der Ornamente und Zierathen gestochen. Man setzt seine Stiche denen von Chauveau und le Pautre an die Seite; er hatte aber kein so reiches Genie als diese beyden. Er hat nebst andern Künstlern an verschiedenen Werken gearbeitet, unter andern an der Folge, welche man: die kleinen Conqueten von Ludwig XIV. nennt.

1. Eine Folge von Tapisserien; 5 Blätter von J. Berain erfunden und von Daigremont und Dolivar gestochen.
2. Eine andere Folge von Tapisserien, von demselben erfunden, von le Pautre und Dolivar gestochen; 5 Blätter, in Fol.
3. Vier Gueridons, nach demselben; 2 Blätter, in Fol.
4. Die Erwürgung des Großveziers, nach demselben von Dolivar, in qu. Fol.
5. Die Trauer-Dekoration der Kapelle von Condé, bey den Jesuiten, nach demselben, in gr. Fol.
6. Champ de douleur pour le Service divin à la Chapelle de Condé, nach demselben, von Dolivar, in gr. Fol.
7. Mausoleum zu den Trauerceremonien der Marie de Guise d'Orleans, Königin von Spanien, 1695, nach Berain, 5 Blätter von Dolivar gestochen.

I. Gerard Scotin.

Kupferstecher, geboren zu Gonesse bey Paris im Jahre 1642, und blühend gegen das Ende des siebzehnten Jahrhunderts. Er war ein Schüler von

Francois Poilly, und führte den Grabstichel mit vieler Nettigkeit; aber sein Stich hat nicht das Markige seines Lehrers. Uebrigens tadelt man an ihm Unrichtigkeit seiner Figuren.

1. Die Vermählung der heil. Katharina. *Alex. Veronese pinx. G. Scotin sc.* 1679. für das Cabinet du Roi, in Fol.
2. Die Magdalena empfängt die Kommunion der Engel. *Dominichino pinx.* in gr. qu. Fol.
3. La Vie champêtre. *Domin. Feti pinx.* in Fol. im Recueil de Crozat.
4. Die Beschneidung. Vocatum est — Jesus. *P. Mignard pinx.* in gr. qu. Fol.
5. Die Taufe Christi. Hic est filius — — *Id. pinx. Scotin sc. Audran exc.* in gr. qu. Fol.
6. Die Darstellung des Jesuskindes im Tempel, nach Ch. le Brun, in gr. Fol. B. Audran hat das nemliche Stück gestochen.
7. *Monumentum marmoreum Castellanorum.* Nach dem Marmor von Girardon, in gr. Fol.
8. Le Siege de Courtray, nach Vandermeulen; die Landschaft ist von Baudouin, die Figuren von Scotin gestochen; ein großes Stück in die Breite.

II. Louis Gerard Scotin.

Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Paris um 1690, und blühend zu London im Jahr 1730. Er war, wie man glaubt, eine Neffe von Gerard, und erlernte das Zeichnen und Stechen in Frankreich. Von

da gieng er nach England, wo er lange Zeit für die Buchhändler arbeitete. Er war ein fleissiger Mann, sagt Joseph Strutt, aber seine Stiche geben keine hohe Idee von seinem Geschmacke. Er hat nach Boucher die drey folgenden Blätter gestochen:

1. Die Geburt des Adonis, in qu. Fol.
2. Notre-Dame des Victoires, ebenfalls.
3. Ein historirtes Stück mit den Porträten des Prinzen Eugen und des Herzogs von Marlborough, in Fol.

Die drey folgenden Stücke von Scotin, dem jungen, werden am meisten geschätzt.

4. Belisarius bettelt: *Date obolum Belisario*, nach einem Gemälde von Van Dyck, welches zu Chiswick aufbewahrt wird, sehr gr. qu. Fol.
5. Vortigrem et Ravenna; ein Stück aus der Eroberung von England, durch Cesar. *N. Blackeney pinx.* in qu. Fol.
6. Alfred auf der Insel Athelney erhält die Nachricht von der Niederlage der Dänen. *Id. pinx. Id. sc.*

Scotin hat im Jahre 1745, nebst Baron und Ravenet, die Heyrath nach der Mode, nach Hogarth in 6 Blättern gestochen, in qu. Fol.

Francois Spierre.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Nancy im Jahre 1643, und gestorben zu Marseille im Jahr 1681. Wir wollen Watelet über diesen vortreflichen Künstler

reden lassen. Er beschäftigte sich mit der Malerey, und nahm in der Stecherkunst Unterricht in der Werkstadt des Poilly, und kam noch über diesen geschickten Meister. Er hat nur 38 Jahre gelebt, und starb nach seiner Rückkehr aus Italien, wohin er, um sich zu vervollkommnen, gereist war. Er hat eine ziemliche Menge Blätter, sowohl nach seinen Erfindungen, als nach mehrern italienischen Meistern gestochen. Wenn er die Manieren von Bloemaert und Poilly befolgte, so stand sein Stich den beßten Werken dieser beyden Künstler in nichts nach, oder er verdiente vielmehr ihnen vorgezogen zu werden. Diese hatten blos eine Manier, und Spierre änderte die seinige nach seinem Gefallen ab. Er hat mit einem einzigen Striche, mit einer ganz eigenen Geschmeidigkeit, und in einem Geschmacke der ganz von dem des Mellan verschieden ist, gestochen. Es giebt wenige Stecher, die ihre Behandlung so sehr abwechselten; vielleicht kann in dieser Rücksicht ihm sogar keiner an die Seite gesetzt werden. Bald ist sein Stich von der größten Lebhaftigkeit, bald ist er fein und spielend. Er wußte manchmal seinem Grabstichel einen Geist zu geben, welchen kaum die Nadel ihm streitig machen könnte. Das Porträt des Grafen Laurent de Marsciano, ist ein

merkwürdiges Stück in Ansehung der Farbe, obgleich kein Theil dieses Stiches ins Schwarze fällt. Man sagt, daß seine Manier zu malen der von Pietro da Cortona gleiche. Seine Stiche sind bey den Liebhabern in hohem Ansehen; seine Maria nach Correggio ist ein Meisterstück, und ward in der Auction von Mariette um 500 Liv. verkauft.

Porträte und Stücke von seiner Erfindung.

1. Innocent XI. Odescalchi, Pabst, mit einem einzigen Striche gestochen. *Franciscus Spier. del. et sc.* in 4.
2. Der Großherzog von Toskana, Kniestück, 1659 gestochen, in gr. Fol.
3. Laurent Comte de Marsciano, gemalt und gestochen von F. Spierre, in gr. Fol. Hauptblatt.
4. Der Medaillon von Alexander VII. oben, in der Luft von einem Genius getragen; unten sieht man den Herkules, der in den Garten der Hesperiden geht, und drey Nymphen die ihm Orangen reichen; eine Allegorie auf den Anbau der Orangenbäume unter dem Pontificat dieses Pabstes. *Ant. Gherardus del.* in Fol.
5. Mars und Minerva, dirigiren den Anbau der Rosen mit denen sich drey Nymphen beschäftigen; eine Allegorie auf die Kräfte der Seele. Ein ausgezeichnetes Stück von seiner Erfindung, in gr. qu. Fol.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Maria, Halbfigur, reicht dem Jesuskinde die Brust, welches Früchte von dem kleinen Johannes nimmt, nach Correggio, oval, in Fol. Die guten Abdrücke dieses

bewundernswürdigen Stücks sind die, wo die Nudität des Kindes von keiner Drapperie bedeckt ist.

2. St. Michael streitet mit dem Drachen. Titelblatt zum römischen Missel, nach Pietro da Cortona, in Fol.
3. Die Empfängniß der Maria; ein Stück zu dem Missel von Alexander VII. nach demselben, in Fol.
4. Die heil. Martina vor der Maria knieend, und das Jesuskind welches in einer Hand eine Lilie in der andern eine Palme hält, nach demselben, in qu. Fol.
5. Der Baumeister von Alexander VIII. überreicht diesem Pabste einen Plan des Berges Athos den er sich anheischig machte in einen Riesen zu formen, der in der einen Hand eine Stadt und in der andern einen Fluß hält, nach demselben.
6. Cyrus weigert sich die Panthea seine Gefangene zu sehen, nach einem Gemälde im Pallaste Pitti zu Florenz, von demselben, in qu. Fol.
7. Die Unschuld des Crispus. *Ibid. Id.* in qu. Fol.
8. Die Beschneidung, nach Ciro Ferri, für das Missel des Pabstes Alexander VII. gestochen, in Fol.
9. Pallas in den Wolken, auf einem Wagen von einem Löwen und einer Löwin gezogen; oben Jupiter und unten ein Philosoph, nach demselben, in Fol.
10. Eine Vögeljagd, indeß auf dem Felde geerndtet wird, nach demselben, in gr. qu. Fol.
11. Maria, Halbfigur, mit kreuzweisen Händen, nach Bernini, rund, in 4.
12. St. Johannes predigt in der Wüsten, nach demselben, in gr. Fol.
13. Die Vermehrung der Brodte, nach demselben, in gr. Folio.
14. Christus am Kreuze über einem blutigen Meere, welches

vom Blute, das aus seinem Körper rinnt, entsteht, nach demselben, in gr. Fol.

15. Der Stuhl Petri, nach demselben; ein großes Stück von 2 Platten.

Jean Louis Roullet.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Arles im Jahre 1645, und gestorben zu Paris im Jahre 1699. Er erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst bey Jean Lenfant; nachher besuchte er einige Jahre die Schule von Francois de Poilly, dem er sowohl in Richtigkeit der Zeichnung als der Reinheit des Grabstichels gleichkam. Als er diese Schule verließ, gieng er nach Italien, wo er zehn Jahre hintereinander arbeitete; in dieser Zeit machte er sich geschickt, mit Erfolg nach den größten Meistern zu stechen. Ihn zu loben darf man nur seinen schönen Stich, die Marien im Grabe, nach Annibal Carrache anführen; ein bewundernswürdiges Werk in Ansehung der festen richtigen Zeichnung, der Schönheit des Stichs und der Kunst womit der Stecher den Ausdruck seines Modells beyzubehalten wußte. Durch seine persönlichen Eigenschaften erwarb er sich die Freundschaft der berühmtesten Künstler die damals zu Rom lebten, eines Carlo Maratti, eines Ciro Ferri ꝛc. Roullet

hat eine große Anzahl Blätter, sowohl Porträte als historische Stücke, beydes mit gleichem Erfolg gestochen.

Porträte.

1. François de Poilly, graveur du Roi. *Fr. de Poilly ad vivum del.* 1680. *J. L. Roullet sc.* 1699. in kl. Fol.
2. Catherine Touchellée, femme d'Hilaire Clement, Procureur au Parlement, nach Cotelle, in Fol.
3. Ascanius Philamarinus, Cardinal, Archevêque de Naples. *Fr. de Marca pinx. J. L. Roullet del. et sc. Neapoli*, in Fol.
4. Jacques Louis, Marquis de Beringhen, premier Ecuyer du Roi. *P. Mignard pinx.* in gr. Fol.
5. Jean Baptiste Lully, Secrétaire du Roi et Surintendant de sa Musique, nach Paul Mignard, Sohn von Mignard d'Avignon, in gr. Fol.
6. Jean Chaillon de Thoisy, Docteur en Sorbonne. *G. Gerardin pinx.* in Fol.
7. Edouard Colbert Cher, Marquis de Villacerf, Surintendant et Ordonnateur général des batimens et jardins, par son serviteur, *J. L. Roullet d'Arles*, 1698. in gr. Fol. Ein verständiger Stich, welcher das Basrelief nachahmt.
8. Camille le Tellier de Louvois Abbé de Bourdeaux, Bibliothecaire du Roi. *Nic. de Largilliere pinx.* in gr. Fol.
9. Louis XIV. in seiner Militärkleidung, Kniestück, nach demselben, sehr gr. Fol. ein schönes Porträt.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Das Stück, Saint Claire genannt, mit dem Jesuskinde auf dem Schooße seiner Mutter sitzend, seine Rechte auf

das Tabernakel legend, nebst dem heil. Joseph, nach Aug. Carrache, von J. L. Roullet gestochen, in Fol. Mehrere Künstler haben den nemlichen Gegenstand gestochen.

2. Die drey Marien im Grabe Christi, nach Annibal Carrache, in gr. qu. Fol. Ein Hauptblatt.

3. Maria, Halbfigur, das Jesuskind und ein Buch haltend, nach demselben.

4. Maria das Jesuskind haltend, welches seine Mutter umarmt; in einer Landschaft, nach J. Lanfranc, in Fol.

5. Zwey von den Winkeln im Dome der Jesuiterkirche zu Neapel, wo die vier Evangelisten vorgestellt sind, St. Mattheus und St. Lucas; die beyden andern, St. Marcus und St. Johannes, sind von F. Louvemont gestochen, nach J. Lanfranc, in gr. qu. Fol.

6. Der König Numa, erhält von Himmel den ancilischen Schild; eine Thesis dem Bischofe von Paderborn zugeeignet, mit seinem Porträte. *Ciro Ferri inv. Lucatelli del. Roullet sc.* in gr. Fol.

7. Jupiter läßt den Schild des Perseus schmieden; eine Thesis dem Kaiser Leopold zuzeeignet. Ein großes Stück von denselben Künstlern ausgeführt, in 2 Blättern.

8. Herkules bringt dem Jupiter die Ungeheuer die er erlegt hat. Eine Thesis, dem Pabst Innocent XI. zugeeiguet und von den nemlichen Künstlern ausgeführt, zu Rom 1678 gestochen, in gr. Fol.

9. Zwey mythologische Stücke, nach demselben; Perseus haut der Medusa den Kopf ab, und Perseus tödtet des Ungeheuer, 2 Blätter, in kl. Fol.

10. Der Besuch der heil. Elisabeth, dediée à Madame la Dauphine, nach P. Mignard, in gr. Fol.

11. Maria mit dem Jesuskinde auf dem Arme, welches eine Weintraube hält, la Vierge au raisin genannt und der

Madame von Maintenon zugeeignet, nach demselben, in gr. Fol.

12. David überreicht dem Saul den Kopf und das Schwerdt des Goliath, nach Jos. Parrocel, in 4.

Benoit Farjat.

Kupferstecher, geboren zu Lyon im Jahr 1646. Er erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst bey Guillaume Chateau, folgte seinem Lehrer nach Italien, und übertraf ihn bald durch einen breitern und markigern Stich. Nachdem sich Farjat zu Rom niedergelassen hatte, heyrathete er die Tochter des berühmten Landschafters Francois Grimaldi, der unter dem Namen Bolognese bekannt ist. Er stach eine Menge Gemälde nach den berühmtesten italienischen Meistern, und seine Stiche werden von Kennern gesucht.

Porträte.

1. Der Kardinal Frederik Coccia. *L. David pinx. B. Farjat sc.* in Fol.
2. Der Kardinal Cornaro. *Id. pinx.* 1697. *Id. sc.* in Fol.
3. Der Kardinal Thomas Ferrari. *Id. pinx.* 1695. in Fol.
4. Dom Coelestinus Cardinal Sfrondratus. *Id pinx.* in Fol.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Maria sitzend mit dem Jesuskinde, welches den kleinen Johannes liebkost, nach Albani von B. Farjat, unter der Addresse von Chateau gestochen, in Fol.

2. Eine heilige Familie, wo Maria sitzend mit dem Jesuskinde, welchem der kleine Johannes ein Kreuz reicht, nach P da Cortona, in qu. Fol.
3. Die Vermählung, oder nach einigen die Krönung der heil. Katharina, nach Aug. Carrache, große Komposition, in gr. Fol.
4. Maria sitzend, zwischen dem Jesuskinde und dem kleinen Johannes, welcher knieet und Früchte darreicht, nach Annibal Carrache, in Fol.
5. Die Versuchung des heil. Antonius in der Wüste, mit dem Grabstichel nach Carrache gestochen. G. Audran und Cl. Stella haben den nemlichen Gegenstand gestochen.
6. Die Kommunion des sterbenden heil. Hieronymus, nach Dominichino, in gr. Fol. Cesar Tesia und Jacob Frey haben den nemlichen Gegenstand gestochen.
7. St. Franziskus Xaverius sterbend, von Engelgruppen in den Wolken betrachtet. *J. B. Gaulii pinx. B. Farjat sc.* Rom, gr. Fol.
8. Die Taufe Christi im Jordan, nach Carlo Maratti, in gr. Fol.
9. Die heil. Brigitte auf den Wolken sitzend, siegreich über den Neid, und von den Weisen angebetet, nach B. Lutti 1707 gestochen, in gr. qu. Fol.
10. Das Laufen der Atalanta, nach P. Lucatelli, in Fol.
11. Eine Thesis mit der römischen Wölfin, nach L. David, in gr. Fol.
12. Eine andere Thesis, dem Kardinal Ottoboni zugeeignet, nach demselben, in gr. Fol.

Robert und Nicolas Bonnart.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Paris um 1646. Der Artikel der Bonnarts ist einer der ver=

worrensten in der Geschichte der Stecherkunst. Ausser den beyden Brüdern, Robert und Nicolas, Schülern von Van der Meulen, führt man einen Johann Bonnart an, der nach seinen Zeichnungen die Ausrufer von Paris in 24 Blättern in Folio; die Trachten der verschiedenen Nationen der Welt, in 56 Blättern in Folio; die fünf Sinnen, in modischen Figuren, 5 Blätter in Fol. gestochen hat. Jean Bonnart, der junge, war wahrscheinlich ein Sohn des Vorigen; in dem Cabinet des Beaux Arts, welches Perault zu Paris im Jahre 1690 herausgab, befindet sich ein Stück von verständiger Ausführung, bezeichnet: *Jean Bonnart junior del. et sc.*

Was Robert und Nicolas betrift, so wollen wir folgende Stücke anführen:

1. Porträt von Ludwig XIV. *Robert Bonnart fec.* in Fol.
2. Porträt von Louis Dauphin, Sohn von Louis XIV. *Id. fec.* in Fol.
3. Porträt von Claude le Pelletier. *Nic. Bonnart sc.* in Fol.
4. Maria, Halbfigur, mit dem Jesuskinde und dem kleinen Johannes, oval. *Id. fec.* in Fol.
5. Valenciennes prise d'Assaut et sauvée du pillage par la clemence du Roi 1677, nach F. Van der Meulen. *R. Bonnart sc.* sehr gr. qu. Fol.
6. Le Roi s'etant rendu maitre de la Ville de Cambray prend la Citadelle 1677. *Id. pinx. Id. sc.* sehr gr. qu. Fol.

7. Arrivée du Roi dewant Douvay, qu'il fait investir par sa Cavalerie. *Id. pinx. Id. sc.* sehr gr. qu. Fol.
8. Entrée de la Reine dans la ville d'Arras. *Id. pinx. Id. sc.* sehr gr. qu. Fol. in 2 Platten.

Pierre Giffart.

Kupferstecher, geboren zu Paris im Jahre 1648, und gestorben daselbst im Jahre 1723. Er hat nach verschiedenen Meistern gearbeitet, aber sein vornehmstes Talent war, Porträte und Ornamente zu stechen.

1. Marie-Anne-Victoire de Baviere Dauphine de France, unten die Geburt des Duc de Bourgogne, *à Paris chez Giffart, Graveur du Roi*, in gr. Fol.
2. Françoise d'Aubigné, Marquise de Maintenon, *fait par P. Giffart, Graveur du Roi*, in Fol.
3. Philippe I. fils de Thomas XIII. Comte de Savoye. *J. D. Lange del. P. Giffart Sculptor Regius Parisiis*, in kl. Fol.
4. Odoard, fils d'Amadée V. XV. Comte de Savoye. *Id. del. Id. sc.* Gleiche Größe.
5. Aymon fils d'Amadée V. XVI. Comte de Savoye. *Id. del. Id. sc.* Gleiche Größe.
6. Louis, fils d'Amadée VIII. second Duc de Savoye. *Id. del. Id. sc.* Gleiche Größe.
7. Eine Folge von Medaillen, im Cabinet du Roi, enthaltend die Fürsten des niedern Reichs.
8. Eine Folge von Frisen, Cornischen, Tapisserien, einem Altar und drey Leuchtern; 5 Blätter von Giffart und Dolivar gestochen, nach Berain, in Fol.

9. Titelkupfer zur Introduction à la Géographie du P. Vicolier, nach Seb. le Clerc, in 4.
10. Titelkupfer zur Histoire des pratiques supersticieuses, nach demselben.

I. Joseph Parrocel.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Brignoles in Provence im Jahr 1648, und gestorben zu Paris im Jahr 1704. Nachdem er die Anfangsgründe der Malerey erlernt hatte, begab er sich nach Rom, wo ein Aufenthalt von acht Jahren, und die Freundschaft von Bourgignon ihn vollends zu einem geschickten Bataillenmaler bildeten, welcher den Figuren seiner Gemälde die Bewegung und den Ausdruck des Muths zu geben wußte. Parrocel fühlte in sich selbst das Feuer dieses Muths, und sagte oft, wenn er Van der Meulen zu kalt fand: **Dieser Maler weiß seinen Mann nicht todt zu machen.**

Er hat mehrere Stücke nach seinen Zeichnungen mit Geist radirt.

1. Die vier Tageszeiten: Aurora, das Lager, Meridies, die Halte, Vesper, die Bataille, Nox, das Schlachtfeld. *J. Parrocel inv. et fec.* in qu. 4. 4 Stücke.
2. Vier Bataillenstücke. *Joh. Parrocel inv. et fec.* in qu. 4.
3. Eine Folge von 48 Gegenständen aus dem Leben Christi, in qu. 4.

II. Charles

II. Charles Parrocel.

Sohn von Joseph, Maler und Kupferätzer, geboren zu Paris im Jahre 1689, und gestorben daselbst im Jahre 1752. Er widmete sich der Gattung seines Vaters den er sehr jung verlor. Einige Zeit besuchte er die Schule von la Fosse; darauf gieng er nach Italien, wo er mehrere Jahre blieb. Er kehrte mit dem Rufe eines guten Bataillenmalers nach Frankreich zurück, wo er sich unter die Cavalerie begeben hatte, um desto besser die Gegenstände die er darzustellen hatte zu studieren, und ward erwählt die Eroberungen von Ludwig XV. zu schildern. Die Gemälde, in denen er den Einzug des türkischen Gesandten vorstellte, machten das meiste Glück, und wurden bey den Gobelins in Tapisserien ausgeführt:

Parrocel hat im Umriß mit vielem Geist radirt.

Eine Folge von Reutern und Infanteristen, nach seinen Zeichnungen, in 4.

Desplaces, Preisler, le Bas ꝛc. haben nach ihm Jagdstücke und militärische Actionen gestochen.

III. Etienne Parrocel.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Paris um 1720. Er war der Neffe von Charles und arbeitete zu unserer

Zeit in Paris. Uebrigens ist die Familie der Parrocel reich an Künstlern von alleu Arten; wir führen aber hier nur die an, die selbst radirt haben.

Etienne Parrocel hat in einem guten Style folgende Stücke radirt.

1. Ein Bacchanal von seiner Erfindung, in qu. 4.
2. Der Triumph von Mardochai, nach J. F. de Troy, in gr. qu. Fol.
3. Der Triumph von Bacchus und Ariadne, nach P. Subleyras, in gr. qu. Fol.

I. Elisabeth Sophie Cheron.

Ein Frauenzimmer, berühmt durch den Umfang ihrer Kenntnisse und ihre Talente, besonders derer zur Malerey, geboren zu Paris im Jahr 1648, und gestorben daselbst im Jahr 1711. Sie war die Tochter eines Emailmalers, und hat Porträt und Geschichte in Email und Miniatur gemalt: Ihre Talente wurden von le Brun aufgemuntert, der sie selbst der Maleracademie vorstellte, wo sie mit Auszeichnung aufgenommen ward. Sie arbeitete mit der Nadel und dem Grabstichel. Was aber ihrem Ruf seine Dauer erhalten wird, sind die antiken Steine, die sie gezeichnet und davon sie selbst einen Theil gestochen hat; die übrigen sind von Ursula und Jeanne de la

Croix, ihren Nichten, von Charles Simmoneau, B. Picart, J. Audran und andern gestochen. Das Ganze besteht aus 24 Blättern. In einem Alter von 60 Jahren heyrathete sie den M. le Hay, königlichen Ingenieur, ungefähr von demselben Alter; eine ganz philosophische Heyrath bey der Sinnlichkeit nicht ins Spiel kam. Ausser ihren malerischen Talenten beschäftigte sie sich auch mit der Poesie; sie hat die Psalmen Davids in französische Verse übersetzt.

Ihre gestochenen Werke sind folgende:

1. Die Nacht welche ihre Mohnköpfe ausstreut; ein antiker Jaspis, in qu. 4.
2. Die Vermählung von Bacchus und Ariadne auf der Insel Naxus; ein antiker Carniol, in 4.
3. Mars und Venus; ein antiker Carniol, in 8.
4. Eine Abnehmung vom Kreuze, nach einer Bildnerey in gefärbtem Wachse von dem Abbé Zumbo, in Fol.
5. St. Cecilia, St. Magdalena, St. Augustin, St. Johannes und St. Paulus, nach einer Zeichnung von Raphael gestochen, in kl. Fol.
6. Ein Zeichenbuch von 36 Blättern.

II. Louis Cheron.

Der jüngere Bruder von Elisabeth Sophie, Maler und Kupferätzer, geboren zu Paris im Jahre 1660, und gestorben zu London im Jahre 1713. Nachdem er bey seinem Vater die Anfangsgründe seiner Kunst

erlernt hatte, gieng er nach Italien, wo ein Aufenthalt von 18 Jahren ihm Gelegenheit gab, die großen Meister dieses Landes zu studieren. Er componirte mit Leichtigkeit und zeichnete richtig, aber man tadelt an seinen Figuren Mangel an Grazie. Er kam zurück nach Paris wo er mehrere Bilder malte; unter andern die beyden Maitafeln zu Notre-Dame, davon eine die Herodias mit dem Haupte Johannis des Täufers, die andere die Predigt des Propheten Agabus vorstellt. Uebrigens hat er viel in dem Hause seiner Schwester gemalt, mit der er in dem beßten Verhältnisse lebte. Die reformirte Religion zu der er sich bekannte, war ein Hinderniß seiner Aufnahme bey der Academie der Malerey; dieses Hinderniß war Ursache daß er sich nach England begab, wo sein Verdienst anerkannt ward. Er malte beträchtliche Werke im Schlosse Bouglton, dem Lord Montaigu gehörig.

Louis Cheron hat mehrere Stücke von seiner eigenen Erfindung radirt. Seine Manier ist schön und im großen Geschmacke.

1. St. Petrus heilt einen Lahmen an der Thüre des Tempels, in gr. qu. Fol.
2. Ananias und Saphira, mit dem Tode gestraft, in gr. qu. Fol.
3. Der Verschnittene der Königin Candaces, von Philippus getauft, in gr. qu. Fol.

4. Herkules von seinen Arbeiten ausruhend; ein verständig radirtes Blatt des Malers, ohne seinen Namen, in gr. Fol.
5. Drey und vierzig Stücke zu den Psalmen Davids, von seiner Schwester.

Es ist viel, sowohl in London als in Paris, nach Cheron gestochen worden.

Jean Langlois.

Zeichner und Stecher, geboren zu Paris im Jahre 1649. Nachdem er die Anfangsgründe seiner Kunst in seiner Geburtsstadt erlernt hatte, begab er sich nach Rom, wo er als Mitglied der daselbst errichteten französischen Academie der Malerey aufgenommen ward. Man hat von ihm architectonische Gegenstände von Andreas Palladio, und mehrere Alterthümer die er zu Rom gestochen hat. Langlois hat Porträt und Geschichte bearbeitet, und seine Werke sind wegen der Festigkeit seines Grabstichels nicht ohne Verdienst.

Porträte.

1. Pierre Loisel, Docteur en Sorbonne. *Langlois sc.* in 4.
2. Julien Gardeau, Evéque de St. Etienne du Mont, nach L. Lombart, in Fol.
3. Guillanme Brunetiere Evéque du Saintonge, nach Bon Boulongne, in Fol. 1677.
4. Jean Law, in 4.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. St. Lucas malt die Maria mit dem Jesuskinde, nach Raphael, in Fol.
2. Die Marter des heil. Stephanus, nach P. da Cortona, in gr. Fol.
3. Der Schutzengel mit dem jungen Tobias, nach Ann. Carrache, in gr. qu. Fol.
4. Die Enthauptung des heil. Paulus; nach dem Gemälde von L. von Boulongne, dem Vater, zu Notre=Dame, in gr. qu. Fol.
5. Titelkupfer zur Architektur von Vignola, nach demselben, in 4.
6. Der Gichtbrüchige am Ufer des Teiches; nach dem Gemälde von Bon Boulongne zu Notre=Dame, in gr. qu. Fol.

Pierre van der Banc.

Kupferstecher, geboren zu Paris im Jahre 1649, und gestorben zu London im Jahre 1697. Sein Name beweist hinlänglich, daß er von einer niederländischen Familie abstammt. Er lernte die Stecherkunst bey Francois Poilly und ward einer seiner guten Schüler, aber sein Talent beschränkte sich größtentheils auf das Porträtstechen. Nachdem er einige Zeit zu Paris gearbeitet hatte, gieng er mit dem Maler Gascar nach London und verfertigte daselbst eine große Menge Porträte von sehr schönem Stiche. Seine Manier zu

stechen verschafte ihm mehr Ruf als Glück; seine Werke wurden nach dem Verhältnisse der Zeit, die er darauf wandte, bezahlt. Aus Mangel an Aufmunterung beschloß dieser Künstler seine Tage in Armuth. Sein Verdienst ward erst nach seinem Tode erkannt. Seine Wittwe verkaufte die Platten an einen Kupferstichhändler Namens Browne, der durch die Arbeit dieses fleissigen Mannes reich ward. Horace Walpole giebt ein Verzeichniß von 50 Blättern von van der Banc, die meistens in Porträten von Fürsten und großen Herren bestehen, und wegen ihrer verdienstvollen Bearbeitung gesucht werden.

Van der Banc hinterließ zwey Söhne, den Pierre und Jean. Der letztere war Porträtmaler, nach welchem Faber, Smith, White, van Hacken und andere gearbeitet haben. Ueberdieß hat er die Geschichte von Don Quichotte in 68 Blättern gezeichnet, welche G. van der Gucht, G. Vertue, B. Baron, Cl Dubosc und einige Ungenannte gestochen haben; sie gehören zu der schönen Ausgabe welche 1738 zu London in 4 Quart Bänden gtdruckt worden ist.

Man kennt nur ein von Jean gestochenes Porträt; das von dem Viceadmiral Cornelius Tromp, bezeichnet: *J. de Banc pinx. et sc.* in Fol.

Porträte.

1. Der König Carl II. nach Gascar, 1675 gestochen, in Fol.
2. Das nemliche Porträt, nach demselben gestochen 1677, in gr. Fol.
3. Die Prinzessin Anna von England, ohne Namen des Malers, in Fol.
4. Die Prinzessin Maria von England, ohne Namen des Malers, in Fol.
5. Der Prinz Georg von Dänemark, ohne Namen des Malers, in gr. Fol.
6. Robert Comte de Yarmouth, ein großer Kopf ohne Namen des Malers, in gr. Fol.
7. Sir Thomas Allen, ohne Namen des Malers, in gr. Fol.
8. Thomas Lamplugh, Erzbischof von York, ein großes Porträt und eins der schönsten des Künstlers.
9. Friederich Herzog von Schemberg, großes Porträt.
10. James Smith Schreibmeister, nach Faithorne, in gr. Fol.
11. Sir William Temple, nach Lely, in gr. Fol.
12. William Lord Russel, nach Kneller, gr. Fol.
13. Kopf eines jungen Mannes, *Fide et Fiducia*, nach Riley, in Fol.
14. Kopf eines schottischen Herrn, le Comte de Marr, nach Hassel, in Fol.
15. Der Erzbischof Tilloston, nach Mistriß Beale. Das Gesicht ward ausgeschliffen und von R. White von neuem gestochen, in gr. Fol.
16. Der Erzbischof Tenison, nach demselben, in gr. 4.

Verschiedene Gegenstände.

1. Maria sitzend, vor ihr zwey Engel, die heil. Elisabeth und der kleine Johannes. *Seb. Bourdon pinx.* in gr. qu. Fol.

2. Der Heiland auf dem Oelberge, mit betrübter Seele und von Engeln gestärkt. *Seb. Bourdon pinx. P. van der Banc sc.* in gr. Fol. von schönem Grabstichel.

3. Der Seetriumph des Königs Karl II. von England; ein Deckenstück im Schlosse zu Windsor, von Anton Vecrio, einem napolitanischen Maler von P. van der Banc gestochen; ein sehr großes Stück in die Breite, in 2 Blättern.

4. Merkur trägt das Porträt von Carl II. von England in den Wolken und zeigt es den vier Welttheilen, in die er von Neptun eingeführt wird. Deckenstück im Zimmer des Königs zu Windsor. *Id. pinx. Id. sc.* in gr. Fol.

Nicolas Habert.

Kupferstecher, geboren zu Paris um 1650. Er hat viel für die Buchhändler gearbeitet und eine große Menge Porträte von französischen Gelehrten und berühmten Personen des siebzehnten Jahrhunderts gestochen. Habert hatte den mechanischen Theil seiner Kunst wohl inne; das ist alles was man von ihm sagen kann.

1. Louis Maimbourg, berühmter Jesuite und sehr fruchtbarer Schriftsteller. Gravé sur le naturel par *N. Habert* 1686. in Fol.

2. Jean Baptiste Santeuil, Chanoine de St. Victor 1686. in Fol.

3. Corneille Jansenius Evêque d'Ipre. Docteur en Theologie à Louvain. *Champagne pinx. Habert sc.* in Fol.

4. Felix Vialart Evêque de Chalons. *Id. sc.* in Fol.

5. Marie Louise d'Orleans fille de Monsieur, Reine d'Espague. *Id. faciebat*, in gr. Fol.
6. Jean Milton, berühmter englischer Dichter, in Fol.
7. Thomas Parr célèbre Centenaire anglois, in Fol.

Jean und Louis Crepy oder Crespy.

Vater und Sohn, beydes Zeichner, Kupferstecher und Kupferstichhändler zu Paris. Der Vater um 1650, der Sohn um 1680 geboren. Es scheint die Hauptbeschäftigungen der Crepy's gewesen zu seyn, die beßten Werke der guten Stecher zu copiren. Sie haben auch eine Anzahl kleiner Blätter mit einem sehr feinen Grabstichel in Dosenform gestochen. Ihre Blätter bezeichneten sie mit dem Namen Crepy, dem sie zuweilen ein J. oder ein L. beyfügten.

Porträte.

1. Marie Adelaide Princesse de Piemont, oval, in 4.
2. Portrait du Chancelier d'Aguesseau, in Fol.
3. Portrait du R. P. Albizi, oval, in 4.
4. Portrait de l'Evêque de Caillebot, in 4.
5. Portrait de Mahomet Effendi Ambassadeur en France, in 8.
6. Portrait d'Antoine Houdart de la Motte, in 8.
7. Portrait d'Antoine Watteau, in 4.
8. Portrait du Duc de Marlborough, in 12.

Stücke nach verschiedenen Meistern.

1. Die heil. Maria Magdalena. *Crepy inv. et fec.* rue St. Jacques, in Fol.

2. Die Krippe mit dem liegenden Jesuskinde auf Stroh, von zwey Engeln angebetet, nach Albani; ein artiges Stück, von sehr feinem Stich, in Fol.
3. Die Abnehmung vom Kreuze, nach Carlo Cignani, in gr. Fol.
4. Eine heilige Familie, oder das Benédicité, nach le Brun, in Fol.
5. Die Darstellung Christi im Tempel, nach demselben, in kl. Fol.
6. Le Conteur de fleurette, nach Watteau. *Crepy le fils sc.* in kl. Fol.

I. Louis Dorigny, der ältere.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Paris im Jahre 1654, und gestorben zu Verona im Jahre 1742. Er war der ältere Sohn von Michel Dorigny den wir unter dem Jahre 1609 angeführt haben. Er erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst im väterlichen Hause; darauf gieng er in die Schule von le Brun, wo er sich vollends zur Malerey bildete. Alsdann gieng er nach Italien und blieb auf immer in diesem Lande. Er arbeitete in Venedig und andern Orten, besonders aber in Verona, wo er mehrere schöne Werke in Oel und Fresko ausführte. Er hatte ein leichtes Genie und war zu großen Kompositionen geschickt; seine Figuren sind korrekt, aber seinen Charakteren fehlt es oft an an Grazie und Hoheit.

Wir haben von diesem Meister auf vierzig radirte Blätter, die im Style der Maler gearbeieet sind; als:

1. Eine Folge von 32 kleinen Stücken, mit dem Titel, zu einer italienischen Edition der Pensées chrétiennes des P. Bouhours, welche zu Venedig im Jahre 1684 herauskam.
2. Fünf Emblemen aus dem Horaz; 5 Blätter in Fol. fast viereckig.
3. Sechs Stücke aus den Verwandlungen des Ovid.
4. Ansicht des Amphitheaters von Verona; ein sehr großes Stück in die Breite.
5. Die Landung der Saracenen zu Ostia, nach Raphael, 1673 gestochen, in gr. qu. Fol.

Mehrere Künstler haben nach den Werken dieses Meisters gestochen.

II. Nicolas Dorigny.

Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel geboren zu Paris im Jahre 1657, und gestorben daselbst im Jahre 1746. Nicolas, der jüngere Sohn von Michel, war ein Bruder des Vorigen. Er war zuerst Advokat, vertauschte aber den Gerichtshof mit der Malerwerkstätte und der Kupferstecherey. Um den Charakter dieses geschickten Künstlers zu zeichnen, wollen wir die Feder von Watelet borgen. Er gieng nach Italien um die großen Meister zu studieren, und blieb daselbst 28 Jahre. Er ist einer der größten Stecher welche die Nadel mit dem Grabstichel verbanden

und vielleicht ist er nach Gerard Audran als der erste Stecher für den großen historischen Styl zu betrachten; ob er gleich ein guter Zeichner war, so ist seine Zeichnung doch nicht von so großem Geschmacke als die von Audran, und seine Striche sind weniger malerisch. Seine Stiche von der Abnehmung vom Kreuze das Daniel Volterra, der Transfiguration von Raphael, der Kartons von demselben Meister, werden seinen Ruhm auf immer erhalten. Er legte seine Striche auf eine breite Manier an, die ihnen eine große Festigkeit gab, und scheint den Grabstichel mit eben solcher Leichtigkeit als die Nadel geführt zu haben. Alles athmet Leichtigkeit in seinen Stichen, es scheint daß ihm nichts Mühe gekostet habe. Seine Grundschraffirungen sind im Schatten weniger enge als die von Audran und gewähren daher weniger Ruhe; besonders steht er aber diesem großen Künstler nach in den Strichen der Lichter und der Halbtinten. In den acht und zwanzig Jahren, welche Dorigny in Italien zubrachte, stach er die Gemälde der großen italienischen Meister, verschafte dadurch den Liebhabern den Genuß dieser Meisterstücke, und vermehrte ausserordentlich sein Ansehen. Der Londner-Hof machte ihm den Vorschlag die Kartons von Raphael,

die damals zu Hamptoncourt aufbewahrt wurden, zu stechen. Dem zu Folge begab er sich im Jahre 1711 nach England, und wandte mehrere Jahre auf diese Arbeit. Das Werk ward auf Subscription von fünf Guineen, auf die ganze Folge, unternommen. Im Jahre 1719 überreichte er dem Hofe ein vollständiges Exemplar. Der König Georg I. war damit so zufrieden, daß er den Künstler prächtig belohnte und ihn zum Ritter machte. Mit Reichthum und Ehre überhäuft kehrte er endlich in sein Vaterland zurück, wo er im Jahre 1725 bey der Academie der Malerey aufgenommen ward.

Das Werk von Dorigny ist wegen der Wichtigkeit der Gegenstände und der Vortreflichkeit der Arbeit eines der beträchtlichsten. Wir wollen hier alle Stücke anführen, die uns bekannt sind.

Porträte und Statüen.

1. Der Doctor Angetus Seravallus, florentinischer Abt. *N. Dorigny del. et sc. Romae* 1695. in kl. Fol.
2. St. Dominikus, nach dem Marmor des P. le Gros in der Peterskirche zu Rom.
3. Die heil. Vienne, Statüe in einer Nische auf dem Altare, dem Autel privilegié, nach Bernini, in gr. Fol.
4. St. Longin, Statüe im Vatikan, nach demselben, in gr. Fol.
5. Der König David, Statüe, nach demselben, gr. Fol.

6. Der Prophet Daniel, nach demselben, in gr. Fol.
7. Der Prophet Habakuk, nach demselben, in gr. Fol.
8. Gruppe von Apoll und Daphne, nach demselben, in gr. Fol.
9. Gruppe der Entführung der Proserpina, nach demselben, in gr. Fol.
10. Gruppe von Neptun und einem Triton, nach demselben, in gr. Fol.
11. Grabmal von Pabst Alexander VII. nach demselben, in gr. Fol.
12. Statüe von Pabst Innocentius X. nach Algardi, in gr. Fol.
13. Zurüstung zum Leichenbegängnisse der Königin Christine von Schweden, in der Kirche Sancta Maria in Vitacelli, nach Bernini, 1689 gestochen, in gr. Fol.

Historische Stücke nach den großen italienischen Meistern.

1. Eine Folge, die sieben Planeten vorstellend, und Gott den Vater wie er Sonne und Mond erschaft, von **Dorigny**, nach den Gemälden der Kapelle Chigi, von **Raphael** in der Kirche Madonna del Popolo zu Rom gestochen. Diese Folge ist dem Herzoge von Burgund zugeeignet, und besteht mit dem Titel aus 9 Blättern, in Fol.
2. Die Kartons von **Raphael** in England von **Nic. Dorigny** gestochen, nach den Originalen welche damals zu Hamptoncourt aufbewahrt wurden, und sich jetzt im Pallaste der Königin im St. James-Park befinden, 8 große Blätter mit dem Titel, in die Breite, als: 1) Der Titel: Pinacotheca Hamptoniana, etc. 2) Der wunderbare Fischzug des heil. Petrus. 3) Die Heilung des Lahmen. 4) Ananias fällt todt zu Boden. 5) Elymas mit Blindheit

geschlagen. 6) Paulus und Barnabas zu Lystra. 7) Paulus predigt zu Athen.

3. Die Gallerie von Klein-Farnese, sonst: Die Loge im Pallaste Chigi genannt, mit dem Titel: *Psyches et Amoris Nuptiae ac fabulae, Romae in Farnesianis hortis expressae, a Nic. Dorigny delineatae et incisae et a Jo. Petr. Bellori notis illustratae, Typis ac sumptibus Dominici de Rubeis.* Zusammen 12 große Blätter, als: 1) Der Titel der Gallerie. 2) Inbegrif der Fabel der Psyche. 3) Psyche den Grazien vorgestellt. 4) Venus sucht die Psyche. 5) Venus besucht den Jupiter. 6) Merkur ruft die Götter zusammen. 7) Psyche reicht den Becher. 8) Psyche reicht der Venus den Becher, und Amor liebkost den Jupiter. 9) Merkur führt die Psyche herbey. 10) Die Versammlung der Götter. 11) Die Hochzeit von Amor und Psyche.

4. Die Transfiguration, nach dem berühmten Gemälde von Raphael, von Nic. Dorigny 1705 gestochen und dem Herzoge von Orleans zugeeignet, in sehr gr. Fol. Es ist dieses der schönste Stich, der nach diesem Gemälde gemacht worden ist: Addison sagt, daß es einer der erhabensten Kupferstiche sey, die es gebe.

Es ist schwer jetzt einen Abdruck davon von der Ueberarbeitung, die Robert Strange gemacht hat, zu finden. Jetzt ist dieses Stück von neuen von Raph. und Ant. Morghen zu Florenz gestochen worden, in sehr gr. real Fol.

5. Die Abnehmung vom Kreuze, nach dem berühmten Gemälde des Daniel von Volterra in Triente de Monti in Rom, im Jahr 1710 von Nic. Dorigny gestochen und dem Marquis

d'Antin

d'Antin zugeeignet, sehr gr. Fol. Ein zweytes Hauptblatt des Stechers, und Gegenstück des Vorigen.

6. St. Petrus von St. Johannes begleitet, heilt einen Lahmen an der Thür des Tempels; nach einem berühmten Gemälde der Peterskirche zu Rom, von L. Civoli gemalt, in gr. Fol.
7. Die Marter des heil. Sebastian, nach Dominichino, in gr. Fol.
8. Der Tod der heil. Petronilla, nach Guercino, in gr. Fol. Dieses Stück und das vorhergehende sind ebenfalls von Jac. Frey gestochen.
9. Der heil. Franziskus von Assise in Entzückung, nebst dem Jesuskinde und der Maria, nach Carrache, in gr. Fol.
10. Die heil. Katharina im Nachdenken; eine stehende Figur, nach C. Cignani, in gr. Fol.
11. Der heil. Petrus gehet auf dem Wasser, nach Lanfranco, in gr. Fol.
12. Der heil. Bernhard in den Cisterzienserorden aufgenommen, durch den heil. Stephanus, den dritten Abt dieses Ordens, nach Joseph Bassari, in gr. Fol.
13. Maria mit dem Jesuskinde auf einem Piedestal sitzend, zu dessen Seite der heil. Ciborius und der heil. Carolus Borromeus, nach Bonaventura Lamberti, in gr. Fol.
14. Die Dreyeinigkeit, wo Christus am Kreuze hangend, nach dem Gemälde von Guido in der Dreyeinigkeitskirche zu Rom 1702 gestochen, in gr. Fol.
15. Die Anbetung der Könige, nach Carlo Maratti, in gr. Fol.
16. Die Geburt der Maria, nach demselben, in gr. Fol.
17. Die unbefleckte Maria und das Jesuskind, von dem heil. Carolus und den heil. Ignatius angebetet, nach demselben, in gr. Fol.

18. Die Schule der Zeichenkunst; eine sehr sinnreiche Allegorie auf das Studium der Kunst, mit einer italienischen Erklärung, nach demselben, in gr. Fol.
19. Die schönen Künste von der Unwissenheit verfolgt; eine sinnreiche Allegorie, mit einer italienischen Erklärung, nach demselben, in gr. Fol.
20. Die Kuppel der Kirche der heil. Agnese, auf dem Platze Navona, in sieben großen Blättern in die Breite, und einem achten, welches die Komposition im Ganzen vorstellt, nach Ciro Ferri.
21. Die Nymphe Salmacis verliebt sich in Hermaphrodit, einen schönen Jüngling der eben ins Bad gehen will; in einer schönen Landschaft, nach Albano, ein großes Oval in die Breite.
22. Die Nymphe Salmacis heftig in Hermaphrodit verliebt, drückt ihn an ihre Brust, und bittet die Götter, sie beyde in eins zu verwandeln. Gegenstück zum Vorigen.

Raymond de la Fage.

Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Toulouse, andere sagen zu Lisle in Albigois, im Jahre 1654, und in seinem Vaterlande elend und durch Ausschweifung zerrüttet gestorben. Er legte sich aus Neigung auf die Zeichenkunst, und ob er gleich keinen Lehrer hatte, so machte er doch ausserordentliche Fortschritte. Seine Zeichnungen mit der Feder, besonders seine Bacchanalen und seine freyen Gegenstände sind in einer so leichten und geistreichen Manier ausgeführt, daß

man nicht müde wird sie zu bewundern. Er hat eine kleine Anzahl Stücke von seiner Erfindung radirt. Audran, Vermeulen, Simonneau und Ertinger, haben deren viele gestochen, davon man einen Folioband gemacht hat, der zu Paris von Johann van der Bruggen herausgegeben ward und ungefähr 60 Stücke enthält.

1. Juno redet mit dem Aeolus. *R. la Fage fec.* eine Frise, in Fol.
2. Jupiter zeigt sich der Semele; ebenfalls.
3. Ein Tanz von Kindern; ebenfalls.
4. Kinder welche fischen; ebenfalls.
5. Die eherne Schlange. *R. la Fage fec.* sehr gr. Fol.

I. Jean Mariette.

Zeichner nud Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Paris im Jahre 1654, und gestorben daselbst im Jahre 1742. Er studierte die Anfangsgründe der Kunst bey J. B. Corneille seinem Schwager, in der Absicht Maler zu werden. Aber auf Anrathen von le Brun verließ er die Malerey um sich gänzlich der Stecherkunst zu widmen, und hat sich in derselben durch verdienstvolle Werke ausgezeichnet. Seine Köpfe sind gewöhnlich gut charakterisiert, und seine Zeichnung, zwar manchmal gemaniert, ist ziemlich

correkt. Er war gleich stark in Führung der Nadel und des Grabstichels. Die Anzahl der kleinen Stücke, die meistens von seiner Erfindung sind und zu Bücherverzierungen dienen, ist sehr beträchtlich. Er hatte einen Kupferstichhandel errichtet, dessen Fond durch die Menge der Künstler, die daran arbeiteten, sehr ausgearbeitet ward.

Stanislas Jean Jablonowski, in gr. Fol.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. St. Petrus aus dem Gefängnisse befreyt, nach Domichino, in gr. qu. Fol.
2. Jesus in der Wüste von Engeln bedient, nach le Brun, in gr. Fol.
3. Die Abnehmung vom Kreuze, nach demselben, und nach der Zeichnung dee Stechers, in gr. Fol,
4. Moses im Nile gefunden, nach Poussin, in gr. qu. Fol.
5. Zwey Nymphen an einer Quelle sitzend, in der sich Narcissus bespiegelt; eine schöne Landschaft, in gr. qu. Fol.
6. Joseph giebt sich seinen Brüdern zu erkennen, nach M. Corneille, in gr. qu. Fol.
7. Die Heilung der Gichtbrüchigen, nach demselben, in gr. Fol.
8. St. Ludwig empfängt das heilige Viaticum, (Abendmahl der Sterbenden), nach J. B. Corneille.
9. St. Ludwig in den Himmel aufgenommen, nach demselben.

Das Werk von Jean Mariette welches im Catalogue raisonné von Pierre Jean Mariette angezeigt ist, bestand in 860 Blättern, und enthielt verschiedene

Gegenstände aus der geistlichen und weltlichen Geschichte, Fabeln, Landschaften, Verzierungen, Büchertitel, Anfangs- und Schlußvignetten, Porträte, Anweisungen zum Zeichnen ꝛc.

II. Pierre Jean Mariette.

Antiquarius, Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Paris im Jahre 1694, und gestorben daselbst im Jahre 1774. Er war ein Sohn von *Jean Mariette*, und erhielt im väterlichen Hause eine seinem Vermögen und dem Stande, dem er sich widmen sollte, angemessene Erziehung. Ein natürlichen Hang zu allen nachahmenden Künsten, und glückliche Ereignisse auf seinen Kunstreisen, vereinigten sich, um einen der größten Kenner seines Zeitalters aus ihm zu machen, und unterstützten seinen Plan, jenes prächtige Kabinet von so vielen Seltenheiten, besonders von Zeichnungen und Kupferstichen zu errichten, welches so lange von Liebhabern bewundert worden ist, und dessen öffentlicher Verkauf zu Paris im Jahre 1775 die Sammlungen der Liebhaber von Europa bereichert hat. *Mariette* ließ es nicht dabey bewenden, Wißbegierigen Zutritt in sein Kabinet zu verstatten; er theilte auch dem Publikum einen Theil seiner Kenntnisse mit. Sein Cata-

logue raisonné des desseins et des tableaux de Crozat, und besonders sein Traité de pierres gravées antiques du Cabinet du Roi, haben ihm auf immer den Dank der Gelehrten und Kunstliebhaber erworben. Wir dürfen hier ein Werk nicht vergessen, das wir zu Anfange unsers Handbuchs angeführt haben, von dem der gelehrte Bottari Herausgeber war, und wovon eine Menge von Mariette an verschiedene Liebhaber geschriebene Briefe, eine der interessantesten Parthien der Sammlung ausmachen. Diejenigen welche nach dem Kennertitel streben, können daraus lernen, wie viel dazu gehöre ihn zu verdienen. — — Nichts, sagt Basan zu Ende seines Eloge, was die Künste angeht, war dem Mariette fremde. Alle Schriften über diesen Gegenstand, sowohl italienische als französische und englische, besaß er. Fast in Allen hat er gelehrte Noten beygefügt, die manchmal kritisch und immer unterrichtend sind.

Mariette hat in einem leichten Style einige Landschaften nach Guercino gestochen, so wie auch einige Köpfe von Carrache und Perino del Vaga.

Francois Andriot oder Handriot.

Kupferstecher, geboren zu Paris um 1655. Er hat in Frankreich und Italien nach mehrern berühmten

Malern dieser Länder gearbeitet. Sein Styl hat Aehnlichkeit mit dem von Fr. Poilly; in Ansehung der Wirkung aber, steht er ihm nach. Indeß werden seine Stiche wegen der Gemälde der großen Meister, die er gestochen, sehr gesucht.

1. Maria, Halbfigur, sitzend, mit dem Jesuskinde auf dem Schooße, welchem der kleine Johannes eine Rose reicht, nach Raphael, oval, in Fol. *Chez Vallet.*
2. Maria, Halbfigur, reicht dem Jesuskinde die Brust, nebst einem Engel, nach Guido, oval, in gr. qu. Fol.
3. Die Magdalena, Halbfigur, nach demselben, in Fol.
4. Jesus durch einen Henker mit Dornen gekrönt, nach Ann. Carrache, ohne Namen des Malers, Halbfiguren, oval, in Fol.
5. Jesus verspottet und mit Dornen gekrönt, nach Domichino, in gr. qu. Fol.
6. Der Erzengel Michael, welcher die heil. Katharina begleitet, die vor dem Jesuskinde auf den Armen der Maria knieet. *Chez Vallet*, ohne den Namen von Andriot, der es gestochen, in gr. Fol.
7. Der gute Samariter, nach Poussin, in gr. qu. Fol.
8. Der ungläubige Thomas, nach le Sueur; ein großes Stück in die Breite.
9. Esther vor Ahasverus, nach Sim. Guillebault, in gr. Fol. *Chez Gantrel.*
10. Die Hochzeit zu Kanaan, nach demselben; ebenfalls.
11. Der Pabst St. Gregorius vor seinem Betpulte knieend in einer Kapelle, und die drey Kirchenlehrer auf Wolken stehend, in gr. qu. Fol.
12. Jean Everhard, Cardinal Nidart, nach Jonas de la Bonde, 1672 gestochen, in Fol.

Jean Baptiste Nollin oder Nolin.

Kupferstecher, geboren zu Paris im Jahr 1657. Er war einer der guten Schüler vom N. de Poilly, und hatte den mechanischen Theil der Stecherkunst sehr wohl inne, indem er mit vieler Nettigkeit arbeitete. Nachdem er eine Reise nach Rom gemacht hatte, kam er zurück und arbeitete in seinem Vaterlande.

1. Das Wunder mit den fünf Broden, nach Raphael; ein sehr großes Stück in die Breite.
2. Prospekte, Durchschnitte, Plane und Ansichten des Schlosses Versailles, in mehrern Blättern, in gr. qu. Fol.

Benoit Thiboust.

Kupferstecher, geboren zu Chartres um 1660. Er hat in Rom nach verschiedenen italienischen Meistern gearbeitet. Sein Geschmack im Stechen nähert sich dem von Mellan, aber ohne die Leichtigkeit seines Musters. Wir haben von ihm das Leben des heiligen Turribius in 34 Blättern, in 4to, nach J. B. Gaetano, welches zu Rom unter dem Titel: *Vita beati Turribii, Archiepiscopi Limani in Indiis* herauskam. Ausserdem hat er gestochen:

1. Die heil. Theresia in Entzückung auf den Wolken, indeß ein Engel ihr mit dem flammenden Dolche die Brust durchbohren will, nach Bernini, in gr. Fol.

2. Die Statüe der heil. Bibiena in einer Nische, nach Bernini, in gr. Fol.
3. Der heil. Thomas von Aquino, nach Hyacintho Calandrucci, 1690 gestochen, in gr. Fol.
4. Die heil. Rosa vor der Maria knieend, nach Ant. Baldi, in gr. Fol.
5. Die Marter des heil. Petrus von Arbûes, nach demselben, in Fol.
6. Der heil. Petrus von Alcantara in den Wolken, das Kreuz betrachtend, nach demselben, in 4.
7. Jesus am Kreuze, unten Maria, Johannes und Magdalena, nach dem Gemälde von Scipio Gaetano, in der Kirche Sancta Maria in Vaticella zu Rom, in Fol.
8. Johann Baptista Coccinus. *B. Thiboust sc.* in Fol.

Jean Charles Allet.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Paris um 1663. Man hat aus diesem Künstler zwey Allet gemacht, weil er manchmal seine Blätter mit dem Namen Charles andermal Jean-Charles bezeichnete. Es ist aber durch die Arbeit hinlänglich bewiesen, daß es einer und derselbe Stecher ist. Er hat fast sein ganzes Leben hindurch in Rom gearbeitet, und man glaubt daß er zu Rom gestorben sey. In seinem Style suchte er den C. Bloemaert nachzuahmen; er hat aber sein Muster nicht erreicht. Er hat Porträt und Geschichte gestochen.

Porträte.

1. Andreas Pozzo, Jesuit und Baumeister, 1712 gestochen, in Fol.
2. Der Kardinal Aloisio Amodei, von J. M. Morandi gemalt, in Fol. 1690.
3. Ferdinand Karl von Gonzaga, Herzog von Mantua, nach Ant. Lesma, in Fol.
4. Der Pabst Alexander VIII. zu einer Zueignung nach der Zeichnung von H. Calendrucci. *J. C. Allet sc. Romae* 1695. in Fol.
5. Das Bild des heil. Aloysius Gonzaga, Jesuiten, oval, in 4.
6. Das Bild des heil. Ignatius, nach P. Lucatelli, oval, in 4.

Verschiedene andächtige und biblische Gegenstände.

1. Die Empfängniß der Maria, nach And. Pozzo, oval, in 8.
2. Die Geburt oder Anbetung der Hirten, nach Pesarese, und der Zeichnung von P. de Petris, in gr. Fol.
3. Maria und Joseph verehren das Jesuskind in der Krippe, nach demselben, in Fol.
4. Der Heiland vor Pilatus geschleppt, nach P. de Petris, in 4.
5. Ananias macht den heil. Paulus sehend, nach dem Altargemälde von P. da Cortona in der Kapuzinerkirche zu Rom, in Fol.
6. Das Gesicht des heil. Paulus, nach dem Altargemälde von demselben, in derselben Kirche, in Fol.
7. Der Tod eines Heiligen, bey welchem Maria, St. Joseph und St. Franziskus Xaverius zugegen sind, nach Lucatelli, in Fol.

8. Der Tod des heil. Stanislaus Koska, nach den Bildhauer P. le Gros. *Jo. Carolus Allet del. et sc.* in qu Fol.
9. Der heil. Gaetan, von der Religion und dem Heilande begleitet, der ihm das Kreuz zeigt, nach Lazaro Baldi. *Giov. Carlo Allet fec.* in Fol.
10. St. Andronicus und St. Athanasius, nach J. B. Zucchelli, in Fol.
11. St. Augustin mit dem Jesuskinde, welches Wasser im Meere schöpft, nach J. B. Leonardis, in Fol.
12. Die heil. Rosa von zwey Engeln gekrönt. *Carolus Allet del. et sc.* in 8.
13. Das Leben Christi, nach Jos. Passeri; 12 Blätter von J. Ch. Allet und A. v. Westerhout gestochen, in 8.

Jean Baptiste Boyer, Marquis d'Aiguilles.

General Procurator im Parlemente zu Aix in der Provence, Kunstliebhaber, Maler und Stecher in schwarzer Kunst und mit dem Grabstichel, geboren zu Aix um 1660, und gestorben daselbst um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts. Er machte Freundschaft mit dem berühmten Puget, und erlangte in dem Umgange mit diesem geschickten Künstler Geschmack an den schönen Künsten, wodurch er unvermerkt Kunstkenner, Zeichner, Maler und Stecher ward. Auf einer Reise die er nach Italien that, und nach seiner Rückkunft zu Aix, errichtete er ein Kabinet von Gemälden, Bildhauerarbeiten, Zeichnungen und Kupfer-

stichen, daran er sich sein ganzes Leben hindurch ergötzte. Nachdem Boyer dieses Kabinet hatte stechen lassen, gab er es zu Anfange des achtzehnten Jahrhunderts heraus; aber unzufrieden mit dieser ersten Ausgabe ließ er einen Stecher von Antwerpen, den Jacob Coelemanns, in die Provence kommen, welcher das ganze Kabinet von Neuem stach, und machte im Jahre 1744 eine neue Ausgabe davon.

Die Platten kamen nachher in den Verlag von Pierre Francois Basan, welcher heut zu Tage diesen Recueil so wie den von Crozat verkauft.

In der ersten Ausgabe dieses Recueil befinden sich sieben Stück von der Hand des Boyer; als:

1. Die Vermählung der heil. Katharina, mit dem Grabstichel, nach And. del. Sarto.
2. St. Johannes in der Wüste, in schwarzer Kunst, nach Manfredi.
3. Ein kleines männliches Brustbild, in schwarzer Kunst.
4. Zwey kleine Vorstellungen des jungen Heilandes, auf einer Platte, mit dem Grabstichel gestochen.
5. Zwey Landschaften, nach Brecourt, mit dem Grabstichel gestochen.

Sebastian Barras.

Maler und Stecher in schwarzer Kunst, geboren zu Aix in Provence im Jahre 1680. Er hat mehrere

Platten für das Kabinet von Boyer d'Aiguilles zu Aix in Provence gestochen. Die erste Ausgabe des Kabinets von Provence, sagt Heinecke, enthielt 22 Blätter, von Seb. Barras mit vielem Geschmacke in schwarzer Kunst gestochen. In der zweyten Ausgabe wurden diese Platten durch andere ersetzt, welche Boyer von Coelemanns stechen ließ. Die Stiche dieses Künstlers sind sehr selten; wir kennen von ihm nur folgendes Porträt.

Lazarus Maharkysus, Arzt zu Antwerpen. *Ant. van Dyck pinx. S. Barras sc.* Fol.

I. Jean Papillon.

Formschneider, geboren zu Saint Quintin im Jahr 1661, gestorben zu Paris im Jahre 1723. Er war der Sohn von Johann Papillon, ebenfalls Formschneider, und der erste der in Frankreich Holzschnitte mit der Nadel machte, ohne daß sie mit der Feder gezeichnet waren. Man hat ihm auch die Erfindung der Papiertapeten zu verdanken, die er im Jahre 1688 anfieng in Aufnahme zu bringen. Er hat eine große Menge Anfangs- und Schlußstücke für die Buchhändler der damaligen Zeit gestochen.

II. Jean Baptiste Michel Papillon.

Sohn von **Jean Papillon**, übertraf seinen Vater im Holzschneiden, in der Menge der verschiedenen Stücke die er in seiner langen Laufbahn gearbeitet hat. Die Schlußstöcke der vortreflichen Ausgabe der Fabeln von la Fontaine, in vier Foliobänden, die er nebst **N. le Sueur** nach den Zeichnungen von **J. F. Bachelier** geschnitten, sind sein beßtes Werk.

Papillon, der Sohn, ist Autor eines Werks in zwey Bänden, mit dem Titel: *Traité historique et pratique de la Gravure en bois.* In dem ersten Bande, vor welchem sich sein Porträt von ihm selbst geschnitten befindet, verliert sich der Autor in Muthmaassungen über das Alter und die Vortreflichkeit seiner Kunst; in dem zweyten geht er in alle Kleinigkeiten, um die Theorie und Praktik dieser Art von Stich, so wie der Zweige die davon abhangen, zu erklären. Wir haben zu Anfange unseres Handbuchs von diesem Werke und dem Autor gesprochen.

Antoine Aveline.

Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Paris im Jahre 1662, und gestorben

daselbst im Jahre 1712. Wir haben von diesem Künstler eine ausserordentliche Menge Landschaften, nach der Natur gezeichnet, und Prospekte von Schlössern, Pallästen und Städten, sowohl von Frankreich als fremden Ländern. Alles ist in einem leichten und angenehmen Style ausgeführt.

1. Eine Folge von sechs numerirten Landschaften, bezeichnet: *Aveline inv. et fec.* in qu. 4.
2. Eine andere Folge von zwölf Landschaften, nicht numerirt, und eben so bezeichnet.
3. Eine Folge von sechzehn Prospekten von Versailles, in qu. Fol.
4. Eine Folge von zwölf verschiedenen Prospekten von Schlössern und königlichen Gebäuden; wie Trianon, die Menagerie, zwey Prospekte von Clagny, von Marly, von St. Germain en Laye, von Vincennes, von St. Cloud, von Meudon, Rambouillet, Chantilli und von Chambor, in qu. Fol.
5. Eine Folge von zwölf Prospekten von Paris, und mehrern Gebäuden desselben, als: Die Stadt Paris im Ganzen, das Invalidenhaus, zwey Prospekte der Thuillerien, das Palais Royal, von Luxemburg, das Pont neuf der Platz von Victoires, das Hotel de Ville, von Notre-Dame, das Observatorium der Salpetriere.
6. Eine Folge von zwanzig Prospekten von Städten, sowohl in Frankreich als in fremden Ländern, als: Lyon, Marseille, Havre-de-Grace, Rouen, Bourdeaux, Brest, Strasburg, Basel, London, Amsterdam, Rom, die Peterskirche, Venedig, der St. Markusplatz, Turin, Lissabon, Constantinopel, Jerusalem, Tripolis, Tanger.

Man sehe den Artikel von Antoine Aveline im *Dictionaire des Artistes de Heinecke.*

Gaspar Duchange.

Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Paris im Jahre 1662, und gestorben als Rath der Academie im Jahre 1757. Duchange ist nach Watelet einer von den Stechern die am meisten das Markige mit großer Nettigkeit, aber ohne Kälte und die Nadel mit dem Grabstichel verbanden. Man kann hinzufügen, daß er derjenige ist, der das schicklichste Korn erfand, weibliches Fleisch auszudrücken, und daß die beßten französischen Stecher ihn nachgeahmt haben, ohne ihm in diesem Theile gleich zu kommen. Es scheint, die Natur habe ihn ganz eigentlich bestimmt, nach Correggio zu stechen; er hat nach diesem Maler drey berühmte Blätter geliefert, die Jo, die Leda, und die Danae: Seine markigen Striche und die Harmonie seiner Töne drücken den Pinsel und die Farbe dieses großen Meisters aus. Dieser Künstler stach noch in einem Alter von 91 Jahren. Er hat auch einige Blätter der Gallerie von Luxemburg, von Rubens gemalt, gestochen, aber nach den Zeichnungen von Natrier,

wo

wo er weniger glücklich war; man findet darinnen mehr den französischen Maler als den niederländischen.

Duchange bearbeitete mit gleichem Erfolge Porträt und Geschichte. Folgende sind die gesuchtesten Blätter seines Werks, welches sehr beträchtlich ist.

Porträte.

1. Francois Girardon. *Rigaud pinx.* Sein Aufnahmsstück bey der Academie im Jahre 1707. in gr. Fol.
2. Charles de la Fosse. *Rigaud pinx.* Ein zweytes Aufnahmsstück im Jahre 1707, in gr. Fol.
3. Antoine Coypel an seiner Staffeley sitzend; zu seiner Seite sein kleiner Sohn Charles, von ihm selbst gemalt, und von Duchange im Jahre 1752 gestochen, in gr. Fol.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Jupiter und Io, nach Correggio zu Rom von P. da Pietri gezeichnet und zu Paris von G. Duchange 1705 gestochen, in gr. Fol.
2. Jupiter fällt im goldenen Regen auf die Danae herab, nach demselben, in gr. qu. Fol.
3. Jupiter liebkost als Schwan die Leda, nach demselben, Gegenstück des Vorigen.

Die guten Abdrücke dieser drey schönen Stiche sind ohne den Namen von Sornique, der sie aufgearbeitet und Drapperien hinzugefügt hat: „Da die Unanständigkeit dieser Stücke", sagt Dandré Bardon, „für den Stecher ein Gegenstand der Reue geworden

war, so hatte er den Muth die Platten durch große Striche mit dem Grabstichel zu verderben."

4. Der Heiland im Grabe, nach dem Gemälde von Paul Veronese, im Kabinet von Crozat, in gr. Fol.

Ein kräftiger Stich, welcher dem, den Augustin Carrache vor diesem gemacht hatte, weit vorzuziehen ist.

5. Die Geburt der Maria von Medicis, nach dem Gemälde von Rubens in der Luxemburger-Gallerie, in gr. Fol.
6. Le Débarquement de la Reine au pont de Marseille, in gr. Fol.
7. La Ville de Lion va au devant de la Reine, in gr. Fol.
8. L'Apotheose de Henri IV.
9. Solon, nachdem er den Atheniensern Gesetze gegeben, erklärt er ihnen solche, nach Noel Coypel, in gr. qu. Fol.
10. Der Kaiser Trajan giebt öffentliche Audienz und läßt allen seinen Unterthanen Gerechtigkeit wiederfahren, nach demselben. Gleiche Größe.

Zwey Stücke nach den vier Gemälden von Coypel, dem Vater, welche im Luxemburg aufbewahrt werden. Die andern beyden sind von Charles Dupuis gestochen.

11. Die Mahlzeit bey Simon dem Pharisäer, nach dem Gemälde von Jouvenet in der Kirche St. Martin des Champs; ein sehr großes Stück in die Breite.
12. Jesus treibt die Verkäufer aus dem Tempel, nach einem Gemälde von demselben in der nämlichen Kirche. Gleiche Größe.
13. Die Auferweckung des Jünglings von Nain, nach einem

Gemälde desselben, in der Kirche der Recollets zu Versailles, in gr. qu. Fol.

14. Clytie von Phöbus verlassen, nach Nic. Bertin, oval, in Fol.

15. Diana entwaffnet den Cupido, nach Desormeaux, 1718 gestochen, in Fol.

Verschiedene Stücke nach Anton Coypel.

1. Das Opfer der Jephta; große Komposition, sehr gr. qu. Fol.
2. Tobias durch seinen Sohn sehend gemacht, sehr gr. qu Fol.
3. Maria Magdalena, Halbfigur, in kl. Fol.
4. Die heil. Cecilia, Halbfigur. Gegenstück.
5. Der Tod der Dido, nach dem Gemälde im Palais Royal, in Fol.
6. Juno hat den Gürtel der Venus geborgt, gr. qu. Fol.
7. Die schlafende Venus, nebst einem Satyr und drey Liebesgöttern, in gr. Fol.
8. Diana im Bade, in gr. Fol.
9. Die vier Elemente; 4 Blätter, von Duchange und Desplaces gestochen, in gr. Fol.
10. Das Jesuskind in der Wiege, nach Charles Coypel, von Duchange in einem Alter von 87 Jahren gestochen, in Fol.

Duchange hat auch nach den Gemälden von le Sueur, welche sich im Hotel dû Chatelet befinden, nach den Zeichnungen von Picart gestochen.



